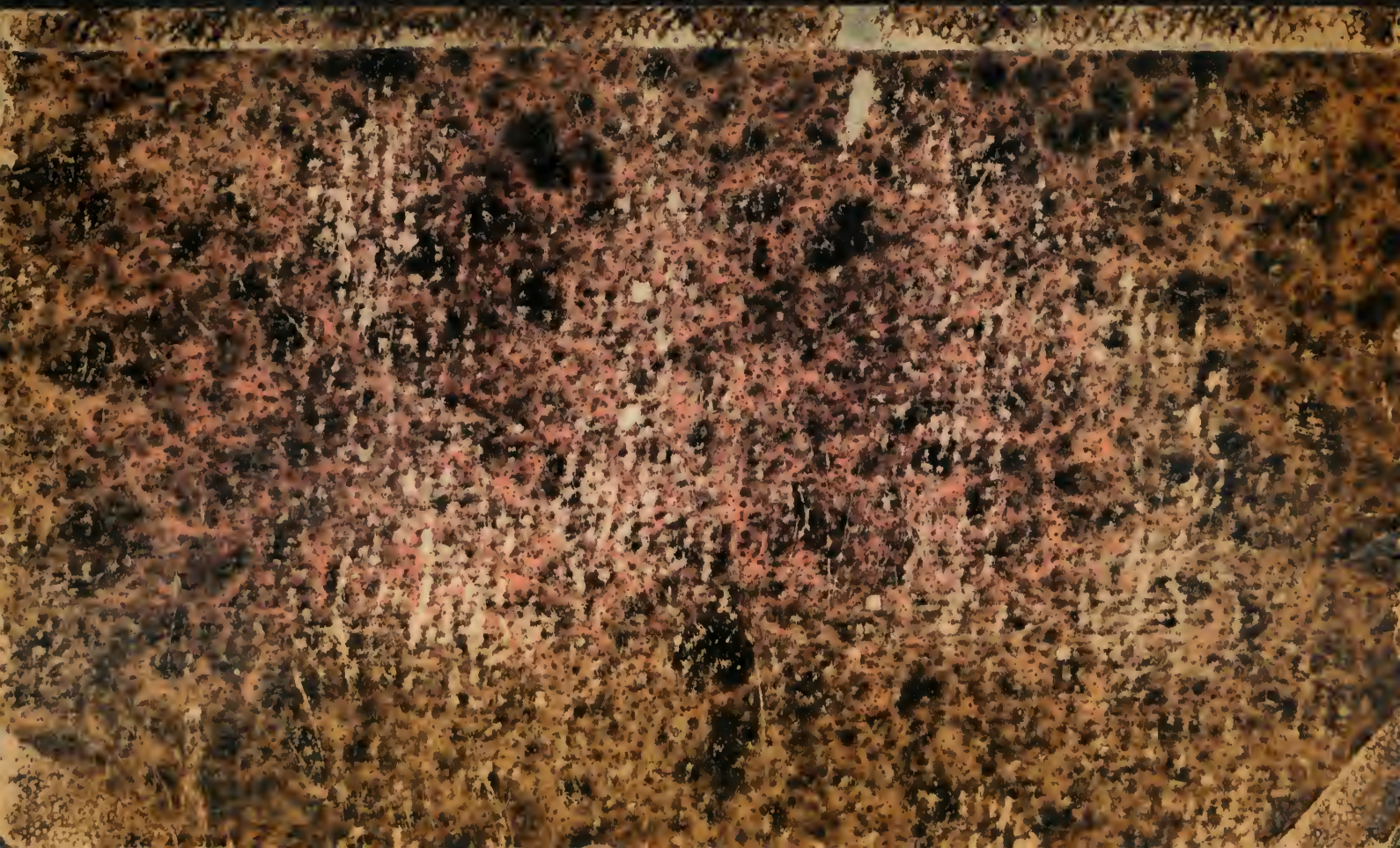


Presented to
The Library
of the
University of Toronto
by

Hugh S. Robertson Esq.

LaG.Gr
H1487m

K. A. HAHN'S

MITTELHOCHDEUTSCHE GRAMMATIK.

NEU AUSGEARBEITET

VON

FRIEDRICH PFEIFFER.

VIERTE AUSGABE.

H255H4
3.7.44

BASEL.
BENNO SCHWABE, VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

VORREDE.

Was man allgemein unter altdeutscher sprache zusammen fasst, ist, streng geschieden:

1. *gothisch* — früh erloschen,

2. *angelsächsisch* — woraus unter romanischem einfluss das ENGLISCHE hervorgegangen ist.

3. *altnordisch* — SCHWEDISCH, DÄNISCH.

4. *altfriesisch* — das FRIESISCHE ist jetzt nicht mehr schriftsprache.

5. *altsächsisch (altniederdeutsch); mittelniederdeutsch* (Sachsen, Westfalen) — PLATTDEUTSCH, keine schriftsprache mehr; *mittelniederländisch* (Brabant, Flandern, Holland) — HOLLÄNDISCH.

6. *althochdeutsch; mittelhochdeutsch* — NEUHOCHDEUTSCH, die jetzige DEUTSCHE schriftsprache.

Unter diesen ligt uns das mittelhochdeutsche schon nach heimat und zeit, in die es gehört (Schwaben, Oesterreich, Baiern, die Schweiz und Franken; lezte decennien des XII. bis zu den ersten des XIV., oder wenn man die übergangsperioden dazu nimmt, vom XII.—XV. jahrhundert) am nächsten. Doch vor allem ist ihm dadurch eine sichtbar überwiegende teilnahme geworden, dass wir hier unsere ältere literatur am reichsten und alseitigsten entfaltet sehen, dass, während andere dialecte zum teil nicht viel mehr als prosaische übersetzungen darbieten, in dem mittelhochdeutschen uns meist lebendige poesie entgegen tritt. Hier, wenn wir nach innerem gehalt und dauerndem wert fragen, lassen sich werke nennen, denen die übrigen der genannten dialecte nichts gleiches oder höheres entgegen zu stellen vermögen. Gedichte wie die Nibelunge

und Kudrun, Parzival und Tristan, oder die lieder Walthers von der Vogelweide sind die schönsten zierden altdeutscher poesie, und noch lange nicht, wie sie es verdienen, unter uns verbreitet. Die beiden ersteren zumal, teuere zeugnisse des ächten nationalepos, dessen wir uns allein nach den Griechen rühmen, muss der gebildete bedenken tragen als zu fern ligende curiositäten von sich zu weisen. Auch die althochdeutsche rhapsodie von Hildebrand ist höchst wichtig und wertvoll, kann uns aber als abgerissenes stück doch nicht in gleicher masse fesseln und befriedigen. Die darstellung der mhd. dichter ist meist gewant und zierlich, voll wärme und gemüts, auch naiv zwar, wie man sie gerne nennt, doch öfter ebenso ausgedacht und berechnet. Dazu kommt eine gebildete, im ausdruck höchst mannigfaltige schriftsprache, die zwar an volltönigkeit der endungen und ableitungen und was dergleichen sinnliche vorzüge sind, ältern mundarten natürlich weit nach steht, allein indem sie gerade absichtlich das altertümliche sowie auch das zu provinzielle möglichst zu meiden sucht, indem sie in manches bisher schwankende mehr consequenz herein bringt, gewinnt sie ein reineres, festeres gepräge, als z. b. das althochdeutsche. Ebenso mögen ihr in syntactischer hinsicht durch abschleifung der flexionen manche constructionen verloren gegangen sein, die sind aber leichter zu verschmerzen, wo so viel geschick und eleganz herscht. Diejenigen unter uns besonders, welche sich mit allerlei vorurtheilen diesen denkmälern nähern, müssen sich wunderbar betroffen fühlen durch den günstigen eindruck einer so cultivierten sprache. Was endlich den vers betrifft, so sehen wir ihn festen regeln unterworfen und mit so genauem reime verbunden, dass frühere und spätere unvollkommenheit und rohheit bei einem vergleiche nachteilig abstechen.

Seitdem in unserm jahrhundert der deutschen philologie eine streng wissenschaftliche pflege zu teil geworden ist, erfreut sich namentlich das mittelhochdeutsche einer regen teilnahme, doch von seiten des publicums immer noch nicht einer solchen wie es verdient. Mir hat immer geschienen, dass dies nicht von einer gleichgiltigkeit gegen die sache, sondern von einem mangel an geeigneten hilfsbüchern herrührte. Auch wurde mir diese ansicht von manchem bestätigt. Unter solchen hilfsbüchern habe ich eine grammatik für das erste und allge-

meinste bedürfnis gehalten und, um zur grössern verbreitung der mhd. literatur das meinige beizutragen, mich vergangenes jahr zu einer solchen arbeit entschlossen. Indem ich sie jetzt dem leser übergebe, will ich nur hoffen, dass er die mühe, die ich darauf gewant habe, nicht für verloren halte.

Da mein buch für anfänger bestimmt ist, so habe ich geglaubt, das einfache und practische stets vorzugsweise berücksichtigen zu müssen. Ich habe daher die mhd. sprache unabhängig, also nicht im vergleich zu älteren dialecten dargestellt. Denn wenn ich letzteres getan hätte, so hätte ich zwar für mich den vorteil gehabt, überall die geschichtliche entwicklung der sprache nachzuweisen, allein die aufgabe des anfängers wäre viel umständlicher und mühsamer geworden, indem es sich dann um mehrere sprachen zugleich, statt um die eine gehandelt hätte. Jedoch wo meinem plane die zuziehung anderer dialecte besonders dienlich war, habe ich ihre vergleichung durchaus nicht von mir gewiesen.

Mancher vielleicht, der die unabhängige behandlung der mhd. sprache billigt, hätte erwartet, dass ich wenigstens stillschweigend überall die älteren dialecte berücksichtigte. Allein wie schwer mir auch das gegenteil fiel und wie selten ich es mir gestattete, so habe ich ihm doch nicht ganz entsagen können. Nehme ich z. b. die 1. und 2. declination der masculina, die sich jetzt nur noch am umlaut und nichtumlaut des plurals erkennen lassen, so habe ich mir erlaubt, in die erste zu den unumlautenden wörtern auch alle des umlauts unfähigen zu verweisen. Hätte ich den ältern dialecten folgend die unumlautbaren auf beide declinationen verteilt, so müsten entweder alle wörter ohne ausnahme verzeichnet werden, wodurch das gedächtnis über alles mass belästigt worden wäre, oder ich hätte den anfänger in einem vollkommenen schwanken lassen müssen, was einem practischen buch ganz zuwider ist, sowie der zuerst angegebene ausweg auch. Mir ist es also nicht möglich gewesen, *ununterbrochen* auf historischer grundlage fortzubauen, sondern in einigen, jedoch unhäufigen fällen, die auch nicht leicht mit stillschweigen übergangen sind, habe ich jene dem practischen nutzen geopfert.

Nach meiner tendenz ferner habe ich nicht bei der strengen, man könnte öfters sagen idealischen regel stehen bleiben

können, sondern auf freiheiten und ausnahmen gleiche rücksicht nehmen müssen. Freilich gehört dazu eine belesenheit, nach der ich zwar eifrigst gestrebt habe, die aber beim ersten versuche keiner leicht erreicht. Es ist unmöglich, wenn man so viele quellen in so vielen beziehungen zu durchwandern hat, immer und überall die aufmerksamkeit gleich gespannt zu erhalten. Ich muss daher um nachsicht bitten, wenn ich zuweilen, wie beim comparativ der abgeleiteten adjectiva, wo mir genügende belege abgehen, diesem grundsatze nicht nachgekommen bin.

Bei der darstellung der buchstaben habe ich die allgemeinen beispiele so ausgewählt, dass sie jeden laut nicht nur an sich sondern auch im vergleich zu andern veranschaulichen. So sollen die beispiele beim *a* dem schüler nicht nur einen vorrat wörter gewähren, in denen dieser laut statt hat, sondern wenn er zu den abteilungen, welche ich gemacht habe, die änlichen in *á e* und *ë* findet, so werden sich ihm bedeutende unterschiede ergeben, die auf quantität um- und ablaut beruhen. Aehnliches bieten die consonanten dar, wenn man den einfachen laut mit dem geminierten, die tenuis mit der media oder aspirata zusammenhält. Der schüler wird die belege, indem sich ein so wesentlicher nutzen daran knüpft, nicht flüchtig übergehen, sondern dem gedächtnis einzuprägen suchen und wird die buchstaben, die man oft gleichgiltig übersieht, kennen und scheiden lernen. Ganz anders ist es mit der flexionslehre, die jeden auch ohne solche nachhilfe genug anreizt. Während ich bei diesen allgemeinen beispielen citate in der regel für ganz überflüssig hielt, habe ich bei allen übrigen das entgegengesezte verfahren beobachtet, nicht nur um der gewissenhaftigkeit zu genügen, sondern auch in der überzeugung, dass mir mancher strebsamere leser dafür zu dank verpflichtet wäre. Bei erweitertem gesichtskreise kommt oft etwas an auf den autor und die heimat und zeit, der er angehört, oder auf den wert einer handschrift u. s. w. Wenn ich aber unter den hilfsmitteln Grimms grammatik weniger als man vielleicht erwartet angeführt habe, so ist es nur deshalb unterlassen worden, weil es mir kürzer und passender schien, in dem vorworte dies ebenso umfassende als scharfsinnige und gelehrte werk als unentbehrliche quelle meiner arbeit zu nennen.

Grimms buch ist natürlich für anfänger zu ausführlich, zu schwer; es sind daher schon versuche gemacht worden, kurze auszüge daraus zu geben. Ziemann und Vilmar haben eine übersicht der gothisch-hochdeutschen laut- und flexionslehre bekant gemacht. Beide versuche sind sehr günstig aufgenommen worden und haben ihren zweck vollkommen erreicht. Der meinige ist, wie man auch schon aus dem obigen entnehmen kann, ein anderer gewesen. Ich gebe zugleich weniger und mehr als die beiden genannten: weniger, insofern ich das gothische, alt- und neuhochdeutsche ausschliesse, mehr aber, da ich den von mir ausgewählten dialect einer specielleren betrachtung unterworfen und dabei vorzugsweise auf die practischen bedürfnisse bei der mhd. lectüre mein augenmerk gerichtet habe. Auch gedenke ich die übrigen teile der grammatik in ähnlichen abteilungen folgen zu lassen, wofern man diese erste als brauchbar erfinden wird. Dass ich es weder an fleiss noch gutem willen habe fehlen lassen, bin ich mir bewust. Mögen die sachverständigen urteilen, ob ich auch einiges geschick dabei bewiesen habe. Ich muss um so mehr erwarten, dass manches zu wünschen übrig bleibe, als dies mein erster versuch ist auf dem gebiete der grammatik.

Heidelberg oct. 1841.

K. A. Hahn.

Seit dem erscheinen von Hahns mittelhochdeutscher grammatik sind drei und zwanzig jahre vorübergegangen, und es ist wol auffallend, dass in so langer zeit niemand den versuch gemacht hat das werk weiterzufüren. auf keinem gebiete der deutschen philologie ist von jeher so emsig gearbeitet worden als auf dem der mittelhochdeutschen sprache und literatur, und die neue zeit ist hinter den früheren bemühungen nicht zurükgeblieben. sie hat manches bis dahin unbekante oder unbeachtete ans licht gezogen, manchen irtum berichtigt, manches längst als sicher entschiedene von neuem in frage gestellt und vor allem durch das vortrefliche wörterbuch Müllers und Zarnckes den ganzen mittelhochdeutschen sprachschaz geordnet und übersichtlich dargelegt. trozdem haben sich alle

neueren lehrbücher der mittelhochdeutschen sprache, soweit ich sie kenne, begnügt mit einem auszuge der Grimmschen oder Hahnschen grammatik. nur Schleichers 'deutsche sprache' macht eine ausname; aber dem verdienten verfasser ist das mittelhochdeutsche nur mittel zu einem anderen zwecke, daher ist sein buch nicht eigentlich hieher zu rechnen.

Der unterzeichnete möchte nun gern den vorwurf von sich ablehnen, als fülte gerade er sich besonders berufen, der nachfolger Hahns zu werden. schon seit langer zeit streng beschäftigt mit anderen weit abliegenden arbeiten erhielt ich ganz unerwartet die aufforderung meines herrn verlegers, eine neue ausgabe der mittelhochdeutschen grammatik von Hahn zu veranstalten, und ich nam das anerbieten nur an, weil andere ablehnten, die mir dafür geeigneter erschienen als ich. unvorbereitet war ich freilich nicht und meine fast zehnjährige erfarung als universitätslehrer hatte mich auch einigermassen bekant gemacht mit den erfordernissen eines solchen buches; aber ich sah, dass in meinen jezigen verhältnissen die arbeit nur langsam fortschreiten würde, und muste auch fürchten ihr nicht immer die sorgsame pflege widmen zu können, deren sie bedarf.

Meine mühe wäre freilich gering gewesen, wenn ich das Hahnsche buch nur mit einigen zusäzen und verbesserungen versehen wieder in die öffentlichkeit geleitet hätte. aber wem wäre damit gedient gewesen? darum zog ich es vor lieber das ganze gebiet von neuem durchzuarbeiten, um den heutigen bedürfnissen nach kräften zu entsprechen, und da ist denn auf diese weise auch ein völlig neues buch entstanden, ob zum nachteil des früheren, darüber werden andere entscheiden.

Ich habe für anfänger schreiben wollen; deshalb war mein streben dahin gerichtet recht kurz und übersichtlich zu sein und doch den stoff in möglichster volständigkeit zu bieten. ich will wünschen, dass mir die schwere aufgabe einigermassen geglükt ist. sorgfältig habe ich aus diesem grunde alles zu vermeiden gesucht, was eine eingehende betrachtung erfordert, und deshalb später auch die sprache vor der eigentlich mittelhochdeutschen zeit und alle mundarten ausgeschlossen: vielleicht findet sich in zukunft gelegenheit das hier weggebliebene ausfürlicher zu behandeln. auch in der metrik ist manches

weggefallen, was one weitläufige untersuchung und begründung nicht angefürt werden konnte. hoffentlich aber bin ich nirgends unklar geworden und habe nichts wesentliches ausgelassen.

Im übrigen mag das buch für sich selbst sprechen. benuzt habe ich alles, was mir zugänglich gewesen ist, und ich darf wol annemen, dass sich mir nichts von bedeutung verborgen hat. dass mich aber meine quellen nirgends vom selbständigen arbeiten abgehalten haben, wird man hoffentlich anerkennen. ich wünsche dem buche, dass es sich als brauchbar erweisen möge.

Breslau 30. September 1864.

Ich habe zu der vorliegenden zweiten ausgabe nur zu bemerken, dass ich bestrebt gewesen bin zu bessern und zu vervolständigen, wo es mir irgend nötig schien, in unwesentlichen dingen anderen zu gefallen sogar gegen meine ansicht. wäre meine zeit durch viele anderweitige anforderungen nicht so überaus beschränkt, ich würde gerne mehr getan haben um dem ziele, das mir als erreichbar vorschwebt, näher zu kommen. das kleine anspruchslose buch, dem man die störungen, unter denen es entstanden und weitergefürt worden ist, hoffentlich nicht anmerkt, ist viel gebraucht worden und hat sich manchen freund erworben. möchte ihm beschieden sein auch fernerhin recht viel nuzen zu stiften.

Breslau 1. Mai 1871.

Auch die dritte ausgabe ist an vielen stellen berichtigt und erweitert worden, freilich nicht in dem umfange, wie ich wol gewünscht hätte. eine umarbeitung des ganzen, wie ich sie jezt für nötig halte, muss einer späteren zeit vorbehalten bleiben. vielleicht aber gelingt es dem buche auch noch in seiner gegenwärtigen gestalt sich die alten gönner zu erhalten und einige neue zu gewinnen.

Breslau 31. December 1874.

Die vierte ausgabe erscheint grossenteils verändert und erweitert. ich habe mich bemüht den forderungen der gegenwart gerecht zu werden. dass die umarbeitung nicht noch umfassender vorgenommen worden ist als ich sie im augenblicke zu bieten vermag, liegt an der kürze der zeit, welche mir zur herstellung der neuen auflage vergönt war. selbständige und vorsichtige arbeit wird man hoffentlich auch jezt dem buche nicht absprechen, und dass ich nicht allen ergebnissen unserer doch wol zu rasch fortschreitenden sprachwissenschaft zustimmen kann, dafür denke ich verzeihung zu erhalten. das buch wird übrigens nur wenig von den neuen lehren berürt; darum darf ich ihm auch diesmal den herzlichen wunsch mitgeben, dass es dem lernenden wie bisher ein zuverlässiger wegweiser sein möge.

Kiel 28. Oktober 1883.

Friedrich Pfeiffer.

INHALT.

§§

Einleitung . . . . . 1—6

Lautlehre . . . . . 7—173

a. Vokale . . . . . 9—54
dehnung 19. — vokalsteigerung 20. — umlaut 22. — brechung 23. — übersicht der mhd. vokale 25—54.

b. Konsonanten . . . . . 55—92
algemeine geseze 55. — lautverschiebung 56. — übersicht der mhd. konsonanten 67—92.

c. Vergleichung der mundarten . . . . . 93—164

d. Das neuhochdeutsche im verhältnis zum mittelhochdeutschen . . . . . 165—173

Wortbiegungslehre . . . . . 174—433

1. Konjugazion . . . . . 174—255
starke verba 176. — schwache verba 191. — endungen 214. — praesens 218. — praeteritum 225. — imperativ 228. — infinitiv 229. — participium 230. — umschriebene tempora 232. — beispiele 237. — unregelmässigkeiten 246.

2. Deklinazion . . . . . 256—433

a. substantivum . . . . . 259—323
übersicht der endungen 259. — algemeine regeln 265. — a-klasse 267. — i-klasse. 283. — u-klasse 287. — konsonantische deklinazion 289. — unregelmässigkeiten 299. — beispiele 304. — eigennamen 313. — infinitiv 323.

b. adjectivum . . . . . 324—351
übersicht der endungen 325. — beispiele 332. — steigerung 338. — participia 346. — adverbia 347.

c. zalwort . . . . . 352—373
cardinalia 352. — ordinalia 367. — substantiva 371. — adjectiva 372. — adverbia 373.

§§

d. pronomen . . . . . 374—433
persönliches ungeschlechtiges 374. — persönl. geschlechtiges 377. — possessivum 380. — demonstrativum 385. — interrogativum 393. — relativum 396. — die übrigen pronomina 397. — adverbia 405.

Partikeln . . . . . 434—517
präpositionen 434. — adverbia und konjunkzionen 470. — interjekzionen 509.

Negazion . . . . . 518—537

Metrik . . . . . 538—642

1. Betonung . . . . . 539—583
hebung und senkung 540. — stumme silben 543. — schwebende betonung 582.

2. Reim . . . . . 584—612
alliterazion 584. — stumpfer reim 586. — klingender 587. — gleitender 588. — ungenauer 590. — rürender 592. — überschlagender 594. — schlagreim 597. — übergehender 598. — binnenreim 599. — mittelreim 600. — pausen 601. — körner 605. — grammatischer reim 606. — gebrochener 607. — erweiterter 608. — doppelreim 609. — waisen 612.

3. Versbau . . . . . 613—642
auftakt 616. — vers von vier hebungen 623. — nibelungenstrophe 626. — gudrunstrophe 628. — titurelstrophe 634. — lyrische dichtung 636.

ABKÜRZUNGEN.

ags. — angelsächsisch.
ahd. — althochdeutsch.
a. Heinr. — Der arme Heinrich herrn Hartmanns von Aue herausgegeben von Wilh. Wackernagel. Basel 1855.
al. — alemannisch.
Al. — Alexander vom pfaffen Lamprecht. urtext und übersetzung von Heinr. Weismann. Frankfurt a. M. 1850. band 1.
Alph. — Alpharts tod in v. d. Hagens Heldenbuch. 1855. band 1. s. 279.
altd. bl. — Altdeutsche blätter von M. Haupt und H. Hoffmann. Leipzig 1836—40. 2 bde.
altn. — altnordisch.
Amis. — Der pfaffe Amis von dem Stricker herausg. von Benecke in seinen beiträgen s. 493.
aneg. — Daz anegenge in Hahns gedichten des 12. und 13. jhs. Quedlinb. 1840 s. 1.
anl. — anlaut d. i. der laut am anfange eines wortes.
Anno. — Maere von sente Annen hrsg. von Bezzenberger. Quedlinb. 1848.
anz. — Anzeiger für kunde des deutschen mittelalters hrsg. von freih. von Aufsess und Franz Mone. Nürnberg 1832—39. 8 bde.
Athis. — Athis und Prophilias von Wilh. Grimm. Berlin 1846.
ausl. — auslaut d. i. der laut am ende eines wortes.
a. wäld. — Altdeutsche wälder hrsg. durch die brüder Grimm. Cassel 1813—16. 3 bde.
bair. — bairisch.
Barl. — Barlaam und Josaphat von Rudolf von Montfort (Ems) hrsg. von F. K. Köpke. Königsb. 1818.
Barl. Pf. — Barlaam und Josaphat hrsg. v. Franz Pfeiffer. Leipz. 1843.
Beheim. — Michael Beheims buch von den Wienern hrsg. von Th. G. von Karajan. Wien 1843.
Ben. beitr. — Beiträge zur kenntniss der altdeutschen sprache und literatur von G. F. Benecke. Göttingen 1810—32.
Berth. — Berthold von Regensburg von Franz Pfeiffer. Wien 1862.
Biter. — Biterolf und Dietlieb hrsg. von F. H. von der Hagen im 2. bde. seiner deutschen gedichte des mittelalters. Berlin 1820.
Biter. J. — Biterolf und Dietleib hrsg. v. O. Jänicke. Berlin 1866.
Bon. — Der edel stein von Bonerius hrsg. v. G. F. Benecke. Berlin 1816.
Bon. Pf. — Der Edelst. hrsg. v. Franz Pfeiffer. Leipz. 1844.
büchl. — Die lieder und büchlein und der arme Heinrich von Hartmann von Aue herausg. v. M. Haupt. Leipzig 1842.

Clos. — Strassburger chronik von Fritsche Closener hrsg. v. A. W. Strobel. Stuttgart 1843.
Diefenb. — Mittellateinisch-hochdeutsch-böhmisches wörterbuch herausg. von L. Diefenbach. Frankf. a. M. 1846.
Diem. — Beiträge zur älteren deutschen sprache und literatur von Jos. Diemer. Wien 1851—1867. 6 teile.
Dietr. ahn. — Dietrichs ahnen und flucht zu den Heunen hrsg. von v. d. Hagen in seinen deutschen gedichten bd. 2.
Diut. — Diutiska. denkmäler deutscher sprache und literatur hrsg. von E. G. Graff. Stuttg. 1826—29. 3 bde.
Eilh. — Eilhart von Oberge hrsg. v. Fr. Lichtenstein. Strassburg 1877.
Elis. — Das leben der heiligen Elisabeth hrsg. von M. Rieger. Stuttg. 1868.
En. — Die Eneide von Heinrich von Veldeke hrsg. von L. Ettmüller. Leipz. 1852. — einige male muste auf den C. H. Müllerschen abdruck (Berlin 1783) verwiesen werden. die ältere ausgabe hat fortlaufende verserzälung, die jüngere zält nach den seiten.
En. B. — Heinrichs von Veldeke Eneide hrsg. v. O. Behaghel. Heilbronn 1882.
Engelh. — Engelhard. eine erzälung von Konrad von Würzburg mit anmerkungen von M. Haupt. Leipz. 1844.
Er. — Erec von Hartmann von Aue hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1839.
Eracl. — Eraclius herausg. von H. F. Massmann. Quedlinb. 1842.
Erl. — Die Erlösung herausg. von K. Bartsch. Quedlinb. 1858.
Ernst. — Herzog Ernst hrsg. von v. d. Hagen im 1. bde. seiner deutschen gedichte. Berlin 1808.
fastn. — Fastnachtsspiele (hrsg. v. A. v. Keller). Stuttgart 1853. 3 bde.
Flore. — Flore und Blanscheflur. eine erzälung von Konrad Fleck. hrsg. von E. Sommer. Quedlinb. 1846.
franz. — französisch.
frauend. — Frauendienst in Ulrich von Lichtenstein hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1841.
Frauenl. — Heinrichs von Meissen des Frauenlobes leiche, sprüche, streitgedichte und lieder hrsg. von L. Ettmüller. Quedlinb. 1843.
Freid. — Freidank von Wilh. Grimm. Göttingen 1860. vgl. Vrid.
fundgr. — Fundgruben für geschichte deutscher sprache und literatur hrsg. von H. Hoffmann. Breslau 1830—37. 2 bde.
Georg. — Der heilige Georg hrsg. von v. d. Hagen im 1. bde. seiner deutschen gedichte.
Gerh. — Der gute Gerhard. eine erzälung von Rudolf von Ems hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1840.
Germ. — Germania. vierteljahrsschrift für deutsche alterthumskunde hrsg. von Franz Pfeiffer (und Karl Bartsch). Stuttg. und Wien 1856 f. bis jezt 28 bde.
ges. — Gesammtabenteuer hrsg. v. F. H. v. d. Hagen. Stuttgart 1850. 3 bde.
Gf. — Althochdeutscher sprachschatz von E. G. Graff. Berlin 1834—1842. 6 bde.
glaub. — Vom glouben in Deutsche gedichte des mittelalters hrsg. von Massmann. Quedlinb. 1837. 2 bde. s. 1.
gold. schm. — Konrads von Würzburg goldene schmiede von Wilh. Grimm. Berlin 1840.
got. — gotisch.
Gottfr. — Gottfrieds von Strassburg werke, hrsg. durch F. H. von der Hagen. Breslau 1823. 2 bde.

Gottfr. lobg. — Lobgesang auf Maria und Christus von Gotfried von Strassburg hrsg. von Haupt in seiner zeitschrift für deutsches alterthum 4, 512. — bei von der Hagen 2, 101.
Gottfr. v. Neifen. — Die lieder Gottfrieds von Neifen hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1851.
gr. — Deutsche grammatik von Jakob Grimm. Göttingen 1822—37. 4 bde. bd. 1 in 3 aufl. das. 1840.
Graff. — Althochdeutscher sprachschatz von E. G. Graff. Berlin 1834—42. 6 bde.
Greg. — Gregorius, eine erzälung von Hartmann von Aue hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1838.
Griesh. — Deutsche predigten des 13. jhs. hrsg. v. F. K. Grieshaber. Stuttgart 1844. 1846. 2 bde.
Gudr. — Gudrun hrsg. von A. J. Vollmer. Leipz. 1845 verglichen mit Kudrun hrsg. von K. Bartsch. Leipz. 1865.
Hadl. — Joh. Hadloubes gedichte herausg. von L. Ettmüller. Zürich 1840.
Hans Sachs hrsg. von A. von Keller. Stuttg. 1870. bde. 1—7.
Heidelb. — Die alte Heidelberger liederhandschrift hrsg. v. Franz Pfeiffer. Stuttgart 1844.
Heinz. — Heinzelein von Konstanz von Franz Pfeiffer. Leipz. 1852.
Helbl. — Seifried Helbling hrsg. von Th. v. Karajan in Haupts zeitschr. 4, 1.
Helmbr. — Helmbrecht hrsg. von M. Haupt in seiner zeitschr. 4, 318.
Herb. — Herborts von Fritslar liet von Troye hrsg. von G. K. Frommann. Quedlinb. 1837.
Herm. — Hermann von Fritslar in: Deutsche mystiker des 14. jhs. hrsg. von Franz Pfeiffer. Leipz. 1845 f. bd. 1. s. 1—258.
hs. — handschrift.
H. Trist. — Tristan und Isolde. fortsezung Heinrichs von Friberg in v. d. Hagens Gottfr. v. Strassburg bd. 2.
Jerosch. — Di kronike von Pruzinlant des Nicolaus von Jeroschin hrsg. v. E. Strehlke. Leipz. 1861.
jh. — jahrhundert.
Is. — Ididori Hispalensis de nativitate domini ed. A. Holzmann. Carolsr. 1836.
jüngl. — Der jüngling von meister Konrad von Haslau hrsg. v. M. Haupt in seiner zeitschr. 8, 550—587.
Iw. — Iwein. eine erzälung von Hartmann von Aue. mit anmerkungen von G. F. Benecke und K. Lachmann. Berlin 1843.
kais. — Kaiserchronik hrsg. von H. F. Massmann. Quedlinb. 1849—54. bde. 1—3.
Karaj. — deutsche sprachdenkmale des 12. jhs. hrsg. von Th. G. von Karajan. Wien 1846.
Karl. — Karl der grosse von dem Stricker hrsg. von K. Bartsch. Quedlinb. 1857.
Karlmein. — Karlmeinet hrsg. von A. von Keller. Stuttg. 1858.
Klage. — Der Nibelunge not und die Klage hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1851 s. 303. in einigen fällen war es nötig auf die ausgabe von Holtzmann (Stutttg. 1859) zu verweisen.
Konr. — Konrads von Würzburg Partonopier . . . hrsg. von K. Bartsch. Wien 1871.
krone. — Diu crone von Heinrich von dem Türlin hrsg. von G. H. F. Scholl. Stuttg. 1852.
Lanz. — Lanzelet. eine erzälung von Ulrich von Zatzikhoven hrsg. von K. A. Hahn. Franf. a. M. 1845.
les. — Altdeutsches lesebuch von W. Wackernagel. Basel 1861. einige male muste die 3. ausg. (1847) angezogen werden.

Lexer. — Mittelhochdeutsches handwörterbuch von M. Lexer. Leipzig 1872 f. 3 bde.
lieders. — Liedersaal hrsg. vom reichsfreiherrn von Lassberg. St. Gallen 1820—25. 4 bde.
livl. — Livländische reimchronik hrsg. von Franz Pfeiffer. Stuttg. 1844.
Loh. — Lohengrin hrsg. von H. Rückert. Quedlinb. 1858.
Ludw. — Des landgrafen Ludwig des frommen kreuzfahrt hrsg. durch F. H. von der Hagen. Leipz. 1854.
Mai. — Mai und Beaflor (hrsg. von Franz Pfeiffer). Leipz. 1848.
Mar. himmelf. — Marien himmelfahrt hrsg. von Weigand in Haupts zeitschr. 5, 515.
Marner. — Der Marner hrsg. v. Ph. Strauch. Strassburg 1876.
Mart. — Martina von Hugo von Langenstein hrsg. von A. von Keller. Stuttg. 1856.
Massm. denkm. — Denkmäler deutscher sprache und literatur hrsg. von Massm. München 1828.
md. — mitteldeutsch.
md. ged. — Mitteldeutsche gedichte hrsg. von K. Bartsch. Stuttg. 1860.
Megenb. — Das buch der natur von Konrad von Megenberg hrsg. von Franz Pfeiffer. Stuttg. 1861.
Mein. nat. — Meinauer naturlehre hrsg. von Wilh. Wackernagel. Stuttgart 1851.
mhd. — mittelhochdeutsch.
Milst. — Genesis und Exodus nach der Milstäter handschrift herausg. von J. Diemer. Wien 1862. 2 bde.
Misc. — Miscellaneen zur gesch. der deutschen literatur herausg. von B. J. Docen. München 1807. 2 bde.
mlat. — mittellateinisch.
Mone schausp. — Schauspiele des mittelalters hrsg. von F. J. Mone. Karlsruhe 1846. 2 bde.
Mor. — Salomon und Morolf hrsg. durch v. d. Hagen im 1. bde. seiner deutschen gedichte (1808).
MSB. — Sammlung von Minnesingern (hrsg. von J. J. Bodmer). Zürich. 1758—59. 2 bde.
MSF. — Des minnesangs frühling herausg. von Lachmann und Haupt. Leipz. 1857.
MSH. — Minnesinger hrsg. durch v. d. Hagen. Leipz. 1838. 4 bde.
myst. — Deutsche mystiker des 14. jhs. hrsg. von Franz Pfeiffer. Leipz. 1845—57. 2 bde.
myth. — Deutsche mythologie von Jacob Grimm. Göttingen 1844. 2 bde.
nd. — niederdeutsch.
Neidh. — Neidhart von Reuenthal hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1858.
Neidh. Ben. — Neidhart hrsg. von Benecke in seinen beiträgen s. 297.
nhd. — neuhochdeutsch.
Nib. — Der Nibelunge not und die klage hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1851. nur wo es nötig war ist auf andere ausgaben bezug genommen, die durch den beisaz hinlänglich gekenzeichnet sind.
obd. — oberdeutsch.
omd. — ostmitteldeutsch.
Osw. — Sant Oswaldes leben hrsg. v. L. Ettmüller. Zürich 1835.
Otte. — Otte mit dem barte von Cuonrat von Würzeburc herausg. von K. A. Hahn. Quedlinburg 1838.
Ottokar. — Ottokars österreichische reimchronik in Pez, Scriptores rerum Austriacarum bd. 3.

Parz. — Parzival in Wolfram von Eschenbach hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1833.
Pass. H. — Das alte Passional hrsg. von K. A. Hahn. Frankfurt a. M. 1845.
Pass. K. — Das Passional hrsg. von F. K. Köpke. Quedlinb. 1852.
pfaffenl. — Pfaffenleben hrsg. v. Haupt in seinen und Hoffmanns altd. bl. bd. 1, 217—238.
Phil. — Bruder Philipps Marienleben hrsg. von H. Rückert. Quedlinburg 1853.
Pil. — Pilatus hrsg. von Massmann in seinen deutschen gedichten des 12. jhs. s. 145.
Rav. — Die Ravennaschlacht hrsg. durch von der Hagen in seinem Heldenbuch. Leipz. 1855. bd. 1. s. 347.
Reinfr. — Reinfried von Braunschweig hrsg. von K. Bartsch. Stuttg. 1871.
Reinh. — Reinhart Fuchs von Jacob Grimm. Berlin 1834. s. 25. f.
Reinh. sendschr. — Sendschreiben an Karl Lachmann von Jac. Grimm über Reinhart Fuchs. Leipz. 1840.
Renner. — Der Renner verfasst durch Hugo von Trimberg hrsg. vom hist. vereine zu Bamberg. Bamberg 1833.
Rennew. — Rennewart des Ülrich von Türheim in Altdeutsches übungsbuch von Franz Pfeiffer. Wien 1866. s. 42.
Ring. — Der Ring von Heinrich Wittenweiler hrsg. von L. Bechstein. Stuttg. 1851.
Rol. — Ruolandes liet von Wilh. Grimm. Göttingen 1838.
Roth. — Kuninc Ruother hrsg. von Massmann in seinen deutschen gedichten des 12. jhs. s. 162.
Rud. — Graf Rudolf von Wilh. Grimm. Göttingen 1844.
Sachs s. Hans Sachs.
Serv. — Servatius hrsg. von Haupt in seiner zeitschr. 5, 75.
Silv. — Konrads von Würzburg Silvester von Wilh. Grimm. Göttingen 1841.
spec. eccl. — Speculum ecclesiae altdeutsch herausg. von J. Kelle. München 1858.
stf. — starkes femininum.
stm. — starkes masculinum.
stn. — starkes neutrum.
Stricker. — Kleinere gedichte von dem Stricker hrsg. von K. A. Hahn. Quedlinburg 1839.
sumerl. — Sumerlaten. mhd. glossen hrsg. von Hoffmann von Fallersleben. Wien 1834.
Tat. — Tatian hrsg. von E. Sievers. Paderborn 1872.
Tit. — Titurel in Wolfram von Eschenbach herausg. von Lachmann. Berlin 1833 s. 389.
tod. geh. — Von des todes gehugde herausg. von Massmann in seinen deutschen gedichten des 12. jhs. s. 343.
Trist. — Tristan und Isolde in Gottfrieds von Strassburg werke hrsg. durch v. d. Hagen bd. 1.
Trist. Bechst. — Gottfrieds von Strassburg Tristan hrsg. von R. Bechstein. Leipz. 1869. 2 bde.
Troj. — Der trojanische krieg von Konrad von Würzburg hrsg. durch A. von Keller. Stuttg. 1858.
Tund. — Tundalus hrsg. von K. A. Hahn in seinen gedichten des 12. und 13. jhs. Quedlinb. 1840 s. 41—66.
übungsb. — Altdeutsches übungsbuch herausg. von Franz Pfeiffer. Wien 1866.
Ulr. — Ulrich von Lichtenstein hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1841.

urst. — Diu urstende hrsg. von K. A. Hahn in seinen gedichten des 12. und 13. jhs. Quedlinburg 1840 s. 102.
U. Trist. — Tristan und Isolde. fortsezung Ulrichs von Türheim in v. d. Hagens Gottfr. von Strassburg bd. 1, 269.
vat. uns. — Heinrichs von Krolewiz vater unser hrsg. von G. C. F. Lisch. Quedlinburg 1839.
Vor. — Deutsche gedichte des 11. und 12. jhs. aufgefunden zu Vorau und hrsg. von J. Diemer. Wien 1849.
Vrid. — Vridankes bescheidenheit von Wilh. Grimm. Göttingen 1834. vgl. Freid.
Walth. — Die gedichte Walthers von der Vogelweide von K. Lachmann. Berlin 1843.
weisth. — Weisthümer gesammelt von Jacob Grimm. Göttingen 1840 f. 7 bde.
Wernh. Mar. — Des priesters Wernher driu liet von der maget hrsg. von J. Feifalik. Wien 1860.
Wernh. v. E. — Wernher von Elmendorf herausg. von Hoffmann von Fallersleben in Haupts zeitschr. 4, 284.
w. gast. — Der wälsche gast des Thomasin von Zirclaria herausg. von H. Rückert. Quedlinburg 1852.
Wig. — Wigalois von Wirnt von Gravenberch hrsg. von G. F. Benecke. Berlin 1819.
Wilh. — Willehalm in Wolfram v. Eschenbach hrsg. von Lachmann. Berlin 1833. s. 421.
Windb. — Deutsche interlinearversionen der psalmen aus einer Windberger hs. hrsg. von E. G. Graff. Quedlinb. 1839.
wmd. — westmitteldeutsch.
Wolfr. — Lieder in Wolfram v. Eschenbach hrsg. von Lachmann s. 3.
zeitschr. — Zeitschrift für deutsches alterthum hrsg. von M. Haupt. Leipzig 1841 f. bis jezt 27 bde.
: bezeichnet, dass zwei wörter mit einander reimen z. b. § 25, 5 sal : al, van : man.

Verbesserungen.

Seite 14, zeile 22 *diemuot* für *diemout*.
„ 16 „ 17 (:*zît*) für (:*zit*).
„ 30 „ 10 *ummûze* für *unmûze*.
„ 31 „ 29 und 30 *gen.* für *got.* (dreimal).
„ 54 „ 2 *ummêre* für *unmêre*.

Das eigentliche Deutschland zerfällt der sprache nach in zwei 1
grosse gruppen: Hochdeutsch, die sprache des südens, und Niederdeutsch, die des nordens. die grenze zwischen beiden könte etwa durch eine linie von Aachen bis zur nordgrenze von Schlesien, etwa Krossen, angedeutet werden; das südlich davon liegende wäre das hochdeutsche. aber auch dieses ist von alters her noch in zwei mundarten zu scheiden, die in vieler beziehung von einander abstehen und etwa durch eine linie von Pfalzburg oder Hagenau im westen bis zur südgrenze von Schlesien, vielleicht bis Olmütz, annähernd bezeichnet werden könte. die nördlich von dieser linie befindliche mundart nennt man die mitteldeutsche, die südliche die oberdeutsche. diese leztere zerfällt wiederum in zwei dialekte, die bei aller übereinstimmung doch so weit von einander abweichen, dass ihre verschiedenheiten besonders betrachtet werden müssen: das schwäbisch-alemannische und das bairisch-österreichische oder, wie man sie jezt kurz zu bezeichnen pflegt, das alemannische und das bairische. die grenze beider würde ungefär mit dem laufe des Lech zusammen fallen und bei Donauwörth das mitteldeutsche erreichen. auch für das mitteldeutsche würde sich vielleicht eine sonderung in ost- und westmitteldeutsch oder in thüringisch und fränkisch empfehlen. vorläufig wird es für die zwecke des vorliegenden buches genügen, diese teilung nicht vorzunemen, sondern das mitteldeutsche noch als ein ganzes zu betrachten. auch auf die abweichungen der untermundarten, wenn dieser ausdruck erlaubt ist, kann hier, one

der bestimmung des buches untreu zu werden, einstweilen nicht näher eingegangen werden.[1])

Das hochdeutsche wird, der zeit nach, in drei grosse gruppen eingeteilt: in die Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche zeit. das althochdeutsche (nach J. Grimm abgekürzt geschrieben ahd.) umfasst die zeit von anfang bis etwa die mitte des zwölften jahrhunderts, das mittelhochdeutsche (mhd.) die zeit von da bis zur mitte des fünfzehnten jahrhunderts, das neuhochdeutsche (nhd.) die zeit von da bis jetzt.

Das mittelhochdeutsche, mit dem wir uns hier zu beschäftigen haben, bietet eine so grosse fülle der vortreflichsten schriftdenkmäler und zugleich eine so fein ausgebildete sprache, dass das beschäftigen mit den werken dieses zeitraumes für jeden von dem höchsten genusse sein wird, wenn er erst die schwierigkeiten der sprache überwunden und die anschauungsweise des deutschen mittelalters genau kennen gelernt hat. es sind ungefär, weit gerechnet, hundert jahre, welche wir als die blüte des mhd. betrachten können, etwa die zeit von 1170 bis 1270, genauer noch begrenzt die fünfzig jahre von 1180 bis 1230. was vor und nach dieser zeit liegt, kann als übergang angesehen werden, einerseits vom ahd. zum mhd., andererseits dann von diesem zum nhd.

Die beiden vorhin erwänten mundarten der hochdeutschen sprache: das oberdeutsche (obd.) mit seinen teilen, dem alemannischen (al.) und dem bairischen (bair.), und das mitteldeutsche (md.) sind auch in der mhd. zeit in voller tätigkeit, wenn auch nicht so unvermittelt neben einander stehend wie in der ahd. periode. wärend man aber früher algemein, nach Lachmanns[2]) vorgange,

---

1) reiche belehrung hierüber gewären die bücher von Karl Weinhold: Alemannische grammatik. Berlin 1863. — Bairische grammatik. Berlin 1867. — Mittelhochdeutsche grammatik. Paderborn 1877.

2) 'wir sind doch eins, dass die dichter des 13. jhs., bis auf wenig mundartliche einzelheiten, ein bestimtes unwandelbares hochdeutsch redeten, wärend ungebildete schreiber sich andere formen der gemeinen sprache, teils ältere, teils verderbte, erlaubten.' Lachmann, Auswahl (1820) s. VIII. — 'Im 12., 13. jh. waltet am Rhein und an der Donau, von Tirol bis nach Hessen schon eine algemeine sprache, deren sich alle dichter bedienen; in ihr sind die älteren mundarten verschwommen

der ansicht war, es habe sich eine mhd. schriftsprache oder, wie 4
man sie nante, höfische sprache ausgebildet, in welche sämtliche dialekte aufgegangen seien, ist in neuerer zeit die meinung ausgesprochen worden,[1]) dass eine solche höfische sprache nie im mittelalter bestanden, dass vielmehr kein dichter anders als in seiner heimatlichen mundart geschrieben habe. mir scheinen beide richtungen zu weit zu gehen. dass das streben nach einer gemeinsamen schriftsprache vorhanden gewesen ist und bis in die zeit der ahd. sprache zurükgeht, wird nicht in abrede gestellt werden können, und ebenso wird man zugeben müssen, dass wenigstens zwei unserer grösten mittelalterlichen dichter, Hartmann von Aue und Walther von der Vogelweide, über ihrer heimatlichen mundart stehen;[2]) wenigstens ist bis jezt noch niemand im stande gewesen, in ihrer sprache anhaltspunkte für die bestimmung ihrer heimat zu finden. aber auch wenn dies nicht zugegeben werden solte, so wird sich doch schwerlich behaupten lassen, jene beiden genanten männer seien von ihren zeitgenossen und nachfolgern nur gepriesen und nicht auch nachgeahmt worden. beides lässt sich kaum von einander trennen. die grosse übereinstimmung aller damaligen dichter in der äusseren form, also auch in der sprache, ist doch wol nicht anders zu erklären als durch abhängigkeit von den bewunderten vorbildern. dass nach Hartmann und Walther keiner der mhd. dichter in seiner heimatlichen mundart dichten wolte, ist mir wenigstens unzweifelhaft, so wie für mich feststeht, dass nur wenige von ihnen vermocht haben, den dialekt, in dem sie gross geworden waren, vollständig abzustreifen, er haftet mehr oder weniger an ihnen, so wie wir dieselbe erscheinung ja auch in neuester zeit, sogar bei Goethe und Schiller wiederfinden.[3])

---

und aufgelöst, nur noch einzelnen wörtern oder formen klebt landschaftliches an.' J. Grimm, gramm. 1 (1822) s. XII.

1) Herm. Paul, Gab es eine mhd. schriftsprache? — Halle 1873.

2) Heinr. Rückert, Gesch. der nhd. schriftsprache. Leipzig 1875. bd. 1. s. 123 f.

3) zum beweise des gesagten einige wenige ohne auswahl herausgegriffene reime. Goethe: gerät: vergeht, gehn: höhn, erneuen: im freien, geübten: geliebten, sehnen: tränen, gezweige: gesträuche. ach neige: du schmerzensreiche. Schiller: schweigen: zeugen, mehr: leer,

5 Es ist wahrlich nicht das kleinste der verdienste Lachmanns, dass er gerade an Hartmann und Walther das wesen und die schreibung dieser mhd. schriftsprache festgestellt hat. dass man freilich nun auch alle anderen dichter nach dieser schablone zurecht gerichtet hat, ist ein fehler gewesen, den zu bessern nicht nur unser recht, sondern sogar unsere pflicht ist. nur müssen wir nach meiner ansicht uns jezt hüten, in den entgegengesetzten fehler zu verfallen, d. h. die sprache jedes dichters in seine heimatliche mundart umschreiben zu wollen; denn auch solche versuche sind in jüngster zeit alles ernstes gemacht worden.

6 Dass die mhd. schriftsprache, wenn wir sie so nennen dürfen, dem schwäbisch-alemannischen am nächsten steht, ja oft genug sie volständig dekt, lehrt der augenschein; darum ist in der folgenden darstellung unter der bezeichnung mhd. stets zugleich diese mundart zu verstehen, wenn das gegenteil nicht ausdrüklich bemerkt wird. sie gibt uns zugleich das mass, mit dem die hauptsächlichsten mundartlichen verschiedenheiten gemessen werden sollen. erschöpfend zu sein wolte und durfte ich nicht versuchen one den zweck dieses buches aus den augen zu verlieren.

Lautlehre.

7 Wir lernen die beschaffenheit der laute am besten kennen durch die betrachtung der organe, welche sich beim sprechen besonders augenfällig tätig zeigen. feste sprechwerkzeuge sind zähne, vordergaumen, hintergaumen, bewegliche: lippen, zunge (1. zungenspitze, 2. zungenrücken, 3. zungenwurzel) und zäpfchen. dass zu diesen noch der atem und der durch den kehlkopf bewirkte ton kommen, sei hier nur der volständigkeit wegen erwänt.

---

spielen: kühlen, höhen: ungesehen, erscheint: freund, bewegt: trägt, grün: hin, hin: sinn, floss: schos, öden: sturmesnöten, verödet: getötet, göttermacht: jagd. schon nach diesen reimen könte man doch sicher mit demselben rechte behaupten, dass auch sie in ihrer heimatlichen mundart gedichtet und von einer nhd. schriftsprache nichts gekant hätten.

Lippenlaute (labiales) sind *u, b, p, f, m*, gebildet durch S
annäherung der lippen an einander oder der oberlippe oder der unterlippe an die zähne. durch besondere stellung der zungenspitze an die zähne oder die zahnwurzeln oder den vordergaumen entstehen die sogenanten linguales oder dentales, am richtigsten wol zungenspitzenlaute genant, nämlich *d, t, s, z, n* (z. b. in *weinen*). durch annäherung des zungenrückens an den (harten) vordergaumen werden die gaumenlaute (palatales) hervorgebracht: *i, g, k, ch* (z. b. in *ich*), *j, n* (z. b. in *dringen, trinken*); durch annäherung der zungenwurzel an den hinteren (weichen) gaumen entstehen die sogenanten kehllaute (gutturales): *a, g, k, ch* (z. b. in *ach, trachten*) und *n* (z. b. in *anker*). unsere gewönliche schrift ist zur bezeichnung dieser lezteren beiden gruppen nicht ausreichend, da sie beide durch dieselben buchstaben ausdrükt. *r* kann ebenso mit den lippen wie mit der zungenspitze oder dem zäpfchen gebildet werden, gewönlich komt aber je nach anlage des sprechenden nur das zungen-r oder das zäpfchen- oder kehl-r in betracht. *l* wird bei uns meist nur durch besondere stellung der zungenspitze an den vordergaumen erzeugt, kann aber auch am hintergaumen gebildet werden.

Dies die einfachen laute. man teilt nun die laute nach althergebrachter weise ein in vokale und konsonanten.

a. Vokale.

Kurze vokale: *a, ä, e, i, o, ö, u, ü, y.* 9

Lange vokale: *â, æ, ê, î, ô, œ, û, (iu).*

Vokalverbindungen oder diphthonge: *ai, ei, (ey), oi, öi; au, ou, öu, (eu); ia, ie, io, iu; ua, uo, ue, üe.*

Unter dieser nicht unbeträchtlichen reihe von vokalen sind 10
nur drei, welche in ihrer bildung nicht schwanken, sondern volkommen feststehen: die kürzen *a, i, u*;[1]) darum erscheint es geboten,

1) mir ist keineswegs unbekant, dass man dies für *i* und *u* auch jezt noch wol zugibt, für *a* aber eine verschiedene aussprache annimt. ich kann mich davon noch nicht überzeugen, bin vielmehr der ansicht, dass die aussprache des reinen *a* volkommen festzustellen ist und dass die abarten dieses lautes das reine *a* eben nicht mehr enthalten. die

10 sie allein bei einer einteilung der vokale zu grunde zu legen und alle anderen vokalerscheinungen aus ihnen zu entwickeln.

11 *a* ist kehllaut und wird gebildet durch möglichst hinunter gedrükte zungenwurzel und weit geöfnete lippen. *i* ist gaumenlaut und wird hervorgebracht durch annäherung der zunge an den gaumen ihrer ganzen länge nach, doch one ihn zu berüren, so dass die luft gleichsam durch eine breite aber sehr niedrige röhre bis an den mund gelangen muss. dem entsprechend ist die lippenöfnung breit, aber schmal nach oben. *u* wird erzeugt durch möglichst kleine kreisrunde öfnung der lippen.

12 Die bildung dieser drei kürzen erfordert grosse anstrengung; darum ist es wol erklärlich, dass diese laute nicht immer rein ausgesprochen werden. an ihre stelle treten dann verwante laute, welche bequemer zu bilden sind, namentlich gilt das vom *a*. dafür tritt dann gewönlich *o*, in der bildung von jenem nur dadurch verschieden, dass die zunge weniger niedergedrükt und der mund ohne alle anstrengung geöfnet wird. bisweilen findet man auch für *a* wirklich *o* geschrieben, z. b. ahd. *womba* für *wamba* (bauch) got. *vamba*, ahd. *gawon* für *gawan* (gewönt) altn. *vanr*, ahd. *mohta* für *mahta* (ich konte).

13 Aber auch die beiden anderen kürzen *i* und *u* werden beim sprechen nicht immer so rein wiedergegeben als die schrift es verlangt. wenn die bei der bildung des *u* nötige kleine öfnung der lippen erweitert wird, so erhalten wir ganz denselben laut *o*, und ganz besonders häufig findet diese erscheinung statt in wörtern, in welchen von zwei auf einander folgenden silben die erste *u*, die zweite *a* enthält oder doch ursprünglich enthalten hat. hier suchen sich die beiden laute einander zu nähern und anzugleichen, z. b. ahd. *molta* mhd. *molte* got. *mulda* (erde, staub), ahd. *thunar* und *thonar* mhd. *doner* (donner)[1]). dass aber zu der bildung des *o*

gründe für diese annahme gehören natürlich nicht in dieses buch. ebenso halte ich die untersuchung nach dem ältesten vokale für ergebnislos. ich vermag die immer mehr sich verbreitende ansicht bis jezt nicht zu teilen, dass man einst nur *a* gesprochen habe und dass *i* und *u* die jüngsten laute seien.

1) Auch *u* übt den gleichen einfluss auf voranstehendes *a;* doch ist diese erscheinung im hochdeutschen nicht verbreitet, dagegen in voller entwickelung im altnordischen.

nicht immer ein nachfolgendes *a* erforderlich ist, beweisen formen 13
wie ahd. *fol* got. *fulls* (voll), ahd. *got* got. *guþ* (gott), ahd. *wolf* got. *vulfs* (wolf).

Dieselbe erscheinung zeigt sich bei annäherung der vokale *a* 14
und *i*. hier ist *e* der vermittelnde laut. deshalb kann man auch hier sagen, dass durch den einfluss eines *a* aus *i* und durch die einwirkung eines nachfolgenden *i* aus *a* der laut *e* entsteht oder doch entstehen kann, wenn nicht sonstige hindernisse eintreten. z. b. got. *badi* (bette) ahd. *betti* mhd. *bette*, got. *arbi* (erbe) ahd. *arbi erbi* mhd. *erbe*; got. *giba* (gabe) ahd. *geba* mhd. *gebe*, got. *gildan* (gelten) ahd. *geltan* mhd. *gelten*.

Man nennt nach J. Grimms vorgange die umänderung eines 15
vokales durch *i* und *u* umlaut, die durch *a* brechung oder trübung. nach Holtzmann bezeichnet man diese erscheinung mit dem namen A-umlaut, I-umlaut und U-umlaut. beide benennungen sind auch jezt noch vielfach im gebrauch.

Aus dem eben angefürten folgt nun, dass bei einem übergange 16
von *a* zu *i* oder von *i* zu *a* der laut *e*, bei einem übergange von *a* zu *u* oder von *u* zu *a* der laut *o* in der mitte liegt. beide vokale, *e* und *o*, enthalten natürlich eine unendliche fülle von abarten und verschiedenen färbungen, je nachdem sie sich dem einen oder dem anderen grundvokale nähern oder sich von ihm entfernen; da die gewönliche schrift dafür aber keine besondere bezeichnung anwendet, so ist auch hier auf diese manigfaltigkeit dieser beiden laute nicht weiter rüksicht zu nehmen.

Für *i* also kann *e*, für *u* zunächst *o* dann gleichfals *e* ein- 17
treten; denn *e*, dessen hervorbringung beim sprechen die geringste mühe verursacht, ist nach und nach auch im mhd. der ersazvokal für alle anderen kurzen und langen vokale geworden in silben, welche den hochton nicht tragen, also namentlich in ableitungs- und flexionssilben, wärend die betonte wurzelsilbe auch den ursprünglichen vokal meist geschüzt hat.

a ist der lauteste und am meisten tönende laut, *u* und *i* da- 18
gegen gehalten sind dumpf und dünn. man kann deswegen die vokale *e*, *i*, *o*, *u* als schwächungen von *a* betrachten, so wie umgekehrt die laute *e*, *a* als steigerungen von *i* und *o*, *a* als steigerungen von *u* anzusehen sind.

19 Durch dehnung werden die kurzen vokale lang d. h. sie verlieren an schärfe und betonung und gewinnen an ausdehnung. so entsteht *â* aus *a*, *î* aus *i*, *û* aus *u*, dem *e* entspricht mhd. *æ* und *ê*, dem *o* der laut *ô*, dem *ö* der laut *œ*[1]). der lange vokal wird, um ihn auch durch die schrift kentlich zu machen, mit dem zeichen ^ versehen, nur die längen *œ* und *æ*, die nie kurz gebraucht werden, bleiben ohne bezeichnung und ebenso alle kürzen.

20 Ausser der bereits (§ 18) angefürten steigerung der laute *i* und *u* zu *a* hin gibt es noch eine andere, welche durch vokalverbindung hervorgebracht wird. so wie also *e* und *a* als steigerungen von *i* und *o* und *a* als solche von *u* zu betrachten sind, so können diese laute auch unmittelbar vor *i* und *u* treten und auf diese weise zu *â* hinleiten. wir haben dann folgende reihen aufzustellen: *i*, *ei*, (*ê*), *ai* (*ae*), *â* und *u*, *ou* (*ô*), *au* (*ao*, *ae*), *â*. ebenso können zwei reihen aufgestellt werden, welche zu *î* und *û* überfüren: *iu*, *io*, *iu*, *ie*, *î* und *ua*, *uo* (*ue*), *û*[2]). der ton in diesen vokalverbindungen oder diphthongen ruht stets auf dem ersten der beiden laute und beide gelten als eine silbe. alle diese steigerungen können nur in hochbetonten silben, also wurzelsilben, statfinden. die durch steigerung oder schwächung bewirkte veränderung des wurzelvokals heisst seit J. Grimm ablaut.

21 Es ist natürlich kaum denkbar, volständige reihen dieser vokalabstufungen in einer einzigen der verschiedenen deutschen sprachen oder auch mundarten aufzustellen, da die eine dieser, die andere jener schreibung den vorzug gibt und dadurch oft genug als kenzeichen der einzelnen mundarten angesehen werden kann. so entspricht dem got. *ai*, der höchsten steigerung von *i* zu *â*, im hochdeutschen regelmässig *ei* (oder *ê*), altn. *ei*, alts. nur *ê*, ags. *â* und dem got. *au* fast ganz damit übereinstimmend hochdeutsch *ou* (und *ô*), altn. *au*, alts. *ô*, ags. *eâ* z. b. die erste pers. praet. sing. von ahd. *scînan* (scheinen) alts. *skên* ahd. *scein* altn. *skein* got. *skain*

---

1) die langen vokale *ê*, *ô*, *œ* werden im deutschen zweilautig oder diphthongisch gesprochen, *ê* wie *eî*, *ô* wie *oû* und *œ* wie *öü*; darum treten auch nicht selten *ê* für *ei*, *ô* für *ou* und *œ* für *oi* oder *öi* ein.

2) diese *u*-reihe ist nur hochdeutsch, got. altn. alts. ags. steht diesen lauten *ô* gegenüber. — da *i* zu *e* und *u* zu *o* und *e* geschwächt werden können, so tritt wol auch *ea* für *ia*, *eo* f. *io* und *oa* f. *ua* ein.

ags. *scân*, dieselbe form von ahd. *bîzan* (beissen) alts. *bêt* ahd. 21
beiz altn. *beit* got. *bait* ags. *bât*, von ahd. *lûhhan* (schliessen) alts. *lôk* ahd. *louh* got. *lauk* altn. *lauk* ags. *leâc*, von ahd. *kiosan* ahd. *kôs* alts. *kôs* got. *kaus* altn. *kaus* ags. *ceâs*. beispiele für die *i*- und *u*-reihe: Otfr. *siach* Tat. *sioh* alts. *siok* ags. *seoc* got. *siuks* altn. *siukr* mhd. *siech* md. *sîch* (siech); got. *môds* altn. alts. ags. *môd* Otfr. *muat* ahd. mhd. *muot* md. *mût* (mut).

Den umlaut (§ 15) betreffend, so ist er im hochdeutschen 22
auf die wirkung eines *i* auf vorhergehende vokale der a-klasse und u-klasse eingeschränkt. im mhd. verändert er *a* in *e* und *ä*, *â* in *æ*, *o* in *ö*, *ô* in *œ*, *ou* (*au*) in *äu*, *eu*, *öi* (*öy*), *öu*; *u* in *ü*, *û* in *iu* (gesprochen *ǐ*), *uo* in *üe*. es ist dabei zu bemerken, dass im mhd. selten das umlaut bewirkende *i* vorhanden ist; gewönlich ist es zu *e* geschwächt, sehr oft auch gar nicht mehr da, die wirkung jedoch dauert fort. um den umlaut erklären zu können, ist es deshalb nötig ältere formen zu vergleichen. beispiele: 1. *a* in *e*: praes. sing. ind. von ahd. *faran* mhd. *varn* (faren) ahd. *faru faris farit* mhd. *var verst vert*; ahd. *ast* (ast) plur. *esti* mhd. *ast este;* ahd. *ganzi* (volständigkeit) mhd. *genze;* mhd. *ganzliche genzliche gänzliche* (gänzlich). — 2. *â* in *æ:* ahd. *lâri* (leer) mhd. *lære;* ahd. *gizâmi* (geziemend) mhd. *gezæme;* ahd. *mâri* (bekant) mhd. *mære*. — 3. *o* in *ö:* mhd. *körbelîn* (körbchen), *körnlîn* (kleines korn). — 4. *ô* in *œ:* ahd. *hôrjan* (hören) mhd. *hæren*, ahd. *scôni* (schön) mhd. *schœne*, ahd. *bôsi* (böse) mhd. *bœse*. — 5. *ou* (*au*) in *öu*, *äu*, *eu*, *öi*, *öy*. unter diesen lauten ist die am meisten beliebte und verbreitete schreibweise *öu*: ahd. *drauujan* (drohen) mhd. *dröuwen dröun dreun;* ahd. *gawi* (gau) mhd. *göuwe göu geu göi göy*. übrigens ist dieser umlaut keineswegs durchgedrungen, sehr oft findet sich der ursprüngliche laut erhalten, ja nicht selten ist es der einzig giltige z. b. ahd. *traumjan* (träumen) mhd. *troumen;* got. *galaubjan* ahd. *gilaubjan* (glauben) mhd. nur *gelouben;* got. *haubiþ* (haupt) ahd. *houbit* mhd. *houbet*, die form *heubet* komt erst sehr spät vor. — 6. *u* in *ü:* ahd. *knutil* (knüttel) mhd. *knütel*, ahd. *kussin* (kissen) mhd. *küssen*, ahd. *gurtil* (gürtel) mhd. *gürtel*. — 7. *û* in *iu:* ahd. *hûs* (haus) plur. *hûsir* mhd. *hûs hiuser*, mhd. *krût* (kraut) plur. *kriuter*, *trût* (lieb) *triutinne* (geliebte) *triute* (liebe). — 8. *uo* in *üe:* ahd.

22 *gruoz* (gruss) *gruozjan* (grüssen) mhd. *gruoz grüezen,* ahd. *guoti* (güte) mhd. *güete,* ahd. *wuosti* (wüst) mhd. *wüeste.*

23 Die brechung oder trübung (§ 15), d. h. die wirkung eines *a* auf ein *i* oder *u* der vorhergehenden silbe, verändert im mhd. *i* in *e*, *u* in *o* und *iu* in *ie*. obgleich im mhd. das brechung wirkende *a* nicht mehr vorhanden sondern ausgefallen oder in *e* übergegangen ist, so dauert der einfluss desselben doch fort; es sind also auch hier bei den nachfolgenden beispielen ältere formen zur vergleichung heranzuziehen: 1. *i* in *e:* praes. ind. von ahd. *stelan* (stehlen) mhd. *steln* ahd. *stilu stilis stilit stelam stelat stelant* mhd. *stil stilst stilt steln stelt stelnt;* ahd. *erda* (erde) mhd. *erde*, aber *irdin* (irden) *irdisch;* ahd. *segal* (segel) mhd. *segel.* — 2. *u* in *o:* ahd. *fora* (vor) mhd. *vor*, aber ahd. *furi* (für) mhd. *vür.* — 3. *iu* in *ie:* ahd. *biutu* (ich biete) inf. *biotan* mhd. *biute bieten;* ahd. *fliugu* (ich fliege) *flioga* (die fliege) mhd. *vliuge vliege.*

24 Die brechung tritt regelmässig nicht ein, wenn auf *i* oder *u* *m* oder *n* mit noch einem konsonanten (also auch *mm* und *nn*) folgt, z. b. *brimmen* (brummen), *hinken* (hinken) und die part. pass. *gebrummen*, *gehunken.* ausnamen gibt es natürlich auch hier, sie werden am gehörigen orte angefürt werden.

Uebersicht der mhd. vokale.

25 *a* 1. = got. *a* ahd. *a: al* (all) got. *alls* ahd. *al; laz* (träge) got. *lats* ahd. *laz; wan* (fehlend) got. *vans* ahd. *wan; hart* (hart) got. *hardus* ahd. *hart.* — 2. bisweilen altertümlich für *e: gagen* Al. 1811. 1899 (ahd. *gagan gagin gegin* gegen) für *gegen*, *ingagene* Al. 162. 1477 für *engegen*, *zegagene* Nib. 1621, 3 für *zegegene*, *gagenwurt* Vor. 3, 9. Rol. 146, 29 für *gegenwurt, strange* Rol. 163, 8 für *strenge* (bereits ahd. *strengi*), *har* (:*enbar*) Gottfr. lobges. 12, 1 für *her* (her, hieher ahd. *hera*). — 3. md. für *e* (umlaut von *a*, § 22) *craften* f. *kreften* (kräften :*dachten*) Al. 5582, *walsche* f. *welhische* Rud. H. 21, *walsch* (:*falsch*) Herb. 47, *palle* f. *pfelle* (:*alle*) Elis. 6569, *nachtin* (:*wachtin*) Jerosch. 22596, *hande* (:*wande*) Jerosch. 12997. — 4. md. für *ê* im praet. und part. pass. von *kêren* (kehren, wenden) *karte*

Rud. K 25, (:*warte*) Herb. 1089, (:*harte*) Herb. 1160, *vurkarte* 25
(:*swarte*) Herb. 419, *verkart* (:art) H. Trist. 298 f. *kêrte verkêrt;* ebenso von *lêren* (lehren) *larte* :*karte* Elis. 2021 vgl. Al. 229, *gelart* (:*hart*) Herb. 41 (:*art*) Pil. 169. Jerosch. 17424 :*gekart* Herb. 59. Elis. 3970 für *lêrte gelêrt.* — 5. für *o* bisweilen altertümlich *dart* f. *dort* ahd. *darôt* (:*wart*) Helbl. 7, 500. 725. 847. (:*bewart*) 1079, *haln* fundgr. 2, 70, 33. Rol. 67, 1 f. *holn* (holen ahd. *halôn*), *sal* (:*al*) Al. 1805. Herb. 568. (:*val*) Al. 1290. (:*zal*) Erl. 1115. (:*tal*) Elis. 2234. (:*zal*) Jerosch. 248 f. *sol* (praes. von *süln* sollen), *van* (:*man*) Trist. 180. Flore 239 f. *von* (von), *wale* Roth. 1976, *wal* (:*zetal*) Ulr. 483, 16 f. *wol* (wol), *warden* Ulr. 117, 13 f. *worden* (von *werden*). insbesondere zeigt das bairische neigung, das *o* dem *u* anzunähern: *geswarn* f. *gesworn* (:*varn*) Biter. J. 3445, *hove* (:*drave*) Helbl. 2, 343, *platzloter* (:*blater*) das. 1298, *vrosch* (:*gedrasch*) das. 8, 530, *tokzen* (schwanken) (:*wakzen* schütteln) das. 15, 235.

â 1. = ahd. *â* got. *ê* :*râten* (raten) ahd. *râtan* got. *rêdan;* 26
wâc (woge) ahd. *wâg* got. *vêgs; wân* (glaube, vermutung) ahd. *wân* got. *vêns.* — 2. für *uo* in *râwe* (:*genâde*) Vor. 50, 13. Rol. 73, 26. (:*Abrahâme*) Milst. 115, 6. (:*grâwe*) Neidh. 60, 21. (:*blâwe*) Mart. 50. 24 f. *ruowe* (ruhe), auch schon ahd. *râwa* neben *ruowa.* — 3. durch zusammenziehung entstanden z. b. *hât hâte* f. *habet habete, bât* f. *badet* Iw. 2190, *bâte* f. *badete* Er. 3658[1]), *tâlanc* Parz. 501, 6, *dâlanc* Elis. 2695 f. *tagelanc* (den tag hindurch, heute), dafür Neidh. s. 121 zu 24, 37 *tâlâ.* — 4. für die aussprache der bair. vokale ist das 12. buch Seifried Helblings nicht unwichtig, es enthält fünf strophen von 9 zeilen, jede strophe ist einem der vokale *â ê î ô û* gewidmet und enthält nur reime dieses betreffenden lautes, so die erste (12, 3f.) die reime *â* : *dâ* : *wâ* : *anderswâ* : *Marjâ* : *sâ* : *lâ* : *grâ* : *jâ.* — 5. die bair. mundart liebt es, das kurze *a* zu dehnen; an beweisenden reimen ist überfluss: *al*: *mâl* Wilh. 439, 2, *wal* : *spitâl* Parz. 522, 9, *nam* : *krâm* Parz. 663, 15, *koufman* : *getân* Wilh. 115, 28, *dar* : *clâr* Parz. 804, 12. :*wâr* Biter. J. 2639, *maht* : *bedâht* Wilh. 333, 2, *gast* : *pfnâst*

1) die schreibung *bât bâte* ist der sonst üblichen weise nicht gemäss (§ 37, 4), *bat batte bate* ist besser, ebenso *schatte* angemessener als *schâtte* Walth. 43, 12.

26 Parz. 572, 5, *stat* : *rât* Helbl. 2, 31, : *tât* Ulr. 497, 5, *daz* : *gâz* Ulr. 336, 15, *handen* : *wânden* Parz. 228, 3, vgl. § 32, 3. — 6. mitteldeutsch f. *ê æ*: *widerkâre* : *untâre* f. *widerkêre* : *undære* Herb. 1398, : *vâre* Herb. 5252, *swâr* : *tar* Herb. 9596, *sâlden* (: *nâlden*) Herb. 6771, *mâren* (: *wâren*) Al. 3773, *wânich* : *ânich* (f. *wæne ich* : *wnec*) Al. 4089, *wâre* (: *zwâre*) Al. 4093, *antbâre* f. *antbære* (: *clâre*) Elis. 3946, *sâlde* (: *walde*) Jerosch. 16968. vgl. § 32, 5.

27 *ä* andere seltenere schreibweise für *e* z. b. *tägelich* Iw. 4407, *schädelîch* Greg. 1106 f. *tegelîch schedelîch; trähtîn* Klage 1410 neben *trehtîn* Karaj. 112, 11. Flore 2242, *trahtîn* Vor. 245, 17 (herr) ahd. *truhtîn* ags. *drihten.*

28 *æ* 1. umlaut des *â*: *mære* (geschichte) ahd. *mâri; spæte* (spät) ahd. *spâti, sælde* (glück) ahd. *sâlida.* — 2. für romanisch *ai* in *vînæger* Parz. 551, 21 (weinessig) franz. *vinaigre.* — 3. für *äu* = *öu* in *urlæbe* bei Ottokar 340 b S (: *gæbe*) und öfter.

29 *ai* 1. gemeinmhd. nur in einigen romanischen wörtern z. b. *faile* Parz. 301, 18. Ludw. 2722 (schleier) frz. *voile.* — 2. bair. namentlich in späteren handschriften für *ei* : *haime* Biter. 795, *dahaim* Biter. 4605, *baide* das. 386, *geschaiden* das. 371 u. s. w.

30 *au* 1. in der gewönlichen mhd. schreibweise nur in romanischen namen wie *Laurente* im Parzival, *Libaut* im Erec. — 2. bair. f. *ou, ú* besonders in späteren handschriften, welche *ai* f. *ei* setzen: *haubet* f. *houbet, auge* f. *ouge; haus* f. *hûs, tausent* f. *tûsent* u. s. w. — 3. bisweilen bair. und ost-mitteldeutsch in späteren handschriften f. *â: haut* : *raut* f. *hât* : *rât* ges. 3, 736 v. 353. 366, *gauch* : *nauch* f. *gâch* : *nâch* ges. 3, 740 v. 39, *schlauf* f. *slâf* ges. 3, 744 v. 336, *gaunt* f. *gânt* Mone schausp. 1, 150 v. 99, *raut* f. *rât* das. 1, 151 v. 220 u. s. w.

31 *e* 1. aus *a* entstanden durch den einfluss eines nachfolgenden *i* (umlaut) z. b. *gerwen* (bereiten, machen) ahd. *garawjan; hemede* (hemd) ahd. *hemidi* vgl. altn. *hamr; wern* (wehren, verteidigen) ahd. *werjan* got. *varjan; her* (heer) ahd. *heri* got. *harjis.* — 2. aus *i* entstanden durch den einfluss eines nachfolgenden *a* (brechung)[1]: *wern* (wären, dauern) ahd. *werên* got. *vairan; heln*

1) Grimm bezeichnet diesen laut durch *ë* im gegensatze zu dem umgelauteten *e.* ich habe gleich den meisten herausgebern von mhd.

(hehlen, verbergen) praes. *hil* ahd. *helan hilu; swester* (schwester) 31
ahd. *suestar* got. *svistar*. die aussprache der beiden *e* ist nicht gleich gewesen und wird in den heutigen mundarten auch noch ganz bestimt unterschieden; doch finden sich oft genug reime beider *e* auf einander: *swëster* : *rester* Parz. 376, 21, *geslehte* : *rëhte* Wilh. 13, 29, *slegen* : *dëgen* Biter. 2967, *stete* : *bëte* Biter. 2503. — 3. im mhd. sind fast alle bildungs- und endungsvokale zu tonlosen *e* geworden, es entspricht ein derartiges *e* deshalb den verschiedensten vokalen der andern deutschen sprachen z. b. ahd. *salbôn* praet. *salbôta* mhd. *salben salbete*. ausserordentlich häufig ist in der bair. mundart der abfall dieser bildungs- und endungs-*e*: Parz. 280, 1 *hærn* f. *hæren*, 6 *sîns lands und anderr erden* f. *sînes landes und anderer*, 281, 24 *sâbnts* f. *des âbendes*, 282, 21 *vieln* f. *vielen*, Ulr. 20, 29 *biderb* f. *biderbe*, 83, 19 *ruort* : *fuort*, 227, 27 *höfsch* (in der senkung) f. *hövesch*, 225, 1 *vrîtagn âbends*, 348, 27 *wârn gestôzn*, Helbl. 1, 383 *sêl* f. *sêle* (: *snel*), 2, 1039 *tôtmiet* f. *miete* (: *hiet*). — 4. tritt *e* md. oft für *i* ein z. b. Al. 1407 *brengen* f. *bringen* (: *lengen*), Herb. 1864 *gefelde* (: *gelde*), 7303 *frede* (: *rede*), 9293 *werken* (: *gemerken*), Elis. 4375 *messen* : *fnessen* f. *mischen* : *pfneschen*, Erl. 3356 *merren* f. *mirren* (: *herren*), Jerosch. 1989 *zel* (: *Michaêl*), 8551 *wellic* (: *gesellic*).

ê 1. ahd. *ê* got. *ai*: *ê* (gesez) ahd. *êwa* got. *aivs; sê* (see) 32
gen. *sêwes* ahd. *sêo* got. *saivs; sêle* (seele) ahd. *sêla* got. *saivala*. — 2. Helbl. 12, 13 *klê* : *wê* : *lê* : *ê* : *gê* : *jâmersê* : *stê* : *mê* : *rê* vgl. 26, 4. — 3. so wie *a* bair. sehr häufig zu *â* gedehnt wird (§ 26, 5), so geschieht dies eben so oft mit *e;* auch für dieses *ê* fehlt es nicht an beispielen: Parz. 261 *herte* (l. *hêrte*) : *lêrte*, Wilh. 372, 7 *zehn* : *lêhn*, Biter. 5953 *sper* : *hêr*, Helbl. 1, 383 *snel* : *sêl* (f. *sêle*), 479 *ger* : *mêr*, 497 *enbern* : *gêrn* (keilförmiger einsaz am kleide), 7, 341 *der* : *mêr*, 8, 515 *gesehn* : *lêhn*, Ulr. 44, 7 *gepet* : *sêt* (seht), 321, 17 *bet* : *sêt* u. s. w. — 4. durch zusammenziehung entstanden, namentlich md.: Jerosch. 5079 *wir sên* f.

schriften diesen unterschied fallen lassen, weil folgerichtig dann noch manche andere bezeichnung notwendig wäre. wer den ursprung der verschiedenen *e* nicht anderweitig erlernen kann, dem werden auch die punkte sicherlich wenig helfen.

32 *sehen* : *den*, les. 321, 33. 39. Ulr. 194, 4 *cên* d. i. *zên* f. *zehen* (zehn), *gên* f. *gegen* Nib. 292, 2. 378, 3. Ulr. 625, 20. 629, 9. Griesh. 1, 55, 35 *fergên* f. *vergeben*, *dêr* f. *daz er* Iw. 504. 2088. Gudr. 943, 4. 1122, 4. Greg. 3513. vgl. § 82, 5. — 5. md. regelmässig als umlaut des *â*, also f. mhd. *æ:* Al. 2017 *mêren* f. *mæren* (: *êren*), 3214 *wêre* f. *wære* (: *sêre*), Rud. *a* 6 *grêvinne*, Ath. A 25 *énic* f. *ænec* (: *wênic*), Herb. 7 *tichtêre* : *gewêre*, 113 *hête* : *unstête*, 153 *gebêre* (: *lêre*), 188 *wêre* (: *mêre*), 13419 *gesêhe* : *wêhe*, Elis. 6183 *mêre* : *swêre*, Erl. 249 *vermêze* : *êze*, Jerosch. 16896 *wêne* f. *wæne* (: *zêne* f. *zehene*). sehr oft ist der umlaut gar nicht eingetreten, sondern *â* geblieben, vgl. § 26, 6. — aber auch obd., namentlich bair. steht nicht selten *ê* f. *æ:* Helbl. 1, 282 *gevælt* (l. *gevélt*) : *gelt*, 1374 *unmære* : *hêre*, 3, 351 *vurnæms* : *Krems*, 7, 1187 *sælde* : *velde*, 9, 17 *hæl* (hehl) : *sél*, Ulr. 63, 29 *wære* : *gere*. — 6. für *ei: vêzet* f. *veizet* (feist) fundgr. 2, 48, 20 *vêztiu rinder*, *schrê* f. *schrei* (: *mê*) Ulr. 502, 1. (: *wê*) 366, 7. 373, 1. 375, 7. 541, 7, *bêde* f. *beide* (: *grêde*) Parz. 794, 7. Wilh. 139, 22, *bêden* (: *créden* glauben) Helbl. 1, 1316. — 7. md. bisweilen f. *ie: swé* f. *swie* Ath. A^{b} 3, *untfênc* (wol *untfenc* zu lesen) das. A^{c} 48 f. *enpfienc*, *knête* f. *kniete* *kniewete* Al. 364. ziemlich verbreitet ist die form *dêmüete* *dêmuot* auch im eigentl. mhd. f. *diemüete* *diemout* z. b. *dêmüete* Barl. Pf. 325, 5, *dêmüetic* Walth. 24, 27. *swé* Nib. 1462, 4. 2052, 4, *scêre* f. *schiere* Nib. 2156, 4 und *schêrliche* Nib. 1531, 4 sind mit recht in den spätern ausgaben getilgt worden. — S. in fremdwörtern: *prophête*, *plânête*.

33 *ei* 1. ahd. *ei* got. *ai: teil* (teil) ahd. *teil* got. *dails; ein* (ein) ahd. *ein* got. *ains; stein* (stein) ahd. *stein* got. *stains; gemeit* (frölich) ahd. *gameit* got. *gamaids*. ausl. ist *ei* selten, ausser in fremdwörtern eigentlich nur in *ei* (das ei) pl. *eiger* *eier* ahd. *ei*. *ei* interj. s. § 509. *hei* interj. § 510. *zwei* (neutr. zu *zwêne* § 358). *gehei* neben *geheie* (brand, hitze) Konr. v. Würzb. MSH. 2, 310^{b} 7 (: *ei* : *geschrei* : *enzweî*). *rei* neben *reie* (reigen, tanz) Mar. himmelf. 1738 (: *turneî*). MSH. 2, 113^{b} 2, 16 (: *zweî*). *schrei* neben *schrê* (geschrei) und die praet. *glei*, *schrei* neben *schrê*, *spei* neben *spê* *spîte* *spiete* § 185 nr. 145. 174. 183. — 2. aus zusammenziehung entstanden (vgl. § 78, 6): *getreide* f.

getregede, *volseit* f. *volsaget* (:*werdekeit*) Ulr. 2, 4, *kleit* f. 33
klaget (:*reit*) Ulr. 118, 15, *reit* f. *redet* (:*leit*) Ulr. 353, 10, *verseit* : *verzeit* f. *versaget* : *verzaget* MSH. (Heinr. v. d. Mure) 1, 120[b] 10, *geleit* f. *geleget* : *treit* f. *treget* Parz. 550, 1, *gein* f. *gegen* Walth. 14, 33. Parz. 370, 26 und oft, *jeit* f. *jaget* (:*leit*) Ulr. 635, 17. — 3. bair., namentlich in späteren handschriften, für *i*. beweisende reime: *Grîfe* (l. *Greife*) : *umbesweife* Helbl. 4, 434, *sîst* (l. *seist*) : *geleist* f. *gelegest* Helbl. 2, 190, : *geist* Helbl. 10, 50, *strît* (l. *streit*) : *leit* Helbl. 1, 844, *zît* (l. *zeit*) : *leit* f. *leget* Helbl. 1, 1259, ; *geleit* Helbl. 15, 505. — 4. in fremdwörtern z. b. *templeis*, *turnei*, *Franzeis* (: *Waleis*) Parz. 329, 13.

eu selten, doch schon in alten hss. 1. = *öu* (umlaut des 34
ou): *vreude* Iw. 63 (freude) f. *vröude dreun* Iw. 6110. les. 637, 22 (drohen) f. *dröuwen*, *geu* (gau) frauend. 337, 27 f. *göuwe*, *heu* (heu) Neidh. 48, 32 f. *höuwe höu*, *geu* : *understreu* f. *underströu* (untergebreitete streu) Helbl. 2, 93, *bestreut* : *freut* Ulr. 166, 13. 219, 3. 297, 9. 483, 21. — 2. = *iu ie*: *heu* Rol. 227, 5. Vor. 73, 16 f. *hiu* praet. zu *houwen* (hauen), *deumüete* Iw. 1572 (adj.), *deumuote* Rol. 108, 23 (subst.) f. *diemüete*. in späteren hss. gewönliche schreibweise für *iu*: Biter. 793 *freundt*, 1388 *leute*, 1567 *euch* u. s. w.

ey schlechte schreibung für *ei*, höchstens in wörtern roma- 35
nischen ursprungs zu dulden.

i 1. = ahd. *i* got. *i*: *wizzen* (wissen) ahd. *wizan* got. *vitan*; 36
smiden (schmieden) ahd. *smidôn* got. *smiþôn*; *vinden* (finden) ahd. *findan* got. *finþan*. — 2. bisweilen gekürzt aus *ie*: *ninder* Neidh. 49, 19 (:*winder* :*hinder*). Nib. 322, 2. Parz. 229, 11 f. *niender niener* (nirgend); *idoch* Parz. 708, 7. les. 254, 7 f. *iedoch* (dennoch); *imer* Rol. 281, 17. Iw. 764, *immer* Parz. 117, 23. Iw. 7801 f. *iemer* (immer); *dirne* gold. schm. 1847 (:*gestirne*). MSH. 2, 390, 8, 11 (:*virne*). — 3. md. regelrecht für *ie* vor einer konsonantenverbindung: *ginc* f. *gienc* (:*rinc*) Al. 1464, *enphinc* (:*rinc*) Al. 5137, *ginc* (:*jungelinc*) Al. 325, 5117. Herb. 787, *liht* f. *lieht* (:*niht*) Herb. 98. — 4. aus *î* gekürzt namentlich in den bildungen mit *lich* und *rich* z. b. *wîplich* f. *wîplîch* (weiblich); *jâmerlich* (kläglich); *esterich* f. *esterîch* (estrich, fuss-

36 boden); *wüeterich* (wütrich). — 5. md. fast regelmässig in bildungssilben f. *e:* Anno 413 *virnâmin* f. *vernâmen,* 414 *saminôtin,* 415 *ûzir,* 416 *quâmin,* Al. 4380 *wollint,* 3148 *grôzir,* Jerosch. 1 *ratir* : *heiligir,* 2 *gewaldis,* 3 *dingin,* Elis. 1723 *zîtin* : *sîtin* u. s. w.

37 *î* 1. ahd. *î* got. *ei: biten* (warten) ahd. *bîtan* got. *beidan; grîfen* (greifen) ahd. *grîfan* got. *greipan; wîz* (weiss) ahd. *hwiz* got. *hweits.* — 2. Helbl. 12, 23 *î* : *drî* : *bî* : *sî* : *zwî* (zweig) : *ledicvrî* : *schrî* (f. *schrei*) : *êlî* : *Marî* vgl. § 26, 4. — 3. bair. für *i:* Parz. 295, 29 *in* : *sîn,* Biter. J. 3073 *in* : *sîn,* 6910 *sîn* : *mîn,* Wilh. 135, 29 *gewin* : *sîn,* Helbl. 13, 163 *Müschenrigel* (stossriegel) : *vigel* (veilchen). — 4. durch zusammenziehung aus *i* entstanden, zumal bei ausgefallenem *b* und *g: gît* Iw. 872 (: *strît*). Nib. 832, 3 f. *gibet, phlît* (: *zît*) Herb. 989. Pass. K. 6, 23 f. *pfliget, lît* Parz. 303, 6. Nib. 256, 4 (: *zît*) Walth. 56, 11 f. *liget, list* f. *ligest* : *gîst* f. *gibst* Ulr. 142, 19, *gelîn* f. *geligen* (: *kunegîn*) Elis. 278, *verlît* (: *zît*) Ulr. 64, 6. ausgefallenes *d* oder *t* verlängert in diesem falle den vokal nur in *quît* Milst. 8, 25 (: *zît*). Anno 444 (: *wîg*). Pass. H. 8, 58, *kît* Walth. 49, 20. MSH. 1, 110[b] (: *lît*) f. *quidet* (sagt); sonst bleibt der vokal kurz z. b. Freid. 90, 9 *missetrît* (: *lît*) f. *tritet, gesmît* (: *gewît*) f. *smidet* Wilh. 397, 23. — 5. md. regelmässig f. *ie* vor einfacher konsonanz und im auslaute: *knî* f. *knie* (: *drî*) Al. 1992, *crîc* f. *kriec* (: *wîc*) Ath. C 34, Jerosch. 19399 *krîgin* f. *kriegen* (: *swîgin*), 22637 *sîch* f. *siech* (: *Heinrîch*), 8988 *dît* f. *diet* (: *zît*), Erl. 2020 *dît* (: *gît*), Elis. 2271 *genîzen* f. *genieȝen* (: *flîzen*). — 5. in fremden wörtern z. b. *amîe* (geliebte), *Benjamîn.*

38 *ie* 1. = ahd. *iu, io, ia, ie* got. *iu: knie* (knie) gen. *kniewes* ahd. *kniu* got. *kniu; verliesen* (verlieren) ahd. *farliusan* got. *fraliusan; stier* (stier) ahd. *stior* got. *stiur.* — 2. bair. sehr häufig für *i* namentlich vor *r* und *h: dir* (l. *dier*) : *banier* Helbl. 7, 409, : *Gaschier* Parz. 47, 23, : *soldier* Wilh. 333, 11, : *stier* Parz. 795, 29, : *vier* Helbl. 4, 249; *gir* : *banier* Ulr. 246, 21. 480, 19; *ir* : *schier* Ulr. 333, 17. 552, 9. 5545. Helbl. 4, 757, : *vier* Helbl. 4, 195; *mir* : *banier* Ulr. 247, 9. 286, 5, : *bätschelier* Wilh. 290, 23. Helbl. 2, 1315. 7, 1043, : *Crôhier* Wilh. 359, 3, : *Gaschier* Parz. 47, 9, : *Halzebier* Wilh. 98, 11, : *kollier* Ulr. 453, 27, : *Passilivrier* Wilh. 368, 21, : *schier* Ulr. 312, 31. 398, 29. 542, 23.

596, 27. Helbl. 7, 1055. 8, 1029, :*spaldenier* Ulr. 528, 17. 38
Helbl. 1, 201. 3, 143. 161, :*stier* Ulr. 472, 19, :*tier* Wolfr. 9, 13. Ulr. 176, 21. 248, 27, :*vier* Helbl. 4, 307. 5, 65. 7, 999. 15, 93; *wir* : *vier* Helbl. 2, 1427. 3, 23. 4, 317. 643. 651. 15, 617, 651; *wirde* : *vierde* Helbl. 15, 420; *unwirden* : *selbvierden* Helbl. 15, 387; *birn* (wir sind) :*diern* Helbl. 1, 985; *hirn* : *viern* Helbl. 15, 513; *dirre* : *patelierre* Wilh. 223, 9; *mirs* (d. i. *mir es*) : *Gaudiers* Wilh. 15, 4, : *Riviers* Parz. 682, 17, :*treviers* Wilh. 88, 18; — *giht* : *licht* Parz. 314, 8; *niht* : *licht* Parz. 82, 23. Ulr. 186, 29. 208, 25. 263, 17. 295, 31. 367, 31. Helbl. 11, 4. 10, :*flieht* Helbl. 9, 128; *pflihte* : *liehte* Parz. 613, 11; *siht* : *licht* Ulr. 30, 2. 69, 13. 550, 2; *geschiht* : *licht* Wilh. 216, 24. — — *sine* : *enpfienc* : *gienc* Wolfr. 5, 42; *sip* : *liep* Parz. 599, 4; *kisse* f. *küsse* : *verliese* Ulr. 629, 7 erledigt sich durch die bemerkung bei den lesarten: es ist *kiese* zu lesen. auch in den anderen mundarten ist *ie* für *i* nicht unerhört, doch immerhin so selten, dass die vorhandenen fälle kaum in rechnung kommen können; nur die eigentümlichkeit namentlich bei Herbort mag hervorgehoben werden, dass *ie* auch nach ausfall eines *h* vor *t* (vgl. § 83, 8) bisweilen stehen bleibt; doch ist *i* häufiger: 5500 *geschiet* f. *geschiht* (:*abeschriet*), 13927 *niet* f. *niht* : *misseriet*, 17748 *niet* : *gesiet* f. *gesiht*.

iu 1. = ahd. *iu: diu* (magd, dienerin) gen. *diuwe* ahd. *diu* 39
got. *þivi; triuwe* (treue) ahd. *triuwa* got. *triggva; hiure* (sanft, anmutig) ahd. *hiuri*. — 2. umlaut des *û: hût* (haut) plur. *hiute* ahd. *hût hûti; mûs* (maus) plur. *miuse*. — 3. *iu* wechselt nicht selten mit *û: bûwen* (bauen) Greg. 2518 (:*getrûwen*), *biuwen* Troj. 23598 (:*briuwen*) und *bouwen* (:*schouwen* : *frouwen*) Walth. 36, 20; *trûwen* (trauen) Pass. H. 157, 67 (:*hûwen*), *triuwet* MSH. 3, 75, 38, 9 (:*verniuwet*) und *trouwen* (:*frouwen*) Gudr. 165, 4. — 4. mit *öu* in *giuden* Neidh. Ben. 39, 4, 1 (Haupt 63, 28 *geuden*) und *göuden* (pralen) MSH. 1, 345, 5 (:*vröuden*). — 5. mit *î* in *hiurât hiuleich* und dem jetzt allein gebräuchlichen *hîrât hîleich* (heirat) vgl. ahd. *hûcjan hîjan* (heiraten) und gr. 1 (3. aufl.), 97, 192.

o 1. = ahd. *a* got. *a: sol* f. *scal* von *süln* (sollen) ahd. 40
sculan scal got. *skulan skal; mohte* f. *mahte* von *mügen* (können)

ahd. und got. *magan mahta; holn* (holen) ahd. *halôn; kom* f. *kam quam* von *komen* (kommen) ahd. *queman quam* got. *quiman quam*. — 2. brechung aus *u: gome* (mann) ahd. *gomo* got. *guma; doner* neben *dunre* (donner) ahd. *donar* alts. *thunar; doln* (ertragen) ahd. *doljan* got. *þulan; wolf* (wolf) ahd. *wolf* alts. *wulf* got. *vulfs*. — 3. für *e* in dem worte *wol* (wol) ahd. *wela wola* got. *vaila*. auch md. tritt *o* für *e* ein: *wolle* f. *welle* (:*solle*) Elis. 5822, *wollin* (:*bewollin*) Jerosch. 3338, *zwolf* Elis. 328. 2945. *ko-* steht bisweilen für ursprüngliches *que: komen* (kommen) für *quemen, choden* Milst. 130, 30. fundgr. 2, 40, 8 für *queden* (sagen) got. *quiþan, koln* Serv. 3398. fundgr. 2, 64, 44 f. *queln* (quälen). *kone* (ehefrau) Parz. 495, 10. Nib. 1184, 4 ahd. *quena* got. *quinô*. — 4. md. für mhd. *u ü: ir solt* (:*golt*) Al. 6980, *ungedolt* (:*golt*) Herb. 2609, *holde* (:*wolde*) Erl. 516; *begonde*: *konde* Herb. 297; *irworbe* (:*sturbe*) Al. 2605; *konne*: *wonne* f. *künne*: *wünne* Erl. 129; *obir* f. *über* (:*Bobir*) Jerosch. 4546; *irrolt* f. *erküllet* (:*Manegolt*) das. 17123. selten im obd.: *hornîn* f. *hürnîn* (mit horn bedekt) Parz. 790, 10. — 5. bisweilen f. *ou: och* f. *ouch* Nib. 1021, 2. 1681, 1, *urlop* f. *urloup* Nib. 317, 1.

41 *ô* 1. = ahd. *ô*, dem got. *au* entsprechend vor den lauten *d, t, z, s, h, r, n* z. b. *tôt* (tod) gen. *tôdes* ahd. *tôd tôdes* got. *dauþus dauþaus, nôt* (not) ahd. *nôt* got. *nauþs, schôz* (schoos) ahd. *scôz* got. *skauts, lôs* (los) ahd. *lôs* got. *laus, hôch* (hoch) gen. *hôhes* ahd. *hôh* got. *hauhs, ôre* (ohr) ahd. *ôra* got. *ausô, lôn* (lohn) ahd. *lôn* got. *launs*. — 2. bair. häufig für *o: noch* (lies *nôch*): *hôch* Parz. 31, 14, :*flôch* Wolfr. 7, 9, :*zôch* Wilh. 159, 4; *genomn*: *kômn* Parz. 339, 11. Helbl. 8, 1106; *won*: *Salomôn* Helbl. 7, 4; *vor*: *kôr* das. 2, 1095. 7, 1101, :*ôr* das. 4, 805; *geschorn*: *ôrn* das. 8, 795; *borte*: *gehôrte* Parz. 37, 14. Helbl. 8, 315; *dort*: *erhôrt* Wilh. 220, 24; *bekorte*: *hôrte* Wilh. 68, 27; *orte*: *hôrte* Parz. 138, 12; *orten*: *stôrten* Helbl. 2, 1166; *porte*: *hôrte* Wilh. 229, 17; *worte*: *hôrte* Parz. 358, 15; *gebot*: *nôt* Parz. 246, 12, :*rôt* das. 221, 5, :*tôt* das. 215, 11. Wilh. 30, 15; *got*: *erbôt* Parz. 766, 23, :*nôt* das. 239, 26; *spot*: *nôt* Wilh. 138, 9. — 3. auch md. fehlt es nicht an beispielen für die verlängerung von *o* zu *ô*: *enboten* (lies *enbôten*) :*rôten* Al. 841; *zogen*: *genôgen* (f. *genüegen*) Herb. 9866; *wort* (:*gehôrt*) das.

15119. 17642; *dort* : *gevôrt* (f. *gevuort*) das. 2663; *porten* : *vôr-* 41
ten das. 10173. 14025; *von* : *lôn* Elis. 2388. 7074. 7154; *ant-*
worte (f. *antwürte*) : *gehôrte* Jerosch. 17681. — 4. da bair. die neigung vorhanden ist, die kurzen vokale *a* und *o* zu dehnen (vgl. § 26, 5. 41, 2) und *â* dem *ô* anzugleichen, so entspricht nach der gewönlichen mhd. schreibweise nicht nur bair. *ô*, sondern auch bair. kurzes *o* dem mhd. *â* und bisweilen auch *a*. in allen fällen ist *ô* zu lesen. es wird genügen, die beweisenden reime aus Helbling anzufüren. an die spitze der belegstellen seze ich auch hier (wie § 26, 4. 32, 2. 37, 2) die neun reime des zwölften buches, welche sämtlich auf *ô* auslauten: 12, 33 *blô* (f. *blâ* gen. *blâwes* blau) : *krô* (f. *krâ* krähe) : *zwô* (zwei, fem.) : *ougenbrô* (f. *ougenbrâ* augenbraue) : *dô* : *hô* (f. *hôch*) : *wô* (f. *wâ*) : *alsô* : *ô*. ausserdem sind zu nennen *vrô* : *klâ* 7, 399; *tuomprôbst* : *bâbst* 2, 829; *synagôge* : *trâge* 2, 1181; *Salomôn* : *hân* 2, 1309; *lôt* : *kât* (kot) 5, 23; *geflôrt* : *schart* 7, 379; *loben* : *Schwâben* 3, 211. 4, 305. 333. 14, 53, : *gâben* 4, 861; *herzoge* : *betrâge* 8, 1223, : *undervrâge* 15, 803; *herzogen* : *vrâgen* 4, 691. 811, : *undervrâgen* 15, 561, : *wâgen* 4, 385; *magzoge* : *betrâge* 7, 1165; *vogt* : *gevrâgt* 8, 631. 1115. 1187; *wol* : *mâl* 4, 793; *golt* : *gemâlt* 7, 343; *got* : *hât* 2, 1409, : *kât* 5, 94, : *rât* 8, 47; *bischof* : *grâf* 2, 885; *Juslof* : *schâf* 4, 345; *hove* : *grâve* 2, 911. — 5. wechsel zwischen *ô* und *ou: rô* (: *frô*) Walth. 76, 9, *rôch* (: *zôch*) Serv. 3463 f. *rou rouch* (roh); *drô* (: *dô*) Parz. 521, 7. (: *hô*) Vrid. 123, 23 f. *drouwe* (drohung) ahd. *drawa; vrô* (froh) gen. *vrôs* (vgl. Walth. 48, 1 dat. pl. *frôn*) und *vrouwes* Vrid. 125, 11 *vrouwe*ȝ *houbet* (2. ausg. *frô houbet*) ahd. *frô frao*. — 6. altertümlich für *uo: swôr* fundgr. 2, 84, 14 f. *swuor* von *swern* (schwören); *wôsch* glaub. 1040 f. *wuosch* von *waschen* (waschen). — 7. md. für *â: pflôgin* f. *pflâgen* (pflegten) : *bogin* Jerosch. 23700; *ôbinde* f. *âbende* : *tobinde* das. 10959; *wôrn* f. *wâren* : *vorlorn* das. 7845; *hôt* f. *hât* : *got* das. 87; *tôt* f. *tât* : *nôt* das. 2006; *iesô* : *frô* Erl. 4727, : *Gregôriô* Elis. 9978. — 8. md. für *æ: nôtin* f. *næten* (: *tôtin*) Ath. A 67; *benôtet* : *getôtet* Herb. 9003; *hôre* (: *dôre*) Erl. 275; *hôrn* f. *haren* (: *tôrn* f. *zorn*) Jerosch. 6612. — 9. md. für *uo: zô* f. *zuo* (: *dô*) Al. 1178. Herb. 4251; *fôrte* f. *vuorte* (: *gehôrte*) Herb. 5043; *enpfûrt* f. *enpfuort* l. *enpfôrt* (: *gehôrt*)

41 Herb. 2785; *rôrte* f. *ruorte* (:*gehôrte*) Herb. 14700; *twôc* f. *twuoc* (wusch) Elis. 2332. — 10. md. für *üe: zerôren* f. *zerrüeren* (:*zestôren*) Al. 819; *benôgen* f. *benüegen* (:*bogen*) Herb. 8996; *genôgen* (:*zogen*) das. 9866, (:*gezogen*) das. 16069. — 11. häufig in fremden wörtern: *krône* (krone), *rôse* (rose), *môr* (mohr), *Rôme* (Rom).

42 *ö* 1. umlaut von *o* (doch von beschränktem umfange, da *ö* nur in den wörtern eintreten kann, welche schon ahd. *o* für *u* haben, in allen andern ist der umlaut *ü*): *böcke* plur. von *boc* (bock) ahd. *boch; öhselîn; wörtelîn;* dagegen von *dorn* (dorn) adj. *dürnîn* ahd. *durnîn*, *wolle* (wolle) adj. *wüllîn*. — 2. bisweilen für *e: vrömde* Walth. 104, 12. Flor. 5619 f. *vremde; erschöpfen* (:*köpfen*) MSB. 2, 11ª, 21, dafür MSH. 2. 13, 60 *schepfen*: *kepfen; löffel* (löffel) MSH. 3, 195ª 1 f. *leffel*.

43 *œ* 1. umlaut des *ô; hœren* (hören) ahd. *hôrjan* got. *hausjan; brœde* (schwach. hinfällig) ahd. *brôdi; schœne* (schön) ahd. *scôni*. — 2. in fremden wörtern: *hâberjœl* Wilh. 356, 7 (etwa ‚panzer' vgl. franz. *abri* schutz, decke), *Karidœl, Plimizœl*.

44 *oi* nur in fremdwörtern (dafür auch *ei* und *oy* geschrieben): *boie boye beie* (fessel); *gloie gleie* (Aquilegia, name einer pflanze); *Wigalois*. über das wort *voit* s. § 78, 7.

45 *öi* bisweilen für *öu* geschrieben: *göi* MSB. 2, 72ª (gau); *fröide* Walth. 92, 37. 38 (freude); *löiber* MSB. 1, 3ᵇ (blätter).

46 *ou* 1. = ahd. *au ou* got. *au: houbet* (haupt) ahd. *haubit* und *houbit* got. *haubiþ; loufen* (laufen) ahd. *hlaufan* got. *hlaupan; ouge* (auge) ahd. *auga* got. *augô*. im ausl. ist *ou* nicht häufig, wol nur auf folgende wörter beschränkt: *ou* (interj. § 512), *tou* g. *touwes* (tau), *vrou* mit den gebräuchlicheren nebenformen *vrouwe vrowe* und die praet. *blou brou kou rou* § 186 nr. 204. 205. 210. 221. ob *anehou* (amboss, nur Pil. vorrede S im dat. *anehowe*[1]) vorkommend) und *ou* (schaf) fundgr. 2. 44, 40. Milst. 60, 1. Helmbr. 675 dazu gehören, ist zweifelhaft. — 2. *ou* steht nicht vor *d, t, z, s, h, r* und *n*, vor diesen lauten tritt regelmässig *ô* für *ou* ein (vgl. § 41, 1). — 3. wechselt mit *û* und *iu*

1) Auch bei Hans Folz (fastn. 3, 1219, 7) in der form *anhow*, vgl. Lexer 1, 67.

vor *w*, vgl. § 39, 3: *bouwen, bûwen* und *biuwen* (bauen, wonen) 46
ahd. *bûwan* got. *bauan* : *bouwen* : *schouwen* : *frouwen* Walth. 36, 20, *gebouwen* : *getrouwen* Klage 632; *bûwen* : *getrûwen* Trist. 9533, *bûweten* : *ernûweten* Ernst 2056, *bûwetin* : *getrûwetin* Jerosch. 13639, *bûwen* : *getrûwen* Mart. 78, 79; *biuwen* : *getriuwen* : *riuwen* MSH. 1, 321, VI. 3 (Bernge von Horhein), *biuwen* : *entriuwen* Troj. 13851, : *gebriuwen* das. 23598; *trouwen* (trauen, glauben) ahd. *trûwên, triuwên* got. *trauan* : *trouwen* : *frouwen* Biter. J. 11330, *getrouwen* : *schouwen* : *vrouwen* Ulr. 566, 20, *getrûwe* : *gerûwe* büchl. 1, 37, *getrûwen* : *bûwen* Al. 4182, *getriuwen* : *biuwen* Troj. 9746, *getriuwen* : *riuwen* Hadl. 14, 5 (MSH. 2, 285). — 4. für *o* in *briutegoum* f. *briutegome* (bräutigam) ahd. *brûtigomo* (: *troum*) Troj. 4564; auch Elis. 1110 *brûdegoumen*. — 5. bair. für *û*: *bouch* f. *bûch* (bauch) : *ouch* Helbl. 3, 145. : *krouch* das. 4, 393; *houfen* f. *hûfen* (von *hûfe* haufe) : *goufen* Helbl. 2, 581, : *koufen* Ernst 2142; *ouf* f. *ûf* : *kouf* Helbl. 3, 483; *sûm* (l. *soum*) f. *sûme* (säume) : *milchroum* (milchrahm) Helbl. 1, 1054. überaus häufig in späteren hss.: Uebungsb. (Gundacher) *ouf* 74, 94. 75. 139. 76, 225. 261; *tousent* f. *tûsent* 75, 153; *rounen* : *slounen* f. *rûnen* : *slûnen* 75, 163; *gepauren* f. *gebûren* Biter. 53 u. s. w. — 6. selten in fremdwörtern: *goufe* (: *koufe*) altfranz. *coife* (binde des ritters) Wilh. 92, 12.

öu (auch *öi, öy, oi, eu* geschrieben) umlaut von *ou*: *höuwe* 47
höu (heu) ahd. *hawi* got. *havi; töuwen* (und *touwen* sterben) ahd. *tôwjan*. dieser umlaut ist nicht durchgedrungen, sehr oft findet sich die nicht umgelautete form daneben. über die verschiedene schreibweise von *öu* wird am besten die folgende zusammenstellung des wortes *vröude* (freude) auskunft geben: *vrowidi* Vor. 103, 18; *vrowede* Anno 389. Roth. 2108; *fröwede* MSF. (Reinmar) 186, 2; *fröwde* Griesh. 1, 12, 26; *vröude* Nib. 2195, 4. Parz. 20, 8. MSF. (Reinmar) 168, 18; *froide* Heidelb. 21, 68; *fröide* Walth. 97, 15. MSF. (Reinmar) 182, 4; *freide* les. 999, 28; *vreude* Iw. 2443. Parz. 259, 9. Nib. 1444, 1; *vrœude* les. (1847) 593, 15; *frœde* les. 1041, 21; *vriude* Tund. 59, 16; *froude* Rol. 307, 9. Ludw. 3225; *vrôde* les. (1847) 389, 15. 18. 20; ahd. *frawida frowida frewida*.

48 *oy* nur in fremdwörtern neben *oi ei: kurtoys* (höfisch) Parz. 723, 12. 753, 29 (:*Bertenoys*) daneben *kurtois kurteis* Wilh. 411, 18 (:*Bêâveis*) franz. *courtois; schoye* Parz. 255, 10 und *schoie* Parz. 217, 10 (freude) franz. *joie.*

49 *u* 1. = ahd. *u* got. *u: sun* (sohn) ahd. *sunu* got. *sunus; junc* (jung) ahd. *jung* got. *juggs; luft* (luft) ahd. *luft* got. *luftus.* — 2. *u* und *o* schwanken in einigen wörtern: *vrum* (brauchbar, nüzlich) :*kum* Parz. 158, 7. 814, 1; *frume* : *willekume* Troj. 29495; *vrome* : *kome* Troj. 13868; *vromen* : *komen* Ulr. 81, 25; *komen* : *gefrumen* Ulr. 41, 31; *doner* (donner) Parz. 567, 20; *donre* Marner 14, 269; *dunre* Trist. 6909. dass md. nicht selten *o* für *u* eintritt, darüber vgl. § 40, 4. — 3. altertümlich steht *u* für *o* z. b. in *ube* fundgr. 2, 17, 25. 64, 24. Rol. 91, 4. 118, 26 f. *obe* (ob) ahd. *iba oba uba; uder* Rol. 39, 5 f. *oder* (oder) ahd. *edo odo* got. *aippau; benumen* : *chumen* Rol. 107, 13. 14. — 4. md. für *o: geguldin* f. *gegolten* (:*schuldin*) Jerosch. 20654; *giwurfin* f. *geworfen* (:*zumurfin* zerstücken) Jerosch. 25714; *wulle* f. *wolle welle* (:*erfulle*) Elis. 6734. — 5. md. für *iu* vor doppelter konsonanz in dem worte *frunt* f. *vriunt* (freund): *frunden* (:*kunden*) Herb. 1885. 2655. 2833. 8299, (:*sunden*) Herb. 2355, *frunde* (:*unkunde*) Herb. 2108, *frunt* (:*gesunt*) Al. 2749, *frunt* (:*enstunt*) Erl. 1262. — 6. md. für *ü: zurnen* f. *zürnen* (:*burnen*) Elis. 6962; *wunne* (:*sunne*) Elis. 2835, :*kunne* Herb. 7211; *dunne* f. *dünne* (:*sunne*) Jerosch. 20174; *irfullin* f. *errüllen* (:*ampullin*) das. 1650; *brucke* : *gelucke* das. 5267; *ubil* : *hubil* das. 5269: *fur* : *tur* Elis. 4740 (2216 *vor* : *dor*). — 7. md. f. *uo* bei Herbort in dem praet. von *stân stên* : *stunt* f. *stuont; bestunt* (:*hunt*) 425, *widerstunt* : *munt* 1115, (:*wunt*) 1514; *stunt* Elis. 1050. — 8. md. für *-wi-, -we-* in wörtern wie *inzuschin* f. *enzwischen* (:*vluzzin*) Anno 858; *zuschen* : (*kussen*) Erl. 2901; *suster* f. *swester* Elis. 98.

50 *ü* umlaut des *u: kürze* (kürze) ahd. *kurzi; nütze* (nüzlich) ahd. *nuzi; künne* (geschlecht) ahd. *kunni* got. *kuni.* der umlaut des *u* ist nicht regelmässig durchgefürt, viele wörter haben den ursprünglichen laut noch bewart: *hulde* (huld, wolwollen ahd. *huldî*) :*dulde* Tit. 116, 1; *gulte* (von *gelten* wiedergeben) :*engulte* Iw. 7151; *jungen* (verjüngen ahd. *jungjan* : *entsprungen* : *gesungen*

MSH. (Schenk v. Limburg) 1, 133[b] V 2; *dunken* (dünken ahd. 50
dunkjan alts. *thunkjan*) :*trunken* Troj. 10122; *wurben* (von *werben*) :*verdurben* Iw. 3815; namentlich hat *u* den vorzug vor den lautverbindungen *ld, lt, ng, nk* vgl. auch Lachmann z. Iw. 1615. — md. steht für *ü* regelmässig *u* (vgl. § 49, 6).

û 1. = ahd. *û* got. *û, iu, au: tûbe* (taube) ahd. *tûba* got. 51
dûbô; ûf (auf) ahd. *ûf* got. *iup; sûl* (säule) ahd. *sûl sûli* got. *sauls.* — 2. ich stelle auch hier zunächst die neun *ú*-reime aus Helbl. 12, 43 f. zusammen: *û* : *nû* : *zû* (f. *zuo*) :*Jêsû* : *dû* : *rû* (f. *rou* praet. von *riuwen* reuen) :*gebrû* (f. *gebrou* von *gebriuwen* brauen, begehen) :*tû* (f. *tou* tautropfen) : *Êsâû.* — 3. md. für *uo: tûn* f. *tuon* (:*sun*) Erl. 742. Jerosch. 7538; *fûr* (:*amûr*) Erl. 96; *rû* f. *ruo ruowe* (:*nû*) Jerosch. 12054; *irsûchin* f. *ersuochen* (erforschen: *gebrûchin*) das. 3058; *gûf* f. *guof* (geschrei :*drûf* f. *dar ûf*) das. 12540. — 4. md. für *üe: fûze* f. *vüeze* (:*sûze* f. *suoze*) Erl. 523; :*unsûze* Elis. 949; *vûrt* f. *vüeret* (:*geburt*) Jerosch. 4126; *kûn* f. *küene* (:*sun*) das. 14664. — 5. md. für *iu: lûte* : *ze dûte* f. *liute* : *ze diute* Herb. 71; *gebûwe* : *núwe* Herb. 1649, :*untrûwe* das. 1785, :*rûwe* das. 2233; *himelfûr* (:*sûr*) Al. 4988; *lûde* f. *liute* (:*gûde* f. *güete*) Elis. 432; *gehûre* f. *gehiure* (:*mûre*) Jerosch. 945; *gebûtis* f. *gebiutest* (:*lûtis* f. *lûtes*) Ath. F 134. — 6. auch *û* steht bair. für kurzes *u;* aber die dehnung ist hier bei weitem nicht so häufig wie bei *a, e, i, o;* sie ist namentlich beschränkt durch die brechung des *u* in *uo* (§ 53, 2) :*sun* : *barûn* Wilh. 428, 23, :*lâtûn* (lattich, lactuca) Parz. 551, 19. dazu aber kommen noch die beweisenden reime, in denen auch md. *û* dem mhd. *u* entspricht: *sun* : *tûn* f. *tuon* Erl. 1216, :*getûn* Erl. 2967, :*furstendûn* f. *vürstentuom* Elis. 123. 312, :*kûn* f. *küene* Jerosch. 14663; *urbur* f. *urbor* (zinsgut) :*vuor* (l. *vûr*) Ath. E 143; *ubir* f. *über* :*ûbîr* f. *uover* (ufer) Jerosch. 24128. — 7. über den wechsel zwischen *û* und *iu* vgl. § 39, 3. — 8. in fremdwörtern: *nâtûre* (natur, art); *tambûr* (trommel) franz. *tambour; garzûn* (knappe) franz. *garçon.*

üe umlaut des *uo: güete* (güte) ahd. *guoti* got. *gôdei; büezen* 52
(wieder gut machen, herstellen) ahd. *buozjan* got. *bôtjan* vgl. § 22, 8.

53 *uo* 1. = ahd. *uo*, *ua* got. *ô: buoch* (buch) ahd. *buoh* got. *bôka: bluome* (blume) ahd. *bluomo* got. *blôma; bruoder* (bruder) ahd. *bruodar* got. *brôþar*. — 2. bair. häufig für *u: duo* f. *du* (: *zuo*) Parz. 368, 14; *nuo* f. *nu* (: *zuo*) Parz. 7, 25. Biter. 8374; *suon* f. *sun* (: *getuon*) Parz. 28, 23. Nib. 936, 1. Biter. 1947; *gebuonden* f. *gebunden* (: *stuonden*) Parz. 181, 12; *kuont* f. *kunt* (: *tuont*) Parz. 242, 18; *muont* f. *munt* (: *stuont*) Parz. 405, 16; *wuont* f. *wunt* (: *stuont*) Parz. 595, 26. — 3. bair. für *ô: duo* f. *dô* (: *fruo*) Nib. 1757, 4. Parz. 166, 7, (: *zuo*) Biter. 1193, : *zwuo* f. *zwô* (zwei fem.) Parz. 233, 13. Wilh. 343, 27.

54 *y* findet sich schon früh für *i*, zunächst wol nur in wörtern fremden ursprungs. die späteren handschriften, besonders des 14. und 15. jahrhunderts aber haben dieses zeichen sehr häufig, offenbar nur darum, weil es den schreibern gewichtiger und schwunghafter erschien als das kleine unscheinliche *i*. da es keinen besonderen laut ausdrükt, so ist von den herausgebern mit recht das *i* überall wieder hergestellt worden. mhd. ist dieser laut höchstens in fremdwörtern zu dulden.

b. Konsonanten.

Liquidae: *l*, *m*, *n*, *r*.
Labiales: *b*, *p*, *f*, *v*, *pf*, *ph*, *w*.
Gutturales: *g*, *k*, *c*, *ch*, *h*, *j*.
Linguales: *d*, *t*, *z*, *s*, *sch*.

55 Vor einer eingehenden betrachtung der konsonanten scheint es nötig noch einige regeln anzufüren, die für die mhd. schreibweise massgebend geworden sind:

1. im auslaute (also am ende eines wortes) steht im mhd. nie die media, sondern nur die verwante tenuis. ein jedes *b* also wird im ausl. zu *p*, *g* zu *c* (*k*), *d* zu *t*. tritt dagegen an den betreffenden konsonanten eine endung, komt er also dadurch wieder in den inlaut, so wird daraus auch wieder die ursprüngliche media: *lîp* (leib, leben) gen. *lîbes; tac* (tag) gen. *tages; tôt* (tod) gen. *tôdes*. nur dann wird bisweilen eine ausname von dieser regel gemacht, wenn auf die auslautende tenuis ein wort folgt, welches mit einem

vokale oder mit *l, m, n, r, j, w* begint z. b. *vieng în* f. *vienc în,* 55
mag wol u. s. w., und umgekert tritt in einzelnen fällen im anlaute für die media die verwante tenuis ein zur annäherung an den unmittelbar vorhergehenden konsonanten z. b. *ûf ter* f. *ûf der* Iw. 6077. 6081; *mit tem* Iw. 7927; *unt tes* Iw. 7519; *unt tîn* Iw. 6682. 7517; *daz ter* f. *daz dâ* (vgl. § 405) fundgr. 2, 55, 35. 187, 8; *waz ter* (*waz dâ*) fundgr. 2. 64, 31; *waz tâ* Parz. 102. 23; *diez tâ* Parz. 192, 26; *ich pite* fundgr. 2, 34, 8; *hôchkezît* Parz. 216, 14; *wes pîtet* Nib. 442, 5.

2. in zusammengesezten wörtern wird, wenn sich zwei gleiche oder änliche konsonanten berüren, einer derselben gern ausgestossen z. b. *magetuom* f. *maget-tuom; guotât* f. *guottât; siecheit* f. *siech-heit; vogelîn* f. *vogel-lîn.*

3. verdoppelung der konsonanten kann regelmässig nur im inlaut zwischen zwei kurzen vokalen statfinden; wenn daher der verdoppelte laut ans ende des wortes oder vor einen anderen konsonanten tritt, wird er vereinfacht z. b. inf. *treffen* praet. *traf, brinnen* praet. *bran, nennen* praet. *nante* part. pass. *genant* und *genennet.* —

Die hochdeutschen konsonanten weichen von denen der anderen 56
germanischen sprachen (welche im wesentlichen mit dem gotischen übereinstimmen) in vielen fällen ab. es ist darüber folgendes zu bemerken:

Die liquidae und die spirantes sind in allen germanischen sprachen einander gleich: 1. got. *laisjan* ahd. *lêran* mhd. *lêren* (lehren); got. *hveila* ahd. *hwîla* mhd. *wîle* (weile, zeit); got. *dal* ahd. *tal* mhd. *tal* (tal). — 2. got. *manags* ahd. *manag* mhd. *manec* (viel); got. *namô* ahd. *namo* mhd. *name* (name); got. *quiman* praet. *quam* ahd. *queman quam* mhd. *komen* (kommen) praet. *quam kam kom.* — 3. got. *niman* ahd. *neman* mhd. *nemen* (nemen); got. *mêna* ahd. *mâno* mhd. *mâne* (mond): got. *laun* ahd. *lôn* mhd. *lôn* (lohn). — 4. got. *rauds* ahd. *rôt* mhd. *rôt* (rot); got. *stiurjan* ahd. *stiurjan* mhd. *stiuren* (steuern, stüzen); got. *jêr* ahd. *jâr* mhd. *jâr* (jahr). — 5. got. *vêns* ahd. *wân* mhd. *wân* (glauben, vermuten). — 6. got. *juggs* ahd. *jung* mhd. *junc* (jung). — 7. got. *haitan* ahd. *heizan* mhd. *heizen* (heissen). — 8. got. *sôkjan* ahd. *suochan* mhd. *suochen* (suchen).

56 Die mutae anlangend, so zeigt sich vielfach verschiedenheit. durch einige beispiele werden diese abweichungen am besten darzustellen sein.

57 1. got. *b* anl. und inl. = ahd. *b* mhd. *b;* ausl. ist got. *b* kaum zu belegen, da es in diesem falle fast immer zu *f* wird. got. *bôka* ahd. *buoh* mhd. *buoch* (buch); got. *brinnan* ahd. *brinnan* mhd. *brinnen* (brennen); — got. *haban* ahd. *habên* mhd. *haben* (haben); got. *giban* ahd. *geban* mhd. *geben* (geben).

58 2. got. *p* anl. = ahd. *ph* mhd. *pf* (*ph*); inl. und ausl. = ahd. *f* mhd. *f:* got. *pund* ahd. *phunt* mhd. *pfunt* (pfund); got. *papa* ahd. *phafo* mhd. *pfaffe* (geistliche); — got. *slêpan* ahd. *slâfan* mhd. *slâfen* (schlafen); got. *hlaupan* ahd. *hlaufan* mhd. *loufen* (laufen); — got. *skip* ahd. *scif* mhd. *schif* (schiff); got. *iup* ahd. *ûf* mhd. *ûf* (auf).

59 3. got. *f* anl. = ahd. *f* mhd. *v;* inl. = ahd. *b, f* mhd. *b* (früher *v*); ausl. wenn die wurzel auf *b* endigt = ahd. *b* mhd. *p,* wenn die wurzel auf *f* auslautet = ahd. *f* mhd. *f:* got. *fulls* ahd. *fol* mhd. *vol* (voll); got. *fugls* ahd. *fogal* mhd. *vogel* (vogel); — got. *ufar* ahd. *ubar ubir* mhd. *über* (über); got. *haffjan* ahd. *heffjan* mhd. *heben heven* (heben); — got. *graban* praet. *grôf* und *grôb* ahd. *graban gruob* mhd. *graben* (graben) *gruop;* got. *giban* praet. *gaf* ahd. *geban gab* mhd. *geben* (geben) *gap;* — got. *tvalif* ahd. *zwelif* mhd. *zwelif zwelf* (zwölf); got. *fimf* ahd. *finf* mhd. *vünf.*

60 4. got. *g* anl. und inl. = ahd. *g* mhd. *g,* ausl. = ahd. *g* mhd. *c:* got. *giban* ahd. *geban* mhd. *geben* (geben); got. *giutan* ahd. *giozan* mhd. *giezen* (giessen): — got. *steigan* ahd. *stîgan* mhd. *stîgen* (steigen); got. *ligan* ahd. *ligan* mhd. *ligen* (liegen); got. *magan* praes. *mag* ahd. *magan mag* mhd. *mügen* (können) *mac;* got. *biugan* praet. *baug* ahd. *biugan baug* mhd. *biegen* (biegen) *bouc.*

61 5. got. *k* anl. = ahd. *k* mhd. *k,* inl. = ahd. *ch* mhd. *ch,* ausl. = ahd. *h* mhd. *ch:* got. *kiusan* ahd. *kiosan* mhd. *kiesen* (wälen); got. *kniu* ahd. *kniu* mhd. *knie;* — got. *vakan* ahd. *wachên* mhd. *wachen* (wachen); got. *mikils* ahd. *michil* mhd. *michel* (gross); — got. *ik* ahd. *ih* mhd. *ich* (ich); got. *auk* ahd. *auh* mhd. *ouch* (auch).

6. got. *h* (*ch* fehlt im got.) anl. = ahd. *h* mhd. *h*, inl. = 62
ahd. *h*, *g* mhd. *h*, *g*, ausl. = ahd. *h* mhd. *ch:* got. *haurn* ahd. *horn* mhd. *horn* (horn); got. *himins* ahd. *himil* mhd. *himel* (himmel); — got. *fahan* ahd. *fâhan* mhd. *vâhen* (fangen); got. *þeihan* ahd. *dîhan* mhd. *dîhen* (gedeihen); got. *þahan* ahd. *dagên* mhd. *dagen* (schweigen); — got. *nauh* ahd. *noh* mhd. *noch* (noch); got. *jah* ahd. *joh* mhd. *joch* (und).

7. got. *d* = ahd. *t* mhd. *t:* got. *dêds* ahd. *tât* mhd. *tât* 63
(tat); got. *dragan* ahd. *tragan* mhd. *tragen* (tragen); — got. *beidan* ahd. *bîtan* mhd. *bîten* (warten); got. *badi* ahd. *betti* mhd. *bette* (bett); — got. *bidjan* praet. *bad baþ* ahd. *bitjan bat* mhd. *biten bat;* got. *sind* ahd. *sint* mhd. *sint* (sind).

8. got. *t* = ahd. *z* mhd. *z:* got. *tiuhan* ahd. *ziuhan* mhd. 64
ziehen (ziehen); got. *tveifls* ahd. *zwîfal* mhd. *zwîvel* (zweifel); — got. *haitan* ahd. *heizan* mhd. *heizen* (heissen); got. *lêtan* ahd. *lâzan* mhd. *lâzen* (lassen); — got. *mitan* praet. *mat.* ahd. *mezan maz* mhd. *mezzen* (messen) *maz;* got. *ût* ahd. *ûz* mhd. *ûz* (aus).

9. got. *þ* = anl. und inl. ahd. *d* mhd. *d;* ausl. = ahd. *t* 65
mhd. *t;* got. *þiuda* ahd. *diot* mhd. *diet* (volk); got. *þeihan* ahd. *dîhan* mhd. *dîhen* (gedeihen); — got. *brôþar* ahd. *bruodar* mhd. *bruoder* (bruder); got. *anþar* ahd. *andar* mhd. *ander* (ander); — got. *blôþ* ahd. *bluot* mhd. *bluot* (blut); got. *miþ* ahd. *mit* mhd. *mit* (mit).

Die erscheinung, dass die einer gruppe angehörigen konsonan- 66
ten in den verschiedenen sprachen nach bestimten regeln wechseln, nennt man das gesez der lautverschiebung [1]). auch im hoch-

1) obgleich streng genommen nicht in die engen grenzen dieses buches gehörig, möge es doch gestattet sein in einer anmerkung die hauptpunkte dieses gesezes kurz anzufüren und mit einigen beispielen zu belegen.

Die regel der lautverschiebung heisst: der griech.-lat. media entspricht die got. tenuis die hochdeutsche aspirata, der griech.-lat. tenuis die got. aspirata die hochd. media, der griech.-lat. aspirata die got. media die hochd. tenuis, oder in übersicht gebracht:

gr.-lat. *b p ph — g k ch — d t th*
got. *p ph b — k ch g — t þ d*
hochd. *ph b p — ch g k — th d t*

66 deutschen im verhältnis zum gotischen (und den damit verwanten sprachen) ist es leicht diesen wechsel warzunemen; aber das gesez ist nur in der lingualreihe durchgedrungen, in den andern reihen sind, wie die vorstehenden beispiele zeigen, nur andeutungen desselben vorhanden. —

Uebersicht der mhd. konsonanten.

1. liquidae: *l, m, n, r.*

67 *l* 1. = ahd. *l* got. *l* vgl. § 56, 1. — 2. wechselt bisweilen mit *r: kilche* Neidh. 83, 22 hs. C. (vgl. *kilchtûbe* Heinz. 25, 602)

Dieses regelrechte entsprechen der angefürten laute ist aber nur in der theorie volkommen; in der wirklichkeit ist es schon deshalb anders, weil gewisse konsonanten in den verschiedenen sprachen fehlen und durch andere ersezt werden. so fehlt dem got. die kehlaspirata *ch*, dafür steht *h*, und das hochdeutsche behält *h* bei anstatt *g* zu sezen. ebenso steht lat. und got. für *ph f*, und das hd. setzt auch hier *f* für *b*. im lat. fehlt die lingualaspirata und dafür steht *f*, bisweilen auch *t*.

Das verhältnis stellt sich nun folgendermassen heraus (wo die got. entsprechenden wörter fehlen, müssen verwante sprachen aushelfen):

1. gr.-lat. *b* = got. *p* = hd. *ph* (*pf*), *f*: gr. *κάνναβις* lat. *cannabis* altn. *hanpr* ahd. *hanaf;* lat. *lambere* ags. *lapjan* ahd. *laffan.*

2. gr.-lat. *p* = got. *f* = hd. *f, v:* gr. *ποῦς* lat. *pes* got. *fôtus* hd. *fuoz;* lat. *vulpes* got. *vulfs* hd. *wolf.*

3. gr. *φ* lat. *f* = got. *b* = hd. *b:* gr. *φέρειν* lat. *ferre* got. *bairan* ahd. *beran;* gr. *κεφαλή* got. *haubiþ* ahd. *haubit.*

4. gr.-lat. *g* = got. *k* hd. anl. *k* inl. und ausl. *ch:* gr. *γένος* lat. *genus* got. *kuni* ahd. *kunni;* gr. *ἐγώ* lat. *ego* got. *ik* mhd. *ich.*

5. gr. *κ* lat. *c* (*qu*) = got. *h* (*hv*) = hd. *h:* gr. *κῆρ* lat. *cor* got. *hairtô* ahd. *herza;* gr. *ὄκος* lat. *oculus* got. *augô* ahd. *auga;* lat. *aqua* got. *ahva* ahd. *aha.*

6. gr. *χ* lat. *h* = got. *g* = hd. *g:* gr. *χήν* lat. *anser* (f. *hanser*) altn. *gâs* ahd. *gans;* gr. *χόρτος* lat. *hortus* got. *gards* ahd. *garto;* gr. *ἔχειν* got. *aigan* ahd. *eigan.*

7. gr.-lat. *d* = got. *t* = ahd. *z:* gr. *δύο* lat. *duo* got. *tvai* ahd. *zwei;* gr. *ἔδειν* lat. *edere* got. *itan* ahd. *ezan.*

8. gr.-lat. *t* = got. *þ* = hd. *d:* gr. *τείνειν* lat. *tendere* got. *þanjan* ahd. *danjan;* gr. *τρεῖς* lat. *tres* got. *þreis* ahd. *drî;* gr. *φρατήρ φράτωρ* lat. *frater* got. *brôþar* ahd. *bruodar.*

9. gr. *θ* lat. *f* = got. *d* = hd. *t:* gr. *θήρ* lat. *fera* got. *dius* ahd. *tior;* gr. *ἔθος* got. *sidus* ahd. *situ.*

und *kirche* (kirche); *smielen* Nib. 423, 2. H. Trist. 3786 und 67
smieren MSH. 1, 210a (: *zwieren*). Troj. 19931 (: *zieren*) (schmeicheln, lächeln); *marter* Wilh. 49. 12 und *martel* Vrid. 9, 23 (marter); *körper* und *körpel* Mart. 110, 49 (: *dörpel*) (körper). — 3. geht über in *n* in dem worte *enlende* Elis. 4342. H. Trist. 341. *enelende* Elis. 3650 f. *ellende elelende* (das fremde land; ahd. *alilanti* alts. *elilendi*). — 4. auf anstossende dentales wirkt *l* sehr oft erweichend: *wolde* f. *wolte*, *solde* f. *solte*, *kelde* (kälte) H. Trist. 231 f. *kelte*, *wildu* Reinh. 686 f. *wilt dû*, dagegen *wiltu* Wolfr. 7, 34.

m und *n* 1. = ahd. *m n* got. *m n* vgl. § 56, 2. 3. — 2. sie 68
sind engverwant und wechseln daher nicht selten mit einander: *mispel* und *nespel* (mispel, haselnuss) : sumerl. 53, 38 *mispilboim;* Diefenb. 181 *mispelbaum;* altd. bl. 1, 350, 11 *nespelboum;* anz. 7, 598, 752 *nespilpoum; œheim* Nib. 82, 4, *œhein* (: *dehein*) Vrid. 141, 3; *nan* f. *nam* (: *verban*) MSF. (Friedr. v. Husen) 47, 18; *frun* f. *frum* (: *sun*) Nib. 1851, 4; *sun* : *frun* Milst. 69, 26 vgl. fundgr. 50, 33; Ulr. 373, 3. 652, 29 *im* : *sin;* 468, 3 *bin* : *im;* 488, 1 *Gâwân* : *Tristram;* 489, 27 *Tristram* : *gewan;* 542, 13 *heim* : *Liehtenstein;* Erl. 1693 *Jerusalêm* : *stên;* Elis. 1300 *hein* f. *heim* : *ein;* 124 *furstendûn* f. *vürstentuom* : *sun;* Klage 709 *inne* : *grimme;* Biter. 8107 *tuon* : *ruom;* 5193 *kleine* : *heime.* — 3. namentlich wird in flexionsendungen sehr oft ein früheres *m* zu *n* z. b. dat. plur. got. *fiskam* ahd. *fiscum* mhd. *vischen;* auch im dat. sg. ist der wechsel zwischen *m* und *n* nicht gerade selten: Rol. 3, 26 *mit lûterlichin muote*, Al. 3367 *nâh sînen gebote;* vgl. darüber zu Vrid. 165, 16. — 4. in der aussprache pflegen sich *m* und *n* nach dem konsonanten zu richten, welcher darauf folgt; vor labialen solte deshalb *m*, vor den andern *n* stehen. die schrift hat dies jedoch nicht durchgefürt, die fälle, in welchen dies geschieht, sind sogar ziemlich vereinzelt z. b. *embor* Wilh. 45. 12, *impor* Jerosch. 16109 f. *enbor* (empor), *emphâhe* (empfange) Pass. K. 20, 46 f. *enpfâhe*, *embunde* (löste) Nib. Hag. 2634 = 600, 2 B. f. *enbunde*, *imbîz* die mhd. fast allein gebräuchliche form Flore 768 (hs. H. *inbiss*). fundgr. 2, 81, 10 vgl. Milst. 112, 23 ahd. *inbîz* und *imbîz*. *emblæsset* les. (1847) 897. 16 f. *enblæzet*, *amme*, *imme* f. *anme*, *inme* (d. i. *an deme*, *in deme*), *sant*

68 Engelh. 680 (:*benant*). Gudr. 751, 2 (:*sant*) f. *samt* (zusammen), *nint* (:*kint*) les 882, 23 f. *nimt*. dass die neigung für diese angleichung des *m* und *n* vorhanden war, zeigt ausser den angefürten beispielen, dass hinter *m* vor *t* häufig ein nicht zur wurzel gehöriges *p* eingeschoben wird wie in *sûmpte* Nib. 581, 1 f. *sûmte sûmde: frumpt* f. *rumt; schempt* f. *schemt*. — 5. neben einzelnen fällen im obd., die kaum in rechnung kommen, herscht im md. die neigung, nach kurzem vokale für die inl. verbindungen *nm, mb* (*nb*) die angleichung *mm* eintreten zu lassen: *ummêre* f. *unmære* Elis. 742; *unmûze* f. *unmuoze* Elis. 4310; *lemmelîn* f. *lembelîn* (lämmchen) Pass. K. 24; *kummer* f. *kumber* Erl. 522; *tumme* f. *tumbe* Erl. 2908; *immez* f. *inbîz imbîz* Elis. 3446; *ammetherren* f. *ambetherren* Elis. 1111; *ummevienc* f. *umbev.* Elis. 5224; *alumme* : *krumme* f. *alumbe* : *krumbe* Jerosch. 7901; vgl. auch *eimer* f. *eimber einber* (eimer) Pass. H. 147, 20. 23. Reinh. sendschr. 734. 739. — 6. md. wird ebenso dem entsprechend die ausl. verbindung *mb, mp* meist zu *m* vereinfacht: *tum* f. *tump* (:*psalterium*) Erl. 5217; *krum* f. *krump* (:*dimidium*) Erl. 5985; *um* f. *umb* Elis. 1015, *alum* : *êwangelium* Jerosch. 26391; *lam* f. *lamp* (:*stam*) Wartb. 72, 9. — 7. auch die nicht selten vorkommende verdoppelung des *m* zwischen zwei kurzen vokalen ist md. eigentümlichkeit: *hemmede* f. *hemede* (hemd) Elis. 3745; *kammere* f. *kamere* (kammer) lat. *camera* Elis. 4961; *slummer* f. *slumer* (schlummer) :*gedummer* (getümmel) Jerosch. 24780. — 8. bisweilen fällt *n* aus: *sît* f. *sint* (nachher, später); *künic* f. *künine; sigenuft* f. *sigenunft* (sieg) Loh. 3959 u. s. w. — 9. ausl. *n* fällt md. bisweilen aus: *ich vorstê* f. *verstên* (:*mê*) Jerosch. 23936; namentlich geschieht dies wmd. mit dem *n* der infinitivendung: *gâ* f. *gân* (:*nâ*) Rud. *ð* 7; *gê* f. *gên* (:*Girabobê*) Rud. *ð* 18; *sage* f. *sagen* (:*tagê*) Rud. B^{b} 2, (:*klage*) Herb. 996; *schenke* (:*benke*) Herb. 534; *versinne* (:*minnê*) das. 2705; *kêre* (:*betelêre*) das. 8341; *erner* f. *ernern* (:*gewer*) das. 779; *geschê* (:*vorsê*) das. 3470. vgl. § 229. — 10. zugesezt wird ausl. *n* nicht selten md. in der 1. sg. praes.: *ich bewenden* (:*senden*) Herb. 1902; *bewîsen* (:*îsen*) Herb. 2146; *sparn* (:*farn*) das. 2163; *sagen ich* Rud. F^{b} 21; *geenden* Pil. 15; *grîfen* Pil. 19; *sagen* (:*getragen*) Elis. 533; *leben* (:*geben*) Elis. 565; *meinen* (:*reinen*) Elis. 3378. —

11. dass die endung *-et* der 2. pl. praes. obd. und md. nicht 68
selten zu *-ent* erweitert wird, sei hier nur erwänt; vgl. § 223.

r 1. = ahd. *r* got. *r* vgl. § 56, 4. — 2. *r* wechselt mit *l* 69
vgl. § 67, 2. — 3. mit *n* in *schiure* und *schiune* (scheuer, scheune)
vgl. ahd. *sciura* und *scuginna; îser* und *îsen* (eisen) got. *eisarn*
ahd. *îsarn*. — 4. es fällt bisweilen aus: *welt* f. *werlt* (welt) ahd.
weralt; hie f. *hier* (hier) ahd. *hiar; dâ* f. *dâr* ahd. *dâr; wâ*
(wo) ahd. *hwâr; mê* f. *mêr* (mehr) got. *mais*. — 5. die silbe *er*
wird hin und wieder in *re* umgekert z. b. *unrekant* Parz. 398, 5.
620, 3 f. *unerkant; rekorn* Parz. 574, 22 f. *erkorn; minre*
MSF. 166, 1 f. *minner;* vgl. auch *dirde* (:*wirde*) MSH. 2, 370,
V, 3. 12 f. *dritte; tiurre* comp. f. *tiurer* Walth. 43, 13, vgl. *der*
êrre f. *êrere* (der frühere) Walth. 10, 34, *die êrren* Parz. 52, 2.
— 6. änlich ist die umstellung des *r* im md. bei dem worte
burnen f. *brinnen* brennen (:*zurnen*) Elis. 6961, Jerosch. 10926,
burnde f. *brinnende* Erl. 2558, *burne* f. *brunne* Elis. 7302;
ebenso in *burne born* f. *brunne* (brunnen) Freid. 114, 18 DG.
Pass. K 455, 13, *born* Erl. 3873. — 7. sehr oft hat sich *r* aus
s entwickelt, und es tritt deshalb häufig, regelmässig nur inl.,
schwanken zwischen beiden ein: *kiesen* (wälen) praet. sg. *kôs* plur.
kurn part. pass. *gekorn*. daneben auch inf. *kürn* praet. *kurte*
Pass. K. 158, 50; *was* (war) plur. *wâren*.

2. labiales: *b, p, f, v, pf, ph, w*.

b 1. anl. = ahd. *b* got. *b: binden* (binden) ahd. *bintan* got. 70
bindan vgl. § 57. — 2. inl. = ahd. *b, f* got. *b, f: siben* (sieben)
ahd. *sibun* got. *sibun* vgl. § 57; *heben heven* (heben) ahd. *hafjan*
got. *hafjan* vgl. § 59. — 3. ausl. wird mhd. der regel nach *p*
vgl. § 55, 1. 59: von *beliben* (bleiben) praet. *beleip; lop* (lob)
got. *lobes, toup* (taub) got. *toubes;* von *verderben* (untergehen)
praet. *verdarp; kalp* (kalb) got. *kalbes*. das md. erhält dagegen
mit vorliebe das ursprüngliche *b* auch im auslaut: *lib* f. *lip* (leib);
gab f. *gap* praet. von *geben* (geben); *treib* f. *treip* praet. von
trîben (treiben). — 4. oft wird obd. anl. *p* in *b* erweicht, es sind
dies fremdwörter vgl. § 71, 1: *borte* fundgr. 2, 167, 29 f. *porte*
pforte (pforte) lat. *porta; bilgerîn* Ulr. 160, 11 f. *pilgerîn* (pilger)

70 aus lat. *peregrinus; brîs* Nib. 918, 1 f. *prîs* (preis) franz. *prix* lat. *pretium; brüeven* Nib. 65, 3 f. *prüeven* (prüfen) franz. *prouver* lat. *probare; bredigen* Vor. 118, S. Barl. 203, 7 f. *predigen* (predigen) lat. *prædicare*. im md. tritt diese veränderung nicht ein, wir finden hier nur *porte, pilgerîn, prîs, prûben, predigen*. — 5. bisweilen wechseln *b* und *w*: *verben* (:*verderben*) Loh. 7413, *värben* Ulr. 82, 30. 337, 6 f. *verewen* (färben) ahd. *farwjan; herbe* (:*erbe*) f. *herwe* (herb) Jerosch. 16384; *berden* Mone schausp. 1, 34, 83 f. *werden; bolte* das. 102 f. *wolte; — sterwen* das. 72 f. *sterben; ewîn* f. *eben* (:*lewîn*) Jerosch. 18144; *wezzer* zeitschr. 6, 28, 1. 3 f. *bezzer; wûsen* Wernher von Elmendorf (zeitschr. 4, 288, 134) f. *buosem*. — 6. zwischen zwei kurzen vokalen wird zuweilen *b* ausgestossen und die beiden vokale werden dann in einen langen laut zusammengezogen: *hâst* aus *habest; gîst gît* f. *gibest gibet; fergên* f. *vergeben* Griesh. 1, 55, 35. — 7. die verdoppelung des *b* widerstrebt der gewönlichen schreibweise und komt mhd. sehr selten, meist nur in fremdwörtern vor: *abbât* Lanz. 3864, *abbet* Greg. 772. Barl. 5, 7, *rabbîn* (das höchste rennen des streitrosses) Parz. 37, 23, doch auch *ubbik* Diut. 1, 282, 30, *ubbich* glaub. 2469 f. *üppec, hubbet* Neidh. s. 130, 23 f. *hüppet* (hüpft), *ribbe* f. das gewönliche *rippe* Barl. 51, 39. md. ist *bb* viel häufiger und findet sich auch nicht selten für einfaches *b* zwischen zwei kurzen vokalen: *intsebbin* : *ebbin* f. *entseben* : *eben* Jerosch. 17085; *ebbene* : *lebbene* f. *ebene* : *lebene* das. 22082 S.

71 *p* 1. im anl. und inl. ist im gewönlichen mhd. durch *b* fast ganz verdrängt worden und hat sich eigentlich nur in fremdwörtern erhalten, die spät in die hochdeutsche sprache aufgenommen worden sind[1]) z. b. *palas* (hauptgebäude der burg) lat. *palatium; permînt* (pergament, leder) mlat. *pergamentum*. mundartlich dagegen steht *p* auch im anl. in vielen wörtern für das sonst gewönliche *b*: *puoch* f. *buoch; pere* f. *bere* u. s. w., besonders in späteren bair. hss. — 2. anderen ursprungs ist anl. *p* in zusammensezungen hinter *n*. wenn hinter die vorsilbe *ent-* (urspr. *ant-*, mhd. sehr

1) in den wörtern, welche schon früh bei uns eingang gefunden haben, ist daraus im anl. *pf* (*ph*), im inl. *pf* (*ph*) oder *f* geworden: *pfaffe* lat. *papa, pfîfe* lat. *pipa, pfeffer* lat. *piper, pfelle*, lat. *pallium, pfâwe* lat. *pavo, kupfer* lat. *cuprum*.

häufig nur *en-* geschrieben) ein mit *b* anl. wort tritt, so geht diese 71
verbindung *-ntb-* nicht selten in *-np-*, wol auch in *-mp-*, über (vgl. § 76, 6. 80, 6) :*enpôt* Nib. 1867, 4, *inpîten* (*impîten* K) Jerosch. 23214 von *enbieten* (entbieten); *enpunden* Otte 306. 593 von *enbinden* (losbinden); *imprant* Jerosch. 7249 f. *entbrant* p. p. von *enbrennen* (entbrennen); *enprehen* Troj. 8902 f. *enbrehen* (entgegenstralen); *ampâre* Elis. 883 f. *antbære* (das entgegengebrachte, der anblick); vgl. auch *impor* Jerosch. 16109 f. *enbor* (d. i. *in-bor* in die höhe, empor). — 3. dass *p* im ausl. für *b* regel ist, wurde schon mehrfach erwänt vgl. § 55, 1. 59. 70, 3. — 4. die verdoppelung von *p* ist häufig, sie tritt zwischen zwei kurzen vokalen ein für *b* und *p: rappe* neben den selteneren *rabe* (rabe); *rippe* neben *ribbe* und *ribe* Diefenb. 81 *costula*. Parz. 184, 15 *zuo den riben: vertriben* (rippe; abkunft. geschlecht); *knappe* neben *knabe* (junger mann, knabe). — 5. über die einschiebung eines *p* zwischen *m* und *t* vgl. § 68, 4. — 6. für *v* steht *p* in dem worte *wülpe* (wölfin) und *wülpinne* für *wülve, wülvinne*. — 7. md. hat sich. namentlich im westen, anl. ursprüngliches *p* für mhd. *pf* (vgl. § 76, 2) mehrfach erhalten: *plegint* f. *pflegent* Anno 148; *plage* f. *pflege* Herb. 3992; *plac* f. *pflac* Herm. 86, 26; *paffen* f. *pfaffen* Anno 838; *pat* f. *pfat* Erl. 4367; *priemen* f. *pfriemen* Erl. 4291; *pîler* f. *pfîler* (pfeiler) Erl. 447; *planzen* f. *pflanzen* Erl. 1954; *peif* f. *pfeif* Elis. 171; *enpangen* f. *enpfangen* Elis. 3427.

Die labialaspirata wird im mhd. durch *f, v, ph, pf* vertreten. 72
was zunächst die beiden laute *f* und *v* anlangt, so haben sich die herausgeber im algemeinen dahin geeinigt, dass *v* für den anlaut und *f* für den auslaut gilt, im inlaut aber beide stehen können. es ist wol keinem zweifel unterworfen, dass in der aussprache *v* nicht immer mit *f* zusammentrift; warscheinlich wurde es im inlaute vor einem vokale (z. b. *neve, wolves*) etwa wie *w*, sonst wie *f* gesprochen. darum wäre es besser und einfacher gewesen für einen und denselben laut auch nur ein zeichen einzufüren, nämlich *f*, und *v* nur da zu lassen, wo es die handschriften fast einmütig haben. — *ph* und *pf* bezeichnen im mhd. nur einen laut und zwar der aussprache nach *pf*. obgleich die ältesten sprachdenkmäler der mhd. zeit der schreibung *ph* den vorzug geben, dürfte es doch

72 zweckmässiger erscheinen in allen fällen, auch im anlaute, *pf* einzufüren, schon darum, weil wir im nhd. durch *ph* einen anderen laut ausdrüken. die handschriften wären dem nicht entgegen gewesen.

Ueber den gebrauch dieser laute ist nun folgendes zu bemerken.

73 Im anlaute pflegt jezt gewönlich *v* geschrieben zu werden: *viur* (feuer), *vliehen* (fliehen), *vrî* (frei); nur in fremdwörtern gibt man der schreibung *f* den vorzug: *fabele* (fabel) lat. *fabula*, *fianze* (treue, sicherheit) franz. *fiance* lat. *fidentia*, *flôre flûrs* (blume) frz. *fleur* lat. *flos*, *forme* (gestalt) lat. *forma*, *furrieren* (mit unterfutter versehen) frz. *fourrer*; daneben aber auch *venster* (fenster) lat. *fenestra*, *vîre* (feier) lat. *feria*. zu beachten sind ausserdem *fibel* (abecebuch) aus *bibel biblia* entstanden, *firlei firlefei firlefanz* (name eines tanzes) und *focher* (fächer), von dem es doch zweifelhaft bleibt, ob es mit dem lat. *focus* zusammenzubringen ist.

74 *v* 1. anl. = ahd. *f* got. *f*: *vile vil* (viel) ahd. *filu* got. *filu*; *visch* (fisch) ahd. *fisc* got. *fisks* vgl. § 59. — 2. inl. zwischen zwei kurzen vokalen etwa in den wörtern *dorf porf* (volk); *draven* (traben) neben *draben*; *haven* (topf); *heven* Vor. 103, 13. Milst. 28, 1. 110, 37. fundgr. 2, 71, 25. 79, 36 neben *heben* (heben); von *hof* (hof) gen. *hoves* vgl. *hövesch* (gesittet); *hovel* (hobel) Parz. 350, 30 (:*bovel*); *hover* (höker); *kevere* (käfer); *einlve* (elf), *zwelve* (zwölf); *loven* fundgr. 1, 69, 24 f. *loben* (loben); *neve* (neffe); *oven* (ofen); *koveren* Lohengr. 2716 neben *koberen* (erreichen); *schever* (schiefer, splitter); *seneve* Frauenl. 317, 12 dat. zu *senef* (senf); *stival* (stiefel); *tavele* (tafel); *taverne* (wirtshaus); *vrevel* (kühn). dass sich für diese wörter auch nebenformen mit *b* oder *f* finden, kann nicht in betracht kommen: *hobel, hubisch* Al. 3652. a. Heinr. 74; *nebe* Pil. 170 (346); *tabel* (:*schâchzabel*) Krone 29231; *taberne* jüngl. 286; *frebel* Parz. 302, 13; *ofen* Osw. 3238; *zuschiferten* Herb. 9907; *tafelen* myst. 1, 94, 5. fälle wie Herb. 105 *hofe* (:*lobe*), 119 *nefen* (:*geben*), 207 (:*leben*) sind nur scheinbare ausnamen, es solte *v* stehen. sonst wird nach kurzem vokale *f* (*ff*) und *pf* gesezt. vgl. § 75, 4. — 3. nach langem vokale steht *v* für das sonst gewön-

liche *f* (§ 75, 3) etwa in folgenden wörtern: *âventiure* (abenteuer); 74
brieves g. von *brief* (brief), *brieven* (niederschreiben) neben *gebriefen* Nib. 2170, 2; *fâve* (bohne) lat. *faba; grâve* (graf); *huoves* g. von *huof* (huf); *prüeven* (berechnen), doch Silv. 4767 *prüefunge* (beweisfürung); *tiuvel* (teufel); *vünve* (fünf); *wolves* g. v. *wolf* (wolf); *zwîvel* (zweifel). — 4. *v* steht regelrecht niemals im auslaute; selten nach *l* vgl. *zwelve*, doch Nib. 1873, 3 *zwelfe; wülvinne* (wölfin), *wolves* g. v. *wolf; ülven* MSF. 309, 16 dat. pl. v. *ulf* (gespenst); *pulver* (staub); nie nach *m;* nach *n* in *vünve*. doch Parz. 618, 28 *fünfe;* nie nach *r;* nie vor *s* (*sch*) und *t* vgl. *hövesch* (gesittet) neben *höfsch* Parz. 643, 6. Ulr. 137, 32; *pruoften* praet. von *prüeven* Walth. 105, 20; *niftel* (nichte) neben *neve: zwelfte* (zwölfte) neben *zwelve*.

f 1. anl. wird dafür jetzt fast immer *v* geschrieben; die aus- 75
namen s. § 73. — 2. inl. = ahd. *f* got. *p: grîfen* (greifen) ahd. *grîfan* got. *greipan* vgl. § 58. — 3. inl. nach langem vokale pflegt *f* zu stehen: *wâfen* (waffe). *swifen* (sich bewegen), *loufen* (laufen), *küefære* (küfer, bötticher). über die wörter, denen in diesem falle *v* zukomt, s. § 74, 3. — 4. inl. nach kurzem vokale werden der regel nach *ff* und *pf* gesezt: *treffen* (treffen), *schaffen* (schaffen); *schiffes* g. von *schif* (schiff); *schepfære* (schöpfer). *stapfen* (gehen, im schritt reiten), *knüpfen* (knüpfen). selten finden wir beide formen bei demselben worte: *kapfen* (schauen, gaffen) Engelh. 2573 (:*stapfen*) und *kaffen* Roth. 2041. die wörter, welche nach kurzem vokale *v* haben. s. § 74, 2. — 5. inl. steht *f* nach *l: helfe* (hilfe), *welfelîn* (das junge von tieren), *gelfen* (froh werden); dagegen zeigen die zweisilbigen formen von *gelf* (hell) auch *pf: gelpfer* Iw. 625. Wig. 10544, *gelpfen* Er. 8166. über *lv* im inl. s. § 74, 4. — 6. inl. nach *m* findet sich *f* nicht. sondern nur *pf* vgl. § 76, 3. — 7. dagegen inl. nach *n: henfelinc* (hänfling). *henfîn* (von hanf), *fünfe* (fünf) Parz. 618, 28, *vunfe* Rud. K[b] 7; aber *fünve* Parz. 707, 8. — 8. ebenso inl. nach *r: werfen* (werfen). *dürfen* (nötig haben); doch steht nach *r* auch *pf* vgl. § 76, 3. — 9. ausl. = ahd. *f* got. *p*, *f: huf* (hüfte) ahd. *huf* got. *hups; vünf* ahd. *fünf* got. *fimf* vgl. § 58. 59. — 10. nach langem vokale steht ausl. stets *f*. nach kurzem vokale *f* und *pf;* nach *l* steht *f*, selten *pf;* nach *m* nur *pf;* nach *n* steht *f;*

75 nach *r* wird *f*, bisweilen auch *pf* gesezt. *r* findet sich im auslaute niemals: *knouf* (knauf, knopf), *schâf* (schaf); *schaf* (schaff) g. *schaffes*, *ref* (gestell); *kopf* (becher), *napf* (napf); *schilf* (schilf); *gelf* (lärm), daneben *gelpf* Rol. 185, 20. 202, 23. fundgr. 2, 191, 6; *kampf* (kampf), *sumpf* (sumpf); *hanf* (hanf), *senf* (senf); *bedarf* (habe nötig), *scharpf* (scharf) daneben *scharf* z. b. fundgr. 2, 21, 43. Nib. 879, 2. Krone 13598 (: *bedarf*). — 11. vor *s* (*sch*) und *t* wird immer *f* gesezt vgl. § 74, 4. — 12. vor *t* wechseln bisweilen *f* und *s*: *brunst* (brunst, brand) Gottfr. lobges. 57, 5 (: *gunst*) und *brunft* (: *kunft*) H. Trist. 2403; *hulft* (hülle, bedeckung) sumerl. 37, 18. Nib. 1640, 1 und *hulst* (: *gesuulst*) Mart. 50, 104; *vernunft* (: *kunft*) Elis. 300. 3867. 5399. 5707, (: *zunft*) Elis. 7056, *vernunst* (: *kunst*) Barl. 143, 1, (: *gunst*) Reinfr. 5806, (: *begunst*) Jerosch. 17363. Elis. 8696.

76 *pf* (*ph*) 1. = ahd. *pf* (*ph*) got. *p*: *pfeit* (rock, hemd) ahd. *pheit* got. *paida* vgl. § 58. — 2. *pf* (*ph*) steht eigentlich nur in fremdwörtern, die schon in sehr früher zeit in unserer sprache heimisch und somit der deutschen lautverschiebung unterworfen worden sind z. b. *pfarre* (pfarre) mlat. *parochia*, *pfersich* (pfirsich) lat. *persicum*, *pfîlære* (pfeiler) lat. *pila pilarius*, *pfister* (bäcker) lat. *pistor*, *pforzich* lat. *porticus*, *pfuol* lat. *palus*. ferner sind zu erwänen *pfage* (pferd) niederd. *page*, *pfasant* neben *fasant fasân* lat. *phasianus*, *pflûm* neben *vlûm* (fluss) lat. *flumen* und ausserdem *pfiu* (pfui), *pflac* (aas), *pflegen* (für jemand sorgen), *pfluoc* (pflug), *pfnehen* (blasen), *pfose* (beutel), *pfrâgner* (handelsmann), *pfrengen* (drücken) vgl. got. *praggan*. in den wörtern *philosophîe* Parz. 643, 14, *phantasîe* myst. 1, 129, 28 neben *fantasîe* Frauenl. s. 25, 4, 1 und *prophête* (prophet) neben *profête* Gerh. 4328 ist *ph* = *f*. — 3. inl. steht *pf* nach kurzem vokale neben *f* (§ 75, 4); nach *l* in den zweisilbigen formen von *gelf* (hell) vgl. § 75, 5; nach *r* neben *f*, doch seltener als dieses: *harpfe* (harfe), *karpfe* (karpfen) vgl. § 75, 8: aber niemals nach langem vokale und nach *n*. — 4. nach *m* steht allein *pf*: *kempfen* (kämpfen), *rimpfen* (krümmen). — 5. ausl. wird *pf* gesezt nach kurzem vokale neben *f*; nach *l* selten neben *f*, ebenso nach *r*; nie nach langem vokale und nach *n*; nach *m* steht auch ausl. *pf* allein; vgl. § 75, 10. — 6. wenn hinter die vorsilbe *ent-* (oft *en-*

geschrieben) ein mit *v* (*f*) anlautendes wort tritt, so geht *-tv-* ge- 76
wönlich in *-pf-* über (vgl. § 71, 2. 80, 6): *enpfallen* f. *entvallen* (entfallen) Iw. 3673. Walth. 124, 16. Elis. 4817; *enpfähen* f. *entvähen* (empfangen) Walth. 72, 24; *enpfliezen* f. *entvliezen* (entfliessen) MSH. 2, 368[b] III 2, 10; *enpfremden* (entfremden) Silv. 2960; *enpfüeren* (entfüren) Wilh. 37, 25; *enpfinden* (eigentlich *entvinden*) die allein gebräuchliche form; *enpfliegen* Parz. 430, 14. — 7. *pf* und *pp* stehen bisweilen für einander: *hüpfen* (hüpfen) und *hüppen* MSB. 2, 105[b] 26, *hubben* Neidh. 130, 23; *krippe* (krippe) und *kripfe* Walth. 24, 25 C.

w steht in der regel nur im anl. und inl., im ausl. wird es 77
abgeworfen. — 1. anl. = ahd. *w*, *hw* got. *v*, *hv: wâfen* und *wâpen* (waffe, wappen) ahd. *wâfan* got. *vêpna* (plur.); *wîn* (wein) ahd. *wîn* got. *vein; wizzen* (wissen) ahd. *wizan* got. *vitan; wân* (wan) ahd. *wân* got. *vêns; winden* (winden) ahd. *wintan* got. *vindan; weln* (wälen) ahd. *weljan* got. *valjan; wer* (wer) ahd. *hwer, wer* got. *hvas: werben* (werben) ahd. *hwerban, werban* got. *hvairban; wile* (weile, zeit) ahd. *hwîla, wîla* got. *hveila.* — anl. got. *vr-* wird mhd. zu *r:* got. *vrikan* (verfolgen) ahd. *rehhan* mhd. *rechen;* got. *vrôhjan* (anklagen) ahd. *rôgjan, ruogen* mhd. *rüegen.* — 2. inl. = ahd. *w* got. *v: houwe, höuwe, höu, heu* ahd. *houwi, hewi* got. *havi; göu, gou, geu* (gau) g. *gouwes* ahd. *gouwi, gewi* got. *gavi; êwe, ê* (zeit, gesez) ahd. *êwa* got. *aivs; snê* (schnee) g. *snêwes* ahd. *snêo* g. *snêwes* got. *snaivs; sê* (see) g. *sêwes* ahd. *sêo* g. *sêwes* got. *saivs; spîwen, spîen* (speien) ahd. *spîwan* got. *speivan; knie* (knie) g. *kniewes* ahd. *kniu* got. *kniu* g. *knivis; witewe witwe* (witwe) ahd. *witawa* got. *vidvô.* — 3. bemerkenswert für das inlautende *w* sind die wörter auf *iw, ow, öw* (*ew*) z. b. *triwe* (treue), *vrowe* (herrin, frau), *dröwen* (*drewen* drohen). schon im ahd. zeigt sich bei denselben eine zerdehnung in *iuw, ouw, öuw* (*euw*), und im mhd. wird dies regel, so dass wir als die bei weitem überwiegenden formen *triuwe vrouwe dröuwen* (*dreuwen*) erhalten. änliches geschieht mit den wörtern *viur* (feuer) und *tiure* (teuer, hoch im werte). aus den bisweilen vorkommenden nebenformen *eiwer* Parz. 743, 28 und *tiwer* Nib. 1974, 2 entwickelte sich dieselbe verlängerung in *einwer* und *tiuwer* frauend. 114, 1. 3. — 4. beispiele für den abfall des *w* am ende des wortes:

77 *gel* (gelb) gen. *gelwes* ahd. *gelo; var* (farben, farbig) gen. *varwes* ahd. *farwi; gar* (gar, fertig) gen. *garwes* ahd. *garo; grâ* (grau) gen. *grâwes* ahd. *grâw; lê* (hügel) g. *lêwes* ahd. *hlêo* got. *hlaiw; spei, spê* praet. v. *spîwen* ahd. *spê* got. *spaiv.* wo das *w* am ende nicht abfällt, so ist es eben eine seltene ausname, von der es sehr zweifelhaft bleibt, ob man sie gelten lassen darf: die art, wie die handschriften das *w* auszudrücken pflegen, spricht mehr für den wegfall dieses lautes. — 5. bisweilen wechseln *w* und *j: blüejen* Gottfr. 2. 102, II. 3. 6, *blüewen* das. 103[b] 2 (*blühen*); *blæjen* (wehen, blähen) Mart. 118, 111. *blæwen* Berth. 395, 11; *sæjen* (säen) Bon. 23. 2, *sæwen* Berth. 366. 21; *müejen* (plagen, kummer machen) U. Trist. 472 (*müeje : tüeje*), *müewen* Al. 1540. 4074. En. 343, 28. namentlich tritt md. dieses *w* für *j* ein: *sêwitîn : mêwitîn* Jerosch. 5715 f. *sæjeten : mæjeten;* Elis. 5217 *mâwe : râwe* f. *müeje : ruowe;* Erl. 4527 *krêwen* f. *krægen;* Herm. 28, 23 *blâwet* f. *blüjet;* MSH. 2, 262[a] IV 2 findet sich *hoije* f. *höuwe.* — 6. selten erscheint *w* f. *h: schiuwen* (: *bliuwen*) Mor. 51, 542, *schûwîn : ungetrûwîn* Jerosch. 1930 f. *schiuhen* (scheu werden). — 7. das pron. *man* (§ 398) findet sich al. bisweilen in der schreibung *wan* MSF. (Spervogel) 22, 25. 26, 13. Walth. 13, 32; *wen* Bon. 31, 40. 41, 18. — 8. über den wechsel zwischen *w* und *b* vgl. § 70, 5.

3. gutturales: *g, k, c, ch, h, j, q, x.*

78 *g* 1. anl. = ahd. *g* got. *g: garte* (garten) ahd. *gart* got. *gards; grîfen* (greifen) ahd. *grîfan* got. *greipan* vgl. § 60. — 2. inl. = ahd. *g* got. *g, h: liegen* (lügen) ahd. *liogan* got. *liugan; dagen* (schweigen) ahd. *dagên* got. *þahan.* — 3. für den ausl. gilt nach der strengen regel *c* vgl. § 55, 1; doch findet sich auch *g* nicht selten, namentlich zeigt das md. viele *g* z. b. Elis. 5783 *dang* f. *danc* (dank); 5068 *crang* f. *kranc.* — 4. *g* tritt stets für *j* ein, wenn dieses vor *i* zu stehen kommen solte; es geschieht dies namentlich in den verbis *jehen* (sagen), *jesen* (gären, faulen) und *jeten* (jäten) und zwar im praes. sing. und im imp. sing., also z. b. von *jehen: ich gihe, du gihst, er gihet;* imp. *gich,* ausserdem bisweilen in dem worte *gener* f. *jener* (§ 390) z. b. Herb. 902.

Roth. 3195. — 5. auch im inlaut zeigt sich bisweilen *g, ig, eg* 78
für *j*, aber nur ausnamsweise, da die form mit *j* sich fast immer daneben vorfindet: *müeget* f. *müejet* (von *müejen* plagen) Barl. 202, 34. Bon. 30, 13. Milst. 140, 17, *blüegende* f. *blüejende* Barl. 295, 10, *hergen* f. *hern* (ahd. *harjôn*) Clos. 32, 9 *verhirget* (verheert), *scherge* (scherge, gerichtsdiener) fundgr. 2, 192, 4. Helmbr. 1630. *scherige* spec. eccl. 90, 23. *scherje* H. Trist. 3286 (ahd. *scarjo*), *verje* (färmann ahd. *ferjo*) Parz. 547, 7. *verge* (:*berge*) Ernst 3203. Nib. 1471, 2. *verige* weisth. 1, 763, 32. sumerl. 15, 22. *vere* (:*mere*) Herb. 1926. En. 92, 19. *ver* Pass. K. 349, 4, *herige* dat. sg. zu *her* (heer got. *harjis*) Vor. 47, 7. 52, 27. Milst. 137, 15. 141, 1. fundgr. 2, 100, 29, *wir cherigen* v. *kern* (fegen) Karaj. 32, 3, *werigen* v. *wern* (wehren, schüzen) Milst. 20, 11. fundgr. 2, 74, 13, *winige, winege* neben *wine* (geliebte) ahd. *winjâ* Milst. 13, 2. 28, 18. fundgr. 2, 18, 24, *brunige* (panzer) Rol. 164, 9. Anno 296 neben *brünje brünne*. vgl. auch Jerosch. 2916 *histôrgen* f. *histôrjen* (:*verborgîn*) und die optativformen bei Griesh. *ferdienegen* 1, 27, 3; *gevolgegen* 1, 49, 10; *spehege* 1, 65, 25. 66, 7; *opheregen* 1, 70, 30. aus alledem geht hervor, dass die aussprache des *g* vor *i* und *e* dem *j* ziemlich nahe gekommen ist. — 6. die silben *age* und *ege* werden nicht selten in *ei* zusammengezogen: *saget* in *seit; verzaget* in *verzeit; leget* in *leit; egeslich* in *eislich* (schrecklich) vgl. § 33, 2. — 7. änlich ist die zusammenziehung von *oge* in *oi* in dem worte *voget* zu *voit* (vogt) mlat. *vocatus* f. *advocatus*. — S. über zusammenziehungen wie *pfligest* in *pflist*, *ligest liget* in *list lît* s. § 37, 4. — 9. die verba *ziehen* (ziehen), *gedihen* (gedeihen, gelingen), *zîhen* (zeihen, beschuldigen), *slahen* (schlagen, töten), *twahen* (waschen), *gewahen* (erwänen, gedenken) haben im part. pass. und im praet. *h* in *g* verdichtet, also *gezogen gedigen gezigen geslagen* u. s. w. praet. 1. *sluoc* 2. *slüege* 3. *sluoc* plur. *sluogen;* nur die verba *ziehen gedihen* und *zîhen* machen davon insofern eine ausname, als sie in der 1. und 3. sing. praet. *ch* für *c* der andern verba sezen: 1. *zôch* 2. *züge* 3. *zôch* plur. *zugen*, ebenso *gedêch, zêch*. — 10. im inl. wird zwischen zwei vokalen, von denen der erste *i* ist, bisweilen *g* eingeschoben (oder ursprüngliches *g* erhalten): Elis. 3168 *leigen* f. *leien* (:*reigen*) vgl. ahd. *leige* lat. *laicus;*

78 Mein. 1, 23 *eige* dat. von *ei: zweiger* gen. des zalwortes zwei Vor. 21, 12 vgl. § 358; Elis. 4161 *vîgende: frîgende;* Griesh. 1, 10. 6 *vîgent;* 1. 46, 11 *drîge* f. *drîe* (drei): 1, 51, 6 *scrîget* f. *schrîet:* 1, 52, 1 *scrîgen* inf.; 1, 70, 38 *suggenîge* f. *suckenîe.* — 11. verdoppelung des *g* ist selten und für die eigentlich mhd. zeit veraltet. es tritt dafür regelmässig *ck* ein: *glogge* Gerh. 693 und *glocke: rogge* Mart. 131, 19 (:gloggen) und *rocke* (roggen); *egge* (ecke) f. *ecke* MSH. 2, 79ª 29 (:*sumbersleggе* paukenschläger). Walth. 31, 7. md. dagegen ist *gg* viel häufiger.

79 Die tenuis der kehllaute besteht im mhd. aus zwei zeichen: *k* und *c*, und man hat sich über beide in der schreibweise dahin geeinigt, dass *k* für den anl. und inl., *c* für den auslaut gilt. nur da, wo in der komposizion *h* an auslautendes *c* tritt, haben in neuerer zeit einige herausgeber mit recht die schreibung *k* vorgezogen, um verwechselungen mit *ch* zu vermeiden: *junkherre* f. *juncherre* (junger herr, junker); *schalkhaft* f. *schalchaft* (unedel, böser knechte art). am einfachsten wäre es auch hier gewesen, *c* ganz zu streichen und *k* allein gelten zu lassen.

80 *k* (*c*) 1. anl. = ahd. *k* got. *k: kalt* (kalt) ahd. *kalt* got. *kalds; kezzel* (kessel) ahd. *kezil* got. *katils* vgl. § 61. — 2. inl. = ahd. *k* got. *k*, *qu* nach *n* (*g*) und *r: trinken* (trinken) ahd. *trinkan* got. *drigkan; denken* (denken) ahd. *dankjan* got. *þagkjan; sinken* (sinken) ahd. *sinkan* got. *siggquan; marke* (grenze) ahd. *marka* got. *marka.* sonst entspricht inl. dem got. *k* stets hochd. *ch* vgl. § 61. 83, 1. — 3. ausl. = ahd. *c* (*k*), *g* got. *k*, *g*, *h: danc* (dank, denken) ahd. *danc* got. *þanks; bouc* praet. von *biegen* (biegen) ahd. *biugan boug* got. *biugan baug; steic* praet. von *stigen* (steigen) ahd. *stîgan steig* got. *steigan staig; slac* (schlag) ahd. *slag slac* got. *slahs.* — 4. für *g* steht *k* (*c*) bisweilen vor *t*, doch nicht regelmässig z. b. *zeicte* U. Trist. 1746 f. *zeigte; vuocte* Lanz. 8764 f. *vuogte* (von *vüegen*). — 5. in einzelnen fällen ist *k* an die stelle von *ch* getreten z. b. *werc* (werk) ahd. *werh werah; schalc* (diener) ahd. *scalh:* daneben, aber vereinzelt, finden sich noch die alten formen *werch* Nib. 2147, 4 (:*verch*) *schalch* Lanz. 1179 (:*bevalch*). — 6. wenn in zusammensezungen hinter die vorsilbe *ent-* (meist *en-* geschrieben) ein mit *g* anlautendes wort tritt, so geht *-ntg-* bisweilen in *-nk-* über

(vgl. § 71, 2. 76, 6): *enkelten* f. *entgelten engelten* Greg. 2550; 80
inkenzen f. *engenzen* (verletzen) Vor. 8, S. vgl. auch *nâkebûr* Jerosch. 8213. 20325 f. *nâchgebûre* (nachbar). — 7. verdoppelung des *k* im inlaut nach kurzem vokal (§ 55, 3) ist sehr häufig, wird aber immer durch *ck* ausgedrükt: *bracke* (hund); *acker* (acker); *blicken* u. s. w. —

q 1. hat im mhd. stets *u* nach sich und wird häufig mit dem 81
einfachen *k* vertauscht: *quam* und *kam* praet. von *komen* (kommen) ahd. *queman* got. *quiman; quît* und *kît* (vgl. § 37, 4) 3. sg. praes. von [*queden*] (sagen) ahd. *quedan* got. *quiþan; quil* und *kil* MSH. 1, 136, 19 von *queln* (schmerz, pein erleiden): *quâle kâle* MSF. 32, 12, *kôle* (:*stôle*) Serv. 3195 (beklemmung, marter); *quec kec* Stricker 6, 90, *koc* Karaj. 98, 5 (lebendig, keck); *queste koste* Ulr. 483, 9 (quaste, büschel): vor *u, o, ö* steht nur *k:* inf. *komen* (kommen) praes. *kum* praet. *quam kam kom* plur. *kómen* p. p. *gekomen*. — 2. zu bemerken ist der wechsel zwischen *qu* und *tw* (dafür auch *dw* und später *zw*): *quarc* fundgr. 2, 314, 24 und *twarc* Massm. denkm. 107, 11 (weicher käse); *querch* myth. 415 anm. selten für *twerc* (zwerg); *quer* und *twer* (quer); *quingen* les. 997, 17 und *twingen* (zwingen). *tw* ist immer das häufigere und ältere. vgl. auch § 86, 6.

h 1. anl. = ahd. *h* got. *h: hazzen* (hassen) ahd. *hazôn* got. 82
hatan; horn (horn) ahd. *horn* got. *haurn* vgl. § 62. — 2. inl. = ahd. *h* got. *h, hv: vliehen* (fliehen) ahd. *fliuhan* got. *þliuhan; vohe* (fuchs) ahd. *foha* got. *fauhô; sehen* (sehen) ahd. *sehan* got. *saihvan; lîhen* (leihen) ahd. *lîhan* got. *leihvan; nâhe* (nahe) ahd. *nâh* got. *nêhva*. — 3. ausl. steht *h* mhd. nicht, dafür tritt regelmässig *ch* ein vgl. § 83, 3. — 4. *h* steht unorganisch in *heischen* f. *eischen* (heischen, fordern) ahd. *eiscôn*, dann auch bisweilen in eigennamen zwischen zwei vokalen: *Michahêl* Walth. 79, 9; *Raphahêl* das. 10 und dergl. — 5. md. fällt das *h* zwischen zwei vokalen ausserordentlich häufig aus, und wenn der hinter *h* befindliche vokal *e* ist, so werden dann beide gewönlich in einen langen vokal zusammengezogen: *gâten* f. *gâheten* (:*irträten*) Al. 4290; *versmân* f. *versmâhen versmæhen* (:*hân*) Herb. 1616; *irslân* f. *erslahen* (:*getân*) Al. 3556; *zâr* f. *zaher* (zähre, träne) Pass. K. 627, 10, plur. *zêre* das. 424, 94; *zâr* (:*schar*) Jerosch. 6596;

S2 *versmât* f. *versmæhet* (verschmäht) Pass. K. 308, 73 (:*hât*); *vorsmân* f. *versmæhent* (:*an*) Jerosch. 9150; *besên* f. *besehen* (:*stên*) Al. 500S; *geschê* f. *geschehe* (:*mê*) Herb. 6180; *jên* f. *jehen* (sagen) Jerosch. 13774 (:*Poyezên*); :*geschên* Erl. 675; *gesên* f. *gesehen* Erl. 4985 (:*stên*); *întrlîn* f. *entrliehen* (:*sîn*) Jerosch. 1516S. — alles übrige *h* betreffend s. § S3 unter *ch*.

S3 *ch* 1. ist aspirata und entspricht als solche regelrecht der got. tenuis *k* mit ausname des anlautes, vgl. § 61. 80, 2. anl. wird in der blütezeit der mhd. dichtung und bis jezt auch in den kritisch hergestelten texten stets *k* geschrieben. aber es fehlt nicht an reichlichen belegen aus der zeit vor und nach der eben erwänten periode, dass dieses *ch* im oberdeutschen und ganz besonders im bairischen immer vorhanden gewesen ist. es wird noch heute gesprochen und klingt etwa wie ein durch die kehle hervorgebrachtes *kch*. beispiele für den anlaut: *chunich* Milst. 81, 1. übungsb. 42, 1; *chlagen* Milst. 41, 15. üb. 42, 6; *chum* M. 151, 22. üb. 42, 19; *dannen-chêre* pfaffenl. 89. *dan-cher* üb. 42, 25; *chræme* M. 76, 4. *chem* üb. 43, 68; *chunt* M. 97, 19. *chunt* üb. 43, 90; *chlâwe* M. 150, 31. *chlâ* (klaue) üb. 43, 92 u. s. w. — 2. inl. = ahd. *ch* (*hh*) got. *k*: *brechen* (brechen) ahd. *brechan* got. *brikan*; *siechen* (krank sein) ahd. *siuhhan* got. *siukan* vgl. § 61. belege für das unter 1. erwänte *ch* für mhd. inl. *k*, *ck*: *wolchen* Milst. 30, 7. üb. 43, 91; *gedenchen* Milst. 81, 6. üb. 43, 107; *danchent* Griesh. 1, 47, 2; *merchen* das. 47, 30; *ungelüche* 48, 7; *stechende* f. *steckende* 51, 5. 8; *diche* 58, 4; *truchen* (trocken) 65, 24 u. s. w. — 3. ausl. = ahd. *h* got. *k*: *strich* (strich) ahd. *strîh* got. *strik-s*; *dich* (dich) ahd. *dih* got. *puk*; *sich* (sich) ahd. *sih* got. *sik* vgl. § 61. belege für jenes mundartliche *ch* = mhd. *k* (*c*) im ausl.: *marschalch* f. *marschalc* (:*enphalch*) Bit. J. 3229. Klage 719, (:*beralch*) Nib. 1674, 1; *verch* : *werc* Nib. 2147, 3; *tac* : *gesach* Nib. 1680, 1 D; *pflac* : *ersach* Iw. 4431 ABD; *zweic* : *bestreich* Iw. 3473 ABDE; *widerwac* : *sach* Bit. 7359; *wâch* f. *wâc* : *pach* üb. 42, 19; *enphiench* : *giench* 42, 31; *tach* : *pflach* 43, 143; *tach* Milst. 2, 27; *dinch* Griesh. 1, 51, 35. — 4. mhd. *ch* aber vertritt die stelle der spirans *h* in all den fällen, wo diese nicht gesprochen werden kann, d. h. überall da, wo auf das *h* kein vokal folgt, also zunächst im auslaute: *hôch* (hoch) got. *hauhs*; *rûch*

(rauh) ahd. *rûh.* tritt eine flexionssilbe an. so komt natürlich auch §3
h wieder zur geltung: gen. *hôhes rûhes,* ebenso bei anlehnungen
z. b. Parz. 531, 6 *er zôhez* f. *zôch ez.* — 5. die fälle, in denen
dieses ausl. *ch* (für *h*) ganz wegfällt. sind für das eigentlich mhd.
vereinzelt und wol durch md. einfluss zu erklären: *gâ* f. *gâch* (:*nâ*)
Gottfr. lobg. 66, 7; *hô* f. *hôch* (:*drô*) Er. 9014, (:*vrô*) Ulr. 43, 7.
47, 15. (:*alsô*) das. 1, S. 74, 21. (:*zwô*) Vrid. 9, 10; *zô* f. *zôch*
:*hô* Lanz. 5952. — 6. md. findet dieser abfall des ausl. *ch* viel
häufiger. eigentlich regelmässig statt: *gâ* f. *gâch* (:*Helena*) Herb.
2401; *nâ* (:*stâ*) Al. 4772, (:*gâ*) Jerosch. 12123; *zô* (:*alsô*) Herb.
17781; *lê* f. *lêch* (lieh) (:*ê*) Jerosch. 26429, *lê* auch Eilh. altes
bruchst. 6, 41; *hô* (:*frô*) Elis. 3783. 3852. (:*alsô*) Al. 5950 u. s. w.
— 7. die verbindung des *ch* (*h*) mit einem konsonanten beschränkt
sich im mhd. auf *hs* und *ht,* und hier wird allerdings nur *h* ge-
schrieben z. b. *naht* (nacht) ahd. *naht* got. *nahts; sehs* (sechs)
ahd. *sehs* got. *saihs,* aber auch oft da, wo eigentlich *ch* stehen
solte: *suohten* fundgr. 2, 96, 1. Nib. 184, 4 von *suochen* got.
sôkjan; briht MSH. 3, 162[b] 6, 4 f. *brichet* von *brechen; gemaht*
Lanz. 5174 von *machen; suht* von *siech.* dass dieses *h* vor *s*
und *t* wie *ch* ausgesprochen worden ist, unterliegt wol keinem
zweifel, weil *h* eben nur vor vokalen gehört werden kann und in
anderen fällen sich entweder zu *ch* verdichten oder ausfallen muss;
reime wie *ahte* : *gesmahte* Flore 5681, *gestraht* : *naht* Nib. 370, 1
maht : *naht* Parz. 376, 1 dürften wol auch dafür sprechen. die
schreibung *hs* und *ht* ist also nur graphisch von der andern *chs*
und *cht* verschieden. — S. md. fällt in diesen verbindungen *hs* und
ht das *h* gewönlich aus: *scharsas* f. *scharsahs* (scheermesser)
(:*gras*) Herb. 8848; *sas* (:*was*) Al. 4436. 4500; *was* f. *wahs*
(:*genas*) Herb. 17713; *wûs* f. *wuohs* Elis. 126, *wûsen* f. *wuohsen*
Elis. 898; *gischiet* f. *geschiht* (:*irgieng*) Anno 260; *geschiet*
(:*abeschriet*) Herb. 5500; *gesiet* : *niet* f. *gesiht* : *niht; gît* f. *giht*
(:*lit*) Jerosch. 3304; *schûte* f. *schiuhte* Erl. 332: inl. *hs* zwischen
zwei kurzen vokalen wird dann md. zu *ss: bussen* f. *bühsen* (:*kussen*)
Herb. 9240; *ebenwassen* f. *wahsen* Elis. 707; *osse* f. *ohse* Herm.
43, 24, *wesset* f. *wehset* Herm. 56, 1. im algemeinen wird man
für diese erscheinung im md. als regel aufstellen können, dass *h*
vor *t* nur nach langem vokale ausfällt, nach kurzem aber erhalten

S3 bleibt, dem *s* sich aber angleicht und im inl. zwischen zwei kurzen vokalen auch als *ss* erscheint. — 9. wenn das *h* nicht ausgestossen oder assimilirt wird, also nach kurzem vokale vor *t*, so pflegt dafür md. nicht *h* sondern *ch* geschrieben zu werden, also z. b. Herb. 1253 *nacht* : *gedacht*: 5597 *bedacht* : *kraft*; 8934 *drochte* f. *druhte* : *enmochte*; Elis. 376 *schichte* f. *schicte* (vgl. § 83, 12) : *verrichte*, 8122 : *plichte*. — 10. auch nach *l* und *r* wird md. *h* gewönlich ausgestossen: *bevelen* f. *berelhen* (: *quelen*) Al. 3705; *beval* f. *bevalch* (: *dal*) Elis. 1183; *bevolen* f. *bevolhen* Elis. 6938, *beroln* (: *erholn*) Pass. K. 45, 31; Anno 487 *worte* : *vorte* f. *worhte* : *vorhte*, Herb. 9550 *gewort* : *vort*; Elis. 464 *forte* f. *vorhte* (: *worte*), 202 *for* f. *vurch* (furche) ahd. *furuh* (: *Clinsor*). — 11. der ausfall des *h* vor *t* ist jedoch keineswegs auf das md. beschränkt, auch obd. dichter werfen das *h* vor *t* ab: *porten* : *vorhten* l. *vorten* Parz. 182, 5, *unervorht* : *ort* Parz. 222, 26; *worten* : *furhten* Wernh. Mar. 536, *fort* f. *vorht* : *port* lieders. 2, 219, 365, *hôrten* : *vorhten* Phil. 3327, *vorhte* : *worte* Phil. 7832, *vorhten* : *borten* kais. D. 16, 3, *vorht* : *port* w. gast 599; *gewurhte* : *antwurte* Vor. 9, 14. 246, 21; *niht* : *diet* kais. D. 14, 32; *suohten* : *ruoten* Wernh. Mar. 1654; *nœte* (pl. v. *nât*) : *gebrähte* Helbl. 2, 1367; *versuohte* : *muote* Phil. 6463; *nieht* : *schriet* Phil. 4285; *smât* f. *smâht smâheit* (schmähung, verachtung) : *enhât* Phil. 6286; *bevil* l. *bevel* : *sél* Phil. 9351. — 12. auch *k* (*c*) wird mhd. vor *t* ziemlich häufig in *h* (d. i. *ch*) erweicht: *erschraht* f. *erschract* (erschrekt) (: *maht*) Gudr. 59, 1, : *erstaht* Serv. 2856; *blihte* f. *blicte* (blikte) (: *underrihte*) Flore 5604. Iw. 3506. Helbl. 1, 648; *worhte* von *wirken würken* (: *unrevorhte*) Parz. 673, 5; *bedaht* von *bedecken* (: *naht*) Iw. 7518; *dahte* Walth. 8, 5; *lahte* f. *legte* (: *machte*) Elis. 92. — 13. md. findet sich auch nicht selten im ausl. *ch* f. *c* (*k*): *burch* f. *burc* (burg) (: *durch*) Al. 1106. 1214. En. 319, 33 (12121 Behaghel). Lanz. 5523. Jerosch. 25137, *burh* : *worf* Al. 1226, : *durft* Al. 2124 vgl. Lachm. zu Iw. 4431; *lach* f. *lac* (lag) (: *sach*) Al. 3404, (: *geschach*) Herb. 1186; *mach* f. *mac* (: *sprach*) Herb. 1732; *tach* f. *tac* (: *sprach*) Herb. 3274, (: *gemach*) Al. 5936; *slach* f. *slac* (: *geschach*) Herb. 5770. — 14. anderer art ist das ausl. *ch* f. *c* (*k*) in oberdeutschen schriftstellern; belege s. § 83, 3.

j ist im ganzen selten, steht nie im auslaute und ist auch sonst manchen veränderungen unterworfen. so fällt es bisweilen sogar im anlaut ab in *âmer* f. *jâmer* (jammer, leid) Milst. 43, 33. Frauenl. s. 249, 4, 3 und *ener* f. *jener* (jener) Helbl. 6, 71. dass es in *g* namentlich vor *i* übergeht, ist bereits § 78, 4 angefürt. am längsten hält es sich nach langem vokale: *mæjen* (mähen), *næjen* (nähen, heften), *blüejen* (blühen), *dræjen* (drehen); aber auch für alle diese formen sind daneben andere im gebrauch: *mæn* (: *sæn*) MSH. 2, 236ª 1, 9, *mêwen* (*mêwitîn* : *sêwitîn*) Jerosch. 5716; *blüen* Gottfr. lobg. 22, 4, *blüewet* Gottfr. 2, 103, 6; *dræn* (: *wæn*) Parz. 222, 6; vgl. auch *dræjen* (: *wæjen*) MSH. 1, 15ª 11 für *dræhen* (duften). vgl. § 77, 5. 78, 4. §4

x ist sehr selten und eigentlich nur in folgenden wörtern vorkommend: *ax* lieders. 7, 279, 20. Georg 4091 neben *ackes* Wilh. 394, 15. Troj. 119 (axt); *nixe* MSH. 2, 311ᵇ 4 (: *crucifixen*) (nixe, wassergeist) ahd. *nicchessa*: *pfinxtac* Nib. 1305, 1. Parz. 216, 14 neben *pfingestac* Iw. 62 (pfingsttag); *sex* Nib. 1603, 1 neben *sehs* (sechs). *x* vertritt also die konsonantverbindungen *gs*, *ks*, *chs*. §5

4. linguales: *d*, *t*, *z*, *s*, *sch*.

d 1. anl. = ahd. *d* got. *þ*: *daz* (das) ahd. *daz* got. *þata*; *dunken* (scheinen) ahd. *dunkjan* got. *þugkjan* vgl. § 65. — 2. inl. = ahd. *d* got. *þ*: *vinden* (finden) ahd. *findan* got. *finþan*; *erde* (erde) ahd. *erda* got. *airþa*. — 3. ausl. wird daraus regelmässig *t* vgl. § 55. 65. sobald aber eine endung an ein solches wort tritt, komt auch *d* wieder zum vorschein: *nît* (hass) gen. *nîdes*, *leit* (leid) g. *leides*. ausname von dieser regel machen die stämme auf *-îd-* und *-ied-* (*-iud-*), diese verwandeln auch im inl. nach kurzem vokal *d* in *t* z. b. *snîden* (schneiden) praet. *sneit* plur. *sniten* part. p. *gesniten*; *sieden* (sieden, kochen) praet. *sôt* pl. *suten* p. p. *gesoten*. — 4. im inlaut nach *l*, *m*, *n* vertritt *d* sehr häufig die tenuis *t*: von *wollen* (wollen) praet. *wolde* f. *wolte*; *manen* (manen) praet. *mande* f. *mante*; *rûmen* (räumen) praet. *rûmde* f. *rûmte*. — 5. md. aber wird *d* für *t* überaus oft gebraucht, namentlich im westen, anl. und inl.: *dât* f. *tât* Rud. B 3; *dag* f. *tac* Elis. 4490; *dal* f. *tal* Elis. 1184; *dôt* f. *tôt* Rud. C 1; §6

86 *dugint* f. *tugent* Anno 113. Elis. 2578; *dûsunt* f. *tûsent* Al. 962; *durste* f. *torste* Al. 2482; *dranc* f. *tranc* Rud. H^{b} 11; *drûwe* f. *triuwe* Elis. 1242; *rîchdûm* f. *richtuom* Elis. 6336; *cîdîn* f. *zîten* (zeiten) Anno 199, *zîden* (:*mûden*) Erl. 6388; *sîdîn* (:*snûdîn*) Ath. B 70; *hâde* f. *hâte* (hatte) (:*gnâde*) Elis. 983; *cristenheide* (:*scheide*) Erl. 931. jedoch auch oberdeutsch findet sich inl. diese erweichung des *t* in *d*, wenn auch immerhin vereinzelt: *arbeiden* (:*scheiden* :*leiden*) MSH. 2, 132, IV, 3; *wârheide* (:*beide*) Lanz. 6086; *kemenâden* (:*Aden*) Lanz. 3485; *buten* : *juden* Phil. 82; *site* : *vride* Phil. 1485; *kêrte* : *erde* Phil. 6172; *râte* : *genâde* Phil. 211; *güete* : *müede* Phil. 3831; *gote* : *tôde* Phil. 8055. — 6. im anlaut steht (ursprüngliches) *dw* ziemlich häufig für (späteres) *tw*: *dwingen* f. *twingen* (zwingen) ahd. *dwingan; dwahen* f. *twahen* (waschen) ahd. *dwahan* got. *þvahan* (vgl. auch § 81, 2). — 7. eigentümlich ist das vortreten eines *d* vor die untrenbare partikel *er-* in einigen obd. und md. denkmälern: *derwelten* Nib. 231, 2 (erwälten) f. *erwelten; derwurben* (erwarben) Parz. 75, 10; *derbarmen* Nib. 2049, 3; *derlasch* Wilh. 376, 17; *dirwertin* f. *erwerten* Jerosch. 14743; *dirmordin* f. *ermorden* Jerosch. 14758. — 8. ausgestossen wird *d* und der vokal verlängert in dem worte *quît kît* f. *quidet* (er sagt) vgl. § 37, 4. 81. 1. — 9. verdoppelung des *d* wird sich in obd. wörtern kaum finden, und auch in fremden wörtern ist sie obd. von der höchsten seltenheit: *Liddamus* Parz. 416, 19. dagegen komt md. *dd* wol mehr vor, aber auch nicht gerade oft, am häufigsten noch bei Jerosch.: *judde* f. *jude* : *gekudde* (ahd. *kichuiti gaquidî* kampfgespräch, disputazion) 22646; *siddere* : *niddere* 17988 u. s. w.

87 *t* 1. anl. = ahd. *t* got. *d*: *tac* (tag) ahd. *tag* got. *dags; trîben* (treiben) ahd. *trîban* got. *dreiban* vgl. § 63. — 2. inl. = ahd. *t* got. *d*: *site* (sitte) ahd. *situ* got. *sidus; scheiden* (scheiden) ahd. *sceidan* got. *skaidan*. — 3. ausl. = ahd. *t*, *d* got. *d*, *þ*: *wort* (wort) ahd. *wort* got. *vaurd; rôt* (rot) ahd. *rôt* got. *raud-s; eit* (eid) ahd. *eid* got. *aiþ-s; balt* (kühn) ahd. *bald* got. *balþs*. — 4. so wie *t* nach *l*, *m*, *n* oft in *d* erweicht wird (§ 86, 4), so findet sich auch bisweilen *d* zu *t* verhärtet: *dulten* f. *dulden* (dulden, ertragen) Milst. 69, 4. 53, 2. Barl. Pf. 267, 7. Trist. 7323, und namentlich in den dazu gehörigen adj. *gedultec gedultec-*

liche u. s. w. ist *t* fast allein vorkommend; änlich *lebentic* Milst. 100, 34. 101, 2. Klage 644 f. *lebendec*. — 5. auch md. wird *t* f. *d* angetroffen, aber freilich vereinzelt, am häufigsten wol in dem worte *verderben : virterbin* Ath. F 3; *verturben* Pass. K. 3, 17; *vorterbin* Jerosch. 4763; *vorterben* Herm. 3, 9. auch anlehnungen wie die § 55, 1 angefürten sind md. vorhanden: *maht tu* Anno 743; *mit ten* f. *den* das. 244; *mit ter* das. 375; *wad tir* das. 746; *waz weistû ich was tâ* Rud. B^{b} 3; *ob tû* Rud. E^{b} 9. — 6. nach *s* und *f* fällt ausl. *t* bisweilen fort: *guns* (:*uns*) U. Trist. 187. Dietr. ahn. 8732 f. *gunst* (gunst, wolwollen); *gus* f. *gast* (gast) U. Trist. 318; *angeslich* f. *angestlich* (gefärlich, schreklich) Walth. 115, 1; *guf* f. *guft* Nib. Hagen 6230 (Lachm. 1494, 2 *gir*). — 7. dieser abfall des *t* nach *s* und *f* ist mehr md. und hier viel weniger selten: *dugentliches* f. *tugentlichest* superl. (:*gliches* gen.) Elis. 3599; *dienesman* f. *dienestman* Elis. 4870; *guf* f. *guft* Ath. A** 61; *luf* f. *luft* (:*ûf*) Jerosch. 26013; *craf* f. *kraft* (:*traf*) das. 18855; vgl. auch *gebrach* f. *gebraht* (ruf, lärm) (:*brach*) Jerosch. 20097. — 8. mitteldeutsche eigentümlichkeit ist insbesondere der abfall des ausl. *t* in der 2. pers. sing. praes.[1]) (§ 219): *hâs* f. *hâst* (:*Eneâs*) Herb. 4720, 7256, (:*was*) 8603; *lâs* f. *lâst* (:*palas*) Elis. 7458; *bis* f. *bist* (:*gewis*) Jerosch. 2702; *lis* f. *list ligst* (:*prîs*) Jerosch. 21975; *gibûtis* f. *gebiutest* (:*lûtis*) Ath. F 134; *enbindes* f. *enbindest* (:*kindes*) Erl. 5791. *sîs* 2. sg. praes. conj. von *sîn* (§ 249) ist die häufigere form. — 9. ebenso ist md. das abwerfen des ausl. *t* in der 3. sg. praes. ind. von *sîn* (§ 249), also *is* f. *ist* z. b. (:*gewis*) Rud. D 8. Jerosch. 3739, (:*tôdis*) Ath. A 20. — 10. md. ist ferner der wegfall des ausl. *t* in der 3. pl. praes. ind. (§ 224): *hân* f. *hânt* (:*duran : gân*) Jerosch. 19294; *haben* f. *habent* (:*entsaben*) Elis. 9176; *sîn* f. *sint* (:*Dobrîn*) Jerosch. 3769; *phlegen* f. *phlegent* (:*râtgeben*) Rud. *d* 23; *vlîzen* f. *vlîzent* (:*verwîzen*) Rud. *d* 24; *virrostin* f. *verrostent* (:*kostin*) Ath. F 1; *besliezin* (:*geniezin*) Ath. F 73; *rechtin* (:*gerechtin*) Jerosch. 16868; *werden* (:*erden*) Elis. 3611. — 11. bisweilen wird *t* auch hinzugesezt, wohin es eigentlich nicht gehört: *palast* f. *palas* (:*gast*)

1) die endung der 2. praes. sing. one *t* ist bekantlich die ältere.

87 Troj. 8505; *degentlich* Rud. B^{b} 14. Ath. C 89 f. *degenlich* (manhaft, heldenmütig); durchgefürt ist dieses unorganische *t* in dem worte *ellenthaft* für das nicht vorkommende *ellenhaft* (kampftüchtig). — 12. verdoppelung des *t* ist häufig: *bette, hütte* u. dgl.; aber sehr oft findet sich auch die einfache tenuis zwischen zwei kurzen vokalen *biten, jeten* u. s. w.; regel ist diese geminazion für das mhd. also nicht.

88 Die schreibung *th*, die sich, freilich sehr selten, in einigen handschriften für *d* und *t* findet, ist im mhd. one alle bedeutung und nicht zu dulden; höchstens könten einige fremdwörter wie *suthanas, thimiân, therebint* dasselbe behalten.

89 *z* 1. = ahd. *z* got. *t*: *zeichen* (zeichen) ahd. *zeihhan* got. *taikns; zimbern* (zimmern) ahd. *zimbarôn* got. *timrjan; sitzen* (sitzen) ahd. *sizzan* got. *sitan; stôzen* (stossen) ahd. *stôzan* got. *stautan; netze* (netz) ahd. *nezi* got. *nati; riz* (ritz) got. *writs; wurz* (pflanze) ahd. *wurz* got. *waurts; ruoz* (fuss) ahd. *fuoz* got. *fôtus* vgl. § 64. — 2. *z* zerfällt der aussprache nach in zwei verschiedene laute, der eine entspricht unserem nhd. *z* (*ts*), der andere unserem *ß*, *ss*. zwar haben die handschriften für diese beiden *z* nur ein zeichen; dass aber die aussprache eine verschiedene war, geht (abgesehen von dem nhd.) unzweifelhaft zunächst aus dem reime hervor, dann aber auch aus den bemühungen der schreiber, den unterschied der beiden *z* auch äusserlich kentlich zu machen. wir finden für *z* = *ts* sehr häufig *cz* (auch wol *tcz*) geschrieben, oft auch vor *e* und *i* blosses *c*; dagegen für *z* = *ß*, *ss* entweder nur *z* oder besonders in späteren handschriften auch *s*. ebenso zeigt sich für die verdoppelung des harten *z* fast immer *tz* (oder *cz*), für die des weichen gewönlichen *zz*, später auch *ss*. Jakob Grimm hat in seinen schriften für die beiden *z* zwei verschiedene zeichen angewendet: *z* = *ts* und *ȥ* = *ss*, die wir in diesem buche auch festhalten wollen. in den neueren ausgaben macht man in der gestalt der zeichen keinen unterschied mehr, wol aber trent man bei der verdoppelung die beiden laute, indem *tz* für die geminazion des harten, *zz* für die des weichen *z* gilt. — 3. im algemeinen wird man annemen können, dass *z* gesprochen worden ist: a. im anlaut immer. — b. im inlaut und auslaut nur nach *l, r, n* und im auslaut noch in denjenigen wörtern, welche das *z* zu *tz* ver-

doppeln, wenn es in den inlaut tritt: *zage* (zaghaft); *zîhen* (zeihen); S9
holz (holz, gehölz); *smelzen* (schmelzen); *ganz* (ganz); *lanze* (lanze); *sturz* (sturz); *herze* (herz); *schaz* (schaz) gen. *schatzes*. in allen andern fällen steht ȝ. — 4. *z* (ȝ) ist ein hochdeutscher buchstab, dem in den anderen deutschen sprachen stets *t* entspricht. dieses ältere *t* hat sich md. noch bisweilen erhalten: *dat* f. *daȝ* (das) Anno 757. Al. 6344. Jerosch. 10338 (:*bat*); *gesat* f. *gesatzt* Anno 727. Jerosch. 25631 (:*getrat*); *dit* f. *diz* (dies) Jerosch. 27562. — 5. da ȝ der aussprache nach sich dem *s* immer mehr näherte und zuletzt sich volständig mit ihm dekte, so kann es nicht befremden, dass wir schon in älterer zeit ȝ und *s* gereimt finden: *glasen* : *gaȝȝen* Helbl. 1, 1293. 1354; *ûȝ* : *hûs* Phil. 107; *was*: *vergaȝ* Phil. 147 u. s. w. — 6. *z* (ȝ) wird bisweilen ausgestossen z. b. *lân* f. *lâzen* (lassen) praet. *lie* f. *lieȝ* s. § 254; *gesat* (:*stat*) Trist. 13270. Iw. 7820 f. *gesazt gesetzet*. — 7. verdoppelung des *z* in *tz* und ȝ in ȝȝ ist häufig; sie tritt fast regelmässig ein zwischen zwei kurzen vokalen, doch haben einige ausgaben daran nicht festgehalten.

s 1. der wechsel zwischen *s* und *r* ist bereits oben in § 69, 7 90
erwänt worden; vgl. auch wörter wie *ber* (beere) got. *basi; mêr* (mehr) got. *mais*. — 2. bisweilen wird die silbe *es* in *se* umgekert (wie *er* in *re* s. § 69, 5): für *hûses* (gen. von *hûs* haus) finden wir auch *hûsse* fundgr. 2, 171, 34, für den gen. *dises* noch häufiger *disse* Greg. 1775. Klage Holtzm. 1400. 1411. Er. 4749. — 3. über den wechsel von *st* mit *ſt* s. § 75, 12.

sch ist aus der verbindung von *s* und *k*, geschrieben *sc*, 91
hervorgegangen und in der eigentlich mhd. zeit schon volständig durchgefürt, in älteren handschriften treffen wir noch sehr häufig *sc* an. der laut *sch* findet sich mhd. im anlaut aber nur vor vokalen und vor *r*: *schilt* (schild) got. *skildus* ahd. *scilt; schrîten* (schreiten) ahd. *scrîtan*. dagegen hat sich vor allen anderen konsonanten (nämlich *l, m, n, p, t, w*) *s* erhalten: *slac* (schlag); *smecken* (schmecken); *snîden* (schneiden); *spil* (spiel); *stein* (stein); *swîn* (schwein). im nhd. ist hier überal *sch* eingetreten, nur vor *p* und *t* wird nur *s* geschrieben, aber nicht algemein gesprochen.

Hinneigung das *s* wie *sch* auszusprechen zeigt sich mehrfach, 92
aber wol nur in fremdwörtern; wir finden z. b. *harnasch* (:*lasch*)

92 Wilh. 305, 13. 376, 17 neben *harnas* (:*was*) Parz. 18, 3. 105, 9 (harnisch) altfrz. *harnas; valsch* neben dem selteneren *vals* (:*hals*) Vrid. 45, 4 (falsch, unecht) lat. *falsus* altfrz. *fals*; und umgekert verdünnen einige wenige formen ursprüngliches *sch* in *s*: *laste* (:*glaste*) Barl. 321, 1. Er. 1779, *verlast* (:*glast*) Elis. 2862 f. *laschte* (von *leschen* löschen); *vereisten* (:*leisten*) fundgr. 2, 205, 19. 209, 5 f. *vereischeten* v. *vereischen* (erfragen); *hübes* Elis. 167 f. *hübesch* (höfisch, höflich, gesittet). vgl. auch w. gast 8901 *künst* : *wünscht;* 9141 *kunst* : *enwunscht;* 9225 *kunst* : *wunscht;* Lanz. 1173 *volleiste* : *vleischte;* 1928 *viuste* : *biuschte;* 2207 *geluste* : *wuschte* (praet. v. *wischen*); 3151 *künsten* : *wünschten;* 3698 *brünste* : *wünschte.*

c. Vergleichung der mundarten.

In der nachfolgenden zusammenstellung habe ich die gröstmöglichste kürze angestrebt und deshalb stets auf die betreffenden §§ der grammatik verwiesen. das bemühen unbedingte volständigkeit zu erreichen, ich wiederhole das auch hier, wäre der bestimmung dieses buches nicht angemessen gewesen.

1. vokale.

93 mhd. *a* = bair. *â* § 26, 5: mhd. *dar* bair. *dâr, nam—nâm, stat—stât, man—mân, wal—wâl* u. s. w.

94 mhd. *â* = bair. *ô* § 41, 4 = md. *ô* § 41, 7: mhd. *blâ* (blau) bair. *blô, krâ* (krähe) bair. *krô, ougenbrâ* (augenbraue) *ougenbrô, wâ* (wo) *wô, hân* (haben) *hôn, vrâgen* (fragen) *vrôgen, kât* (kot) *kôt, rât* (rat) *rôt, grâve grôf, schâf schôf, gemâlt* (gemalt, gefärbt) *gemôlt;* — mhd. *pflâgen* md. *pflôgin,* mhd. *âbent* md. *ôbind, wâren wôrn, hât hôt, tât tôt, iesâ iesô.*

95 mhd. *â* bair. *au* omd. *au* in späten hss. § 30, 3: mhd. *hât* bair. omd. *haut, rât raut, slâf schlauf, gâch gauch, nâch nauch* u. s. w.

96 mhd. *æ* md. *â* § 26, 6: mhd. *undære* (unfreundlich) md. *untâre, swære* (leid) *swâr, sælde* (glück) *sâlde, mære* (kunde) *mâre, wæne ich* (glaube ich) *wânich.*

mhd. *æ* bair. *ê* md. (regelmässig, wenn nicht *â* bleibt) *ê* § 32, 5: mhd. *vælen* (fehlen) bair. *vêlen, unmære unmêre, sælde sêlde, hæl* (hehl) *hêl, wære wêre;* mhd. *wære* md. *wêre,* mhd. *ænec* (ledig) md. *ênic, hæte hête, swære swêre, vermæze vermêze, wæne wêne.* 97

mhd. *e* md. *a* § 25, 3: mhd. *kreften* md. *kraften, welhisch walsch, pfelle palle, nehte nachte, hende hande.* 98

mhd. *e* bair. *ê* § 32, 3: mhd. *herte* bair. *hêrte, zehn zêhn, sper spêr, snel snêl, gebet gebêt* u. s. w. 99

mhd. *e* md. *ê* durch zusammenziehung entstanden § 32, 4: mhd. *sehen* md. *sên, zehen zên;* aber auch obd. nicht selten. 100

mhd. *e* md. *i* in bildungssilben § 36, 5: mhd. *vernâmen* md. *virnâmin,* mhd. *samneten* md. *saminôtin, ûzer ûzir,* mhd. *quâmen kômen* md. *quâmin, wellent wollint, græzer grôzir, vater vatir, gewaldes gewaldis, zîten zîtin.* 101

mhd. *e* in bildungssilben bair. ausgestossen § 31, 3: mhd. *hœren* bair. *hœrn, sînes landes* bair. *sîns lands, des âbendes* bair. *sâbents, vielen vieln, biderbe biderb, hövesch höfsch, sêle sêl, miete miet.* 102

mhd. *e* md. *o* § 40, 3: mhd. *welle* md. *wolle, zwelf zwolf;* auch obd. in *wol* (wol) ahd. *wela* got. *vaila.* 103

mhd. *ê* md. *a* § 25, 4: mhd. *kêrte* md. *karte, verkêrt verkart; gelert gelart.* 104

mhd. *ê* md. *â* § 26, 6: mhd. *widerkêre* md. *widerkâre.* 105

mhd. *ei* bair. *ai* namentlich in späteren hss. § 29, 2: mhd. *heime* bair. *haime, gescheiden geschaiden, arbeiten arbaiten, leit lait* u. s. w. 106

mhd. *i* md. *e* § 31, 4: mhd. *bringen* md. *brengen, gevilde gefelde, vride frede, wirken werken, mischen messen, mirren merren, zil zel, willec wellic.* 107

mhd. *i* bair. *î* § 37, 3: mhd. *in* bair. *în, sin sîn, rigel rîgel.* 108

mhd. *i* bair. *ie* § 38, 2: mhd. *dir* bair. *dier, gir gier, ir ier, mir mier, wir wier, hirn hiern, mir es* bair. *miers; giht gieht, niht nieht; sinc sienc, sip siep.* auch md. vorkommend: mhd. *geschiht* md. *geschiet, niht niet, gesiht gesiet.* 109

mhd. *î* bair. *ei* § 33, 3: *Grîfe Greife, sîst seist, strît streit, zît zeit.* 110

111 mhd. *ie* md. *ê* § 32, 7 (nicht häufig): *swie swê, enpfienc untfênc, kniete knête;* auch obd. in *dêmüete dêmuot* f. *diemüete.*

112 mhd. *ie* md. *i* regelmässig vor mehrfacher konsonanz § 36, 3: mhd. *gienc* md. *ginc, enphienc enphinc, lieht liht.*

113 mhd. *ie* md. *î* vor einfacher konsonanz und im anlaute § 37, 5: mhd. *knie* md. *knî, kriec krîc, kriegen krîgin, siech sîch, diet dît, geniezen genîzen.*

114 mhd. *iu* md. *u* § 49, 5 in dem worte mhd. *friunt* md. *frunt.*

115 mhd. *iu* md. *û* regelmässig § 51, 5: mhd. *liute* md. *lûte lûde, gebiuwe gebûwe, riuwe rûwe, gehiure gehûre, gebiutest gebûtis.*

116 mhd. *o* bair. *a* § 25, 5: mhd. *gesworn* bair. *geswarn, hove have, vrosch vrasch, tokzen takzen.*

117 mhd. *o* bair. *ô* md. *ô* § 41, 2. 3: mhd. *noch* bair. *nôch, genomen* bair. *genômn, vor vôr, geschorn geschôrn, borte bôrte, dort dôrt, worte wôrte, gebot gebôt, got gôt;* — mhd. *enboten* md. *enbôten, wort wôrt, zogen* (ziehen, gehen) *zôgen, von vôn.*

118 mhd. *o* md. *u* § 49, 4: *gegolten geguldin, geworfen giwurfin, wolle wulle.* — md. *û* § 51, 6: mhd. *urbor* (zinsgut) *urbûr.*

119 mhd. *ô* bair. *uo* § 53, 3: mhd. *dô* bair. *duo,* mhd. *zwô* bair. *zwuo.*

120 mhd. *œ* md. *ô* § 41, 8: mhd. *nœten* md. *nôtin, hœre hôre, hœren hôrn.*

121 mhd. *ou* bair. *au* namentlich in späteren hss. § 30, 2: *houbet haubet, ouge auge, ouch auch, verkoufet verchauffet* u. s. w.

122 mhd. *u* md. *o* § 40, 4: mhd. *ir sult* md. *ir solt, ungedult ungedolt, hulde holde, begunde begonde, kunde konde.*

123 mhd. *u* bair. *û* md. *û* § 51, 6: mhd. *sun* bair. *sûn* md. *sûn.*

124 mhd. *u* bair. *uo* § 53, 2: mhd. *du* bair. *duo, nu nuo, sun suon, gebunden gebuonden, kunt kuont, munt muont, wunt wuont.*

125 mhd. *ü* md. *o* § 40, 4: mhd. *künne* md. *konne, wünne wonne, über obir, ervüllet irvolt.* auch obd., doch nicht häufig: *hürnîn hornîn.*

126 mhd. *ü* md. *u* § 49, 6: mhd. *zürnen* md. *zurnen, wünne wunne, künne kunne, dünne dunne, ervüllen irfullin, brücke brucke, gelücke gelucke, übel ubil, hübel hubil, vür fur, tür tur.*

mhd. *û* bair. (in späteren hss.) *au* § 30, 2: mhd. *tûsend* 127
bair. *tausent, hûs haus, gebûren gepauren.*

mhd. *û* bair. *ou* § 46, 5: mhd. *bûch* bair. *bouch, hûfen* 128
houfen, ûf ouf, sûme soum, tûsent tousent, rûnen rounen, slûnen slounen.

mhd. *üe* md. *ô* § 41, 10: mhd. *zervüeren* md. *zerôren,* 129
benüegen benôgen, genüegen genôgen.

mhd. *üe* md. *û* § 51, 4: *vüezefûze, vüeret vûrt, küene kûn.* 130

mhd. *uo* md. *ô* § 41, 9: *zuo zô, vuorte fôrte, enpfuort* 131
enpfôrt, ruorte rôrte, twuoc twôc.

mhd. *uo* md. *u* § 49, 7: *stuont stunt, bestuont bestunt,* 132
widerstuont widerstunt.

mhd. *uo* md. *û* § 51, 3: *tuon tûn, vuor fûr, ruowe rû,* 133
ersuochen irsûchin, guof gûf.

mhd. *wi, we* md. *u* § 49, 8: *zwischen zuschen, enzwischen* 134
inzuschin, swester suster.

2. liquidae.

mhd. bair. md. *m* al. *w* § 77, 7 in dem pronomen mhd. bair. 135
md. *man* al. *wan wen.*

mhd. inl. *m* zwischen zwei kurzen vokalen md. *mm* § 68, 7: 136
hemede hemmede, kamere kammere, slumer slummer.

mhd. inl. *mb* md. *mm* zwischen zwei kurzen vokalen md. *mm* 137
§ 68, 5: *kumber kummer, tumbe tumme, imbiz immez, ambet ammet, umbevienc ummevienc, alumbe alumme, krumbe krumme;*
nach langem vokale md. *m* vgl. *eimber eimer.*

mhd. ausl. *mb, mp* md. *m* § 68, 6: *umb um, tump tum,* 138
krump krum, lamp lam.

mhd. ausl. *n* fällt wmd. bisweilen ab § 68, 9: mhd. *ich ver-* 139
stên md. *ich vorsté;* namentlich im inf.: *sagen sage, schenken schenke, versinnen versinne, kêren kére, ernern erner, geschehen geschê.*

md. wird *n* zugesezt besonders an die endung der 1. sg. praes. 140
§ 68, 10: mhd. *ich bewende* md. *ich bewenden, bewise bewisen, spar sparn, sage sagen, geende geenden, grife grifen, lebe leben, meine meinen.*

141 mhd. inl. *nb, nm* md. *mm* § 68, 5: *inbîȝ immeȝ, unmære unmêre, unmuoȝe ummûȝe.*

142 md. wird inl. *r* vor einem vokale bisweilen hinter diesen gestellt § 69, 6: mhd. *brinnen* md. *burnen, brinnende burnde,* mhd. *brunne* md. *burne born.*

3. labiales.

143 mhd. anl. *b* bair. (in späten hss.) *p* § 71, 1: mhd. *buoch* bair. *puoch, berc perc* u. s. w.

144 mhd. inl. *b* zwischen zwei kurzen vokalen bisweilen md. *bb* § 70, 7: *eben ebbin, entseben intsebbin, ebene ebbene, lebene lebbene.*

145 mhd. md. anl. *p* obd. bisweilen *b* § 70, 4: mhd. md. *porte* obd. *borte, pilgerîn bilgerîn, prîs brîs, prüeven brüeven, predigen bredigen.*

146 mhd. ausl. *p* md. *b* § 70, 3: mhd. *lip* md. *lib, gap gab, treip treib.*

147 mhd. anl. *pf* wmd. *p* § 71, 7: mhd. *pflegent* wmd. *plegint, pflege plage, pflac plac, pfaffen paffen, pfat pat, pfriemen priemen, pfîler pîler, pflanzen planzen, pfeif peif, enpfangen enpangen.*

4. gutturales.

148 mhd. *k* (*c*) obd. *ch* (d. i. *kch*) § 83, 1. 2. 3: *künec chunich, klagen chlagen, kunt chunt, klâ chlâ; wolken wolchen, dankent danchent, merken merchen; marschalc marschalch, werc werch, tac tach, pflac pflach, zweic zweich, wâc wâch, dinc dinch.*

149 mhd. inl. *k* (*ck*) obd. *ch* (d. i. *kch*) § 83, 2: *ungelücke ungelüche, steckende stechende, dicke diche, trucken truchen.*

150 mhd. ausl. *c* (*k*) md. *g, ch* § 78, 3. 83, 13: mhd. *tac* md. *dag, mac mag, genuoc genûg, danc dang, kranc krang; burc burch, lac lach, mac mach, tac tach, slac slach.*

151 mhd. *h* zwischen zwei vokalen md. ausgestossen, die beiden vokale werden in einen langen vokal zusammengezogen § 82, 5: *gâheten gâten, versmæhen versmân, erslahen irslân, zaher zâr, zehere zêre, besehen besên, geschehe geschê, jehen jên, entvliehen entvlîn.*

mhd. *h* vor *s* und *t* fällt md. aus § 83. S: *sahs sas, wahs* 152
was, wuohs wûs; geschiht gischiet, gesiht gesiet, niht niet, giht
gît, schiuhte schûte.

mhd. *hs* zwischen zwei kurzen vokalen wird md. zu *ss* § 83, S: 153
bühsen bussen, wahsen wassen, ohse osse, wehset wesset.

mhd. *h* vor *t* wird auch obd. bisweilen ausgestossen, nament- 154
lich nach *r* § 83, 11: *vorhten vorten, unervorht unervort,*
vurhten furten, versuohte versuote, niht niet, smâheit smâht
daneben *smât.*

mhd. *h* nach *l* und *r* fällt md. aus § 83, 10: *bevelhen be-* 155
velen, worhte worte, vorhte vorte, vurch for.

mhd. *h* wird md., wo es nicht ausfällt, inl. und ausl. stets *ch* 156
geschrieben § 83, 9: *naht nacht, gedâht gedacht, druhte drochte,*
schihte (f. *schicte*) *schichte.*

mhd. ausl. *ch* wird md. abgeworfen § 83. 6: *gâch gâ, nâch* 157
nâ, zôch zô, lêch lê, hôch hô. — auch obd. geschieht dies mit-
unter § 83, 5: *gâ, hô, zô.*

mhd. *j* md. *w* § 77, 5: *sæjeten séwitin, mœjeten méwitin,* 158
müeje mûwe, krœjen krêwen, blüejet blûwet. — auch obd. bis-
weilen: *blüejen blüewen, blœjen blœwen.*

5. linguales.

mhd. *d* bisweilen md. *t* § 87, 5: *verderben vorterbin;* an- 159
lehnungen: *maht du* md. *maht tu, mit den* md. *mit ten, mit der*
md. *mit ter, waz dir* md. *wad tir.* — solche anlehnungen auch
obd. § 55, 1.

mhd. *d* zwischen zwei kurzen vokalen md. mitunter verdoppelt 160
§ 86, 9: *jude judde, siddere, niddere.*

mhd. *t* md. (wmd.) *d* § 86, 5: *tât dât, tac dag, tal dal, tôt* 161
dôt, tugent dugint, tûsent dûsunt, torste durste, tranc drang,
triuwe drûwe, rîchtuom rîchdûm; zîten zîdin, sîten sîdin, hâte
hâde, kristenheite cristenheide. auch obd. findet sich inl. *d* f.
mhd. *t: arbeiten arbeiden, wârheite wârheide, kemenâten keme-*
nâden, buten buden, site side, kêrte kêrde, râte râde, güete
güede, gote gode. ausl. komt *d* kaum vor.

mhd. *t* fällt (ausl.) md. bisweilen ab nach *f, ch, s* § 87, 7: 162
mhd. *guft* (lärm) md. *guf, luft luf, kraft kraf; gebraht* (ruf,

162 schreien) *gebrach: tugentlichest* (superl.) *dugentliches, dienestman dienesman.*

163 mhd. ausl. *t* wird insbesondere md. abgeworfen 1. in der 2. pers. sing. praes. ind. § 87, 8: *du hâst* md. *hâs, lâst lâs, bist bis, ligst list* md. *lîs, gebiutest gibûtis, enbindest enbindes.* — 2. in der 3. sg. praes. ind. von *wesen:* mhd. *ist* md. *is* § 87, 9. — 3. in der 3. pl. praes. ind. § 87, 10: mhd. *hânt* md. *hân, habent haben, sint sîn, pflegent pflegen, vlîzent vlîzen, verrostent virrostin, besliezent besliezin, vehtent vechtin, werdent werden.*

164 mhd. *z* (ʒ) bisweilen noch md. *t* § 89, 4: *daz dat, gesatzt gesat, diz dit.*

d. Das neuhochdeutsche im verhältnis zum mittelhochdeutschen.

165 Bei nur einigermassen eingehender betrachtung der vorstehenden übersicht der mhd. laute wird es keinem schwer werden, die bestandteile herauszufinden, aus denen unsere jezige nhd. schriftsprache erwachsen ist. fassen wir die hauptunterschiede des mhd. und nhd. kurz zusammen, so ergibt sich folgendes:

166 1. alle mhd. kurzen wurzelvokale werden nhd. lang vor einfachem konsonanten. dieser grundsatz ist bair. und md., nur einzelnes widerstrebt dieser regel: alle einsilbigen wörter mit den vokalen *a, e, i, o, u,* sofern sie nicht auf *l* oder *r* auslauten. wo sich in mehrsilbigen wörtern die kürze erhalten hat, wird der darauf folgende konsonant verdoppelt: mhd. *hamer* nhd. *hammer, site sitte* u. s. w. dies leztere ist md.

167 2. alle mhd. längen vor mehrfacher konsonanz werden kurz (md.): mhd. *hôch hôchzît* nhd. *hôch* aber *hochzeit, brâhte brachte, viene fing, hâst hast.* auch hier fehlt es nicht an ausnamen: *trôst, fœrst* geschr. *fährst,* namentlich aber erscheinen vor *rd* und *rt* die vokale lang: *êrde, hêrde, wêrt, ârt, bârt;* aber doch auch *hart, wirt, furt.*

168 3. mhd. *î* wird nhd. zu *ei, û* zu *au, iu* zu *eu* (*äu*): *lîp leib, schîn schein; sûgen saugen, lût laut; hiute heute,* mhd. *krût kriuter* nhd. *kraut kräuter.* dies ist einfluss der bair. mundart, welche diesen übergang schon früh zeigt.

4. mhd. *uo* wird nach md. vorgange nhd. zu *û, üe* zu langem *ü, ie* zu *i* (oft noch *ie* geschrieben) und vor mehreren konsonanten zu *i:* mhd. *ruowe* nhd. *rûhe, huon hûn* (geschr. *huhn*); *rüemen rühmen, pflüegen pflügen; vier vîr* (geschr. *vier*), *siech sîch* (*siech*); *licht licht, dierne dirne.* dass wir die länge des *i* jezt durch *ie* bezeichnen auch in wörtern wie *giebst, viel, spiel, wiese* wo nur *i* stehen solte, ist ein wol erklärlicher irtum, darum aber noch nicht richtig; die nhd. schriftsprache kennt *ie* eigentlich nicht. 169

5. die ausl. media bleibt nhd. und wird nicht wie im mhd. zur tenuis: mhd. *tac* nhd. *tag, genuoc genûg; lîp leib, gap gab.* auch diese erscheinung beruht auf md. einflusse. 170

6. anl. mhd. *s* vor einem konsonanten wird nhd. zu *sch: snîden schneiden, slagen schlâgen, swimmen schwimmen* u. s. w. der laut *sch* ist aus *sc* entstanden (§ 91) und hat almälich das *s* vor konsonanten ersezt. dieser wechsel ist jedenfals von Oberdeutschland eingedrungen, aber in dem gange seiner entwickelung schwer zu verfolgen. am längsten scheinen die verbindungen *sp* und *st* widerstand geleistet zu haben, da sie noch heute geschrieben, aber nur noch in einem kleinen teile von Deutschland, dem wonsitze der alten Sachsen, gesprochen werden. 171

7. mhd. ȝ ist nhd. volständig zu *s* geworden und stets wie scharfes *s* (*ss, ß*) gesprochen vgl. § 89, 5. 172

Aus alledem geht hervor, dass unsere nhd. schriftsprache sich durch den überwiegenden einfluss des bairisch-österreichischen und des mitteldeutschen entstanden ist und endlich durch Luthers bibelübersezung feste gestalt erhalten hat. 173

Wortbiegungslehre.

1. Konjugazion.

Das mhd. besizt nur noch ein verbalgenus: das activum. die geringen überreste des passivums und mediums, welche das got. bewart hatte, sind im hochdeutschen nicht mehr vorhanden. — 174

174 tempora sind nur zwei: praesens und praeteritum, die andern werden wie im nhd. durch umschreibung gebildet. — modi sind drei: indikativ, konjunktiv und imperativ. daneben sind noch als nominalformen infinitiv und partizipium zu nennen, jener ist substantivum, dieses adjektivum; beide haben volständige deklinazionen. — personen sind drei, der numerus nur zweifach: singularis und pluralis, die dualformen sind verschwunden.

175 Die verba der germanischen sprachen lassen sich in drei gruppen einteilen. massgebend für diese anordnung ist die bildung des praeteritums. das praeteritum nämlich wird gebildet 1. durch vokalsteigerung (ablaut s. § 20) z. b. got. *beitan* (beissen) praet. *bait; giutan* (giessen) praet. *gaut* oder 2. durch reduplikazion z. b. got. *haldan* (hüten) praet. *haihald; flêkan* (klagen) praet. *faiflôk;* oder 3. durch zusammensezung (§ 191) z. b. got. *sôkjan* (suchen) praet. *sôkida; haban* (haben) praet. *habaida;* diese beiden lezteren sind sämtlich von verbis oder nominibus abgeleitet, wärend die ersten stamwörter sind. darnach zerfallen die verba in einfache und abgeleitete. Jakob Grimm nent die unter 1. und 2. genanten starke, die unter 3. schwache verba; die starken aber teilt er wieder in ablautende und reduplizirende.

A. Starke verba.

a. ablautende.

176 Ueber das wesen des ablautes ist bereits oben § 18. 20 das nähere angegeben worden; hier ist in bezug auf das verbum noch anzufüren, dass das praet. sing. im verhältnis zu den übrigen formen immer gesteigerten wurzelvokal hat. nach § 10 lassen sich alle vokalerscheinungen zurükfüren auf die drei kürzen *a, i, u;* und so teilt man auch die ablautenden verba am besten nach ihren wurzelvokalen in drei klassen ein. zur a-klasse gehören die verba, welche im praet. *a,* zur i-klasse diejenigen, welche im praet. *ai* (mhd. *ei*), zur u-klasse, welche im praet. *au* (mhd. *ou*) haben.

177 Regel für die bildung der tempora der ablautenden verba ist, dass das praes. und die von ihm abgeleiteten formen den verlängerten, das praet. sing. den gesteigerten, das praet. plur. und das part. pass. den kurzen wurzelvokal zeigen. rein jedoch haben

sich nur die i-klasse und die u-klasse erhalten, die a-klasse hat 177
manichfache störungen erfaren. da *a* keiner weiteren steigerung, aber der schwächung zu *i* und *u* fähig ist § 18, so hat das praet. sing. allein das *a* bewart, wärend die übrigen formen entweder *i* oder *u* oder die von ihnen abgeleiteten *e* oder *o* zeigen; im praet. plur. haben ausserdem viele hieher gehörige verba *â*, die übrigen *u* (*o*), keins *i* (*e*). dazu komt noch eine ganze reihe, die ursprünglich reduplikazion gehabt haben wird, uns aber schon im got. in zusammengezogener form überliefert worden ist, diese zeigt im praet. sing. und plur. *ô*, in allen übrigen formen *a*.

b. reduplizirende.

Die reduplikazion ist nur noch im got. erhalten, die übrigen 178
deutschen sprachen ziehen almälich die vorsilbe mit der wurzelsilbe in eine einzige zusammen z. b. got. *haitan* (heissen) praet. *haihait* ahd. *heizan hiaz* mhd. *heizen hiez*. auch die reduplizirenden verba lassen sich wie die ablautenden in eine a-klasse, i-klasse und u-klasse einteilen; massgebend aber ist hier der vokal des praesens. das praesens und das part. pass. haben stets gesteigerten wurzelvokal, also *a, â, ai* (mhd. *ei*) und *au* (mhd. *ou*), das praet. im mhd. stets *ie*. einige abweichungen zeigt nur die u-klasse.

Als äusseres kenzeichen der ablautenden und reduplizirenden 179
verba kann gelten, dass bei diesen im praet. sing. und plur. der wurzelvokal immer gleich ist, wärend bei jenen in dieser beziehung stets verschiedenheit statfindet; ausserdem dass bei den ablautenden verbis nur das praet., bei den reduplizirenden nur das praes. gesteigerten laut hat. die vierte klasse des nachfolgenden verzeichnisses scheint davon eine ausname zu machen, allein es ist bereits § 177 angefürt worden, dass sie eigentlich zu den reduplizirenden zu rechnen ist.

In der nachstehenden übersicht der vokalreihen der einfachen 180
oder starken verba werden diese der leichteren übersicht wegen in zehn aufeinander folgende klassen eingeteilt. die tempora, welche dabei in betracht kommen, sind das praes., das praet. sing. und plur. und das part. pass.; hinzugefügt wird noch der infinitiv, weil sein vokal oft anderen einflüssen als der des praes. unterworfen ist.

180

		Gotisch				Mittelhochdeutsch			
		praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. p.	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. p.
A-klasse	1.	i	a	u	u	i, e	i	a	u	u, o
	2.	i	a	ê	u	e (o)	i (o)	a	â	o
	3.	i	a	ê	i	i, e	i	a	â	e
	4.	a	ô		a	a (e)	a (e)	uo		a
I-kl.	5.	ei	ai	i	i	î	î	ei (ê)	i	i
U-kl.	6.	iu	au	u	u	ie	iu (û)	ou (ô)	u	o

b. reduplizirende verba.

		praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. p.	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. p.
A-kl.	7.	a	ai-a		a	a	a	ie		a
	8.	ê (ô, ai)	ai-ê (ai-ô)		ê (ai)	â	â	ie		â
I-kl.	9.	ai	ai-ai		ai	ei	ei	ie		ei
U-kl.	10.	au	ai-au		au	ou (ô)	ou (ô)	ie		ou (ô)

Die diesen zehn klassen angehörigen verba sind folgende:

181

Erste klasse.

inf. *i, e* praes. *i* praet. sg. *a* pl. *u* part. *u, o*.
got. *i, a, u, u*

z. b. *siggqvan* (sinken) *siggqva saggqv suggqvum suggqvans*
ahd. *sinkan sinku sanc sunkumês sunkan.*

Mhd. überall kurzer vokal. als wurzelauslaute erscheinen entweder zwei liquidae oder liquida mit muta. — *ll, mm, nn* werden im ausl. (praet. sing.) stets einfach. — das *i* des praes. wird im inf. zu *e* (§ 23), nur vor *m* und *n* ist *i* erhalten (§ 24). — die part. pass. haben *o* für *u* vor *l* und *r*. hieher gehören:

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
1. *belgen* (zürnen)	*bilge*	*balc*	*bulgen*	*gebolgen*
2. *bellen* (bellen)	*bille*	*bal*	*bullen*	*gebollen*
3. *bergen* (bergen)	*birge*	*barc*	*burgen*	*geborgen*
4. *binden* (binden)	*binde*	*bant*	*bunden*	*gebunden*[1])
5. *brimmen* (brummen)	*brimme*	*bram*	*brummen*	*gebrummen*
6. *brinnen* (brennen)	*brinne*	*bran*	*brunnen*	*gebrunnen*[2])
7. [*be-delhen* (niederfallen)	*dilhe*	*dalch*	*dulhen*]	*bedolhen*
8. *ver-derben* (untergehen)	*dirbe*	*darp*	*durben*	*verdorben*

1) neben *bant* auch *bunde* (:*stunde*) MSH. 1, 281, 4, 3. 2) inf. auch *brunnen burnen* praes. *burne* Pass. K. 11, 19. 279, 44. vgl. § 69, 6.

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
9. *dimpfen* (dampfen)	*dimpfe*	*dampf*	[*dumpfen*	*gedumpfen*]
10. *dinsen* (ziehen)	*dinse*	*dans*	*dunsen*	*gedunsen*
11. [*drellen* (drehen)	*drille*	*dral*	*drullen*]	*gedrollen*[1])
12. [*drinden* (schwellen)	*drinde*]	*drant*	[*drunden*]	*gedrunden*
13. *dringen* (dringen)	*dringe*	*dranc*	*drungen*	*gedrungen*
14. *gellen* (schreien)	*gille*	*gal*	*gullen*	*gegollen*
15. *gelten* (ersezen)	*gilte*	*galt*	*gulten*	*gegolten*
16. *be-ginnen* (beginnen)	*ginne*	*gan*	*gunnen*	*gunnen*[2])
17. *glimmen* (glimmen)	*glimme*	*glam*	*glummen*	[*geglummen*]
18. *grimmen* (toben)	*grimme*	*gram*	*grummen*	[*gegrummen*][3])
19. *helfen* (helfen)	*hilfe*	*half*	*hulfen*	*geholfen*
20. *hellen* (hallen)	*hille*	*hal*	*hullen*	*gehollen*
21. *hinken* (hinken)	*hinke*	*hanc*	*hunken*	*gehunken*
22. *kerren* (tönen)	*kirre*	*kar*	*kurren*	[*gekorren*]
23. *klimmen* (klimmen)	*klimme*	*klam*	*klummen*	*geklummen*
24. [*klimpfen* (zusammen-drücken)	*klimpfe*]	*klampf*	[*klumpfen*]	*geklumpfen*[4])
25. *klingen* (klingen)	*klinge*	*klanc*	*klungen*	*geklungen*
26. *er-knellen* (erschallen)	[*knille*	*knal*	*knullen*	*knollen*]
27. *krimmen* (anpacken)	*krimme*	*kram*	*krummen*	*gekrummen*[5])
28. [*krimpfen* (zusammen-drücken)	*krimpfe*]	*krampf*	*krumpfen*	*gekrumpfen*
29. *limmen* (brummen)	*limme*	*lam*	[*lummen*	*gelummen*]
30. *lingen* (vorwärts gehen)	*linge*	*lanc*	*lungen*	*gelungen*
31. [? *ge-linnen* (aufhören)	*linne*	*lan*	*lunnen*	*gelunnen*][6])
32. [*melken* (melken)]	*milke*	*malc*	*mulken*	[*gemolken*][7])
33. *quellen* (quellen)	*quille*	*qual*	[*kullen*	*gekollen*]
34. *respen* (rupfen)	*rispe*	[*rasp*	*ruspen*	*gerospen*]
35. *rimpfen* (krümmen)	*rimpfe*	*rampf*	*rumpfen*	*gerumpfen*
36. *ringen* (ringen)	*ringe*	*ranc*	*rungen*	*gerungen*
37. *rinnen* (rinnen)	*rinne*	*ran*	*runnen*	*gerunnen*
38. *schellen* (schallen)	*schille*	*schal*	*schullen*	*geschollen*
39. *schelten* (schelten)	*schilte*	*schalt*	*schulten*	*gescholten*
40. *scherren* (scharren)	*schirre*	*schar*	*schurren*	*geschorren*
41. *schinden* (schinden)	*schinde*	*schant*	*schunden*	*geschunden*[8])
42. [*selken* (tropfen)	*silke*	*salc*]	*sulken*	*gesolken*[9])

1) p. p. auch *gedrallen*. 2) praet. häufiger *begunde*. 3) vgl. *krimmen*. 4) vgl. *krimpfen* und *krimmen*. 5) vgl. *grimmen*, *klimpfen* und *krimpfen*. 6) mhd. bis jezt nicht zu belegen; ahd. pract. *bilan* Tat. 19, 6. 81, 4. 138. 12, pl. *bilunnun* Is. XIV^{b} 1. Gf. I, LXII, 4. p. p. *bilunnan* Is. XIV^{a} 10; gr. 1, 940. 7) p. p. auch *gemulken;* von der ursprünglichen form *melchen* finden sich noch praes. *milche* sumerl. 11, 74; praet. *malch* Hadl. 31, 2, 4. 8) praet. auch *schinte* Milst. 59, 35. 9) praet. pl. auch *solken* Herb. 17086 (:*wolken*).

181

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
43. *singen* (singen)	*singe*	*sanc*	*sungen*	*gesungen*
44. *sinken* (sinken)	*sinke*	*sanc*	*sunken*	*gesunken*
45. *sinnen* (gehen)	*sinne*	*san*	*sunnen*	*gesunnen*
46. *slinden* (schlingen)	*slinde*	*slant*	*slunden*	*geslunden*
47. *smelzen* (schmelzen)	*smilze*	*smalz*	*smulzen*	*gesmolzen*
48. *spinnen* (spinnen)	*spinne*	*span*	*spunnen*	*gespunnen*
49. *springen* (springen)	*springe*	*spranc*	*sprungen*	*gesprungen*
50. *sterben* (sterben)	*stirbe*	*starp*	*sturben*	*gestorben*
51. *stinken* (riechen)	*stinke*	*stanc*	*stunken*	*gestunken*
52. *swelhen* (verschlucken)	*swilhe*	*swalch*	*swulhen*	*geswolhen* [1]
53. *swellen* (schwellen)	*swille*	*swal*	*swullen*	*geswollen*
54. *swerben* (wischen)	*swirbe*	*swarp*	*swurben*	*geswurben*
55. *swimmen* (schwimmen)	*swimme*	*swam*	*swummen*	*geswummen*
56. *swinden* (schwinden)	*swinde*	*swant*	*swunden*	*geswunden*
57. *swingen* (schwingen)	*swinge*	*swanc*	*swungen*	*geswungen*
58. *telben* (graben)	[*tilbe*	*talp*]	*tulben*	[*getolben*]
59. *trinken* (trinken)	*trinke*	*tranc*	*trunken*	*getrunken*
60. *trinnen* (fortgehen)	*trinne*	*tran*	*trunnen*	*getrunnen* [2]
61. [*? twerhen* (quergehen)]	*twirhe*	[*twarch*	*twurhen*	*getworhen*]
62. *twingen* (zwingen)	*twinge*	*twanc*	*twungen*	*getwungen*
63. *be-velhen* (übergeben)	*vilhe*	*valch*	*vulhen*	*volhen* [3]
64. *vinden* (finden)	*vinde*	*vant*	*vunden*	*gevunden*
65. *wellen* (wälzen)	*wille*	*wal*	*wullen*	*gewollen*
66. *werben* (sich drehen)	*wirbe*	*warp*	*wurben*	*geworben* [4]
67. *werden* (werden)	*wirde*	*wart*	*wurden*	*worden* [5]
68. *werfen* (werfen)	*wirfe*	*warf*	*wurfen*	*geworfen*
69. *werren* (wirren)	*wirre*	*war*	*wurren*	*geworren* [6]
70. *winden* (winden)	*winde*	*want*	*wunden*	*gewunden*
71. *winken* (wanken)	[*winke*]	*wanc*	[*wunken*	*gewunken*]
72. *winnen* (arbeiten)	*winne*	*wan*	*wunnen*	*gewunnen*

182 **Zweite klasse.**

inf. *e* praes. *i* praet. sg. *a* pl. *â* part. p. *o*.

got. *i, a, ê u*: *stilan* (stehlen) *stila stal stêlum stulans*

ahd. *stelan* *stilu stal stâlumês stolan*.

Mhd. langer vokal nur im praet. plur., wurzelauslaut einfache liquida oder einfache muta; inl. *f* wird nach kurzem vokal ver-

1) daneben *swelgen swilge swalc* u. s. w. 2) inf. auch *trennen*. 3) praet. auch *bevûl* Jerosch. 6073 (:*stâl*). 8968 ff. 4) für *rb* steht auch *rv*, bisweilen auch *rf:* inf. *werven* Milst. 110, 11, praet. pl. *wurven* Milst. 94, 3; *werfen* Vor. 50, 10; *irwurfen* Vor. 55, 3 u. s. w. 5) praet. plur. auch *worden*, part. p. auch *warden*. 6) nebenformen: inf. *wirren* part. p. *verwarren* (:*pfarren*) Walth. 34, 18.

doppelt. das wurzel-*i* hat sich nur im praes. sg. und imp. sg. 182
erhalten, in allen andern formen (praes. plur., praes. conj., imper. pl.. part. praes. und inf.) ist es zu *e* geworden; ebenso ist das got. *u* im part. pass. durchgängig zu *o* geworden, nur sehr selten finden sich formen, in denen vor *m* das *u* erhalten ist wie *genumen*, *kumen*. — inf. *komen* (no. 79) steht für *quemen;* einen eben solchen übergang von *ue* in *o* gewärt die nebenform *choln* zu *queln* (82), *choden* (111) s. § 40, 3.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
73.	*bern* (tragen)	*bir*	*bar*	*bâren*	*geborn*
74.	*brechen* (brechen)	*briche*	*brach*	*brâchen*	*gebrochen*
75.	*bresten* (bersten)	*briste*	*brast*	*brâsten*	*gebrosten*
76.	*dehsen* (flachs brechen)	[*dihse*]	*dahs*	[*dâhsen*]	*gedohsen*
77.	*dreschen* (dreschen)	*drische*	*drasch*	*drâschen*	*gedroschen*
78.	*gern* (gären)	*gir*	*gar*	*gâren*	*gegorn* [1])
79.	*komen* (kommen)	*kum*	*quam*	*quâmen*	*komen* [2])
80.	*leschen* (erlöschen)	*lische*	*lasch*	*lâschen*	*geloschen*
81.	*nemen* (nemen)	*nim*	*nam*	*nâmen*	*genomen* [3])
82.	*queln* (schmerz leiden)	*quil*	*qual*	*quâlen*	*gekoln* [4])
83.	*rechen* (rächen)	*riche*	*rach*	*râchen*	*gerochen*
84.	*? schemen* (schämen)	[*schim*	*scham*	*schâmen*	*geschomen*] [5])
85.	*schern* (scheren)	*schir*	*schar*	*schâren*	*geschorn* [6])
86.	*schrecken* (aufspringen)	*schricke*	*schrac*	*schrâken*	*geschrocken* [7])
87.	*sprechen* (sprechen)	*spriche*	*sprach*	*sprâchen*	*gesprochen*
88.	*stechen* (stechen)	*stiche*	*stach*	*stâchen*	*gestochen*
89.	*steln* (stehlen)	*stil*	*stal*	*stâlen*	*gestoln*
90.	*stemen* (stemmen)	*stim*	[*stam*	*stâmen*	*gestomen*]
91.	*swern* (schwären)	*swir*	*swar*	*swâren*	*gesworn* [8])
92.	*trechen* (ziehen)	*triche*	*trach*	[*trâchen*]	*getrochen*
93.	*treffen* (treffen)	*triffe*	*traf*	*trâfen*	*getroffen*
94.	[*tweln* (schwinden)	*twil*	*twal*]	*twâlen*	[*getwoln*]
95.	*vehten* (fechten)	*vihte*	*vaht*	*vâhten*	*gevohten* [9])
96.	*zemen* (ziemen)	*zim*	*zam*	*zâmen*	*gezomen* [10])

1) vgl. jesen no. 103. 2) nebenformen: praes. *kom,* praet. sing. *kam* und *kom,* praet. pl. *kômen*, part. p. *kumen.* 3) part. p. selten *genumen* Jerosch. 23371 (:*kumen*). Pass. K. 434, 27 (:*bekumen*). Parz. 453, 19 (:*gefrumen*). 4) nebenformen. inf. *cholen* fundgr. 2, 64, 44 vgl. § 40, 3; praes. *kil* MSH. 1, 136 nr. 19. 5) ausser einem part. p. *geschamen* Herb. 4382 (:*entsamen*) findet sich von diesem ablautenden verbum nichts, schwach ist es volständig vorhanden. 6) praet. sg. *schûr* Pass. K. 142, 42 (:*vûr*). 7) nebenformen: inf. *schricken* Troj. 1082 (:*stricken*). MSH. 3, 168 nr. 6. (:*blicken*). praet. *scrachte* Nib. Hagen 4096 (961, 4 B). *schrihte* Milst. 85, 14. 8) vgl. nr. 132. 9) praet. pl. auch *vuhten* Al. 1163. 10) part. p. auch *gezemen* Klage 970.

183 **Dritte klasse.**

inf. *e, i* praes. *i* praet. sg. *a* pl. *â* part. p. *e.*

got. *i, a, é, i:* *giban* (geben) *giba gaf gébum gibans*
ahd. *geban* *gibu gab gâbumês geban.*

Mhd. nur im praet. plur. langer vokal, wurzelauslaut einfache muta. das wurzel-*i* nur im praes. sing. erhalten, sonst überal zu *e* geworden: eine ausname davon machen die infinitive *biten, ligen, sitzen* (die sich auf diese weise von den schwachen verbis *beten, legen, setzen* unterscheiden), im part. p. haben auch sie aber *e.* — die verba mit anl. *j* (*jehen, jesen, jeten*) verändern dasselbe vor *i* in *g* (vergl. § 78, 4). — wurzelauslaut *s* (in *jesen, lesen, genesen, wesen*) kann sich praet. pl. und den davon abgeleiteten formen (2. pers. ind. und im ganzen conj.) in *r* verwandeln: von *jesen* und *wesen* ist *r* das einzig gebräuchliche, in *lesen* und *genesen* wird *s* vorgezogen, doch finden sich die formen mit *r* daneben vor. — von *sitzen* ist der wechsel des *z* zu bemerken: im praet. und im part. p. steht *ʒ* (im auslaut und nach langem vokale *ʒ*, im inl. nach kurzem vokale *ʒʒ*).

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
97.	*biten* (bitten)	*bite*	*bat*	*bâten*	*gebeten*
98.	*brehen* (leuchten)	[*brihe*]	*brach*	[*brâhen*]	*gebrehen*[1]
99.	*ezzen* (essen)	*izze*	*aʒ*	*âʒen*	*gezzen*[2]
100.	*geben* (geben)	*gibe*	*gap*	*gâben*	*geben*
101.	*ver-gezzen* (vergessen)	*gizze*	*gaʒ*	*gâʒen*	*gezzen*
102.	*jehen* (sagen)	*gihe*	*jach*	*jâhen*	*gejehen*
103.	*jesen* (gären)	*gise*	*jas*	*jâren*	*gejesen*
104.	*jeten* (jäten)	*gite*	*jat*	*jâten*	*gejeten*
105.	*kneten* (kneten)	*knite*	*knat*	*knâten*	*gekneten*[3]
106.	*lesen* (lesen)	*lise*	*las*	*lâsen*	*gelesen*[4]
107.	*ligen* (liegen)	*lige*	*lac*	*lâgen*	*gelegen*
108.	*mezzen* (messen)	*mizze*	*maʒ*	*mâʒen*	*gemezzen*
109.	*ge-nesen* (genesen)	*nise*	*nas*	*nâsen*	*nesen*[5]
110.	*pflegen* (pflegen)	*pflige*	*pflac*	*pflâgen*	*gepflegen*[6]

1) sehr selten praet. *brach* Reinfr. 26382. 2) davon gebildet: *vrezzen* (= *ver-ezzen* fressen) *vrizze, vraʒ, vrâʒen, vrezzen.* 3) praet. *knat* (: *stât*) Jerosch. 19039, pl. *chnaten* Ring 39b 22. 4) ältere nebenformen praet. pl. *lâren* Vor. 117, 15, conj. *lære* fundgr. 2, 164, 4, p. p. *galeren* Vor. 311, 12, *gilarn* (: *varn*) aneg. 32, 87. 5) ältere nebenformen praet. pl. *genâren* Milst. 88, 13 part. p. *genern* fundgr. 2, 48, 15. 6) part. p. auch *gepflogen* Phil. 384 (: *gezogen*).

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.	184
111.	[*queden* (sagen)	*quide*	*quat*]	*quâden*	*gequeden* [1])	
112.	*ge-schehen* (geschehen)	*schihe*	*schach*	*schâhen*	*schehen* [2])	
113.	*sehen* (sehen)	*sihe*	*sach*	*sâhen*	*gesehen* [3])	
114.	*sitzen* (sizen)	*sitze*	*saz*	*sâzen*	*gesezzen*	
115.	*treten* (treten)	*trite*	*trat*	*trâten*	*getreten*	
116.	*weben* (weben)	*wibe*	*wap*	*wâben*	*geweben*	
117.	*wegen* (sich bewegen)	*wige*	*wac*	*wâgen*	*gewegen* [4])	
118.	*wesen* (sein)	*wise*	*was*	*wâren*	*gewesen*	
119.	*weten* (binden)	*wite*	*wat*	*wâten*	*geweten*	

Vierte klasse. 185

inf. *a, e* praes. *a, e* praet. *uo* part. p. *a.*

got. *a, ô, a; malan* (malan) *mala môl môlum malans*

ahd. *malan* *malu muol muolumês malan.*

Langer wurzelvokal nur im praet., als wurzelauslaute finden sich ausser *m* sowol mutae wie liquidae. — der umlaut in *heben, entseben, swern* ist einmischen der schwachen form, findet aber schon in den älteren sprachen seine begründung, vgl. got. *hafjan* ahd. *antseffan* f. *antseffjan* alts. *sverjan.* — die verba *slahen, twahen, gewahen* verwandeln das *h* im praet. in *g* § 78, 9 (ausl. in *c* § 55, 1).

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
120.	*bachen* (backen)	*bache*	*buoch*	*buochen*	*gebachen*
121.	*graben* (graben)	*grabe*	*gruop*	*gruoben*	*gegraben*
122.	*heben* (heben)	*hebe*	*huop*	*huoben*	*gehaben* [5])
123.	*laden* (belasten)	*lade*	*luot*	*luoden*	*geladen*
124.	*maln* (malen)	*mal*	*muol*	*muolen*	*gemaln*
125.	*nagen* (nagen)	*nage*	*nuoc*	*nuogen*	*genagen*

1) von diesem worte finden sich folgende formen: inf. *choden* § 40, 3, praes. sg. 3. *quît* § 37, 4, *chuit* Milst. 8, 25, *chût* fundgr. 1. 24, 23. 24, *chiut* (: *liut*) Diem. 3, 74, 109, *kît* § 37, 4; plur. 1. *choden* fundgr. 2, 23, 17; 3. *chodent* Milst. 133, 2; praet. sg. *chot* fundgr. 2, 93, 24, *chat* les. 257, 34, *quat* kais. 11640, *quot* fundgr. 2, 143, 20; pl. *quâdin* Anno 399. 2) nebenformen: inf. *geschên* Athis C* 2, p. p. *geschiet* Herb. 6144. 3) daneben: inf. *sên* Phil. 5275 (: *erstên*), *sîn* Anno 457, praes. *schen* Erl. 4465, *sên* md. ged. 87, 110, pr. pl. *sâgin* Anno 423, p. p. *gesên* Roth. 1923 (: *geschên*). 4) daneben: inf. *wigen* MSH. 2, 175 nr. 13 (: *swigen* : *stigen*), praet. sg. *wûc* pl. *wûgin* häufig bei Jerosch. z. b. 3916 (: *ungevûc*), 13585 (: *slûgin*); vgl. *widerwuoge* MSH. 2, 217 nr. 224, *widerwüege* Frauenl. 167, 6. 5) daneben: inf. *heven* Neidh. 84, 31 (: *neven*) praes. *heve* Milst. 110, 37, part. p. *gehebt* Eracl. 3795 (: *undergrebt*).

184

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
126.	*schaben* (schaben)	*schabe*	*schuop*	*schuoben*	*geschaben*
127.	*schaffen* (schaffen)	*schaffe*	*schuof*	*schuofen*	*geschaffen*
128.	*ent-seben* (merken)	*sebe*	*suop*	*suoben*	*saben* [1]
129.	*slahen* (schlagen)	*slahe*	*sluoc*	*sluogen*	*geslagen* [2]
130.	*spanen* (anlocken)	*spane*	*spuon*	*spuonen*	*gespanen*
131.	[*standen* (stehen)	*stande*]	*stuont*	*stuonden*	*gestanden* [3]
132.	*swern* (schwören)	*swer*	*swuor*	*swuoren*	*geswarn* [4]
133.	*tragen* (tragen)	*trage*	*truoc*	*truogen*	*getragen*
134.	*twahen* (waschen)	*twahe*	*twuoc*	*twuogen*	*getwagen* [5]
135.	*varn* (faren)	*var*	*vuor*	*vuoren*	*gevarn*
136.	[*ge-wahen* (erwänen)	*wahe*]	*wuoc*	*wuogen*	*wagen*
137.	*wahsen* (wachsen)	*wahse*	*wuohs*	*wuohsen*	*gewahsen* [6]
138.	*waschen* (waschen)	*wasche*	*wuosch*	*wuoschen*	*gewaschen*
139.	*waten* (gehen)	*wate*	*wuot*	*wuoten*	*gewaten*

185

Fünfte klasse.

inf. *î* praes. *î* praet. sg. *ei* (*ê*) pl. *i* part. p. *i*.

got. *ei, ai, i, i: skeinan* (scheinen) *skeina skain skinum skinans*

ahd. *scînan scînu scein scinumês scinan.*

Langer vokal im praes. und praet. sg., wurzelauslaute alle konsonanten mit ausname von *l, m, r.* — *f* und *ʒ* werden zwischen zwei kurzen vokalen verdoppelt. — die verba *dîhen, lîhen, rîhen, zîhen* haben gewönlich *ê* im praet. sg., *ei* viel seltener. ausserdem ist von *dîhen, rîhen, zîhen* zu merken, dass sie im praet. pl. und im part. p. *g* für *h* eintreten lassen; *lîhen* dagegen behält *h* überal. — die verba *lîden, mîden, nîden, rîden, snîden* haben zwischen zwei kurzen vokalen *t* für *d* (vergl. § 86, 3).

---

1) daneben praet. *intsebete* Jerosch. 7259 (:*lebete*), p. p. *entsoben* Diut. 3, 11, 29 (:*oben*), *entsebt* Pass. K. 433, 56 (:*bedrebt*). 2) daneben inf. *slân* Iw. 4228 (:*hân*), praes. *slâ* Pass. K. 676, 14, p. p. *geslân, geslein* md. ged. 32, 1096 (:*elein*). 3) für inf. allein gebräuchlich *stân stên*, praes. *stân stên* conj. *stâ stê*, auch für das part. p. bisweilen *gestân.* von *standen* gebildet finden sich ausser dem praet. nur bisweilen praes. conj. *stande* Flore 3301 (:*lande*) und imp. *stant* Walth. 80, 8. 4) inf. *swerigen* Milst. 41, 22 (:*nerigen*). 105, 16 (:*irwerigen*). Karaj. 30, 10 (:*werigen*); die verwechselung mit formen von *swern* (schwären no. 91) ist nicht selten, besonders häufig ist p. p. *geswornn* neben der verhältnismässig seltenen regelmässigen form *geswarn* Biter. 3447 (:*varn*). Nib. 421, 6 (:*bewarn*). 5) ältere nebenformen mit dem anl. *dw-* häufig z. b. Milst. 94, 15 *dwuogen, dwuoch.* Vor. 252, 16, fundgr. 2, 31, 44, Karaj. 40, 5. 43 *gedwagen* u. s. w. 6) praet. bisweilen auch *wuos* Vor. 199, 6. Elis. 126, p. p. *gewassen* les. 195, 15.

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
140. *bîten* (warten)	*bîte*	*beit*	*biten*	*gebiten*
141. *bîzen* (beissen)	*bîze*	*beiz*	*bizzen*	*gebizzen*
142. *brîsen* (schnüren)	*brîse*	[*breis*	*brisen*]	*gebrisen*
143. *brîten* (weben)	*brîte*	[*breit*	*briten*]	*gebriten*
144. *dîhen* (vorwärts kom-	*dîhe*	*dêch*	*digen*	*gedigen* [1])
145. *glîen* (schreien) [men)	*glîe*	*glei*	—	— [2])
146. *glîzen* (gleissen)	*glîze*	*gleiz*	*glizzen*	[*gegliz*zen]
147. *grîfen* (greifen)	*grîfe*	*greif*	*griffen*	*gegriffen*
148. *grînen* (brummen)	*grîne*	*grein*	*grinen*	*gegrinen*
149. *kînen* (keimen)	*kîne*	[*kein*	*kinen*	*gekinen*]
150. *klîben* (haften)	*klîbe*	*kleip*	*kliben*	*gekliben*
151. *krîgen* (bekommen)	*krîge*	*kreic*	[*krigen*]	*gekrigen*
152. *lîben* (verschonen)	*lîbe*	*leip*	*liben*	*geliben*
153. *be-lîben* (bleiben)	*lîbe*	*leip*	*liben*	*liben*
154. *lîden* (gehen)	*lîde*	*leit*	*liten*	*geliten*
155. *lîhen* (leihen)	*lîhe*	*lêch*	*lihen*	*gelihen* [3])
156. *mîden* (meiden)	*mîde*	*meit*	*miten*	*gemiten*
157. *nîden* (neiden)	*nîde*	*neit*	*niten*	*geniten* [4])
158. *nîgen* (sich neigen)	*nîge*	*neic*	*nigen*	*genigen*
159. *pfîfen* (pfeifen)	*pfîfe*	*pfeif*	*pfiffen*	*gepfiffen*
160. [*? quînen* (schwinden)]	*quîne*	[*quein*	*quinen*	*gequinen*]
161. *rîben* (reiben)	*rîbe*	*reip*	*riben*	*geriben*
162. *rîden* (umdrehen)	*rîde*	*reit*	*riten*	*geriten*
163. *rîhen* (reihen)	*rîhe*	*rêch*	*rigen*	*gerigen*
164. [*be-rînen* (berüren)	*rîne*]	*rein*	[*rinen*	*rinen*]
165. *rîsen* (fallen)	*rîse*	*reis*	*risen*	*gerisen* [5])
166. *rîten* (reiten)	*rîte*	*reit*	*riten*	*geriten*
167. *rîzen* (reissen, rizen)	*rîze*	*reiz*	*rizzen*	*gerizzen*
168. *schîben* (rollen)	*schîbe*	*scheip*	*schiben*	*geschiben*
169. [*schîden* (scheiden)]	*schîde*	*scheit*	[*schiten*]	*geschiden*
170. *schînen* (scheinen)	*schîne*	*schein*	*schinen*	*geschinen*
171. *schîten* (spalten)	*schîte*	[*scheit*	*schiten*]	*geschiten* [6])
172. *schîzen*	*schîze*	*scheiz*	*schizzen*	*geschizzen*
173. *schrîben* (schreiben)	*schrîbe*	*schreip*	*schriben*	*geschriben*
174. *schrîen* (schreien)	*schrîe*	*schrei*	*schrirn*	*geschrirn* [7])

1) inf. auch *dîen* Helbl. 8, 330 (:*schrîen*). vgl. Walth. 95, 2. 2) praet. pl. und part. p. nicht zu belegen, vielleicht nach *schrîen* (nr. 174) zu bilden. 3) p. p. *verlihhin* Mart. 122, 51. 123, 47. 4) p. p. auch *geniden* Pass. K. 513, 39 (:*bevriden*), selten in schwacher form praet. *nîdete* Mein. 17, 5, *nîte* Lanz. 1424 (:*nîte*), part. *genîdet* Engelh. 4431. 5) praet. pl. auch *riren* (:*piren*) frauend. 93, 11, p. p. *gerirn* (:*beschrirn*) Loh. 317, 5. 6) von *zerschîten* p. p. *zuschît* Herb. 7758 (:*zît*). 7) nebenformen: inf. *schrîgen* Herb. 4563; praes. 3. sg. *schrîget* Berth. 423, 6; praet. sg. *schrê* Iw. 3845 (:*wê*), *schrîte* Parz. 742, 2, *schrîete* Pass. K. 48, 50, pl. *schriren* Milst.

185	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
175.	*schrîten* (schreiten)	*schrîte*	*schreit*	*schriten*	*geschriten*
176.	*sîgen* (sinken)	*sîge*	*seic*	*sigen*	*gesigen*
177.	*sîhen* (seihen)	*sîhe*	*sêch*	*sigen*	*gesigen*
178.	*slîchen* (schleichen)	*slîche*	*sleich*	*slichen*	*geslichen*
179.	*slîfen* (schleifen)	*slîfe*	*sleif*	*sliffen*	*gesliffen*
180.	*slîzen* (zerreissen)	*slîze*	*sleiz*	*slizzen*	*geslizzen*
181.	*smîzen* (schmieren)	*smîze*	*smeiz*	*smizzen*	*gesmizzen*
182.	*snîden* (schneiden)	*snîde*	*sneit*	*sniten*	*gesniten*
183.	*spîwen* (speien)	*spîwe*	*spei*	*spiwen*	*gespiwen* [1]
184.	*splîzen* (spalten)	*splîze*	*spleiz*	*splizzen*	*gesplizzen*
185.	*sprîten* (ausbreiten)	*sprîte*	*spreit*	*spriten*	*gespriten*
186.	*stîgen* (steigen)	*stîge*	*steic*	*stigen*	*gestigen*
187.	*strîchen* (streichen)	*strîche*	*streich*	*strichen*	*gestrichen*
188.	*strîten* (streiten)	*strîte*	*streit*	*striten*	*gestriten*
189.	*swîchen* (sich zurükziehen)	*swîche*	*sweich*	*swichen*	*geswichen*
190.	*swîfen* (sich bewegen)	*swîfe*	*sweif*	*swiffen*	*geswiffen*
191.	*swîgen* (schweigen)	*swîge*	*sweic*	*swigen*	*geswigen*
192.	*swînen* (schwinden)	*swîne*	*swein*	*swinen*	*geswinen*
193.	*tîchen* (büssen)	*tîche*	*teich*	*tichen*	*getichen*
194.	*trîben* (treiben)	*trîbe*	*treip*	*triben*	*getriben*
195.	*vlîzen* (sich befleissigen)	*vlîze*	*vleiz*	*vlizzen*	*gevlizzen* [2]
196.	*wîchen* (weichen)	*wîche*	*weich*	*wichen*	*gewichen*
197.	*wîfen* (winden)	*wîfe*	*weif*	[*wiffen*	*gewiffen*]
198.	[*er-wîhen* (ermatten)	*wîhe*	*wêch*	*wigen*]	*wigen*
199.	*wîzen* (tadeln)	*wîze*	*weiz*	*wizzen*	*gewizzen*
200.	*zîhen* (beschuldigen)	*zîhe*	*zêch*	*zigen*	*gezigen* [3]

186 **Sechste klasse.**

inf. *ie, iu* (*û*) praes. *iu* (*û*) praet. sg. *ou* (*ô*) pl. *u* part. p. *o*.

got. *iu, au, u, u*:

sliupan (schlüpfen) *sliupa slaup slupum slupans*

ahd. *sliufan* *sliufu slauf slufumês sloſan.*

155, 21. Megenb. 208, 29. *schrerin schrehin* Jer. 11404, *schriuwen* Lanz. 1523, *schriten* fundgr. 1, 171, 40 (:*spiten*); p. p. *beschriven* Loh. 318, 1, *geschrewen* (:*newen*) Had. 130, 7, *verschriuwen* Mart. 36, 74, *geschrît* Ernst 4881 (:*gefrît*), *geschrîet* Troj. 35683 (:*gezwiet*).

1) daneben inf. *spîen* fundgr. 2, 136, 33 (:*schrîen*), *verspûwen* myst. 1, 292, 26; praes. 3. sg. *spîet* Karaj. 88, 25; praet. sg. *spê* Barl. 72, 23 (:*mê*), *spîte* Berth. 254, 6, *spîete* Berth. 28, 7, *spûte* Pass. H. 222, 47 (:*mûte*); pl. *spiren* Vor. 256, 26. 2) praet. auch schwach *vlîzete* Karaj. 24, 25. 3) praet. sg. seltener *zeich* Herb. 17308.

Langer vokal im praes. und praet. sg., als wurzelauslaut keine 186
liquida. — *f* und *z* werden zwischen zwei kurzen vokalen verdoppelt. — die verba, deren wurzel auf *w* auslautet (*bliuwen, briuwen, kiuwen, riuwen*), behalten *iu* auch im inf. für das sonst eintretende *ie*. wenn *w* ans ende des wortes tritt, fällt es der regel nach ab. — drei verba (*lâchen, sûfen, sûgen*) haben im inf. und im praes. *û*. — im praet. sg. haben gewönlich *ô* für *ou* die verba, deren wurzel mit *d, t, s, z, h* auslautet. — die verba mit dem wurzelkonsonanten *s* (*kiesen, verliesen,* [*niesen*], *vriesen*) vertauschen denselben regelmässig nach kurzem vokal mit *r:* ausnamen finden sich wol, sind aber im ganzen selten. — das verbum *ziehen* lässt nach kurzem vokal *g* für *h* eintreten, *vliehen* dagegen behält überal *h*.

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
201. *biegen* (biegen)	*biuge*	*bouc*	*bugen*	*gebogen*
202. *bieten* (bieten)	*biute*	*bôt*	*buten*	*geboten*
203. [*biezen* (schlagen)]	*biuze*	[*bôz*	*buzzen*]	*gebozzen*
204. *bliuwen* (schlagen)	*bliuwe*	*blou*	[*bluwen*]	*geblûwen*[1]
205. *briuwen* (brauen)	*briuwe*	*brou*	*bruwen*	*gebriuwen*[2]
206. *diezen* (tosen)	*diuze*	*dôz*	*duzzen*	*gedozzen*
207. *ver-driezen* (verdriessen)	*driuze*	*drôz*	*druzzen*	*drozzen*
208. *giezen* (giessen)	*giuze*	*gôz*	*guzzen*	*gegozzen*
209. *kiesen* (wälen)	*kiuse*	*kôs*	*kurn*	*gekorn*[3]
210. *kiuwen* (kauen)	*kiuwe*	*kou*	*kuwen*	*gekiuwen*[4]
211. *klieben* (spalten)	*kliube*	*kloup*	*kluben*	*gekloben*
212. *kriechen* (kriechen)	*kriuche*	*krouch*	*kruchen*	*gekrochen*
213. *liegen* (lügen)	*liuge*	*louc*	*lugen*	*gelogen*[5]
214. *lâchen* (schliessen)	*lâche*	*louch*	*luchen*	*gelochen*[6]
215. *ver-liesen* (verlieren)	*liuse*	*lôs*	*lurn*	*lorn*[7]
216. *niesen* (niesen)	*niuse*	*nôs*	[*nurn*]	*genorn*[8]
217. *niezen* (geniessen)	*niuze*	*nôz*	*nuzzen*	*genozzen*
218. *niuwen* (stampfen)	*niuwe*	*nou*	*nuwen*	*genûwen*
219. *riechen* (riechen)	*riuche*	*rouch*	*ruchen*	*gerochen*

1) daneben inf. *pliugen* Karaj. 89, 17, p. p. *zeblouwen* Milst. 133, 20. 2) daneben p. p. *gebrouwen* MSH. 3, 287 nr. 4, 5 (:*vrouwen*). 3) praet. pl. auch *kusen* Lanz. 7591 anm. 4) p. p. auch *gekouwen* Neidh. 41, 25 (:*zerhouwen*). 5) daneben inf. *liechen* MSH. 2, 148[b] 3 (:*kriechen*). 6) praes. 1. pl. *liugen* Milst. 22, 12 (:*triugen*). 7) praes. 3 sg. *verliuret* (:*getiuret*) Troj. 2067, praet. conj. auch *verlus* MSH. 2, 134[b] 3 (:*kus*) f. *verlür*. die vorsilbe *ver-* wird häufig synkopirt; aus *verliesen* entsteht dadurch *vliesen* praet. *vlôs* und so durch alle formen. 8) p. p. *genorn* (:*erkorn*) Helbl. 1, 1393.

186

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
220.	*riezen* (fliessen)	*riuze*	*rôz*	[*ruzzen*	*gerozzen*]
221.	*riuwen* (reuen)	*riuwe*	*rou*	*ruwen*	*gerûwen* [1])
222.	*schieben* (schieben)	*schiube*	*schoup*	*schuben*	*geschoben*
223.	*schiezen* (schiessen)	*schiuze*	*schôz*	*schuzzen*	*geschozzen*
224.	*sieden* (sieden)	*siude*	*sôt*	*suten*	*gesoten*
225.	*sliefen* (schlüpfen)	*sliufe*	*slouf*	*sluffen*	*gesloffen*
226.	*smiegen* (schmiegen)	*smiuge*	*smouc*	*smugen*	*gesmogen*
227.	*spriezen* (spriessen)	*spriuze*	*sprôz*	*spruzzen*	*gesprozzen*
228.	*stieben* (stieben)	*stiube*	*stoup*	*stuben*	*gestoben*
229.	*sûfen* (saufen)	*sûfe*	*souf*	*suffen*	*gesoffen*
230.	*sûgen* (saugen)	*sûge*	*souc*	*sugen*	*gesogen*
231.	*triefen* (triefen)	*triufe*	*trouf*	*truffen*	*getroffen*
232.	*triegen* (trügen)	*triuge*	*trouc*	*trugen*	*getrogen*
233.	*vliegen* (fliegen)	*vliuge*	*vlouc*	*vlugen*	*gevlogen* [2])
234.	*vliehen* (fliehen)	*vliuhe*	*vlôch*	*vluhen*	*gevlohen* [3])
235.	*vliezen* (fliessen)	*vliuze*	*vlôz*	*vluzzen*	*gevlozzen*
236.	*vriesen* (frieren)	*vriuse*	*vrôs*	*vrurn*	*gevrorn*
237.	*ziehen* (ziehen)	*ziuhe*	*zôch*	*zugen*	*gezogen* [4])

187

Siebente klasse.

inf. *a* praes. *a* praet. *ie* praet. p. *a*.

got. *haldan* (hüten) *halda haihald haihaldum haldans*

ahd. *haltan* (halten) *haltu hialt hialtumês haltan.*

Langer vokal im praet.; wurzelauslaut zwei konsonanten, deren erster eine liquida; einfache liquida hat nur *arn*.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
238.	[*arn* (pflügen)	*ar*]	*ier*	*ieren*	*gearn*
239.	*bannen* (bannen)	*banne*	*bien*	*bienen*	*gebannen*
240.	*en-blanden* (sich mühen)	*blande*	*blient*	*blienden*	*blanden*
241.	[*gangen* (gehen)]	*gange*	*gienc*	*giengen*	*gegangen* [5])
242.	*halsen* (umfassen)	*halse*	*hiels*	*hielsen*	*gehalsen*
243.	*halten* (halten)	*halte*	*hielt*	*hielten*	*gehalten* [6])

1) daneben part. p. *gerouwen* Nib. 837, 1 (:*zerblouwen*). 2) praet. sg. auch *vlôc* Pass. K. 219, 29 (:*bôc*), vgl. 427, 66 *vlouc* : *bouc*. 3) praet. sg. auch *vlô* Pass. H. 7, 19 (:*unfrô*). 4) praet. sg. auch *zouh* Al. 6996, *zouch* (:*ouch*) Jerosch. 2553, *zô* Lanz. 5952 (:*hô*). 5) der inf. *gangen* nicht zu belegen, Vor. 32, 20, 234, 25 findet sich *gengen*, dafür sonst immer *gân* oder *gên*. auch das praes. *gange* Mart. 130, 13. Flore 3547 ist selten, dafür gleichfals *gân*, *gên*, nur imper. gewönlich *ganc*. praet. neben *gienc* auch *gie* vgl. nr. 244. 251. 6) die nebenformen *halden*, *gehalden* sind aus § 67, 4 zu erklären.

187

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
244. [*hangen* (hangen)	*hange*]	*hienc*	*hiengen*	*gehangen* [1])
245. *salzen* (salzen)	*salze*	*sielz*	*sielzen*	*gesalzen*
246. *schalten* (stossen)	*schalte*	*schielt*	*schielten*	*geschalten*
247. *spalten* (spalten)	*spalte*	*spielt*	*spielten*	*gespalten*
248. *spannen* (spannen)	*spanne*	*spien*	*spienen*	*gespannen*
249. *vallen* (fallen)	*valle*	*viel*	*vielen*	*gevallen*
250. *valten* (falten)	*valte*	*vielt*	*vielten*	*gevalten* [2])
251. [*vangen* (fangen)	*vange*]	*viene*	*viengen*	*gevangen* [3])
252. *walken* (walken)	*walke*	*wielc*	*wielken*	*gewalken*
253. *wallen* (kochen)	*walle*	*wiel*	*wielen*	*gewallen*
254. *walten* (walten)	*walte*	*wielt*	*wielten*	*gewalten* [4])
255. *walzen* (wälzen)	*walze*	*wielz*	*wielzen*	*gewalzen*

Achte klasse.

188

inf. *â* praes. *â* praet. *ie* part. p. *â*.

got. *slêpan* (schlafen) *slêpa saislêp saislêpum slêpans*

ahd. *slâfan* *slâfu sliaf sliafumês slâfan.*

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
256. *bâgen* (schreien)	*bâge*	*biec*	*biegen*	*gebâgen* [5])
257. *blâsen* (blasen)	*blâse*	*blies*	*bliesen*	*geblâsen*
258. *brâten* (braten)	*brâte*	*briet*	*brieten*	*gebrâten*
259. *lâzen* (lassen)	*lâze*	*liez*	*liezen*	*gelâzen* [6])
260. *râten* (raten)	*râte*	*riet*	*rieten*	*gerâten*
261. *slâfen* (schlafen)	*slâfe*	*slief*	*sliefen*	*geslâfen*
262. *ver-wâzen* (verderben)	*wâze*	*wiez*	*wiezen*	*wâzen*

Neunte klasse.

189

inf. *ei* praes. *ei* praet. *ie* part. p. *ei*.

got. *skaidan* (scheiden) *skaida skaiskaid skaiskaidum skaidans*

ahd. *sceidan* *sceidu sciat sciadumês sceidan.*

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
263. *eischen* (heischen)	*eische*	*iesch*	*ieschen*	[*geeischen*]
vr-eischen (erfragen)	*vreische*	*vriesch*	*vrieschen*	[*vereischen*] [7])

1) für inf. und praes. sind die allein gebräuchlichen formen *hâhen* und *hâhe;* neben *hienc* auch häufig *hie,* vgl. nr. 251. 2) neben *valten* auch *valden* s. § 67, 4. 3) die allein gebräuchlichen formen für inf. und praes. sind *vâhen* und *vâhe.* für praet. auch häufig *vie.* vgl. no. 244. 4) neben *walten* auch *walden.* 5) praet. auch *bâgete bâgte* Parz. 80, 23. 6) über die zusammengezogenen formen dieses verbums s. § 254. 7) *eischen* scheint ursprünglich nur nach der schwachen konjugazion gebildet und erst

189

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
264. *heizen* (heissen)	*heize*	*hiez*	*hiezen*	*geheizen* [1])
265. *leichen* (springen)	*leich*	[*liech*	*liechen*]	*geleichen* [2])
266. *meizen* (schneiden)	*meize*	*miez*	*miezen*	*gemeizen*
267. *scheiden* (scheiden)	*scheide*	*schiet*	*schieden*	*gescheiden*
268. *sweifen* (schweifen)	*sweife*	*swief*	*swiefen*	*gesweifen*
269. *zeisen* (zausen)	*zeise*	*zies*	*ziesen*	*gezeisen*

190

Zehnte klasse.

inf. praes. *ou* (*ô, uo, û, iu*) praet. *ie* (*iu*) part. p. *ou* (*ô, uo, û, iu*).

got. *hlaupan* (laufen)	*hlaupa*	*hlaihlaup*	*hlaihlaupum*	*hlaupans*
ahd. *hlaufan*	*hlaufu*	*hliaf*	*hliafumês*	*hlaufan.*

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
270. *bouwen* (wonen)	*bouwe*	[*biu*	*biuwen*]	*gebouwen* [3])
271. *houwen* (hauen)	*houwe*	*hiu*	*hiuwen*	*gehouwen* [4])
272. *loufen* (laufen)	*loufe*	*lief*	*liefen*	*geloufen* [5])
273. *ruofen* (rufen)	*ruofe*	*rief*	*riefen*	*geruofen* [6])
274. *schrôten* (schneiden)	*schrôte*	*schriet*	*schrieten*	*geschrôten*
275. *stôzen* (stossen)	*stôze*	*stiez*	*stiezen*	*gestôzen*
276. *wuofen* (klagen)	*wuofe*	[*wief*]	*wiefen*	[*gewuofen*] [7])

191

B. Schwache verba.

Die schwachen verba (vgl. § 175) unterscheiden sich äusserlich dadurch von den andern verbis, dass ihr wurzelvokal keinem anderem einflusse unterworfen ist als dem umlaut und dass sie das praeteritum durch zusammensezung bilden. diese zusammensezung

---

später in die starke übergegangen zu sein; im ahd. sind die schwachen formen allein gebräuchlich (*eiscôn eiscôta*). im 13. jh. nimt das wort unorganisch den anlaut *h* an: *heischen, hiesch. vreischen* ist zusammensezung von *ver-eischen,* das in der volleren form aber viel seltener ist; auch *verheischen* Wernh. v. E. 224 findet sich.

1) praet. sg. *hie* Kais. 13471 H. 2) praet. nur in schwacher form vorkommend: *leichte,* p. p. auch *geleichet.* 3) inf. auch *bûwen* Iw. 7815, *biuwen* Troj. 13851 (: *entriuwen*), praet. *bûwe biuwe;* praet. nur in schwacher bildung vorkommend: *bouwete bûwete bûte biute;* p. p. auch *gebûwen gebiuwen gebiuwet.* 4) inf. auch *hiuwen* MSH. 3, 197 nr. 11, 10 (: *niuwen* : *triuwen*), praes. *hiuwe,* praet. sg. *hiew* Wilh. 392, 16, *heu* Vor. 73, 16, *hou* MSH. 3, 79 nr. 4, 15; plur. *hiewen* Wilh. 440, 19, *hiwen* Al. 4505, *houweten* Rav. 612, 6. 5) praet. auch *liuf* Lanz. 778. 6) praet. auch *ruofte* Milst. 46, 3. 7) ob das wort mhd. überhaupt in starker form vorkomt. ist nicht sicher; denn auch das praet. pl. ist nur durch zwei stellen belegt: Roth. 379, zeitschr. 6, 516, 455, die erst der besserung bedurften. im ahd. und in den anderen germanischen sprachen ist das verbum volständig vorhanden.

besteht in dem anfügen des praet. von dem worte 'tun' [1]) an den 191
stamm des verbi.

Im got. und ahd. werden die endungen des schwachen praet. 192
vermittelst eines bindevokals angefügt, und dieser bindevokal, der im got. entweder *i* oder *ai* oder *ô*, im ahd. *i*, *ê*, *ô* ist, gibt veranlassung die abgeleiteten verba darnach in drei klassen zu teilen. im mhd. ist diese einteilung jedoch nicht mehr streng durchzuführen, weil die bindevokale bis auf wenige überreste zu *e* geworden oder ganz abgefallen sind; doch lässt sich im algemeinen als regel aufstellen, dass die verba mit ursprünglichem bindevokal *i* den bindevokal im praet. durchgängig abwerfen, die mit den früheren vokalen *ê* und *ô* dieselben als *e* durchaus bewaren. ausserdem haben die zur *i*-klasse gehörenden schwachen verba mhd. im inf. und praes. überal umlaut, wenn der wurzelvokal sich dazu eignet. z. b. got. *lagjan* (legen) praet. *lagida* ahd. *leqjan legita* mhd. *legen legte*, got. *þahan* (schweigen) *þahaida* ahd. *dagên dagêta* mhd. *dagen dagete*, got. *salbôn* (salben) *salbôda* ahd. *salbôn salbôta* mhd. *salben salbete*.

Demzufolge werden die mhd. abgeleiteten verba in zwei klassen 193
geteilt: in solche, welche die endung des praet. unmittelbar an die wurzel anfügen und zugleich im inf. und praes. umlaut haben wo er eintreten kann, und in solche, welche im praet. zwischen wurzel und endung als bindevokal *e* und nirgends umlaut haben. die erste klasse entspricht den got. ahd. verbis mit bindevokal *i*. die zweite denen mit bindevokal *ai* (*ê*) und *ô*.

Erste klasse.

Der ursprüngliche bindevokal *i* hat sich nur in verhältnis- 194
mässig wenigen wörtern erhalten: *blæjen* (blähen), *blüejen* (blühen),

---

1) namentlich aus den got. formen ist dies deutlich zu entnemen. die endungen des schwachen praet. lauten got.: sg. *-da, -dês, -da* pl. *dêdum, dêduþ, dêdun;* damit vergl. das ahd. praet. von *tuon: te-ta,* [*te-tôs*], *te-ta,* pl. *tâtumês, tâtut, tâtun;* die reduplikazionssilbe des sg. *te-* ist bei der bildung des schwachen praet. abgefallen. im mhd. ist in all diesen endungen *e* als vokal eingetreten, die endung des praet. lautet demnach *-te*.

194 *brüejen* (brühen), *dræjen* (drehen), *glüejen* (glühen), *kræjen* (krähen), *lüejen* (brüllen), *mæjen* (mähen), *müejen* (mühen), *næjen* (nähen), *rüejen* (rudern), *sæjen* (säen), *schræjen* (spritzen), *wæjen* (wehen). ausserdem sind als einzelne überreste des alten *i* formen aufzufassen wie die folgenden: *wir cherigen* Karaj. 32, 3 von *kern* (fegen ahd. *kerjan*), *werigîn* Milst. 20, 11, *werigen* fundgr. 2, 74, 13. f. *wern* (wehren, schützen got. *verjan*) vgl. § 78, 5.

195 Die in diese klasse gehörigen wörter sind in zwei abteilungen zu scheiden: in kurzsilbige und langsilbige. die ersteren sind diejenigen, deren wurzelsilbe einen weder von natur noch durch posizion langen vokal hat z. b. *legen treten*, die anderen solche, deren wurzelvokal entweder von natur oder durch posizion lang ist z. b. *stæren zünden*.

196 Für das ahd. gilt die regel, dass die kurzsilbigen verba den bindevokal im praet. erhalten z. b. *queljan* (quälen) praet. *quelita*, *weljan* (wälen) *welita*, *hugjan* (denken) *hugita*, *frumjan* (tun) *frumita*, die langsilbigen dagegen die endung des praet. one bindevokal anfügen und dadurch den im inf. etwa vorhandenen umlaut wieder aufheben oder (um den herkömlichen ausdruck zu brauchen) rückumlaut eintreten lassen, z. b. *trennjan* (trennen) *tranta*, *wenkjan* (wanken machen) *wankta*, *wânjan* (wänen) *wânta*, *lôsjan* (lösen) *lôsta*.

197 Im mhd. ist der bindevokal bis auf wenige vereinzelte fälle im praet. abgefallen, das eben erwänte ahd. gesez wirkt aber insofern noch fort, als die kurzsilbigen verba der regel-gemäss den umlaut auch im praet. haben (wenn der wurzelvokal dazu geeignet ist): *queln quelte*, *weln welte*, *hügen hügte*, *vrümen vrümte*, die langsilbigen aber im praet. stets den ursprünglichen vokal wieder hervortreten lassen, wenn derselbe im inf. und praesens durch umlaut verändert ist: *trennen trante*, *wenken wancte*, *wænen wânde*, *læsen lôste*.

198 Von kurzsilbigen verbis gehören nur wenige hieher, sie mögen deshalb, so weit sie mir bis jezt zugänglich sind, hier mit ihren abweichungen angefürt werden:

1. *bern* (schlagen) praet. *berte*
2. *bürn* (erheben) praet. *bürte burte*
3. *denen* (dehnen) praet. *dente denete* fundgr. 2, 100, 42.

4. *drümen drumen* (zertrümmern) praet. *drümte drumte* 198
5. *ern* (pflügen) *erte*
6. *gremen* (grämen) *gremde*
7. *hern* (mit krieg überziehen) *herte herete*
8. *hügen* (denken) *hügte hugte hugete*
9. *kern* (kehren, fegen) *kerte*
10. *legen* (legen) *legte legete leite* (§ 33, 2) *lahte* (§ 83, 12) Mar. himmelf. 1057 (:*strahte*)
11. *lemen* (lämen) *lemte lempte* (§ 68, 4)
12. *menen* (antreiben) *mente*
13. *nern* (erhalten) *nerte*
14. *queln quellen* Milst. 97, 27 *kellen* Hadl. XIX, 1, 10 (§ 81, 1) *cholen* fundgr. 2, 67, 33 *chollen* Vor. 87, 24 (§ 40, 3) (quälen) praet. *quelte qualte* Nib. 2048, 2 *kolte* Serv. 3398
15. *reden* (reden) *redete retle* Ulr. 595, 21 *reite* Iw. 2523
16. *regen* (bewegen) *regte regete reite*
17. *scheln schellen* (schälen) *schelte schalte*
18. *beschern* (bescheren) *scherte*
19. *schüten* (schütteln) *schutte*
20. *seln sellen* (verkaufen) *selte salte*
21. *senen* (sehnen) *sente*
22. *smeln* (schmälern) [*smelte*]
23. *smern smirn smirwen* (schmieren) [*smerte*]
24. *entspenen* (abgewönen) *spente*
25. *spürn* (spüren) *spürte spurte*
26. *sweben* (schweben) *swebte swebete*
27. *treten tretten* (treten) *trate tratte*
28. *tweln twellen* (verweilen) *twelte twalte*
29. *vrümen vrumen* (fördern) *vrümte vrumte*
30. *bewegen* (bewegen) *wegte wegete weite*
31. *weln wellen* (wälen) *welte walte*
32. *wenen* (gewönen) *wente*
33. *wern* (wehren) *werte*
34. *weten wetten* (treten) *watte* Herb. 1546 (:*tratte*)
35. *zeln zellen* (zälen) *zelte zalte*
36. *zemen* (zämen) [*zemte*]

198 37. *zern* (zehren) *zerte*

38. *zeten zetten* (streuen) *zate.*

199 Aus den vorstehenden formen ergibt sich folgendes: 1. alle hieher gehörigen verba haben zum wurzelvokal die umlaute von *a* und *u*, also *e* und *ü*. — 2. die verba mit den wurzelauslauten *l* und *t* können diese konsonaten verdoppeln, sie treten dann in die zweite abteilung (die der langsilbigen, weil die wurzelsilbe durch posizion lang wird) über und haben demzufolge im praet. rückumlaut; bei denen mit *t* scheint die unumgelautete form die bei weitem gebräuchlichere zu sein. — 3. nach den wurzelauslauten *l* und *r* fällt jedes flexions-*e* ab z. b. *ber-n* für *ber-e-n*, *scheln*, f. *schelen;* wird das *l* aber verdoppelt, so tritt auch der endungsvokal wieder hervor z. b. *schellen twellen.* — 4. die verba mit dem vokal *ü* geben im algemeinen dem praet. one umlaut den vorzug. — 5. der bindevokal im praet. hat sich nur ausnamsweise in einigen formen erhalten z. b. *den-e-te reg-e-te.*

200 Der langsilbigen verba dieser klasse sind zu viele (über 350) als dass sie hier einzeln aufgezält werden könten. gemeinsam mit den kurzsilbigen haben sie, dass die endung des praet. one bindevokal angefügt wird, ihr besonderes kenzeichen ist, dass im praet. der im inf. oder praes. vorhandene umlaut aufgehoben wird (rückumlaut eintritt). über die abweichungen von diesen regeln ist folgendes zu bemerken:

201 1. die erhaltung des bindevokals im praet. gehört zu den ausnamen, gewönlich findet sich die andere form daneben. wenn der bindevokal vorhanden ist, tritt natürlich im praet. auch nicht rückumlaut ein; z. b. *erben* (erben) *arpte* Lanz. 9376, *erbete* MSH 3, 41 nr. 10, 3: *enden* (enden) *ante* Herb. 1562 (:*rante*). Trist. 5719, *verande* (:*Tristande*) Trist. 3644 vgl. Trist. 19099 *verant* (:*lant*), *endete* Nib. 636, 4, *ente* Lanz. 9975; *rüejen* (rudern) *ruote* Al. 6678, *rüejete* Herb. 17044.

202 2. umlaut im praet. bei abgefallenem bindevokal ist gleichfals nicht häufig, auch hier ist die regelrechte form meist daneben vorkommend, z. b. *herten* (härten) *harte hertete herte* lieders. 2, 26, 73, *betten* (betten) *bette* Parz. 35, 7, *glesten* (glänzen) *glaste gleste* Parz. 81, 22; besonders gehören hieher die verba, deren stamm auf *j* und *w* auslautet z. b. *blæjen* (blähen) *blâte* MSH 2,

245 nr. 14, 12, *blæte* MSH 3, 16 nr. 2, 2; *sæjen* (säen) *sâte* 202
Troj. 33850, *sæte* büchl. 1, 1860 (: *dræte*); *glüejen* (glühen) *gluote*, *glüete* Serv. 16, 26; *blüejen* (blühen) *bluote*, *blüete*; *dröuwen* (drohen) *droute* Vor. 239, 16, *dröute* Barl. 375, 29; *töuwen* (sterben) *toute* Vor. 302, 6, *töute* Wilh. 393, 7; ebenso die verba mit den bildungssilben *el*, *en*, *er* z. b. *negelen* (nageln) *negelte*, *begegnen* (begegnen) *gegente geinte gênte*, *vüetern* (füttern) *vüeterte*.

3. einige verba entziehen sich nicht nur im praet., sondern 203
auch im praes. und inf. dem umlaute, es sind besonders die wörter mit dem wurzelvokal *ou* z. b. *gelouben* (glauben) *geloubte*, *louben* (laub bekommen) [*loubte*], *ougen* (zeigen ahd. *augjan*) *ougte* und ausserdem die wörter *jungen* (verjüngen) *jungete*, *dulden dulten* (dulden) *dulte dulde*, *ruochen* (begeren ahd. *ruohjan*) *ruochte*, *suochen* (suchen ahd. *suohjan*) *suochte* und einige mit dem vokal *û* wie *rûmen* (räumen ahd. *rûmjan*), *sûmen* (säumen), *sûren* (sauer werden) vgl. § 22, 5.

Durch das unmittelbare antreten der endung *-te* an die wurzel 204
des verbums in dieser klasse kommen oft zwei konsonanten zusammen, welche einigen veränderungen unterworfen sind. es gelten darüber folgende regeln:

1. konsonantenverdoppelung wird vor *t* vereinfacht z. b. *brennen brante*, *schiffen schifte*, *zücken zucte*.

2. wenn *t* an eine liquida tritt, so kann es in *d* erweicht 205
werden (§§ 67, 4. 86, 4); am häufigsten geschieht dies nach *n*: *kennen* (kennen) *kante kande*, *wænen* (glauben) *wânde*, *rûmen* (räumen) *rûmte rûmde*, *schirmen* (schirmen) *schirmde*.

3. endigt die wurzel auf eine media, so gleicht sich diese 206
media sehr oft dem darauf folgenden *t* der endung an, d. h. sie wird gleichfals in die verwante tenuis verwandelt; doch ist dies keineswegs durchgefürt z. b. *gelouben* (glauben) *geloupte geloubte*, *zeigen* (zeigen) *zeicte zeigte*.

4. wenn auf diese weise *k* (*c*) und *t* zusammenkommen, so 207
wird nicht selten das *k* in *h* verwandelt (§ 83, 12); auch hier aber findet sich die unveränderte form gewönlich daneben z. b. *wecken* (wecken) *wacte wahte*, *recken* (ausstrecken) *recte racte rahte*.

5. geht die wurzel auf *t* aus, so wird das eine *t* abgeworfen 208
z. b. *trœsten* (trösten) *trôste*, *nœten* (nötigen) *nôte*; endigt die

208 wurzel auf *d*, so wird zwar auch nur ein *t*-laut geschrieben, aber die schreibung schwankt dann zwischen *d* und *t*, namentlich wenn noch eine liquida vorhergeht z. b. *genenden* (wagen) *nante nande*, *senden* (senden) *sante sande*. *künden* (kund machen) *kunte kunde*, *dulden* (dulden) *dulte dulde*.

209 Die wörter, deren stamm auf *j* oder *w* auslautet (vgl. § 202), werfen diese halbvokale bei der bildung des praet. ab und schwanken zwischen umgelauteter und unumgelauteter form; in dem selteneren falle, dass der bindevokal bleibt, treten natürlich auch *w* und *j* wieder hervor z. b. *dræjen* (drehen) *dræte* Nib. 926, 2, *drâte* Bon. 83, 15 (:*wâte*); *müejen* (mühen) *müete* Parz. 252, 24 (:*güete*), *muote* Iw. 5765; *gerwen* (bereiten) 3. pl. pr. *garten* fundgr. 2, 197, 14 (:*bewarten*), p. p. *gegerwet* Iw. 3337; *verwen* (färben) *varte* Trist. 15201, p. p. *gevart* Lanz. 2772. MSH 3, 240 nr. 14, 3 (:*gelart* : *art*), *geverwet* Parz. 260, 29. Troj. 20082.

Zweite klasse.

210 Der ursprüngliche bindevokal *ô* hat sich in einzelnen formen noch erhalten, in den denkmälern des 12. jahrhunderts ist er sogar noch ziemlich häufig z. b. *zwîvilôte* Milst. 129, 27, *virwandelôt* kais. 12429, *beschatewôt* fundgr. 2, 148, 24, *ermorderôt* Nib. 953, 3, *gewarnôt* Nib. 1685, 3, *entwâpnôt* Biter. 8910, *verwandelôt* MSF. 107, 13, Neidh. 99, 2, *ferdampnôn* Griesh. 1, 54, 2. 55, 33.

211 Das kenzeichen der hieher gehörigen verba ist, dass der bindevokal im praet. erhalten wird und dass in keiner form des wortes umlaut eintritt (§ 193). wenn sich nun auch wol kaum eine ausname von der lezteren bedingung vorfinden wird, so sind die abweichungen von der ersteren regel um so häufiger.

212 Die kurzsilbigen verba können sämtlich ihren bindevokal einbüssen; bei denen, deren wurzel auf *l* und *r* ausgeht, ist diese form sogar die einzig gebräuchliche z. b. *sagen* (sagen) *sagete sagte seite* (§ 33, 2), *leben* (leben) *lebete lebte*, *zaln* (sagen) *zalte*, *holn* (holen) *holte*, *warn* (beachten) *warte*, *gern* (verlangen) *gerte*.

213 Die langsilbigen verba dagegen schüzen den bindevokal in den meisten fällen, ausgenommen sind regelmässig alle diejenigen,

deren wurzel auf *t* ausgeht[1]) z. b. *warten* (acht geben) *warte,* 213
ahten (überlegen) *ahte, tasten* (befülen) *taste.* und ebenso bei den bildungen auf *el, en, er* z. b. *zwîveln* (zweifeln) *zwîvelte, wâfenen* (wafnen) *wâfente, zimbern* (bauen) *zimberte.*

Endungen.

In der nachfolgenden übersicht der verbalendungen sind die 214
ahd. formen mit aufgenommen worden, weil manche erscheinung sonst nicht deutlich werden dürfte.

Althochdeutsch

	praesens		praeteritum			
			stark		schwach	
	ind.	conj.	ind.	conj.	ind.	conj.
sg. 1.	-u	-e	—	-i	-ta	-ti
2.	-is	-ês	-i	-îs	-tôs	-tîs
3.	-it	-e	—	-i	-ta	-ti
pl. 1.	-amês	-êmês	-umês	-îmes	-tumês	-tîmês
2.	-at	-êt	-ut	-it	-tut	-tît
3.	-ant	-ên	-un	-în	-tun	-tîn

imperativ		infinitiv	participium		
			stark		schwach
sg. 2.	—	-an	praes.	-ant	-nt
pl. 2.	-at		praet. p.	-an	-t

Mittelhochdeutsch

	praesens		praeteritum			
			stark		schwach	
	ind.	conj.	ind.	conj.	ind.	conj.
sg. 1.	-e	-e	—	-e	-te	-te
2.	-est	-est	-e	-est	-test	-test
3.	-et	-e	—	-e	-te	-te
pl. 1.	-en	-en	-en	-en	-ten	-ten
2.	-et	-et	-et	-et	-tet	-tet
3.	-ent	-en	-en	-en	-ten	-ten

imperativ		infinitiv	participium		
			stark		schwach
sg. 2.	—	-en	praes.	-ent	-ent
pl. 2.	-et		praet. p.	-en	-et

1) zwei auf diese weise zusammenstossende *t* werden natürlich auch hier vereinfacht (vgl. § 208).

Algemeine regeln.

215 Hinter *l* und *r* nach kurzem vokale fällt jedes anstossende flexions-*e* ab z. b. *ber-n* (tragen) praes. *bir bir-st bir-t, steln* (stehlen) *stil stilst stilt, zeln* (zälen) *zel zelst zelt, zern* (zehren) *zer zerst zert, zwîveln* (zweifeln) *zwîvel zwîvelst zwîvelt, sichern* (sicher stellen) *sicher sicherst sichert.* hinter anderen konsonanten nach kurzem vokale geschieht dies regelrecht nur, wenn die endung *et* ist z. b. *reg-en* (bewegen) *reg-e reg-est reg-t; geb-en* (geben) *gib-e gib-est gib-t.* ausnamen von diesem lezteren gesez sind freilich häufig, namentlich wenn die endung *est* ist, doch lernt man die einzelnen fälle besser durch den gebrauch kennen. — langer vokal schüzt das flexions-*e* der nachfolgenden silbe in jedem falle z. b. *vüeren* (füren) *vüere vüerest vüeret.*

216 Umlaut der wurzelsilbe tritt der regel nach überal ein, wenn die endung ahd. ein *i* oder *î* enthält, also praes. ind. sg. 1. 2., praet. ind. sg. 2. der starken form, praet. conj. in allen personen z. b. *varn* (faren) praes. *var verst vert,* praet. *vuor vüere vuor* conj. *vüere.* ausserdem bei allen abgeleiteten wörtern der ersten klasse (§ 194) in allen formen; bewirkt ist dieser umlaut durch den ursprünglichen bindevokal *i* z. b. *nern* (erhalten got. *nasjan* ahd. *nerjan*) praes. *ner* praet. *nerte.*

217 Brechung des wurzelvokals findet überal statt, wenn die darauf folgende endung ahd. *a* zeigt, also praes. ind. plur., imp. plur., inf., part. und ausserdem im ganzen conj. praes. z. b. *liegen* (lügen) praes. *liuge* plur. *liegen lieget liegent* conj. *liege,* imper. sg. *liuc* pl. *lieget* part. *liegent.* die brechung tritt nicht ein in den § 24 angefürten fällen.

Praesens.

218 Die erste pers. sg. ind. endigt auf *e,* wenn der flexionsvokal nicht abgefallen ist (§ 215); überreste einer früheren endung *-m* (die ahd. namentlich bei abgeleiteten wörtern mit den bindevokalen *ô* und *ê* bisweilen vorkomt) finden wir auch im mhd. als *-n* hin und wieder vor z. b. *ich bin* (ich bin), *tuon* (ich tue), *hân* (habe), *leben* Reinh. 1908, *sagen* das. 2007. Rud. F^{b} 21. Elis. 533 vgl.

§ 68, 10; anderen ursprungs ist das *n* in den formen *ich lân,* 218
gân, stân, f. *lâze gange stande.*

Die zweite pers. sg. endigt regelmässig auf *-est;* die ursprüng- 219
liche endung *-es* (ahd. *is*) hat sich jedoch in manchen fällen noch erhalten z. b. *rîtes* Parz. 154, 4; *riuwes mich* Walth. 83, 1; *ladetes* Nib. 2038, 3 (§ 87, 8). umlaut des wurzelvokals tritt ein wo er stathaben kann.

Die 3. sing. endigt auf *-et.* ausser dem regelmässigen aus- 220
fall des flexions-*e* nach *l* und *r* (§ 215) wird der endungsvokal auch bisweilen ausgestossen, wenn die wurzel auf *t* auslautet; zwei auf diese weise zusammenkommende *t* werden in der schreibung vereinfacht z. b. *brist* f. *bristet* Freid. 108, 2; *rîht* f. *rihtet* das. 140, 11.

Die 1. plur. praes. und praet. endigt auf *-en* (*-n*). wenn das 221
pronomen hinter das verbum tritt, so wird ziemlich häufig die ganze endung weggelassen oder nur *n*, so dass dann bloss *e* übrig bleibt z. b. *gedæht wir* Walth. 10, 2; *hab wir* Parz. 582, 22; *het wir* Nib. 422, 2; *bir wir* Serv. 767; *kel wir* Gudr. 448, 4; *sule wir* Parz. 232, 22; *solte wir* Nib. 1410, 3. — als altertümlich sind formen der 1. pl. conj. zu bemerken wie *ferdienegen* Griesh. 1, 27, 3; *gevolgegen* das. 1, 49, 10.

Die 2. plur. endigt wie die 3. sg. auf *-et* und von ihr gilt 222
ebenfals das § 220 angefürte, dass nämlich nach dem wurzelauslaut *t* die endung bisweilen ganz abgeworfen wird z. b. *but ir* Parz. 189, 9; *ir gelt* f. *geltet* Nib. 2241, 3. selten bleibt der flexionsvokal allein stehen z. b. *tröste* Wigal. 6232; *müeste* Ulr. frauend. 230, 7.

Bisweilen wird die endung *-et* der 2. pl. in *-ent* erweitert 223
z. b. *ir brâchent* Nib. 2249, 3; *ir wizzent* Flore 68 s. Sommers anm. zu dieser stelle. auch md. ist diese erscheinung nicht selten: Jerosch. 999 *habint* (:*âbint*); Elis. 6242 *habent;* Erl. 277 *lâzent.* sehr selten ist in diesem falle das abwerfen des *t*, so dass *-en* bleibt z. b. *ir möhten* Troj. 26710.

Die 3. plur. ind. endigt regelmässig auf *-ent;* der abfall des *t* 224
(nach nhd. weise) ist obd. noch nicht häufig z. b. *die herren hân* (:*gân*) Freidank 77, 7 s. Grimms anm. zu dieser stelle: *sie hân* (:*getân*) Ernst 3670; md. dagegen eigentlich regel vgl. § 87, 10.

Praeteritum.

225 Ueber die bildung des praet. ist bereits ausfürlich die rede gewesen vgl. §§ 176. 178. 179. 191. 192. hier sei noch folgendes erwänt:

Die 1. und 3. sg. sind in mhd. stets gleich.

226 Die 2. sg. hat im mhd. bei den starken verbis immer den vokal des plur. und immer umlaut wo er eintreten kann z. b. *geben* (geben) praet. 1. 3. *gap* 2. *gæbe* pl. *gâben, trîben* (treiben) 1. 3. *treip* 2. *tribe* pl. *triben.*

227 Der conj. praet. hat bei den starken verbis den vokal des plur. ind. mit umlaut, wenn er statfinden kann z. b. *gæbe gæbest, tribe tribest.* bei den schwachen verbis ist im mhd. der conj. dem ind. in allen formen gleich.

Imperativ.

228 Der wurzelvokal des imperativs ist derselbe wie im praesens. die starken verba haben keine endung, die endung *e* der schwachen verba ist eigentlich auch nicht als solche zu betrachten, sondern als bindevokal, der auch hier hinter *l* und *r* nach kurzer silbe (§ 215) abfällt z. b. got. *sôkjan* (suchen) imp. *sôkei* mhd. *suochen suoche,* got. *salbôn* (salben) *salbô* mhd. *salben salbe.* wie in der 2. pl. praes. so wird auch in der 2. pl. imper. die endung *et* nicht selten zu *ent* erweitert: Walth. 87, 9. 17 f. *hüetent;* Elis. 558 *sagent,* 1439 *prûfent;* Erl. 502 *sprechent.*

Infinitiv.

229 Der inf. endigt auf *-en* und bewirkt brechung des wurzelvokals z. b. got. *giban* mhd. *geben.* wmd. fällt überaus oft das *n* der infinitivendung ab und nach *l* und *r* bei kurzer wurzelsilbe auch die ganze endung vgl. § 68, 9. auch obd. ist diese erscheinung nachgewiesen: *scheide* f. *scheiden* (:*beide*) Flore 352; *mache* (:*sache*) das. 1150; *prîse* (:*wîse*) Vrid. 85, 22; *bewar* (:*gar*) Renner 7819; *bevil* (:*zil*) MSH. 2, 16 nr. 76, 6. — über die deklinazion des infinitivs s. § 323.

Participium.

Das part. praes. act. endigt auf *-ent* und hat den wurzel- 230
vokal des inf., also brechung wo sie eintreten kann z. b. inf. *werfen* part. *werfent* praes. *wirfe, diezen diezent diuze.* — hinter *l* und *r*, wenn diese auf einen kurzen vokal folgen, fällt der endungsvokal ab (§ 215) z. b. *ir spilnden ougen* MSH. 1, 206, X, 2; *ein bernde rîs* Parz. 26, 11. — in einzelnen formen hat sich noch die alte endung *-ant* erhalten, namentlich bei den wörtern, welche substantiva geworden sind z. b. *wîgant* (held, krieger, eigentlich der kämpfende von ahd. *wîgan*) Milst. 148, 27. Elis. 153: *vîant* (feind, eigentl. der hassende vgl. got. *fijan*) Milst. 148, 20 (:*lant*). En. 194, 34 (:*lande*), daneben häufiger *vîent vînt* Nib. 145, 3; *heilant*, (heiland, der rettende vgl. got. *hailjan*) Vor. 234, 4. Phil. 3845; *îlande* (:*gesande*) fundgr. 2, 199, 16. — auch die endung *-unt* findet sich z. b. *suochunde* (:*stunde*) Klage 1126; *smîdunden* (:*verchwunden*) Biter. 6535. Nib. 2146, 3; *dienunde* frauend. 244, 30. — zusammenziehungen kommen ebenfals bisweilen vor z. b. *diende* Nib. 505, 4 f. *dienende; nâheten* fundgr. 194, 14 f. *nâhenten nâhenden; klagde* Klage 331 f. *klagende; swindelde* Parz. 690, 6 f. *swindelnde; töude* (:*fröude*) Parz. 76, 28 f. *töuwende; wahsedez* Gottfr. lobg. 88, 1; *wahsdez* das. 32, 1.

Der wurzelvokal des starken part. praes. pass. ist aus dem 231
verzeichnisse der betr. verba zu entnemen (§§ 181—190). die endung der starken form ist *-en* oder *-n* (§ 215), die der schwachen form *-t* und, wenn der bindevokal erhalten ist, *-et*, bisweilen *-ôt* (§ 210). die schwache form wird genau wie das schwache praeteritum gebildet z. b. *zeln* (zälen) praet. *zelte zalte* part. p. *gezelt* Parz. 256, 18 (:*verselt*), *gezalt* Trist. 17007 (:*gewalt*); *verwen* (färben) praet. *varte verwete* p. p. *gevart* (:*art*) MSH. 3, 240 nr. 14, 3, *geverwet* Troj. 20082. — zusammenziehungen des p. p. sind z. b. *entrunner* Rol. 109, 25 f. *entrunnener; geworfeme* Wilh. 227, 13 f. *geworfeneme; gebundem* Nib. 2108, 2 f. *gebundenem; des gevallen ronen* Parz. 282, 18 f. *gevallenen; manegen wol geladen wagen* Parz. 341, 14 f. *geladenen.* — das p. p. hat mhd. bereits wie nhd. in den meisten fällen die vor-

231 silbe *ge-*, die jedoch in der zusammensezung regelmässig abfällt, z. b. von *geben* p. p. *gegeben* (*geben* z. b. Trist. 1370), aber immer *be-geben er-geben über-geben* u. s. w. — über die deklinazion der participia s. § 346.

Umschriebene tempora.

232 Perfectum und plusquamperfectum werden gebildet durch praes. und praet. der verba *hân* (§ 253) und *sîn* (§ 249) mit dem part. praet. p. one endung, und zwar drükt wie im nhd. das praes. des hilfsverbums das perf., das praet. das plusquamperf. aus. welchen verbis *hân* und welchen *sîn* zukomt, muss durch den gebrauch erlernt werden, bestimte für alle fälle passende regeln haben bis jezt nicht aufgestellt werden können, namentlich da bei manchen verbis beide hilfswörter vorkommen. beispiele: *ich bin erbeizet* Parz. 184, 29; *ich hân geslâfen* Walth. 124, 34; *ich hân geriten* Wigal. 3401; *hân ich gevolget* MSF. 210, 13; *hân ich geloufen* MSF. 210, 15; *bist gestrichen* Parz. 767, 23; *hâst gewahsen* MSH. 2, 360 nr. 5, 4; *mir hât getroumet* Iw. 3517; *ist getroumet* Iw. 3577; *ist verbrunnen* MSH. 2, 96; *ist erstorben* Iw. 16; *ist gelendet* Parz. 307, 28; *geswigen ist* Trist. 4779; *habent gevarn* Nib. 231, 3. — *was gevarn* Walth. 102, 15; *was gedigen* Parz. 190, 27; *was gegangen* Iw. 1705; *ûz geflozzen hâde* Elis. 10072; *hete ich geswigen* En. 286, 2; *wæren gevarn* Wilh. 389, 6; *ich hete gestrichen* Parz. 491, 25; *dô het er gerne geflogen* H. Trist. 5587; *daz geflogen hæte* Er. 2061; *het er sich im niht entseit . ., er wære von sînen slegen tôt* Wigal. 6688.

233 Der inf. perf. wird ebenso gebildet d. h. durch den inf. praes. mit dem part. p. z. b. *gedaget hân* Nib. 792, 2; *hân vermiten* Parz. 484, 22; *hân gesehen* Iw. 7447; *sîn gewesen* Flore 6322; *hân gewesen* das. hs. B.

234 Das futurum wird entweder durch das blosse praes. ausgedrükt z. b. *als tuon ich iu morgen* Iw. 4260; *gesihestû in kurzer zît* Iw. 563; [*der winter*] *lât ouch dem meien den strît: sô lise ich bluomen dâ rîfe nû lît* Walth. 39, 9 oder durch das praes. der verba *süln* (§ 250 nr. 5) und *wellen* (§ 251) mit dem

inf. z. b. *sol dienen* Nib. 160, 4; *sul wir beide gân* Parz. 458, 234
16; *sô wil ich morgen holn* Wigal. 291; *ouch wil ich niht engelten* Iw. 231. selten ist in der mhd. zeit die umschreibung mit dem praes. von *werden* (§ 181 nr. 67) mit dem inf., die bei uns jezt gebräuchliche; die ältesten beispiele sind: *ir werdent mir es jehen* Flore 3144; *der wirt iuch wol enthalten* das. 3609; *sô wird er sprechen zehant* das. 4656. beispiele für das futurum exactum: *sô sît ir schiere gelegen* Iw. 5016; *daz hât man schiere gesehen* Iw. 4988; *ich sol si im schiere hân benomen* Iw. 4650; *du muost in schiere vloren hân* Nib. 14, 4; *wil sich an iu gerochen hân* Iw. 5000.

Auch für praesens und praeteritum kommen änliche um- 235
schreibungen vor, die streng genommen allerdings fast immer noch eine bestimte nebenbedeutung haben z. b. *als ich des beitende bin* Iw. 4172; *nâch volgende ist* a. Heinr. 729. — *si wart vrâgende* Iw. 5891; *wart lachende* Bon. 79, 37; — *wart erleschen* Bon. 48, 37; *wart entslâfen* Frauenl. 273, 9; *râten wurden* Trist. 2297. ausserdem sind erweiterungen zu bemerken wie z. b. die folgenden: *daz ir enschumpfieren tuot* Parz. 291, 8; *si tuon bewarn* Walth. 6, 2; *daz heizen tuot* les. 643, 1; *daz ros stuont* (begann) *scrîen* Vor. 191, 2; *wen ir gerâtent* (anfangt) *singen* Bon. 18, 22; *diu naht kalten geriet* (fing an kalt zu werden) Reinh. 751; *kumt geriten* Iw. 5807; *kom jagende* Tit. 132, 3; *kom gerlozzen* Gudr. 1166, 2. Pass. K. 3, 92. Trist. 11947. Nib. 392, 7; *kômens gânde* Flore 5576.

Das passivum wird gleichfals wie im nhd. durch umschrei- 236
bung ausgedrükt, einige beispiele werden über die art seiner bildung am besten auskunft geben. praesens: *wirt verhouwen* Nib. 144, 4; *wirt verlorn* Parz. 788, 11; *ir wert verlân* Parz. 468, 8. — praet.: *wart gewâfent* Nib. 178, 4; *gekrœnet wart* Parz. 803, 21; *was genant* Iw. 28. — perf.: *ist geseit* Nib. 1, 1; *sint worden gemezzen* Tit. 885, 2; vgl. auch *ich bin begraben gewesen* Troj. 16948. — plusqu.: *was geprîset worden* Parz. 57, 30; *wære er nit erzurnet worden* Clos. 35, 12. — imperativ: *sî des gelobt* MSH. 2, 175; *sît gemant* Iw. 1857; *bis gelobt* MSH. 2, 219. — infinitiv: *gunêret sîn* Iw. 838; *sîn erlân* Iw. 4322; *unverdaget sîn* Nib. 105, 4.

Beispiele.

1. starke verba.

237 inf. *trîb-en* (nr. 194).

praes. ind.	*trîb-e,*	*trîb-est,*	*trîb-et*	pl. *trîb-en,*	*trîb-et,*	*trîb-ent*
conj.	*trîb-e,*	*trîb-est,*	*trîb-e*	*trîb-en,*	*trîb-et,*	*trîb-en*
praet. ind.	*treip,*	*trib-e,*	*treip*	pl. *trib-en,*	*trib-et,*	*trib-en*
conj.	*trib-e,*	*trib-est,*	*trib-e*	*trib-en,*	*trib-et,*	*trib-en*
imper.		*trîp*			*trîb-et*	
part. praes.	*trîb-ent*					
praet.	*ge-trib-en*					

238 inf. *var-n* (nr. 135, s. §§ 215—217).

praes. ind.	*var,*	*ver-st,*	*ver-t*	pl. *var-n,*	*var-t,*	*var-nt*
conj.	*var,*	*var-st,*	*var*	*var-n,*	*var-t,*	*var-n*
praet. ind.	*vuor,*	*vüer-e,*	*vuor*	*vuor-en,*	*vuor-et,*	*vuor-en*
conj.	*vüer-e,*	*vüer-est,*	*vüer-e,*	*vüer-en,*	*vüer-et,*	*vüer-en*
imper.		*var*			*var-t*	
part. praes.	*var-nt*					
praet.	*ge-var-n*					

239 inf. *lieg-en* (nr. 213 § 217).

praes. ind.	*liug-e,*	*liug-est,*	*liug-et*	pl. *lieg-en,*	*lieg-et,*	*lieg-ent*
conj.	*lieg-e,*	*lieg-est,*	*lieg-e*	*lieg-en,*	*lieg-et,*	*lieg-en*
praet. ind.	*louc,*	*lüg-e,*	*louc*	*lug-en,*	*lug-et,*	*lug-en*
conj.	*lüg-e,*	*lüg-est,*	*lüg-e*	*lüg-en,*	*lüg-et,*	*lüg-en*
imper.		*liuc*			*lieg-et*	
part. praes.	*lieg-ent*					
praet.	*ge-log-en*					

240 inf. *geb-en* (nr. 100).

praes. ind.	*gib-e,*	*gib-st,*	*gib-t*	pl. *geb-en,*	*geb-t,*	*geb-ent*
conj.	*geb-e,*	*geb-est,*	*geb-e*	*geb-en,*	*geb-et,*	*geb-en*
praet. ind.	*gap,*	*gæb-e,*	*gap*	*gâb-en,*	*gâb-et,*	*gâb-en*
conj.	*gæb-e,*	*gæb-est,*	*gæb-e*	*gæb-en,*	*gæb-et,*	*gæb-en*
imper.		*gip*			*geb-t*	
part. praes.	*geb-ent*					
praet.	*ge-geb-en*[1])					

1) zusammengezogene formen dieses wortes: inf. *gên* les. 1109, 14; praes. sg. 2. *gîst* Nib. 332, 2, 3. *gît* Iw. 2823 (: *zît*) pl. 2 *gênt* Flore

2. schwache verba.

erste klasse (§ 194 ff.)

inf. *ner-n* (got. *nas-j-an*). 241

praes. ind.	*ner,*	*ner-st,*	*ner-t*	pl.	*ner-n,*	*ner-t,*	*ner-nt*
conj.	*ner,*	*ner-st,*	*ner*		*ner-n,*	*ner-t,*	*ner-n*
praet. ind.	*ner-te,*	*ner-test,*	*ner-te*		*ner-ten,*	*ner-tet,*	*ner-ten*
conj.	*ner-te,*	*ner-test,*	*ner-te*		*ner-ten,*	*ner-tet,*	*ner-ten*
imper.		*ner*				*ner-t*	
part. praes.	*ner-nt*						
praet.	*ge-ner-t*						

inf. *leg-en* (got. *lag-j-an*). 242

praes. ind.	*leg-e,*	*leg-st,*	*leg-t*	pl.	*leg-en,*	*leg-t,*	*leg-ent*
conj.	*leg-e,*	*leg-est,*	*leg-e*		*leg-en,*	*leg-t,*	*leg-en*
praet.	*leg-te,*	*leg-test,*	*leg-te*		*leg-ten,*	*leg-tet,*	*leg-ten*
imper.		*leg-e*				*leg-t*	
part. praes.	*leg-ent*						
praet.	*ge-leg-t*						

inf. *brenn-en* (got. *brannjan*). 243

ps. ind.	*brenn-e,*	*brenn-est,*	*brenn-et*	pl.	*brenn-en,*	*brenn-et,*	*brenn-ent*
conj.	*brenn-e,*	*brenn-est,*	*brenn-e*		*brenn-en,*	*brenn-et,*	*brenn-en*
praet.	*bran-te,*	*bran-test,*	*bran-te*		*bran-ten,*	*bran-tet,*	*bran-ten*
imper.		*brenn-e*				*brenn-et*	
part. praes.	*brenn-ent*						
praet.	*ge-bran-t* oder *ge-brenn-et*						

zweite klasse (§ 210 ff.)

inf. *lob-en* (ahd. *lob-ô-n*). 244

praes. ind.	*lob-e,*	*lob-est,*	*lob-t*	pl.	*lob-en,*	*lob-t,*	*lob-ent*
conj.	*lob-e,*	*lob-est,*	*lob-e*		*lob-en,*	*lob-t,*	*lob-en*
praet.	*lob-te,*	*lob-test,*	*lob-te*		*lob-ten,*	*lob-tet,*	*lob-ten*
imper.		*lob-e*				*lob-t*	
part. praes.	*lob-ent*						
praet.	*ge-lob-t*						

---

141 (: *Orbênt*) f. *gebent* (§ 223) 3. *gênt* Milst. 2, 174, 15; part. p. nicht selten *geben* one die vorsilbe.

245 inf. *salb-en* (ahd. *salb-ô-n*).

ps. i.	*salb-e,*	*salb-est,*	*salb-et*	pl. *salb-en,*	*salb-et,*	*salb-ent*
c.	*salb-e,*	*salb-est,*	*salb-e*	*salb-en,*	*salb-et,*	*salb-en*
pt.	*salb-e-te,*	*salb-e-test,*	*salb-e-te*	*salb-e-ten,*	*salb-e-tet,*	*salb-e-ten*
imper.		*salb-e*			*salb-et*	
part. praes.		*salb-ent*				
praet.		*ge-salb-et*				

Unregelmässigkeiten.

246 I. Das hilfsverbum 'sein' wird im deutschen aus drei stämmen gebildet, die ursprünglich als selbständige verba neben einander bestanden haben. sie lassen sich zurükfüren auf die sanskritwurzeln *as, bhû, vas.*

1. der wurzel *as* gehören alle formen an, die vokalisch oder mit *s* anlauten, bei den lezteren ist der eigentlich vokalische anlaut abgefallen; mhd. kommen von diesem stamme folgende formen vor: inf. *sîn,* praes. ind. sg. 3. ist, pl. 1. *sîn,* 2. *sît,* 3. *sint;* praes. conj. sg. 1. *sî,* 2. *sîs,* 3. *sî;* pl. 1. *sîn,* 2. *sît,* 3. *sîn;* imper. plur. *sît;* part. praes. *sînde* praet. *gesîn.*

247 2. von den der wurzel *bhû* zukommenden formen sind mhd. folgende zu belegen: praes. ind. sg. 1. *bin,* 2. *bist bis,* plur. 1. *birn,* 2. *birt* (selten *bint*); imper. sg. *bis.*

248 3. der wurzel *vas* gehören folgende formen an: inf. *wesen,* praes. ind. *wise,* conj. *wese;* praet. ind. *was* u. s. w. conj. *wære* u. s. w.; imper. *wis* pl. *weset west;* part. praes. *wesent,* praet. *gewesen geweset gewest.*

249 Die für das mhd. algemein gültigen formen zeigt die nachfolgende zusammenstellung:

inf. *sîn, wesen.*

praes.	ind.	*bin,*	*bist,*	*ist*	pl. *sîn,*	*sît,*	*sînt*
	conj.	*sî,*	*sîs,*	*sî*	*sîn,*	*sît,*	*sîn*
praet.	ind.	*was,*	*wære,*	*was*	*wâren,*	*wâret,*	*wâren*
	conj.	*wære,*	*wærest,*	*wære*	*wæren,*	*wæret,*	*wæren*

imper. { *bis* / *wis* } *sît*

part. praes. *wesent*

praet. *gewesen*

Nebenformen: praes. ind. sg. 1. *wise* (:*rise*:*genise*) Ulr. 249
Wilhelm 3. teil nach gr. 1, 962, (:*genise*) Krone 15092. — 2. *bis* (:*gewis*) En. 9794 (Ettm. 265, 23 *sis*). Jerosch. 2702; (:*truchnis*) Pass. H. 313, 16, § 87, 8. — 3. *is* (:*gewis*) En. 262, 6. Rud. D 8. Jerosch. 3739, § 87, 9. — pl. 1. *birn* (:*geschrirn*) Er. 4050; *biern* (:*diern*) Helbl. 1, 985; *pir wir* fundgr. 2, 69, 12; *bir* das. 98, 6. Serv. 767 vgl. § 221; *bin* (:*hin*) Karl 11373; *sint* (:*kint*) vat. uns. 181. — 2. *birt* Milst. 145, 10. (:*wirt*) Parz. 419, 17; *bint* (:*kint*) fundgr. 2, 137, 26. Griesh. 1, 11, 11; *sint* (:*kint*) Flore 3433; *sîn* Troj. 32574. — conj. sing. 1. *sige* Griesh. 1, 30, 4. — 2. *sist* Barl. 14, 37, (:*geleist*) Helbl. 2190, (:*geist*) Helbl. 10, 50; *sigest* Griesh. 1, 20, 29, *sigestu* 1, 53, 34. — 3. *sie* (:*amîe*) Flore 4045; *sige* Griesh. 1, 14, 15; *bî* (:*sî*) Amis 154; *wese* (:*genese*) Greg. 390. — plur. 1. *sigen* Griesh. 1, 42, 29. — 3. *sigen* Griesh. 1, 24, 19; *sigent* Bon. 2, 16. — imp. pl. 2. *sint* Walth. 79, 14; *west* Parz. 305, 28. — part. praes. *sinde* Griesh. 2, 149, 27. — praet. *gesîn* (:*Buroîn*) Lanz. 2789; *gewest* (:*jest*) Frauenl. 164, 1. — inf. *gesî* (:*vrî*) MSH. 2, 24[a] 36.

II. Die nachstehenden neun verba haben keine praesensform 250
und brauchen dafür die form des starken praeteritums, als praeteritum dient ihnen das schwache praeteritum:

1. inf. *dürfen* (nötig haben)
   praes. ind. *darf, darft, darf* pl. *dürfen, dürfet, dürfen*
   conj. *dürfe, dürfest* u. s. w.
   praet. ind. *dorfte, dorftest* u. s. w.
   conj. *dörfte*
   part. praet. *gedorft*
2. inf. *kunnen* (verstehen)
   praes. ind. *kan, kanst, kan* pl. *kunnen, kunnet, kunnen*
   conj. *künne*
   praet. ind. *kunde* und *konde*
   conj. *künde kunde konde*
3. inf. *müezen* (sollen, dürfen)
   praes. ind. *muoz, muost, muoz* pl. *müezen, müezet, müezen*
   conj. *müeze*
   praet. ind. *muoste* und *muose*
   conj. *müeste* und *müese*

4. inf. *mügen mugen* (können, vermögen)
praes. ind. *mac, maht, mac* pl. *mügen, müget, mügen*
conj. *müge*
praet. ind. *mohte* und *mahte*
conj. *möhte mehte*[1])

5. inf. *süln suln* (sollen)
praes. ind. *sol, solt, sol* pl. *suln, sult, sulnt*
conj. *sül*
praet. ind. *solte solde*
conj. *solte solde sülte*[2])

6. inf. *tugen tügen* (taugen)
praes. ind. *touc,* [*töht*], *touc* pl. *tugen, tuget, tugen*
conj. *tüge*
praet. ind. *tohte*
conj. *töhte tohte*

7. inf. *turren* (wagen)
praes. ind. *tar, tarst, tar* pl. *turren* und *torren*
conj. *türre*
praet. ind. *torste*
conj. *törste türste*

8. inf. *gunnen* (gönnen)
praes. ind. *gan, ganst, gan* pl. *günnen*
conj. *günne*
praet. ind. u. conj. *gunde gonde*
imper. *günne* part. p. *gegunnen*[3])

---

1) über die vielfachen aber vereinzelt vorkommenden nebenformen vgl. das mhd. wörterbuch 2, 1, 3 f., Lexer 1, 2218.

2) inf. got. *skulan* ahd. *sculan;* daher auch mhd., namentlich in älteren denkmälern, noch bisweilen mit dem anlaut *sc-* z. b. *du scolt* Vor. 134, 15; *er scol* fundgr. 1, 63, 28; *scule wir* Rol. 15, 30; *scolte* fundgr. 2, 34, 6, oder *sch-* z. b. *scholt dû* Megenb. 5, 23; *schulen wir* Karaj. 14, 21 u. s. w. — das md. zieht *sal* der form *sol* vor (§ 25, 5). — auch ausstossung des *l* vor *n* begegnet mitunter z. b. *wir son* MSB. 1, 200[a] 31 ff.; *ir sünt* Walth. 113, 1; *wir son* Griesh. 1, 64, 1; *ir sont* das. 55, 32.

3) das wort ist zusammengesezt aus *ge-unnen,* das einfache verbum aber mhd. nicht mehr vorhanden. — von *ver-b-unnen* (misgönnen) Wilb. 38, 2 *verbans* 2. sg. f. *verbanst.*

9. inf. *wi3zen* (wissen) 250

praes. ind. *wei3, weist, wei3* pl. *wi3zen, wi3zet, wi3zen*
conj. *wi3ze*

praet. ind. u. conj. *wisse wesse wiste weste* (selten *woste* Ludw. 3305 *wuste* Troj. 48133 conj. *wüste* myst. 2, 671, 10)

imper. *wi3ze wi3*

part. p. *gewi3zen gewe3zen gewi3zet gewist gewest*

III. inf. *wellen* (wollen) 251

praes. ind. *wil, wil* u. *wilt, wil* pl. *wellen, wellet, wellent*
conj. *welle, wellest* u. s. w.

praet. ind. u. conj. *wolte wolde welde*

imper. *welle*

Nebenformen: praes. ind. sg. 1. *wille wel*, 3. *willit;* plur. 1. *wollen weln wend*, 2. *wollet wollint wolt welt went*, 3. *welnt went wen willent wollent;* conj. *wolle* u. s. w. das praes. ist ursprünglich wie im got. nur in der form des conj. gebräuchlich gewesen.

IV. inf. *tuon* (tun) 252

praes. ind. *tuon, tuos* u. *tuost, tuot* pl. *tuon, tuot, tuont*
conj. *tuo tüeje* u. s. w.

praet. ind. *tete, tæte, tete* pl. *tâten, tâtet, tâten*
conj. *tæte tet*

imper. *tuo*

part. praes. *tuonde tüende* (:*stüende* Flore 7886)
pract. *getân*

Nebenformen: praes. ind. sg. *tuo;* praet. ind. sg. 2. *tête*, 3. *tat;* pl. *tæten têten* u. s. w.

V. inf. *haben, hân* (halten, haben) 253

Bei diesem verbum findet in der Bedeutung 'haben' eine zusammenziehung statt, die sich durch alle formeu erstrekt und nur im conj. praes. nicht eintritt; nichtzusammengezogene formen in dieser bedeutung sind selten. wenn das wort jedoch mit 'halten'

253 zu übersezen ist, so tritt der umgekerte fall ein, weil dann die ursprünglichen formen die gewönlichen und zusammenziehungen als ausname zu betrachten sind. die flexion der aufgelösten formen anzufüren ist nicht nötig, die nachstehende übersicht beschränkt sich daher auf die zusammenziehungen des wortes in der bedeutung 'haben'.

praes. ind. *hân, hâst, hât* pl. *hân, hât, hânt*
conj. *habe, habest, habe haben, habet, haben*
praet. ind. *hâte,* daneben *hête hiete hete hêt het,* später auch *hatte* (Rud. G^{b} 20. I^{b} 8)
conj. *hæte,* daneben *hête hiete hete,* später *hette*
part. praet. *gehabet gehebet gehât gehân*
über andere seltene nebenformen vgl. mhd. wörterbuch 1, 594, Lexer 1, 1131.

254 VI. inf. *lâzen lân* (lassen)

Auch dieses wort ist in zusammengezogener form neben der ursprünglichen sehr gebräuchlich, es lautet dann folgendermassen:
praes. ind. *lân, lâst* (*læst* Karl 10636 C), *lât* (*læt* Parz. 301, 2)
pl. *lân, lât, lânt*
praet. ind. *lie* f. *liez*
imper. *lâ,* bisweilen *lach* Hadl. 15, 3, 9 (:*swach*)
part. praet. *lân*

255 VII. Die folgenden verba bilden ihr praeteritum auf abweichende weise:

1. inf. *bringen* (bringen) praet. ind. *brâhte,* 2. pers. *bræhte,* pl. *brâhten,* conj. *bræhte,* part. p. *brâht.*
das wort lautete ursprünglich im praet. *branc brungen* nach der 1. klasse (§ 181) vgl. *branc* (:*pant*) Vor. 219, 28; *brungen* (:*sungen*) Karaj. 26, 4. 37, 10. fundgr. 2, 71, 15.
2. inf. *denken* (denken) praet. ind. *dâhte,* 2. *dæhte,* conj. *dæhte,* part. p. *gedâht.*
3. inf. *dunken* (scheinen) praes. ind. *dûhte,* conj. *diuhte* und *dûhte,* part. p. *gedûht.*

4. inf. *vürhten* (fürchten) praes. *vürhte vorhte vorte*, praet. ind. *vorhte vorte*, conj. *vörhte*, part. p. *gevorht gevürhtet gevorhten*. 255

5. inf. *würken wirken* (arbeiten) praes. *würke wirke*, praet. ind. *worhte wurhte warhte*, conj. *wörhte würhte*, part. p. *geworht gewurht gewort gewürket*.

Andere einzelne unregelmässigkeiten sind bereits früher angefürt worden, namentlich darf ich in dieser beziehung auf die dem verzeichnisse der starken verba beigefügten anmerkungen verweisen.

2. Deklinazion.

Das genus ist dreifach: masculinum, femininum, neutrum; 256
der numerus zweifach: singularis, pluralis; vom dualis finden sich nur noch wenige spuren beim pronomen (s. § 376). casus sind vier: nominativus, genitivus, dativus, accusativus; für den vocativus wird der nom. gebraucht; vom instrumentalis, der sich ahd. noch ziemlich häufig zeigt, sind mhd. nur noch einige trümmer vorhanden (vgl. § 386. 392. 393).

Die deklinazion wird in den deutschen sprachen in zwei klassen 257
geschieden: wir haben eine vokalische und eine konsonantische. jene hängt die casusendungen an die wurzel des wortes vermittelst eines vokals, diese vermittelst eines konsonanten. Grimm nent die vokalische stark, die konsonantische schwach.

Wie alle vokalerscheinungen sich zurükfüren lassen auf die 258
drei kürzen *a*, *i*, *u*, so teilt man auch die vokalische (starke) deklinazion in eine *a*-klasse, *i*-klasse und *u*-klasse, je nach dem vokale, der ursprünglich zwischen wurzel und endung gewesen ist. aber schon das got. hat uns diese deklinazionen nicht mehr rein überliefert; im mhd. ist von dem angegebenen unterschiede ausser umlaut und brechung der wurzel nichts mehr übrig, in den vokalen der endungen findet sich nur noch *e*, und oft genug ist auch dies noch geschwunden. um daher die verschiedenen deklinazionen aus einander halten zu können, ist es notwendig, ältere verwante formen zur vergleichung heranzuziehen.

a. Substantivum.

Uebersicht der endungen.

259

I. A-klasse.

Masculinum.

α. grundform *-a-*

got. sg.	n. *-s,*	g. *-is,*	d. *-a,*	a. —	pl.	n. *-ôs,*	g. *-é,*	d. *-am,*	a. *-ans*
ahd.	—	*-es*	*-a*	—		*-â*	*-ô*	*-um*	*-â*
mhd.	—	*-es*	*-e*	—		*-e*	*-e*	*-en*	*-e*

β. grundform *-ja-*

got.	*-jis*	*-jis*	*-ja*	*-i*	*-jôs*	*-jé*	*-jam*	*-jans*
ahd.	*-i*	*-jes*	*-ja*	*-i*	*-jâ*	*-jô*	*-jum*	*-jâ*
mhd.	*-e*	*-es*	*-e*	*-e*	*-e*	*-e*	*-en*	*-e*

γ. grundform *-va-*

got.	*-us*	*-vis*	*-va*	*-u*	*-vôs*	*-vê*	*-vam*	*-vans*
ahd.	*-o*	*-wes*	*-wa*	*-o*	*-wâ*	*-wô*	*-wum*	*-wâ*
mhd.	—	*-wes*	*-we*	—	*-we*	*-we*	*-wen*	*-we*

260

Femininum.

α. grundform *-a-*

got. sg.	n. *-a,*	g. *-ôs,*	d. *-ai,*	a. *-a,*	pl.	n. *-ôs,*	g. *-ô,*	d. *-ôm,*	a. *-ôs*
ahd.	*-a*	*-ô*	*-ô*	*-a*		*-ô*	*-ônô*	*-ôm*	*-ô*
mhd.	*-e*	*-e*	*-e*	*-e*		*-e*	*-en*	*-en*	*-e*

β. grundform *-ja-*

got.	*-ja*	*-jôs*	*-jai*	*-ja*	*-jôs*	*-jô*	*-jôm*	*-jôs*
ahd.	*-ja*	[*-jô*	*-jô*	*-ja*	*-jô*	*-jônô*	*-jôm*	*-jô*]
mhd.	*-e*	*-e*	*-e*	*-e*	*-e*	*-en*	*-en*	*-e*

γ. grundform *-va-*

ahd. und mhd. nur noch wenige spuren vorhanden.

261

Neutrum.

α. grundform *-a-*

got. sg.	n. —,	g. *-is,*	d. *-a,*	a. —,	pl.	n. *-a,*	g. *-ê,*	d. *-am,*	a. *-a*
ahd.	—	*-es*	*-a*	—		—	*-ô*	*-um*	—
mhd.	—	*-es*	*-e*	—		—	*-e*	*-en*	—

β. grundform *-ju-* 261

got. sg. n. *-i*, g. *-jis*, d. *-ja*, a. *-i*, pl. n. *-ja*, g. *-jê*, d. *-jam*, a. *-ja*
ahd. *-i* [*-jes*] [*-ja*] *-i* *-ju* *-jô* [*-jum*] *-ju*
mhd. *-e* *-es* *-e* *-e* *-e* *-e* *-en* *-e*

γ. grundform *-ru-*

got. *-u* *-vis* *-va* *-u* *-va* *-vê* *-vam* *-va*
ahd. *-u* *-wes* *-we* *-u* *-u* *-wô* *-wum* *-u*
mhd. *-e* *-wes* *-we* *-e* *-e* *-we* *-wen* *-e*

2. I-klasse. 262

Masculinum.

got. sg. n. *-s*, g. *-is*, d. *-a*, a. — pl. n. *-eis*, g. *-ê*, d. *-im*, a. *-ins*
ahd. — *-es* *-a* — *-î* *-jô* *-im* *-î*
mhd. — *-es* *-e* — *-e* *-e* *-en* *-e*

Femininum.

got. *-s* *-ais* *-ai* — *-eis* *-ê* *-im* *-ins*
ahd. — *-î* *-î* — *-î* *-jô* *-im* *-î*
mhd. — *-e* *-e* — *-e* *-e* *-en* *-e*

Neutrum
fehlt.

3. U-klasse. 263

Masculinum.

got. sg. n. *-us*, g. *-aus*, d. *-au*, a. *-u*, pl. n. *-jus*, g. *-ivê*, d. *-um*, a. *-uns*
ahd. *-u* *-es* *-ju* *-u* *-î* *-jô* *-im* *-î*
mhd. *-e* *-es* *-e* *-e* *-e* *-e* *-en* *-e*

Femininum
fehlt.

Neutrum.

got. sg. n. *-u*, g. *-aus*, d. *-au*, a. *-u*, pl. fehlt
ahd. *-u* *-es* *-e* *-u* pl. fehlt
mhd. *-e* *-es* *-e* *-e* pl. n. *-e*, g. *-e*, d. *-en*, a. *-e*

264 **4. Konsonantische deklinazion.**

Masculinum.

got. sg. n.	*-a,*	g.- *ins,*	d. *-in,*	a. *-an,*	pl. n. *-ans,*	g. *-anê,*	d. *-am,*	a.- *ans*
ahd.	*-o*	*-in*	*-in*	*-un*	*-un*	*-ônô*	*-ôm*	*-un*
mhd.	*-e*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*

Femininum.

got.	*-ô*	*-ôns*	*-ôn*	*-ôn*	*-ôns*	*-ônô*	*-ôm*	*-ôns*
ahd.	*-a*	*-ûn*	*-ûn*	*-ûn*	*-ûn*	*-ônô*	*-ôm*	*-ûn*
mhd.	*-e*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*

Neutrum.

got.	*-ô*	*-ins*	*-in*	*-ô*	*-ôna*	*-anê*	*-am*	*-ôna*
ahd.	*-a*	*-in*	*-in*	*-a*	*-un*	*-ônô*	*-ôm*	*-un*
mhd.	*-e*	*-en*	*-en*	*-e*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*

Algemeine regeln.

265 Nach liquidis und vorhergehendem kurzen vokale pflegt das anstossende flexions-*e* abzufallen; nach *l* und *r* geschieht dies regelmässig, nach *m* und *n* nur, wenn der auf das *e* folgende konsonant nicht *n* ist z. b. *kil* (kiel) g. *kils* d. pl. *kiln*, *zal* (zal) g. *zal* d. pl. *zaln*, *sper* (sper) *spers spern*, *schar* (schar) *schar scharn*, aber *nam* (name) g. *namen*, *han* (hahn) g. *hanen*, *an* (grossmutter) g. *anen*. ausgenommen sind die bildungen mit *-el, -em, -en, -er,* deren wurzelsilbe kurz ist, diese behalten den flexionsvokal z. b. *nagel* (nagel) g. *nageles*, *kradem* (lärm) *krademes*, *degen* (mann) *degenes*, *eber* (eber) *eberes*. dieselben bildungen mit langer wurzelsilbe dagegen werfen das flexions-*e* aus und behalten dasselbe nur um nicht *mn* oder *nn* zusammentreffen zu lassen z. b. *engel* (engel) g. *engels* d. pl. *engeln*, *acker* (acker) *ackers ackern*, aber *buosem* (busen) *buosems buosemen*, *meiden* (pferd) *meidens meidenen* oder one alle endung *meiden*.

266 Umlaut der wurzel tritt überal ein, wo in der folgenden silbe ein ursprüngliches (nicht aus *a* geschwächtes) *i* gewesen ist, also in den nachstehenden fällen: 1. *a*-klasse: grundform *-ja-* durch alle casus z. b. *rücke* (rücken ahd. *hrucki*), *gerte* (gerte ahd.

gartja), *künne* (geschlecht ahd. *kunni*). — 2. *i*-klasse: masc. 266
durch alle casus des plur. z. b. *balc* (balg) g. *balges* pl. *belge*, *ast* (ast) *este*, *krâm* (kram) *krœme*, *huof* (huf) *hüeve*; fem. durch alle casus mit ausname des nom. und acc. sing. z. b. *tât* (tat) g. sg. *tæte* n. pl. *tæte*, *hût* (haut) *hiute*, *maht* (macht) *mehte*. — 3. *u*-klasse: masc. pl. durch alle casus: *sun* (sohn) *süne*. — 4. konsonantische deklinazion nur in den wenigen wörtern, welche ursprünglich *i* als bindevokal gehabt haben, durch alle casus[1]) z. b. *erbe* (erbe ahd. *arbjo* got. *arbja*), *verje verige verge* (färmann ahd. *ferjo*).

Die § 55 angefürten regeln finden natürlich auch bei der deklinazion ihre volle anwendung.

Bemerkungen über die einzelnen deklinazionen.

A-klasse.

Masculinum.

1. grundform *-a-*.

Zu dieser deklinazion gehören: 1. viele einfache wörter z. b. 267
arm (arm) g. *armes*, *bouc* (ring) *bouges*, *dunc* (bedünken) *dunkes*, *diep* (dieb) *diebes*, *hort* (schaz) *hordes*, *hunt* (hund) *hundes*. — 2. bildungen mit *-el*, *-em*, *-en*, *-er*: *vogel* (vogel) *vogeles*, *vriedel* (geliebter) *vriedels*, *brademe* (dunst) *brademes*, *buosem* (busen) *buosems*, *wagen* (wagen) *wagenes*, *morgen* (morgen) *morgens*, *doner* (donner) *doneres*, *jâmer* (leid) *jâmers*. — 3. bildungen mit *-ic-*, *-inc*, *-ich* (*-ech*): *künic* (könig) *küniges*, *kiselinc* (kieselstein), *habich* (habicht). — 4. bildungen mit lingualen: *mânôt* (monat) *mânôdes*, *ernest* (festigkeit). — 5. partizipiale substantiva: *âbent* (abend), *vâlant* (teufel). *vîant vîent vînt* (feind), *vriunt vriwent* (freund), *wîgant* (kämpfer).

Umlaut kann in dieser deklinazion regelrecht nicht vorkommen. 268
ausnamen, namentlich im pluralis, sind entweder übergänge in die *i*-deklinazion z. b. *âl* (aal) pl. *æle*, *nagel* (nagel) *negele*, oder

1) das *i* in den endungen der got. und ahd. konson. deklinazion ist aus *a* geschwächt und bewirkt niemals umlaut.

268 haben anderen grund, der in der ableitung zu suchen ist z. b. *künic* (für *künine*), *bertinc* (mit bart versehen, klosterbruder), *geteline* (verwanter ahd. *gataling*)

2. grundform *-ja-*.

269 Hieher gehören 1. einige wörter auf *-e* (ahd. *-i* got. *-jis, -eis*), besonders *ende* (ende ahd. *anti* got. *andeis*), *êre* (erz nur Wigal. 7078, sonst immer neutrum wie ahd. *êr*), *hirse* (hirse ahd. *hirsi*), *hirte* (hirte ahd. *hirti* got. *hairdeis*), *kæse* (käse ahd. *kâsi*), *pfelle* (seidenstoff), *rücke* (rücken ahd. *hrucki*), *weize* (weizen ahd. *hweizi* got. *hvaiteis*), *wine* (freund ahd. *wini*). — 2. viele wörter auf *-ære* (ahd. *-âri*) z. b. *vischære* (fischer ahd. *fiscâri*), *kochære* (köcher). wenn diese wörter auf *-ære* die sehr häufige kürzung *-er* annemen, treten sie in die vorhergehende deklinazion über (§ 267, 2): *vischer, kocher.*

270 Umlaut tritt ein, wo der vokal dazu fähig ist, doch entzieht sich namentlich *u* sehr oft dem einflusse des nachfolgenden *i;* wir finden neben *rücke* häufig *rucke rugge.*

3. grundform *-va-*.

271 Nur wenige wörter gehören hieher: *klê* (klee ahd. *klêo*) g. *klêwes, lê* (hügel ahd. *hlêo*) [*lêwes*], *rê* (leichnam ahd. *hrêo*) *rêwes, sê* (see ahd. *sêo*) *sêwes, snê* (schnee ahd. *snêo*), *bû bou* (bau ahd. *bû*) *bûwes bouwes.*

Femininum.

1. grundform *-a-*.

272 Dazu gehören 1. viele einfache wörter z. b. *ahte* (erwägung, sorge ahd. *ahta*), *bîte* (harren, warten ahd. *bîta*), *buoze* (busse, wiederherstellung ahd. *buoza*), *goume* (sorgfalt ahd. *gauma*). — 2. bildungen mit *-de* (ahd. *-ida*) z. b. *gebærde* (gebärde ahd. *gibârida*), *sælde* (glück ahd. *sâlida*), *selde* (wonung ahd. *salida*), *vröude* (freude ahd. *frawida*). — 3. bildungen mit *-unge* z. b. *handelunge* (behandlung ahd. *hantalunga*), *warnunge* (warnung ahd. *warnunga*). — 4. bildungen mit *-nisse, -nüsse, -nusse* (ahd. *-nissa, -nussa*): *vancnisse vancnüsse vancnusse* (gefangenschaft ahd. *fancnissa*), *gelîchnisse* (vergleichung ahd. *galîhnissa*). — 5. bildungen auf *inne: küneginne* (königin ahd. *kuninginna*),

vriedelinne (geliebte ahd. *friudilinna*). — 6. bildungen auf *-he* 272
(ahd. *-aha*): *malhe* (ranzen ahd. *malaha*).

Umlaut der einfachen wörter kann regelrecht nicht vorkommen, 273
die abgeleiteten dagegen haben ihn häufig. brechung des wurzelvokals bei einfachen wörtern tritt regelmässig ein, wenn derselbe dazu fähig ist: *bete* (bitte ahd. *beta*), *gebe* (gabe ahd. *geba* got. *giba*), *helfe* (hilfe ahd. *helfa*).

Nach liquidis hinter kurzem vokale fällt jedes flexions-*e* ab 274
z. b. *nahtigal* (nachtigal ahd. *nahtigala*), *zal* (zal ahd. *zala*), *scham* (scham ahd. *scama*), *man* (mäne ahd. *mana*), *schar* (schar ahd. *scara*), *nar* (narung ahd. *nara*); die wörter auf *-n* synkopiren das *e* jedoch nicht im dat. pl. z. b. *manen* (vgl. auch § 265). nach anderen konsonanten wird der endungsvokal nur ausnamsweise weggelassen z. b. *bet* f. *bete* (bitte), *aht* f. *ahte* (sorgsamkeit), *buoz* f. *buoze*.

2. grundform *-ja-*.

Die hieher gehörigen wörter sind nur an dem umlaute des 275
wurzelvokals oder durch vergleichung mit der älteren sprache zu erkennen, da die endungen mit der vorhergehenden deklinazion vollständig stimmen. es sind etwa folgende: *brünje brunige brünne* (brustharnisch ahd. *brunja brunna*), *gerte* (gerte ahd. *gartja*), *hitze* (hitze ahd. *hizja*), *krippe* (krippe ahd. *krippja* alts. *kribbja*), *minne* (liebe ahd. *minnja*), *rede* (rede ahd. *radja*), *rippe* (rippe ahd. *rippi* [*rippja*]), *sippe* (verwantschaft ahd. *sibbja* got. *sibja*), *sünde* (sünde ahd. *suntja*).

3. grundform *-va-*.

Die wenigen substantiva, aus welchen man auf das vorhanden- 276
sein dieser deklinazion schliessen darf, hätten zum teil mit demselben rechte schon § 272 aufgefürt werden können, da bei erhaltener voller form kein unterschied in den endungen statfindet; zum teil aber haben auch die wörter selbst durch zusammenziehungen und übergänge in die konsonantische deklinazion so viel veränderungen erfaren, dass sie kaum noch hieher gerechnet werden können. es sind ungefär die nachstehenden: *brâ brâwe* (braue ahd. *brâwa*), *diu* (dienerin ahd. *diu* got. *piwi*), g. *diuwe*, *drô drouwe* (drohung ahd. *drawa*), *ê êwe* (gesez ahd. *êwa*), *klâ klâwe*

276 (klaue ahd. *klâwa*), *klîe klîwe* (kleie ahd. *kliwa klîa*), *narwe nar* (narbe ahd. *narwa*), *ouwe* (fluss, aue ahd. *awa*), *riuwe* (leid ahd. *hriuwa*), *swalwe* (schwalbe ahd. *swalawa*), *varwe* (farbe ahd. *farawa*). die wörter mit langvokalischem auslaute *brâ drô ê klâ* bleiben im sing. unverändert, im plur. (der bei *drô* und *ê* fehlt) lauten g. d. *brân klân*, n. a. entweder vokalisch *brâ klâ* oder konsonantisch *brân klân;* die volleren formen sind viel seltener vorkommend.

Neutrum.

1. grundform *-a-*.

277 Hieher gehören 1. viele einfache wörter z. b. *bant* (band ahd. *bant*) g. *bandes, blat* (blatt ahd. *blat*) *blates, diech* (schenkel ahd. *dioh*) *diches, ros* (ross ahd. *hros*) *rosses, rêch rê* (reh ahd. *rêh*) *rêhes, ei* (ei ahd. *ei*) *eies eiges.* — 2. bildungen mit *-el, -em, -en, -er* z. b. *adel* (geschlecht ahd. *adal*) g. *adeles* [1]), *gadem* (zimmer ahd. *gadam*) *gademes, ellen* (manheit ahd. *ellan*) *ellens, waʒʒer* (wasser ahd. *waʒʒar*) *waʒʒers.* — 3. lingualbildungen z. b. *houbet houbt* (haupt ahd. *haubit*), *licht* (licht ahd. *lioht*), *obeʒ* (obst ahd. *obaʒ*) g. *obeʒes.* — 4. gutturalbildungen z. b. *honec* (honig ahd. *honag*) g. *honeges honges, verch* (leben ahd. *ferah ferh*) g. *verhes verhs, dinc* (ding ahd. *ding*) g. *dinges, tranc* (trank ahd. *tranc*) g. *trankes.* — 5. diminutiva auf *-în, -lîn* und *-kîn* z. b. *magedîn meidîn* (mädchen, zu *maget* jungfrau), *vingerîn vingerlîn* (fingerring), *vogelîn vogellîn* (vögelchen), *negelîn negelkîn neilkîn neilikîn* (nelke, näglein), *hüetelîn* (kleiner hut).

278 Nach liquidis hinter kurzem vokale fällt jedes anstossende flexions-*e* ab (vgl. §§ 265. 274) z. b. *zil* (ziel) g. *zils, hol* (loch), *sper* (sper). über die bildungen mit *-el, -em, -en, -er* gilt das § 265 gesagte.

279 Häufig findet sich im plur. zwischen endung und wurzel die silbe *er* (ahd. *ir*) eingeschoben, welche zugleich umlaut des wurzelvokals bewirkt, wenn derselbe dazu fähig ist. bei langer wurzel wird das flexions-*e* erhalten, bei kurzer wurzel fällt es ab. doch ist die gewönliche form one die angefürte erweiterung mindestens

1) bisweilen auch als masc. der a-klasse vorkommend.

eben so oft gebräuchlich z. b. *buoch* (buch) plur. entweder n. *buoch* 279
g. *buoche* d. *buochen* a. *buoch* oder n. *büecher* g. *büecher* d. *büechern* a. *büecher*, *tal* (tal) pl. n. *tal* g. *tal* d. *taln* a. *tal* oder n. *teler* g. *telere* d. *teleren* a. *teler*.

2. grundform *-ja-*.

Hieher gehören bildungen auf *-e* (ahd. *i*) z. b. *bette* (bette 280
ahd. *betti* got. *badi*), *erbe* (das erbe ahd. *arbi*), *antlütze antlitze* (antlitz ahd. *antluzi*), *wette* (wette ahd. *wetti* got. *vadi*), *gebeine* (gebein ahd. *gabeini*), *gedürne* (dorngebüsch), *gelücke* (glück). — weggefallen (nach § 265) ist die endung etwa bei folgenden: *ber* (beere ahd. *beri* got. *basi*), *her* [1] (heer ahd. *hari*), *mer* (meer ahd. *mari* got. *marei*), *gewæfen* (bewafnung ahd. *gewâfani*), *gezimber* (bauholz ahd. *gazimbari*).

Umlaut, durch den bildungsvokal *i* bewirkt, findet statt wo 281
er eintreten kann. einschiebung der silbe *er* im plur. (§ 279) ist in dieser deklinazion so selten, dass ein solcher fall Flore 832 vom herausgeber unbedenklich und gewiss mit recht getilgt werden konte.

3. grundform *-va-*.

Zu dieser deklinazion gehören ungefär folgende wörter: *blî* 282
(blei ahd. *blî*) g. *blîwes*, *hor* (schmuz ahd. *horo*) g. *horwes*, *knie* (knie ahd. *kniu*) *kniewes*, [*lê*, (übel)] g. *lêwes*[2]), *mel* (mehl ahd. *melo*) *melwes*, *rê* (leichnam ahd. *hrêo*) *rêwes*, *spriu* (spreu ahd. *spriu*) [*spriuwes*], *strô* (stroh ahd. *struo strô*) *strôwes*, *tou* (tau ahd. *tau*) *touwes*, *wê* (leid ahd. *wê*) [*wêwes*].

I-klasse.

Masculinum.

Das besondere kenzeichen der zu dieser deklinazion gehörenden 283
wörter ist, dass sie durch alle casus des plur. umlaut haben; da nun die flexion ganz dieselbe ist wie die der *a*-klasse, so sind nur solche wörter hieher zu ziehen, deren wurzelvokal des umlauts fähig

1) in dem dat. des 12. jhs. *herje herige* (vgl. § 78, 4) ist die grundform noch zu erkennen.

2) von diesem worte komt (schon ahd.) nur der gen. *lêwes* vor in der bedeutung ‚leider'.

283 ist; diejenigen, bei denen dies nicht der fall ist, bei denen also das oben angefürte merkmal nicht wargenommen werden kann, sind zur *a*-klasse zu rechnen auch wenn sie nach den älteren dialekten eigentlich hieher gehören solten.

284 Der *i*-deklinazion kommen demnach zu alle wörter, welche im plur. umlaut haben: 1. einfache z. b. *ast* (ast) pl. *este*, *bach* (bach) pl. *beche*, *krâm* (warenlager) *kræme*, *grât* (stufe) *græte*, *kopf* (becher) *köpfe*, *môr* (mohr) *mœre*, *munt* (mund) *münde*, *huof* (huf) *hüeve*. — 2. bildungen mit *-el*, *-en*, *-er*, etwa folgende wörter: *apfel* (apfel) pl. *epfel*, *mantel* (mantel) *mentel*, *nagel* (nagel) *negele*, *satel* (sattel) *setele*, *trahen* (träne) *trehene*, *wagen* (wagen) *wegene*, *zaher zâr* (zäre, träne) *zehere zære*. die meisten der hier unter no. 2 angefürten masculina werden richtiger der *a*-klasse (§ 267, 2) beigezält, weil die formen des plur. one umlaut zum teil häufiger vorkommen: *nagele satele trahene wagene*. über den wegfall des flexions-*e* gilt auch hier das § 265 gesagte.

Femininum.

285 Das kenzeichen für die hieher gehörigen wörter ist der mangel der endung im nom. und acc. sing. und der umlaut des wurzelvokals in allen casus, welche flektirt werden; sehr oft fällt gen. dat. sg. und nom. acc. pl. die endung ab, und dann ist auch damit immer die aufhebung des umlautes verbunden.

286 Zu dieser deklinazion sind zu rechnen: 1. einfache wörter z. b. *bluot* (blüte) g. sg. *blüete bluot*, *brust* (brust) *brüste brust*, *hût* (haut) *hiute hût*, *maht* (kraft) *mehte maht*, *nôt* (not) *nœte nôt*. die wörter *kuo* (kuh) und *sû* (sau) sind nur im plur. in ihrer umgelauteten form belegt: *küeje siuwe* und das wort *vluo* (fels ahd. *fluah*) ist mit umlaut noch gar nicht nachgewiesen, doch scheint die ahd. form *fluahî* dasselbe dieser deklinazion zuzuweisen. — 2. alle bildungen mit *-heit*, *-nunft*, *-schaft* z. b. *degenheit* (tapferkeit) g. sg. *degenheite*, *dörperheit* (bäuerisches wesen), *manheit* (tapferkeit), *sigenunft* (sieg) g. *sigenünfte*, *nôtnunft* (raub), *rîterschaft* (waffenübung) g. *rîterschefte*, *boteschaft* (botschaft), *hêrschaft* (hoheit) und alle mit *-muot* zusammengesezten, welche als nebenform im nom. sg. *-müete* haben: *diemuot* (herab-

lassung) g. *diemüete, einmuot* (eintracht), *hôchmuot* (hoher sinn, 286
übermut), *lancmuot* (langmut), *ôtmuot* (demut), *übermuot* (stolz), *Vrômuot* (froher sinn), *weichelmuot*, *Wendelmuot* (wankelmut), *wêmuot, widermuot* (feindseligkeit).

U-klasse.

Masculinum.

Nur sehr wenige wörter gehören hieher: *mete* (met. ahd. 287
metu), *schate* (schatten ahd. *scato*), *sige* (sieg ahd. *sigu*), *site* (sitte ahd. *situ*), *vride* (friede ahd. *fridu*). das wort *sune* (sohn) findet sich in dieser form nur noch im 12. jh., für die eigentlich mhd. zeit gilt nur *sun* (nach der *i*-deklinazion). die flexion der *u*-klasse fällt im mhd. mit der der grundform *-ja-* volständig zusammen und nur der mangel des umlautes im sg. der *u*-klasse und die vergleichung mit älteren formen kann die hieher gehörigen wörter kentlich machen.

Neutrum.

Die beiden einzigen dieser deklinazion zukommenden neutra 288
sind *vihe* (vieh ahd. *fihu* got. *faihu*) und *wite* (holz ahd. *witu*). *vihe* hat durch die zusammengezogenen nebenformen *vie vî* manches ursprüngliche eingebüsst und *wite* wird mhd. fast nur als masc. gebraucht, oft wird auch n. und a. sg. die endung abgeworfen, es heisst dann also *wit* und unterscheidet sich dann in nichts von der *a*-klasse.

Konsonantische deklinazion.

Diese deklinazion, von Grimm die schwache genant, heisst des- 289
wegen die konsonantische, weil die endungen ursprünglich durch eine silbe mit der wurzel verbunden wurden, welche auf einen konsonanten auslautete, vgl. got. *hana* (hahn) g. sg. *han-in-s* g. pl. *han-an-ê*. im mhd. sind die casusendungen dieser deklinazion volständig geschwunden und auf diese weise der bildungskonsonant. der immer *n* ist, an das ende getreten; im nom. sg. aller geschlechter und im acc. sg. neutr. fehlt auch das *n*.

Der dem *n* vorhergehende vokal war ursprünglich verschieden. 290
obgleich uns auch die ältesten deutschen dialekte nur sehr geringe

290 überreste dieser verschiedenheit überliefert haben, so ist doch kein zweifel, dass wir auch hier eigentlich eine *a*-deklinazion, *i*-deklinazion und *u*-deklinazion unterscheiden solten. aber schon im got. ist nur folgendes vorhanden: grundform *-an-* z. b. masc. *han-a* (hahn) g. *han-in-s*, fem. *tugg-ô* (zunge) g. *tugg-ôn-s*, neutr. *hairt-ô* (herz) g. *hairt-in-s;* grundform *-jan-* z. b. masc. *vil-ja* (wille) g. *vil-jin-s*, fem. *arb-jo* (erbin) g. *arb-jôn-s*, neutr. nur *sigl-jô* (siegel) *sigl-jin-s;* grundform *-in-* nur fem. z. b. *manag-ei* (menge) *manag-ein-s;* alles andere ist nicht zu belegen. im ahd. ist noch mehr geschwunden und mhd. sind nur noch spuren dieser verschiedenen unterabteilungen der konsonantischen deklinazion zu erkennen, die in den nachfolgenden bemerkungen aufgefürt werden sollen und zu deren erklärung diese einleitung notwendig erschien.

Masculinum.

291 Hieher gehören 1. einfache wörter z. b. *bluome* (blume ahd. *bluomo*), *boge* (bogen ahd. *bogo*), *mâne* (mond ahd. *mâno* got. *mêna*), *pfâwe pfâ* (pfau ahd. *pfâwo*) g. *pfâwen pfâns*[1]). — 2. bildungen mit *-el, -em, -en, -er,* bei denen auch hier das § 265 gesagte gilt z. b. *nabele* (nabel) g. *nabelen, beseme* (besen), *heiden* (heide ahd. *heidano*), *vetere* (vetter ahd. *fetiro*), *kevere* (käfer ahd. *kevaro*). — 3. andere bildungen wie: *mensche* (mensch ahd. *mannisco*), *swerde* (schmerz ahd. *swerado*). — 4. einige fremde wörter z. b. *aberelle* (april), *kokodrille* (krokodil).

292 Die der grundform *-jan-* zukommenden wörter sind nur zu erkennen an dem durch alle formen vorhandenen umlaute und durch vergleichung mit der älteren sprache z. b. *erbe* (der erbe ahd. *arbjo* got. *arbja*), *recke* (eigentl. der verbante ahd. *rekjo*), *rüde* (jagdhund ahd. *rudjo*), *verje verige verge* (färmann ahd. *ferjo*), *wille* (wille ahd. *willjo* got. *vilja*).

293 Die § 265 angefürte und seitdem schon öfter erwänte regel, dass hinter liquidis mit kurzer wurzelsilbe der endungsvokal abfällt, wenn dadurch nicht zwei gleichartige konsonanten zusammen-

1) Ulr. 248, 22. das *s* dieses gen. ist vermischung mit der vokalischen deklinazion.

treffen, gilt auch von dieser deklinazion z. b. *kol* (kole ahd. *kolo*) 293
g. *koln, dil* (bret, diele ahd. *dilo*) g. *diln, ham* (hamen, nez ahd. *hamo*) *hamen, nam* (name ahd. *namo*) *namen, han* (hahn ahd. *hano*) *hanen, van* (fahne ahd. *fano*) *vanen, ar* (adler ahd. *aro*) *arn, ber* (bär ahd. *bero*) *bern.*

Femininum.

Hieher gehören 1. einfache wörter z. b. *amme* (amme ahd. 294
amma) g. *ammen, glocke* (glocke ahd. *glocka*) *glocken, muome* (muhme ahd. *muoma*) *muomen, tasche* (tasche ahd. *tasca*) *taschen, vrouwe* (herrin ahd. *frouwa*) *vrouwen.* — 2. bildungen mit *-el, -er* (vgl. § 265) z. b. *niftel* (nichte ahd. *niftila*) g. *nifteln, gugele* (kappe ahd. *kugula*) *gugelen, âder* (ader ahd. *âdara*) *âdern, vedere* (feder ahd. *fedara*) *vederen.* — 3. bildungen mit *-ew* z. b. *senewe* (sehne ahd. *senawa*), *swalewe* (schwalbe ahd. *swalawa*), *witewe* (witwe ahd. *widuwa*).

Spuren der grundform *-jan-* sind in den wörtern zu finden, 295
deren wurzelvokal umgelautet ist z. b. *brünne brünje* Lanz. 4500 *brünege brunige* Rol. 164, 9 (rüstung ahd. *brunja* got. *brunjô*) g. *brünnen, mül* (müle ahd. *mulî*) g. *müln, rœre* (röre ahd. *rôrja*), dazu noch die beiden: *winege wine* (geliebte ahd. *winja*), *zeine* (korb ahd. *zeinna* got. *tainjô*).

Beispiele einfacher wörter für die abwerfung des endungs- 296
vokal nach liquidis: *bir* (birne ahd. *pira*) g. *birn, kel* (kehle ahd. *kela*) *keln, mül* (müle) *müln, an* neben *ane* (grossmutter ahd. *ana*) g. *anen.*

One alle flexion, obwol mit sicherheit zu dieser deklinazion 297
zu rechnen, sind die mehrsilbigen auf *-n* auslautenden wörter, die jedoch dadurch eine grosse einschränkung erfaren, dass sie one ausname meist vokalisch gehende nebenformen haben. beispiele: *bürden bürde* (bürde ahd. *burdîn*) g. *bürden, küchen küche* (küche ahd. *kuchinna*) g. *küchen, versen verse* (ferse ahd. *fersana* got. *fairzna*), ebenso die wörter auf *-în* wie: *gestîn* und *gestinne* (die fremde ahd. *gestîn*), *herzogîn herzoginne* (herzogin), *mœnîn mœninne* (mond ahd. *mânîn*), *menigîn menige* (menge ahd. *managî* got. *manageî*).

Neutrum.

298 Hieher gehören nur etwa die nachstehenden wörter: *herze* (herz ahd. *herza* got. *haírtô*) g. *herzen*, *ome om* (spreu), *ôre* (ohr ahd. *ôra* got. *ausô*), *ouge* (auge ahd. *auga* got. *augô*), *wange* (wange ahd. *wanga*). ziemlich häufig endigen diese wörter nom. und acc. pl. nicht auf *-en* sondern auf *-e* z. b. *herze ôre* für *herzen ôren*.

Unregelmässigkeiten.

299 1. Die masc. *bruoder* (bruder ahd. *bruodar* got. *brôþar*) und *vater* (vater ahd. *fatar* und *fadar*) sind im sg. und pl. one flexion mit ausname des dat. pl. *vateren bruodern*, lauten also in allen übrigen casus wie der nom. sg.; der flektirte gen. sg. *vaters bruoderes* findet sich nur selten in älteren denkmälern: *vaters* Vor. 198, 21. tod. geh. 395. Diem. 3, 83, 399. urst. 118, 14, *bruoderes* fundgr. 2, 25, 43, *bruoders* Wilh. 51, 30; den plur. bilden nur spätere hss. mit umlaut *brüeder veter*, doch komt *vetere* Rol. 307, 25. MSH. 2, 191 nr. 81, 10, *vätere* Parz. 324, 13 und Trist. 4374, *veter* Walther 23, 26 vor. die fem. *muoter* (mutter ahd. *muotir* alts. *môdar*), *swester* (schwester ahd. *swestar* got. *svistar*), *tohter* (tochter ahd. *tohtar* got. *dauhtar*) werden ganz ebenso gebildet d. h. sie bleiben durch alle casus unverändert mit ausname des dat. plur. und *muoter* und *tohter* haben in späteren hss. umlaut: *müeter töhter*.

300 2. *man* (mensch, mann ahd. *man* got. *manna*) wird entweder durch alle casus sg. und pl. unflektirt gelassen oder geht regelmässig nach der *a*-klasse, also g. sg. *man* oder *mannes*, d. sg. *man manne*, d. pl. *man mannen*.

301 3. *naht* (nacht ahd. *naht* got. *nahts*) ist ein regelmässiges fem. der *i*-klasse und bildet gen. dat. sg. und nom. acc. pl. demzufolge *nehte naht* (§ 285), muss aber deswegen hier erwänt werden, weil sich oft ein adverbialer gen. *nahtes* Iw. 6577. Trist. 14247 oder mit artikel *des nahtes*[1]) Nib. 1108,1 Iw. 5810. *eines nahtes*

1) auch mit adjectivis verbunden: *des vinstern nahtes lieht* Hartm. büchl. 1, 1504, *des selben nahtes* Barl. 282, 23.

Milst. 80, 20. Iw. 978 findet, der seine erklärung wol nur in der 301
änlichkeit hat, mit der die andern tageszeiten, die alle masc. sind, ausgedrükt werden: *tages, morgens, mittetages, âbents.*

4. das häufige übertreten der einen deklinazion in eine andere, 302
namentlich das schwanken zwischen vokalischer und konsonantischer deklinazion bei einem und demselben worte kann hier nur angedeutet werden; es komt so oft vor und zugleich sind diese abweichungen von der strengen regel so schwer unter algemeine gesichtspunkte zu bringen, dass die einzelnen fälle volständig aufgefürt werden müsten um eine übersicht zu gewinnen. da dies aber die grenzen dieses buches zu weit überschreiten würde, mögen einige wenige beispiele genügen: *schate* (schatten, masc.) a. sg. *schate* Trist. 4671 (:*blate*), *schaten* Flore 191 (:*staten*); *site* (brauch, masc.) g. sg. *des sites* Iw. 4816, auch fem. der *a*-klasse g. sg. *der site* Parz. 161, 9; *erde* (erde, fem.) g. sg. *erde erden* u. s. w. anderes wurde bereits bei den einzelnen deklinazionen angefürt, im übrigen muss auf die mhd. wörterbücher verwiesen werden, wo die abweichenden formen verzeichnet sind.

5. Auch das geschlecht ist bei vielen wörtern schwankend; 303
über die einzelnen fälle geben die mhd. wörterbücher genügende auskunft, hier können nur einige beispiele angezogen werden. masc. und fem.: *art* (herkunft) g. masc. *ardes*, fem. *art arde; bluome* (blume) g. *des* und *der bluomen; luft* (luft) *des luftes, der lufte; gewalt* (gewalt) *des gewaltes, der gewalt;* masc. und neutr.: *ende* (ende) g. *endes; liut* (volk) *liutes; lop* (lob) *lobes; zwîc* (zweig) *zwîges;* fem. und neutr.: *diet* (volk); *zît* (zeit) u. s. w.

Beispiele.

1. grundform *-a-*.

Masculinum. 304

sg. n.	*tac* (tag § 267),	g. *tag-es,*	d. *tag-e,*	a. *tac*
	kil (kiel § 265)	*kil-s*	*kil*	*kil*
	nagel (nagel)	*nagel-es*	*nagel-e*	*nagel*
	engel (engel)	*engel-s*	*engel*	*engel*
	âtem (atem)	*âtem-s*	*âtem*	*âtem*

304	pl. n.	*tage*	g. *tag-e*	d. *tag-en*	a. *tag-e*
		kil	*kil*	*kil-n*	*kil*
		nagel-e	*nagel-e*	*nagel-en*	*nagel-e*
		engel	*engel*	*engel-n*	*engel*
		âtem	*âtem*	*âtem-en*	*âtem*

305 Femininum.

sg.	*geb-e* (gabe § 272)	*geb-e*	*geb-e*	*geb-e*
	zal (zal § 274)	*zal*	*zal*	*zal*
	man (mäne)	*man*	*man*	*man*
	vinster (finsternis)	*vinster*	*vinster*	*vinster*
	tougen (heimlichkeit)	*tougen*	*tougen*	*tougen*
pl.	*geb-e*	*geb-en*	*geb-en*	*geb-e*
	zal	*zal-n*	*zal-n*	*zal*
	man	*man-en*	*man-en*	*man*
	vinster	*vinster-n*	*vinster-n*	*vinster*
	tougen	*tougen*	*tougen*	*tougen*

306 Neutrum.

sg.	*wort* (wort (§ 277)	*wort-es*	*wort-e*	*wort*
	buoch (buch § 279)	*buoch-es*	*buoch-e*	*buoch*
	zil (ziel § 278)	*zil-s*	*zil*	*zil*
	tal (tal)	*tal-s*	*tal*	*tal*
pl.	*wort*	*wort-e*	*wort-en*	*wort*
	buoch	*buoch-e*	*buoch-en*	*buoch*
	büech-er	*büech-er*	*büech-er-n*	*büech-er*
	zil	*zil*	*zil-n*	*zil*
	tal	*tal*	*tal-n*	*tal*
	tel-er	*tel-er-e*	*tel-er-en*	*teler*

307 2. grundform *-ja-*.

Masculinum.

sg.	n. *hirt-e* (hirt § 269), *rück-e* (rücken)	g. *hirt-es*, *rück-es*	d. *hirt-e*, *rück-e*	a. *hirt-e* *rück-e*
pl.	*hirt-e* *rück-e*	*hirt-e* *rück-e*	*hirt-en* *rück-en*	*hirt-e* *rück-e*

Femininum. 307

sg.	n.	*gert-e* (gerte § 275).	g. *gert-e,*	d. *gert-e,*	a. *gert-e*
pl.		*gert-e*	*gert-en*	*gert-en*	*gert-e*

Neutrum.

sg.	n.	*künn-e* (geschlecht	*künn-es*	*künn-e*	*künn-e*
		her (heer) [§ 280)	*her-s*	*her*	*her*
pl.		*künn-e*	*künn-e*	*künn-en*	*künn-e*
		her	*her*	*her-n*	*her*

3. grundform *-va-*. 308

Masculinum.

sg.	n.	*sê* (see § 271),	g. *sê-w-es,*	d. *sê-w-e,*	a. *sê*
pl.		*sê-w-e*	*sê-w-e*	*sê-w-en*	*sê-w-e*

Femininum.

sg.		*brâ-w-e* (braue § 276)	*brâ-w-e*	*brâ-w-e*	*brâ-w-e*
		brâ	*brâ*	*brâ*	*brâ*
pl.		*brâ-w-e*	*brâ-w-en*	*brâ-w-en*	*brâ-w-e*
		brâ	*brâ-n*	*brâ-n*	*brâ*

Neutrum.

sg.		*knie* (knie § 282)	*knie-w-es*	*knie-w-e*	*knie*
pl.		*knie*	*knie-w-e*	*knie-w-en*	*knie*

4. grundform *-i-*. 309

Masculinum.

sg.	n.	*balc* (balg § 283),	g. *balg-es,*	d. *balg-e,*	a. *balc*
pl.		*belg-e*	*belg-e*	*belg-en*	*belg-e*

Femininum.

sg.		*kraft* (kraft § 285)	*kreft-e*	*kreft-e*	*kraft*
			kraft	*kraft*	
pl.		*kreft-e*	*kreft-e*	*kreft-en*	*kreft-e*

310 5. grundform *-u-*.

Masculinum.

sg. n.	*sit-e* (sitte § 287), *schat-e* (schatten)	g. *sit-es*, *schat-es*	d. *sit-e*, *schat-e*	a. *sit-e* *schat-e*
pl.	*sit-e*	*sit-e*	*sit-en*	*sit-e*
	[*schet-e*	*schet-e*	*schet-en*	*schet-e*]

Neutrum.

sg.	*vih-e* (vieh § 288)	*vih-es*	*vih-e*	*vih-e*
pl.	*vih-e*	*vih-e*	*vih-en*	*vih-e*

311 6. grundform *-an-*.

Masculinum.

sg. n.	*hase* (hase § 291)	g. *has-en*	d. *has-en*	a. *has-en*
	kol (kole § 293)	*kol-n*	*kol-n*	*kol-n*
	han (hahn)	*han-en*	*han-en*	*han-en*
pl.	*hasen*	*has-en*	*has-en*	*has-en*
	kol-n	*kol-n*	*kol-n*	*kol-n*
	han-en	*han-en*	*han-en*	*han-en*

Femininum.

sg.	*zung-e* (zunge § 294)	*zungen*	*zung-en*	*zung-en*
	bir (birne § 296)	*bir-n*	*bir-n*	*bir-n*
	niftel (nichte § 294)	*niftel-n*	*niftel-n*	*niftel-n*
	veder-e (feder)	*veder-en*	*veder-en*	*veder-en*
	an (grosmutter)	*an-en*	*an-en*	*an-en*
pl.	*zung-en*	*zung-en*	*zung-en*	*zung-en*
	bir-n	*bir-n*	*bir-n*	*bir-n*
	niftel-n	*niftel-n*	*niftel-n*	*niftel-n*
	veder-en	*veder-en*	*veder-en*	*veder-en*
	an-en	*an-en*	*an-en*	*an-en*

Neutrum.

sg.	*herz-e* (herz § 298)	*herz-en*	*herz-en*	*herz-e*
pl.	*herz-en* / *herz-e*	*herz-en*	*herz-en*	*herz-en* / *herz-e*

7. grundform *-jan-*. 312

Masculinum.

sg. n.	*ver-j-e* (färmann	g. *ver-j-en*,	d. *ver-j-en*,	a. *ver-j-en*
	erb-e [§ 292),	*erb-en*	*erb-en*	*erb-en*
pl.	*ver-j-en*	*ver-j-en*	*ver-j-en*	*ver-j-en*
	erb-en	*erb-en*	*erb-en*	*erb-en*

Femininum.

sg.	*brün-j-e* (rüstung § 295)	*brün-j-en*	*brün-j-en*	*brün-j-en*
	rœr-e (röre)	*rœr-en*	*rœr-en*	*rœr-en*
pl.	*brün-j-en*	*brün-j-en*	*brün-j-en*	*brün-j-en*
	rœr-en	*rœr-en*	*rœr-en*	*rœr-en*

Deklinazion der eigennamen.

I. Personennamen. 313

Masculinum.

n. *Gêrnôt,*	g. *Gêrnôt-es,*	d. *Gêrnôt-e,*	a. *Gêrnôt-en*
Rôther-e	*Rôther-es*	*Rôther-e*	*Rôther-e*
Ott-e	*Ott-en*	*Ott-en*	*Ott-en*
Hagen-e	*Hagen-en*	*Hagen-en*	*Hagen-en*
Etzel	*Etzel-n*	*Etzel-n*	*Etzel-n*

Femininum.

Kriemhilt	*Kriemhilt-e*	*Kriemhilt-e*	*Kriemhilt-e*
Kriemhilt	*Kriemhilt-en,*	*Kriemhilt-en*	*Kriemhilt-en*
Uot-e	*Uot-en*	*Uot-en*	*Uot-en*

Was die vokalische deklinazion der masculina anlangt, so 314
findet sich für den acc. auch die endung *-e: Gêrnôt-e, Gunther-e, Hildebrand-e, Wolfhart-e, Tristande,* oder die endung fehlt ganz: *Gêrnôt, Sifrit.* der nom. auf *-e*, der grundform *-ja-* entsprechend, ist weniger häufig. der dat. kann entweder seine endung ganz ablegen z. b. *Giselher* Nib. 1632, 4 oder auch auf *-en* ausgehen z. b. *Gêrnôten, Sifriden.*

315 Die konsonantische deklinazion der masc. zeigt hin und wieder vermischung mit der vokalischen form: *Hetels* Gudr. 552, 4 (nach der hs., die ausgaben haben *Hetelen*), dat. *Etzele*, acc. *Etzel*. *Hagene* legt zuweilen die flexion ganz ab, so dass alle casus *Hagen* lauten, bisweilen auch blos das endungs-*n*, so dass *Hagene* durch alle formen unverändert bleibt.

316 Die feminina der vokalischen deklinazion haben g. d. a. nicht selten auch konsonantisch gebildet: *Siglinden, Herrâten, Prünhilten, Kriemhilten.*

317 Fremde namen behalten entweder die lateinische endung z. b. *Prîamus Prîamô Prîamum, Hectorî, Silvestrô, Venerî, Helenam* oder sezen die deutsche flexion an die (zum teil geschwächte) lateinische endung z. b. *Philippes* g. *Philippesen, Achilles* g. *Achillesen* oder verdeutschen die endung z. b. *Philippe Philippen, Achille Achillen.* wörter, welche nicht auf *-us* oder *-es* ausgehen, werden wol auch wie deutsche behandelt z. b. *Pâris* g. *Pârîses* d. *Pârîse* a. *Pârîsen.* der reim übt auf die bildung der endung bei den eigennamen den grösten einflus, ihm zu liebe scheint in dieser beziehung sehr vieles erlaubt gewesen zu sein.

2. Städtenamen.

318 Das geschlecht ist überwiegend weiblich, doch finden sich die hieher gehörigen wörter auch als neutra.

319 Im algemeinen sind die städtenamen one alle flexion: *Jêrusalêm, Meilân, Ninivê, Rôme, Metze, Troie.* ausnamen sind z. b. von *Koln* dat. *Kolne, Wormez* dat. *Wormze, Wien* dat. *Wiene;* ausserdem werden g. d. a. auch nicht selten auf *-en* gebildet z. b. *Metzen, Wienen.*

3. Völkernamen.

320 Beispiele der *a*-klasse: sg. n. *Swâp*, g. *Swâb-es*, d. *Swâb-e*, a. *Swâp;* pl. n. *Swâb-e*, g. *Swâb-e*, d. *Swâb-en*, a. *Swâb-e;* ebenso *Dürinc, Nibelunc, Westvâl, Beier* pl. *Beier* (§ 265) u. s. w. zur grundform *-ja-* gehören ganz besonders alle bildungen auf *-ære* z. b. sg. n. *Rômær-e*, g. *Rômær-es*, d. *Rômær-e*, a. *Rômær-e;* pl. n. *Rômær-e*, g. *Rômær-e*, d. *Rômær-en*, a. *Rômær-e.* konsonantisch z. b. *Sahs-e*, g. *Sahs-en*, n. pl. *Sahs-en* u. s. w., ebenso *Vranke, Hesse, Swêde.*

4. Ländernamen.

Eigentlich deutsche ländernamen sind nicht vorhanden, son- 321
dern werden ursprünglich durch den dat. pl. der völkernamen mit präposizionen umschrieben z. b. *zen Burgonden, zen Swâben, ze Kriechen, ze Lamparten.* aus diesen dat. pl. entstanden almälich die bei uns noch jezt üblichen ländernamen auf *-en: Burgonden, Swâben* u. s. w. eine andere bildung geschieht durch anfügung des wortes *lant* z. b. *in Burgonde (Burgonden) lant, ûz Burgonden lant, der Beier lant, Beierlant, Niderlant, Ôsterlant, Îrlant.*

Fremde namen z. b. *Europâ, Traciâ, Türkîe, Armenîe,* 322
Spanje, Babilonje, Indiân, Persiân sind unveränderlich.

Deklinazion des infinitivs.

Alle infinitive können als substantiva betrachtet werden und 323
sind als solche neutra; ihre deklinazion geschieht nach der grundform *-a-*, der pluralis mangelt: z. b. n. *weinen*, g. *weinen-s* oder *weinenn-es*, d. *weinen* oder *weinenn-e*, a. *weinen*; n. *sagen*, g. *sagenes sagennes*, d. *sagene sagenne*, a. *sagen*. die verdoppelung des *n* im gen. und dat. geschieht nur aus metrischen gründen, weil z. b. *weinenes* für den vers nur zweisilbig ist, wärend *weinennes* drei silben ausmacht. sehr häufig steht beim dat. des infinitivs die präposizion *ze: ze klagene, ze gebenne, ze tuonne, ze sinne* spec. eccl. 119, 23, oft auch one flexion: *ze vrâgen, ze lachen, ze sagen;* beim acc. oft *durch* in der bedeutung 'um zu': *durch behalten, durch hœren, durch ruowen* u. s. w. später entwickelte sich aus der form des dat. auf *-enne* die bildung *-ende*, die aber in der eigentlich mhd. zeit noch ziemlich selten ist: *ze varnde, ze tragende* (doch schon Rud. *zu tagende* H 28, *zu tragende* I 16. *zu cumende* I 28).

b. Adjectivum.

Jedes adjectivum ist in drei verschiedenen formen zugleich 324
gebräuchlich, es ist entweder one alle flexion durch alle genera und casus oder es wird vokalisch oder konsonantisch deklinirt. die

324 unflektirte form ist gewönlich im gebrauch, wenn das adjectivum hinter das substantivum, zu dem es gehört, gestellt wird, aber auch sonst wol vorkommend (vgl. Parz. 326, 28 *ach ich arm unsælic man!*); die konsonantische pflegt dann einzutreten, wenn das adjectivum hinter ein vokalisch flektirtes wort zu stehen komt (am häufigsten geschieht dies nach dem artikel *der, diu, daz*); in allen anderen fällen steht fast immer die vokalische form. einige beispiele werden das eben gesagte deutlicher machen: *der degen guot* Nib. 2262, 2; *die ougen rôt* Iw. 451; *waz helfent bluomen rôt* Walth. 89, 19; *ir wangen wurden rôt* Walth. 74, 30; *wir sîn mit gesehnden ougen blint* Iw. 1277; *guot man ist guoter sîden wert* Walth. 44, 10; — *der guote man* Trist. 5; *der stolze küene man* Parz. 54, 17; *Tristan der minnen blinde* Trist. 15190; *in dem sale witen* Nib. 565, 3; *den blinden man* Mar. himmelf. 1800; *die süezen* MSF. 5, 16; *die süezen ougenweide* Walth. 21, 8; — *manic rôter munt* Nib. 548, 2; *ir süezer rôter munt* Walth. 27, 25; *ez ist noch vil hôher tac* Parz. 51, 19; *got hêrre guoter* Trist. 2587; *der junge man vil guoter* Parz. 414, 8; *ir vil wîziu hant* Nib. 293, 1; *ein wîtez wercgadem* Iw. 6187; *mit lasterlîchem schalle* Iw. 2645; *wîzer und rôter bluomen vil* Walth. 75, 12; — doch auch z. b. Rud. F 4 *der ellender degen;* Parz. 255, 3 *diu jâmerbæriu magt;* a. Heinr. 971 *zuo der guoter (:muoter)*; *einer kranken ernstlicher bete* Parz. 6, 13 u. s. w.

Uebersicht der endungen.

I. vokalische deklinazion.

Masculinum.

325

got. sg. n.	*-s,* g.	*-is,* d.	*-amma,* a.	*-ana,* pl. n.	*-ai,* g.	*-aizê,* d.	*-aim,* a.	*-ans*
ahd.	*-er*	*-es*	*-emu*	*-an*	*-ê*	*-erô*	*-êm*	*-ê*
mhd.	*-er*	*-es*	*-eme*	*-en*	*-e*	*-ere*	*-en*	*-e*

Femininum.

got.	*-a*	*-aizôs*	*-ai*	*-a*	*-ôs*	*-aizô*	*-aim*	*-ôs*
ahd.	*-iu*	*-erâ*	*-erâ*	*-a*	*-ô*	*-erô*	*-êm*	*-ô*
mhd.	*-iu*	*-ere*	*-ere*	*-e*	*-e*	*-ere*	*-en*	*-e*

Neutrum.

got. sg. n.	*-ata*,	g.	*-is*,	d.	*-amma*,	a.	*-ata*,	pl. n.	*-a*,
ahd.	*-az*		*-es*		*-emu*		*-az*		*-iu*
mhd.	*-ez*		*-es*		*-eme*		*-ez*		*-iu*

								325
g.	*-aizê*,	d.	*-aim*,	a.	*-a*			
	-erô		*-êm*		*-iu*			
	-ere		*-en*		*-iu*			

2. konsonantische deklinazion.

Masculinum.

got. sg. n.	*-a*,	g.	*-ins*,	d.	*-in*,	a.	*-an*,	pl. n.	*-ans*,
ahd.	*-o*		*-in*		*-in*		*-un*		*-un*
mhd.	*-e*		*-en*		*-en*		*-en*		*-en*

								326
g.	*-anê*,	d.	*-am*,	a.	*-ans*			
	-ônô		*-ôm*		*-un*			
	-en		*-en*		*-en*			

Femininum.

got.	*-ô*	*-ôns*	*-ôn*	*-ôn*	*-ôns*	*-ônô*	*-ôm*	*-ôns*
ahd.	*-a*	*-ûn*	*-ûn*	*-ûn*	*-ûn*	*-ônô*	*-ôm*	*-ûn*
mhd.	*-e*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*

Neutrum.

got.	*-ô*	*-ins*	*-in*	*-ô*	*-ôna*	*-anê*	*-am*	*-ôna*
ahd.	*-a*	*-in*	*-in*	*-a*	*-un*	*-ônô*	*-ôm*	*-un*
mhd.	*-e*	*-en*	*-en*	*-e*	*-en*	*-en*	*-en*	*-en*

Umlaut wird durch keine der vorstehenden endungen erzeugt; 327
wo er sich findet, ist er entweder durch die ableitungssilbe bewirkt (s. § 330) oder als ausname zu betrachten, so vor der endung *-iu* z. b. *elliu* Parz. 256, 19 von *al* (all), *ermiu* von *arm* (arm), *lengiu* von *lanc* (lang) für die bei weitem gebräuchlichere form *alliu armiu langiu*.

Die § 265 und später mehrfach angefürte regel über den 328
wegfall des flexions-*e* nach liquidis findet ebenso bei der deklinazion der adjectiva anwendung; doch dürfte dieser wegfall bei einfachen wörtern durch den gebrauch der handschriften schwer zu beweisen sein, obgleich ein teil der herausgeber in der schreibung die strenge regel befolgt.[1]) aber auch bei abgeleiteten also mehr-

1) nach meiner überzeugung ist es nicht allein unnötig alle stummen *e* in der schrift wegzulassen sondern auch unmöglich one gewaltsame dem auge unerträgliche zusammenziehungen.

328 silbigen wörtern erscheint mir diese auslassung nicht empfelenswert; denn durch die erhaltung des flexionsvokals wird das richtige lesen der verse wol kaum erschwert, dagegen entstehen durch den wegfall desselben bisweilen konsonantenverbindungen, die freilich verteidigt werden können, aber schwerlich je so gesprochen und geschrieben worden sind. der regel nach muss es heissen: *holr* (hohl) g. *hols* d. *holme* a. *holn, lamr* (lahm) *lams lamme lamn, smalr* (schmal) *smals smalme smaln, barr* (bloss) *bars barme barn, heiterr heiters heiterme heitern, michelr michels michelme micheln, eigenr eigens eigenme eigenn.* wenn man nun auch das zusammenstossen von *rr, mn* und *nn* im auslaute dadurch vermeidet, dass man für *rr* nur einfaches *r, men* für *mn* und einfaches *n* für *nn* (also *bar heiter lamen eigen*) schreibt, so bleiben doch noch so viel härten übrig, dass die durchgängige wiederherstellung des *e* (vielleicht mit ausname des gen. sg. masc. und neutr.) wünschenswert scheint.

329 Die zweisilbigen endungen der adj. deklinazion erscheinen selten in voller form [1]), sondern nach der eben angefürten regel *-eme* (d. sg. m. n.) als *-em* oder *-me* und *-ere* (g. d. sg. fem. und g. pl.) als *-er* oder *-re*. die wörter, welche das flexions-*e* auswerfen, haben *-me* und *-re*, die andern *-em* und *-er* z. b. *holme holre, barme barre, michelme michelre, eigenme eigenre,* aber *blindem blinder* von *blint* (blind), *gogelem gogeler* von *gogel* (ausgelassen), *magerem magerer* von *mager* (mager) u. s. w. ob aber auch diese regel sich streng durchfüren lässt, ist die frage.

330 Zur grundform *-ja-* gehören alle adjectiva, welche in ihrer unflektirten form zur endung *-e* (ahd. *-i*) haben; umlaut findet durch alle casus statt, wenn der wurzelvokal dazu fähig ist. die endungen sind ganz dieselben wie bei der grundform *-a-*. hieher gehören z. b. *blœde* (zaghaft ahd. *blôdi*), *grüene* (grün ahd. *gruoni*), *kleine* (klein ahd. *chleini*), *tiure* (kostbar ahd. *tiuri*), *wilde* (wild

1) eigentlich nur in einfachen wörtern mit kurzer wurzelsilbe, deren auslaut keine liquida ist und vor vokalen auch nicht verdoppelt wird wie *grop* (roh, dick) dat. sg. m. n. *grobeme,* gen. dat. sg. fem. und gen. pl. *grobere,* ebenso *vrat* (wund) *vrateme vratere.* die langsilbigen, deren wurzelauslaut keine liquida ist, ziehen die formen *-em* und *-er* vor.

ahd. *wildi*), *edele* (edel ahd. *edili*), *biderbe* (nūzlich ahd. *bidarbî*), 330
vremede (fremd ahd. *framadi*) u. s. w.

Die adjectiva, welche zur grundform *-va-* gehören, lassen 331
das *w* der ableitung nur vor einem vokale wieder hervortreten; es sind etwa folgende: *blâ* (blau ahd. *blâo*) g. *blâ-w-es*, *el* (gelb; sehr selten, ahd. *elo*) *elwes*, *gar* (bereit ahd. *garo*) *garwes*, *gel* (gelb ahd. *gelo*) *gelwes*, *grâ* (grau ahd. *grâo*) *grâwes*, *kal* (kahl ahd. *chalo*) *kalwes*, *lâ* (lau ahd. *lâo*) *lâwes*, *mar* (mürbe ahd. *maro*) *marwes*, *râ rô* (roh ahd. *râo*) *râwes rouwes*, *sal* (schmuzig ahd. *salo*) *salwes*, *val* (fahl ahd. *falo*) *valwes*, *var* (farbig ahd. *faro*) *varwes*, *vrô* (froh ahd. *frao*) *vrouwes vrôs*. [*zese*] (recht ahd. *zeso*) *zeswes*, [*har harewe herwe*] (herb ahd. [*haro*]) *harewes herwes*.

Beispiele.

blint (blind) 332

vokalisch:

masc. sg. n.	*blind-er*,	g. *blind-es*,	d. *blind-em(e)*,	a. *blind-en*
fem.	*blind-iu*	*blind-er*	*blind-er*	*blind-e*
neutr.	*blind-eȝ*	*blind-es*	*blind-em(e)*	*blind-eȝ*
masc. pl.	*blind-e*	*blind-er*	*blind-en*	*blind-e*
fem.	*blind-e*	*blind-er*	*blind-en*	*blind-e*
neutr.	*blind-iu*	*blind-er*	*blind-en*	*blind-iu*

konsonantisch:

masc. sg.	*blind-e*	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
fem.	*blind-e*	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
neutr.	*blind-e*	*blind-en*	*blind-en*	*blind-e*
masc. pl.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
fem.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
neutr.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*

grop (roh, dick) § 329 anm. 333

vokalisch:

masc. sg. n.	*grob-er*,	g. *grob-es*,	d. *grob-eme*,	a. *grob-en*
fem.	*grob-iu*	*grob-ere*	*grob-ere*	*grob-e*
neutr.	*grob-eȝ*	*grob-es*	*grob-eme*	*grob-eȝ*

333

masc. pl. n.	*grob-e*	g. *grob-ere*	d. *grob-en*	a. *grob-e*
fem.	*grob-e*	*grob-ere*	*grob-en*	*grob-e*
neutr.	*grob-iu*	*grob-ere*	*grob-en*	*grob-iu*

konsonantisch:

masc. fem. sg. n. *grob-e*, g. d. a. *grob-en*
neutr. n. a. *grob-e*, g. d. *grob-en*
masc. fem. neutr. pl. *grob-en* durch alle casus.

334 *hol* (hohl) § 328.

vokalisch:

masc. sg. n.	*hol-r*,	g. *hol-s*,	d. *hol-me*,	a. *hol-n*
fem.	*hol-iu*	*hol-re*	*hol-re*	*hol*
neutr.	*hol-ʒ*	*hol-s*	*hol-me*	*hol-ʒ*
masc. pl.	*hol*	*hol-re*	*hol-n*	*hol*
fem.	*hol*	*hol-re*	*hol-n*	*hol*
neutr.	*hol-iu*	*hol-re*	*hol-n*	*hol-iu*

konsonantisch:

masc. fem. sg. n. *hol*, g. d. a. *hol-n*
neutr. n. a. *hol*, g. d. *hol-n*
masc. fem. neutr. pl. *hol-n*

335 *gogel* (ausgelassen, trügerisch)

vokalisch:

masc. sg. n.	*gogel-er*,	g. *gogel-es*,	d. *gogel-em*,	a. *gogel-en*
fem.	*gogel-iu*	*gogel-er*	*gogel-er*	*gogel-e*
neutr.	*gogel-eʒ*	*gogel-es*	*gogel-em*	*gogel-eʒ*
m. f. pl.	*gogel-e*	*gogel-er*	*gogel-en*	*gogel-e*
neutr.	*gogel-iu*	*gogel-er*	*gogel-en*	*gogel-u*

konsonantisch:

m. f. sg. n. *gogel-e*, g. d. a. *gogel-en*
neutr. n. a. *gogel-e*, g. d. *gogel-en* pl. *gogel-en*

grüen-e (grün) § 330. 336

vokalisch:

masc. sg. n.	*grüen-er,*	g. *grüen-es,*	d. *grüen-em(e),*	a. *grüen-en*
fem.	*grüen-iu*	*grüen-er*	*grüen-er*	*grüen-e*
neutr.	*grüen-eʒ*	*grüen-es*	*grüen-em(e)*	*grüen-eʒ*
m. f. pl.	*grüen-e*	*grüen-er*	*grüen-en*	*grüen-e*
neutr.	*grüen-iu*	*grüen-er*	*grüen-en*	*grüen-iu*

konsonantisch:

masc. fem. sg. n. *grüen-e,* g. d. a. *grüen-en*
neutr. n. a. *grüen-e,* g. d. *grüen-en* pl. *grüen-en*

blâ (blau) § 331. 337

vokalisch:

masc. sg. n.	*blâ-w-er,*	g. *blâ-w-es,*	d. *blâ-w-em,*	a. *blâ-w-en*
fem.	*blâ-w-iu*	*blâ-w-er*	*blâ-w-er*	*blâ-w-e*
neutr.	*blâ-w-eʒ*	*blâ-w-es*	*blâ-w-em*	*blâ-w-eʒ*
m. f. pl.	*blâ-w-e*	*blâ-w-er*	*blâ-w-en*	*blâ-w-e*
neutr.	*blâ-w-iu*	*blâ-w-er*	*blâ-w-en*	*blâ-w-iu*

konsonantisch:

m. f. sg. n. *blâ-w-e,* g. d. a. *blâ-w-en*
neutr. n. a. *blâ-w-e,* g. d. *blâ-w-en* pl. *blâ-w-en*

Steigerung der adjectiva.

Die endung des komparativs ist im got. *-iza* oder *-ôza*, die 338
des superlativs *-ists* oder *-ôsts* [1]). ahd. kompar. *-iro, -ôro,* superl.

1) eigentlich hätte gesagt werden sollen, dass der komparativ im got. durch *s,* der superlativ durch *st* gebildet wird. die vorhergehenden laute *i* und *ô* sind bindevokale, das endungs-*a* des kompar. ist der nom. sg. masc. der konsonantischen deklinazion, das endungs-*s* des superl. derselbe der vokalischen deklinazion. da nun im got. jedes *s* zwischen zwei vokalen zu *z* wird, so ist die endung des kompar. *-iza -ôza* (die für *-isa -ôsa* steht) erklärt. im ahd. ist im komparativ *r* für *s* eingetreten vgl. § 69, 7.

338 *-ist, -ôst*, z. b. got. *alþeis* (alt) komp. *alþiza* sup. *alþists* ahd. *alt altiro altist*, got. *blinds* (blind) *blindôza blindôsts* ahd. *blint blindôro blindôst*. im mhd. ist der bindevokal stets *e*, die endungen lauten demnach *-er* für den komparativ und *-est* für den superlativ. die wörter, welche früher *i* zum bindevokal gehabt haben, lauten gewönlich den wurzelvokal um, wenn er dazu fähig ist; aber sehr oft geschieht dies auch nicht, und nicht selten finden sich beide formen bei einem und demselben worte z. b. *alt* (alt) komp. *elter alter* sup. *eltest altest* ahd. *alt altiro altist*, *hôch* (hoch) komp. *hœher hôher* sup. *hœhest hœhst hôhest hôhst* ahd. *hôh* komp. *hôhir hôhôr* sup. *hôhist hôhôst*, *junc* (jung) *junger jungest* ahd. *jung jungir jungist* u. s. w. — der frühere bindevokal *ô* zeigt sich noch in vereinzelten älteren formen besonders des superlativs, beim komparativ ist sein vorkommen sehr selten z. b. *mêrôr êrôr sterchôr* (s. Diemer zu Vor. 82, 20), *vorderôst riderôst unterôst verrôst*.

339 Bisweilen kommen verkürzungen und zusammenziehungen des superlativs vor, die nicht auf § 265 beruhen z. b. *hœst hôhst hôst* f. *hœhest hôhest* von *hôch* (hoch), *grœst* f. *grœzest* von *grôz* (gross), *lest* f. *lezzest lezest* von *laz* (matt), *nœst nêst nâst* f. *nœhest nâhest*, auch kompar. *nâr* MSF. 123, 8 (*:wâr*) f. *nâher* von *nâch* (nahe). über die umstellung der endung des komp. *-er* in *-re* vgl. § 69, 5.

340 Die § 265 angefürte regel gilt auch hier; ob für den komparativ in allen fällen, möchte ich freilich bezweifeln, für den superlativ aber unbedenklich z. b. *mittelst* f. *mittelest*, *underst* f. *underest*, dagegen *oberest edelest*.

341 Einige adjectiva bilden komparativ und superlativ von anderem stamme als der positiv lautet. es sind folgende:

guot (gut)	kompar.	*bezzer*	superl. *bezzist best*
übel (böse)		*wirser*	*wirsest*
michel (gross)		*mêr*	*meist*
lützel (klein)		*minner minre* (§ 69, 5)	*minnest*

342 Was die deklinazion der beiden steigerungen anlangt, so ist sie im mhd. entweder vokalisch oder konsonantisch, und daneben findet sich wie beim positiv eine unflektirte form. der gebrauch

dieser drei arten ist derselbe wie der § 324 angegebene. die 342
endungen der deklinazionen unterscheiden sich in nichts von der des positivs.

Beispiele.

1. Komparativ.

blinder 343

vokalisch:

masc. sg. n.	*blinder-r,*	g. *blinder-s,*	d. *blinder-me,*	a. *blinder-n*
fem.	*blinder-iu*	*blinder-re*	*blinder-re*	*blinder*
neutr.	*blinder-ʒ*	*blinder-s*	*blinder-me*	*blinder-ʒ*
m. f. pl.	*blinder*	*blinder-re*	*blinder-n*	*blinder*
neutr.	*blinder-iu*	*blinder-re*	*blinder-n*	*blinder-iu*

konsonantisch:

m. f. sg. n. *blinder,* g. d. a. *blinder-n*
neutr. n. a. *blinder,* g. d. *blinder-n* pl. *blindern*

michelr 344

vokalisch:

masc. sg. n.	*michelr-er,*	g. *michelr-es,*	d. *michelr-em,*	a. *michelr-en*
fem.	*michelr-iu*	*michelr-er*	*michelr-er*	*michelr-e*
neutr.	*michelr-eʒ*	*michelr-es*	*michelr-em*	*michelr-eʒ*
m. f. pl.	*michelr-e*	*michelr-er*	*michelr-en*	*michelr-e*
neutr.	*michelr-iu*	*michelr-er*	*michelr-en*	*michelr-iu*

konsonantisch:

m. f. sg. n. *michelr-e,* g. d. a. *michelr-en*
neutr. n. a. *michelr-e,* g. d. *michelr-en* pl. *michelr-en*

2. Superlativ.

blindest 345

vokalisch:

masc. sg. n.	*blindest-er,*	g. *blindest-es,*	d. *blindest-em,*	a. *blindest-en*
fem.	*blindest-iu*	*blindest-er*	*blindest-er*	*blindest-e*
neutr.	*blindest-eʒ*	*blindest-es*	*blindest-em*	*blindest-eʒ*
m. f. pl.	*blindest-e*	*blindest-er*	*blindest-en*	*blindest-e*
neutr.	*blindest-iu*	*blindest-er*	*blindest-en*	*blindest-iu*

345 konsonantisch:

m. f. sg. n. *blindest-e*, g. d. a. *blindest-en* pl. *blindest-en*
neutr. n. a. *blindest-e*, g. d. *blindest-en*
ganz ebenso *michelst michelster michelste.*

Deklinazion der participia.

346 Ueber die bildung der participia s. § 230. wie die adjectiva erscheinen auch die participia in drei formen: entweder unflektirt oder in vokalischer oder in konsonantischer deklinazion; die endungen stimmen volkommen mit denen der adjectiva z. b. von *geben* (§ 240) part. praes. unflektirt *gebent*, vokal. *gebend-er*, kons. *gebende*, part. pass. *gegeben gegebener gegebene;* von *salben* (§ 245) part. praes. *salbent salbender salbende*, part. pass. *gesalbet gesalbeter gesalbete.*

Bildung der adverbia von adjectivis.

347 Im ahd. geschieht diese bildung durch anfügung der endung *o* an den stamm z. b. adj. *scôni* (schön) adv. *scôno, harti* (hart) *harto, lang* (lang) *lango* u. s. w. im mhd. ist die endung *o* zu *e* geworden und hat sich nur ausnamsweise in schriften aus älterer zeit erhalten z. b. *harto schiero dicho rehto.* wenn das adjectivum umlaut hat, so wird derselbe in der form des adverbiums aufgehoben z. b. adj. *swære* (schwer) adv. *swâre* ahd. *swâri swâro, dræte* (schnell) *drâte* ahd. *drâti drâto, süeze* (süss) *suoze* ahd. *suozi suozo.*

348 Bei einfachen wörtern mit kurzer oder bei abgeleiteten mit langer wurzel kann das *e*, wenn eine liquida vorhergeht, abgeworfen werden (vgl. § 265) z. b. *smal* (schmal), *gezal* (behend), *tougen* (heimlich), doch geschieht dies keineswegs regelmässig, bei vielen hieher gehörigen adverbiis ist die form auf *e* die einzig vorkommende.

349 Manche adjectiva, namentlich die auf *-ic* (*-ec*) ausgehenden, bilden ihr adverbium durch zusammensezung mit den silben *-liche* oder *-lichen* (s. § 350) z. b. adj. *ledec* (ledig) adv. *ledecliche ledeclichen, grimmec* (grimmig) *grimmecliche, heilec* (heilig) *heilecliche, vlîzec* (fleissig) *vlîzecliche vlîzeclichen* u. s. w., ebenso

gebildet ist *bescheidenliche bescheidenlichen* von *bescheiden* (be- 349
stimt), *wîsliche* (weise) und *williche*, wenn dies nicht aus *willecliche* von *willec* (willig) zusammengezogen ist.

Ausserdem dienen einzelne casus des adjectivs als adverbia 350
z. b. genitiv: *alles* (gänzlich), *langes* (der länge nach), *michels* (bei weitem, um vieles), *strackes* (gradezu, one umschweife), *tageliches tegeliches* (an jedem tage), *twerhes* (in die quere), *gæhes gâhes gâhens* (eilig). — accusativ: *alle*ȝ (immerfort) z. b. Iw. 3092 *da*ȝ *er alle*ȝ *swîgende sa*ȝ; gewönlich steht der (unflektirte) acc. neutr.: *vil* (sehr, gar), *lützel* (wenig, gar nicht), *meist* (meist), die mit *-lanc* zusammengesezten wie *tagelanc tâlanc* (für diesen tag, heute), *jârlanc* (im laufe dieses jares), *nahtlanc* (für diese nacht). die auf *-en* erklärt Grimm für accusative des masc.: *allîchen* (algemein), *stæteclichen* (beständig), *nâhen* (nahe), *verren* (fern) mit der nebenform *verrens*.

Eigentümlich gebildet ist *ofte* (oft got. *ufta* ahd. *ofto*) kom- 351
parativ *ofter* superl. *ofteste*. ferner *wol* (wol. got. *vaila* ahd. *wela wola*) dem adj. *guot* entsprechend, komp. *ba*ȝ sup. *beste;* zu *übel* adv. *übele übel* komp. *wirs* sup. [*wirseste wirste*]; zu *michel* gelten die adv. *sêre* (gewaltig, sehr, eigentlich adv. zu *sêr* 'verwundet', daher die grundbedeutung 'schmerzlich, gewaltig') und *harte* (sehr, eigentl. adv. zu *herte* 'hart') komp. *mêre mêr mê* superl. *meiste meist;* zu *lützel* ist das adv. *lützel* komp. *min* (mhd. schon sehr selten und durch das adj. *minner minre* ersezt) sup. *minnest*. noch muss der unorgan. steigerung *dester* von *deste* (desto § 410) gedacht werden, die sich nicht selten findet z. b. Walth. 28, 33 *dester minre*, Nib. 334. 2 *dester mêr*.

c. Zalwort.

Cardinalia.

Sie sind in zwei formen vorkommend: one flexion und mit 352
flexion, sie gehen dann nach der vokalischen deklinazion der adjectiva, mischen aber substantivische endungen darunter. nur die zal 'eins' hat auch konsonantische flexion. die nachstehende übersicht sol ihre eigentümlichkeiten möglichst volständig darstellen.

353 1. unflektirt *ein*. flektirt vokalisch:

masc. sg. n.	*einer*,	g. *eines*,	g. *eineme*,	a. *einen*
fem.	*einiu*	*einer*	*einer*	*eine*
neutr.	*einez*	*eines*	*eineme*	*einez*
m. f. pl.	*eine*	*einer*	*einen*	*eine*
neutr.	*einiu*	*einer*	*einen*	*einiu*

für *eines* kann auch *eins* stehen, für *eineme* auch *einem eime*, für *einen* auch *ein*, für *einer* auch *einre*: der nom. sg. masc. *einr* findet sich Walther 26, 17. beispiele für den plur.: *zeinen ziten* Parz. 460, 4, *zeinen pfingesten* Iw. 33, *in einen zîten* Nib. 1083, 1, *einer dinge* MSH. 2, 304, 152, 5 u. s. w. konsonantisch flektirt lautet das wort n. sg. m. *eine* f. *eine* n. *eine* u. s. w.

354 In verbindung mit *ander* bleibt *ein* unflektirt, beide werden dann auch am besten als ein wort geschrieben z. b. Iw. 7353 *si beide genuocte an einander*, Iw. 4713 *die streuter nâch einander* einen nach dem andern, Iw. 6493 *sâzen zuo einander*; bisweilen wird *ander* flektirt z. b. *einandern* MSH. 1, 72[b]; *einandren verjehen* Bon. 48, 79.

355 Zwischen *ein* und das dazu gehörige substantivum kann ausser dem adj. noch ein anderes wort treten: — a. ein genitiv z. b. Nib. 2172, 3 *ein Dietrîches man*, Parz. 551, 19 *ein des wirtes sun*; — b. ein pronomen poss. z. b. Walth. 8, 8 *ein mîn wange*, Parz. 12, 11 *ein sîn friundîn*, Iw. 3769 *gein einer sîner veste*; — c. das pron. *der diu daz* z. b. Nib. 131, 3 *ein diu frouwe*, Wigal. 995 *ein der schœnste man*. — umgekert kann auch *ein* zwischen adj. und subst. treten z. b. Parz. 338, 17 *valsch lügelîch ein mære*, Parz. 825, 8 *wîs ein mun*.

356 Auch ein adverbium wird von *ein* gebildet: *eine ein* (ahd. *eino*) in der bedeutung ‘allein’, das von dem adj. *eine* oft schwer zu unterscheiden ist z. b. Walth. 51, 9 *minne entouc niht eine*, Nib. 122, 1 *daz sol ich eine wenden*, Trist. 18162 *si hiez dan entwîchen al gemeine niwan Brangænen eine*. — verstärkt wird der begrif von *eine* durch vorgeseztes *al*: Trist. 11048 *ir entuot ez danne al eine* (ganz allein); Freid. 7, 24 *dô wart Krist al eine für alle menschen reine*; Parz. 129, 16 *der knappe huop sich dan al ein zeime furte lûter wol getân*. dieselbe verstärkung geschieht durch den vorgesezten genitiv *alters* (*alter* zeit,

zeitalter, welt): Iw. 8025 *dâ sî ir vrouwen alters eine vant;* Walth. 356
10, 12 *dâ weist wol daz die heiden dich niht irrent alters eine.*

Endlich findet sich *eine* auch in der bedeutung ‘einsam, one, 357
beraubt, frei’ und zwar immer unflektirt z. b. MSH. 1, 194[b] *der snê hât die heide gemachet bluomen eine,* Nib. 2266, 4 *alles mînes trôstes des bin ich eine bestân,* Ulr. 227, 18 *gar mîns gesinds ich eine saz.*

2. masc. n. *zwêne,* g. *zweier,* d. *zwein,* a. *zwêne* 358
fem. *zwô* *zweier* *zwein* *zwô*
neutr. *zwei* *zweier* *zwein* *zwei*

für *zwêne* später *zwên.* für *zwô* bei Wolfram auch *zwuo* Parz. 590, 19 (: *zuo*), vgl. § 53, 3, sonst komt auch *zwâ* vor: Vor. 236, 27. Karl 6021 (: *dâ*). für *zweier* auch *zweir* Parz. 97, 22 und *zweiger* Vor. 21, 12. 372, 14. Tit. 27, 3, neben *zwein* auch *zwên* myst. 1, 87, 8 (*tohteren*) und *zweihen* les. 728, 34. wenn sich das wort auf personen verschiedenen geschlechts bezieht, so wird das neutr. *zwei* gesezt z. b. Parz. 643, 1 *si zwei* (Gawan und die herzogin), Iw. 331 *wir zwei* (Calogreant und die jungfrau) u. s. w. aus den beiden wörtern *in zwei* (näml. teile, stücke) ist ein adv. geworden *enzwei* (entzwei).

Neben *zwêne* gibt es noch ein anderes wort, welches den 359
begrif ‘zwei’ ausdrükt:

masc. fem. n. *beide,* g. *beider,* d. *beiden,* a. *beide*
neutr. *beidiu* *beider* *beiden* *beidiu*

zwêne heisst ‘zwei, im gegensaze zu eins oder als teil einer grösseren anzal’, *beide* dagegen bedeutet ‘jeder von zwei vorhandenen personen oder dingen, einer sowol als der andere, beide’. für *beide* u. s. w. steht durch alle formen auch *bêde* eben so oft und zwar abwechselnd bei einem und demselben dichter, so dass also auf eine mundartliche verschiedenheit nicht geschlossen werden kann. das wort erscheint regelmässig nur im pluralis, doch finden sich auch einzelne stellen, in denen es im sing. vorkomt z. b. MSH. 1, 112[a] *vröude und trûren wont in beidez bi,* MSH. 1, 318[b] *nu ist aber der lieben beide unmære, ist min kumber ringe oder ist er swære;* in der späteren sprache ist das neutr. *beidez* (beides) ziemlich häufig. das neutrum lautet regelrecht *beidiu,* doch komt daneben auch die form *beide* nicht selten vor. — wenn sich das

359 wort auf zwei substantiva verschiedenen geschlechts bezieht, so wird (wie bei *zwêne*) das neutrum gesezt z. b. Iw. 85 *sie* (der könig und die königin) *entsliefen beidiu schiere*, Parz. 94, 27 *wir* (Gahmuret und Amphlise) *wâren kinder beidiu dô*, Parz. 295, 21 *sô daz dez ors unt der man liten beidiu samt nôt* u. s. w. — *beidiu* (*beide*) — *unde* heisst 'sowol als auch': Iw. 3916 *daz er sîn huote ulle zit beidiu dô unde sît;* Trist. 4505 *nu strît ich umbe ir beider leben beide des vater unt des suns:* kais. D. 214, 11 *beidiu chunne unt man.*

360 3. unflektirt *drî*, flektirt:

m.	f.	n.	*drîe*, g. *drîer*,	d. *drîen*, a. *drîe*
neutr.	*drîu*	*drîer*	*drîen*	*drîu*

nebenformen: n. a. m. f. *drîge* Walth. 19, 9. Griesh. 1, 2, 37. 13, 14, *drîege* Vor. 168, 9, neutr. *drî* myst. 1, 222, 16, md. *drû* f. *drîu* Elis. 132, g. *drîere* fundgr. 2, 58, 36 d. *drîn* Parz. 629, 16 (:*sîn*), *drîn* Iw. 6572 (:*in*), Elis. 1752 (:*biu*).

361 4. unflektirt *vier*, flektirt:

m.	f.	n.	*viere*, g. *vierer*,	d. *vieren*, a. *viere*
neutr.	*vieriu*	*vierer*	*vieren*	*vieriu*

für g. auch *vierre* Trist. 4563, d. *viern* Parz. 236, 27.

362 5. unflektirt *vünf*, flektirt:

m.	f.	n.	*vünve*, g. *vünver*,	d. *vünven*, a. *vünve*
neutr.	*vünviu*	*vünver*	*vünven*	*vünviu*

363 6. unfl. *sehs*, flektirt: masc. fem. n. a. *sehse* neutr. *sehsiu*, g. *sehser*, d. *sehsen.*

7. unfl. *siben*, flekt. n. a. *sibene sibeniu*, g. *sibener*, d. *sibenen.* nebenformen (älterer zeit): *suben* Milst. S. 21. 27. 28, 13; *seben* Vor. 334, 26. 345, 10.

8. unfl. *aht*, flekt. n. a. *ahte ahtiu*, g. *ahter*, d. *ahten.* nebenformen *äht* Wilh. 50, 9; *ähte* Parz. 31, 14. Wilh. 418, 11 (:*geslähte*); *ehte* Wilh. 415, 13 (:*rehte*); *ahtowe* MSH. 2, 383ª 1; *ehtewe* weist. 1, 683, 37.

9. unfl. *niun nûn* Pass. K. 177, 12; *niwen* Klage 1204; flekt. n. a. *niune niuniu.*

10. unfl. *zehen zehn* (:*lehn*) Wilh. 372, 7; *zên cên* les. 321, 33; *cîn* Anno 274. 355; flekt. n. a. *zehene, zeheniu, zêne* Jerosch. 16895 (:*wêne*), *zêniu*, g. [*zehener zehner*], d. *zehenen.*

11. unfl. *einlif einlef eilif* Trist. 17141, *eilf* vgl. Rol. 278, 26. 364
Parz. 128, 30; flekt. *einleve.* — 12. unfl. *zwelif zweleſ zwelf,* flekt. *zwelere zwelve, zweleriu zwelviu.* — 13. *drîzehen drîuzehen,* flekt. *drîzehene drîzéne.* — 14. *vierzehen* (*vîrzên*). — 15. *vünfzehen.* — 16. *sehzehen.* — 17. *sibenzehen.* — 18. *ahzehen.* — 19. *niunzehen, ainsminzwainzich* Germ. 1, 25.

20. *zweinzec zweinzic zwênzec zweinze* Wilh. 85, 19. — 365
21. *einez unt zweinzic* (*jâre*) fundgr. 2, 51, 33; *zwêne und zweinzic* (*kocken*) Gudr. 1072, 2; *driu und zweinzic* (*mezzer*) Renner 632; *sibene unde zwênzic* Al. 4801. — 30. *drîzec drîzic,* dat. *drîzigen* vgl. Renner 17379 *dreizzigen.* — 40. *vierzec.* — 50. *vünfzec vümfzec* Nib. 532, 5. — 60. *sehzec.* — 70. *sibenzec.* — 80. *ahtzec ahzec* Nib. 238, 3. — 90. *niunzec.*

100. *zehenzec* Milst. 38, 17. Er. 1916, *hundert* (ist subst. 366
neutr.). — 200. *zwei hundert.* — 300. *driu hundert.* — 1000. *tûsent* (neutr. dat. *tûsenten* Herb. 5188). — 1100. *einlif hundert.* — 2000. *zwei tûsent.* — 3000. *driu tûsent.* — 10000. *zehen tûsent.*

Ordinalia.

Sie dekliniren konsonantisch, formen nach vokalischer dekli- 367
nazion sind seltener, beispiele fundgr. 1, 198, 1. 15. 199, 11 *sibentem ahtem drîzehendem,* Ulr. 163, 27 *an dem zweinzigstem tage,* fundgr. 2, 18, 25 *an dem êrestem stôze,* Parz. 632, 2 *mîn erster tac* u. s. w.

1. *êrste.*

2. masc. sg. n. *ander,* g. *anders,* d. *anderme,* a. *andern* 368
fem. *anderiu* *anderre* *anderre* *ander*
neutr. *anderz* *anders* *anderme* *anderz*
masc. f. pl. *ander* *anderre* *andern* *ander*
neutr. *anderiu* *anderre* *andern* *anderiu*

konsonantisch:

m. f. sg. n. *ander,* g. d. a. *andern*
neutr. n. a. *ander,* g. d. *andern* pl. *andern*

für *anderiu anderz andern anderre* steht sehr häufig das wort one alle flexion, also in der form *ander.* — über *einander* s. § 354.

369 3. *dritte drite dirde* MSH. 2, 370[b] (: *wirde*). Karlmein. 107, 14. — 4. *vierde*. — 5. *vünfte fümfte* Wilh. 397, 17 (: *kümfte*), *finfte* fundgr. 2, 60, 35. — 6. *sehste*. — 7. *sibende*. — 8. *ahte ahtode* Milst. 120, 15. fundgr. 2, 128, 20. MSH. 2, 251, 20, 11. — 9. *niunde niunte*. — 10. *zehende zênde*. — 11. *einlifte eilfte*. — 12. *zwelfte*. 13. *drîzehende*. — 14. *vierzehende*. — 15. *vünfzehende*. — 16. *sehszehende sehzehende*. — 17. *sibenzehende*. — 18. *ahtzehende ahzehende*. — 19. *niunzehende*. — 20. *zweinzigeste*. — 21. *einundzweinzigeste*. — 30. *drîzigeste*. — 40. *vierzigeste*. — 50. [*vünfzigeste*]. — 60. [*sehzigeste*]. — 70. [*sibenzigeste*]. — 80. [*ahtzigeste*]. — 90. *niunzigeste*.

100. *zehenzigeste*. — 1000. *tûsentste*. — 100000. *hunderttûsentste*.

370 An die ordinalia tritt bisweilen vorn das pronominaladjectivum *selp* an in den formen *selp selb* und *selbe;* die bedeutung ist dann gleich der entsprechenden kardinalzal z. b. *selbe ander* d. i. selbst der zweite = zwei, zu zweien: Trist. 11184 *der künic dô Tristanden nam selbandern, in unt Brangænen.* solche zusammensezungen sind: *selbe ander, selbander; selbe dritter, selbdritter; selbe vierder, selbe vierde; selpfünfter; selbe sehste; selbahte; selp niunde, selb neunder* u. s. w. —

371 Von den übrigen zalwörtern sind substantiva: *eine* stf. (alleinsein, einsamkeit), *drîe* swf. (dreizal); die wörter auf *-linc* (stm.): *zwinelinc zwinlinc zwillinc* (zwilling), *drîlinc* (weinmass von 18, nach anderen 30 eimern), *vierlinc* (der vierte teil eines viertels), *vierdelinc* (ein viertel vom hundert), *sehselinc* (der sechste teil eines scheffels); die starken masc. auf *-er: vierer* (Strassburger münze, 4 pfennige), *sehser* (münze = 6 kreuzer), *zehener* (münze); die fem. auf *-heit: zweiheit, drîheit;* die fem. auf *-unge* und masc. auf *-unc: einunge* (einheit, vereinigung), *zweiunge* (teilung in zwei teile, entzweiung, streit), *drîunge* (verdreifachung), *vierunge* (quadrat), *vierdunc* (getreidemass, vierte teil eines viertels); die neutra auf *-teil: dritteil* (drittel), *vierteil* (viertel; *ein vierteil, siben vierteil, ein halp vierteil*).

372 Adjectiva: auf *-ec: einec* (einzig, alleinig), *zweiec* (entzwei, uneins); auf *-halp: anderhalp* (anderthalb), *drîthalp* (drittehalb z. b. *drîthalbez jâr*), *vierdehalp, vünftehalp, sibenthalp;*

auf *-lich: einlich* (in eins geflochten, einheitlich), *zwilich zwilch* 372
(zweidrätig, doppelt), *drilich drilch* (dreifach), *vierlich* (vierfach);
auf *-vach: zwivach* (zweifach), *viervach* (vierfach); auf *-valt, -valtec: einvalt einvaltec* (einfältig), *zwivalt zwivaltec* (zweifältig), *drîvalt, viervalt viervaltec* u. s. w., *hundertvalt zehenzecvalt;* ausserdem *einzec* (einzeln), *gezwei* (je zwei und zwei), *zwiselisc* (zweifach), *zwisc zwisch zwiskel zwischel zwischelec* (zweifach).

Adverbia: *eines einest* (einmal), *andrest zweies zwis zwir* 373
zwire zwiren zwirent zwirnt (zweimal), *drîes drîs* (dreimal); zusammensezungen mit dem st. neutrum *mâl: ze einem mâle, zeimâle, zeimâl* (einmal, auf einmal), *zem andern mâle* (zum zweiten male); mit dem fem. *stunt: drî stunt, drî stunde* (dreimal), *vier stunt* (vier mal), *siben stunt, niun stunt, drîzec stunt, tûsent stunt;* mit dem fem. *warbe werbe warp warf: ander warbe, warp, werbe, warf* (zum zweiten male), *drî werbe* (dreimal), *vier werbe* (viermal), *vünf werbe* vgl. *fünf werbe zehine* (5mal 10 = 50) Mein. nat. 19, 4, *siben warf, zwelf werbe, hundert werbe, tûsent werbe;* mit dem st. fem. *weide: anderweide* (zum zweiten male), *drîweide* (dreimal), *vierweide, vünfweide, zehenweide.*

d. Pronomen.

I. persönliches ungeschlechtiges pronomen. 374

	1. person:				2. person:			
sg.	n. *ich,*	g. *mîn,*	d. *mir,*	a. *mich*	n. *dû,*	g. *dîn,*	d. *dir,*	a. *dich*
pl.	*wir*	*unser*	*uns*	*uns*	*ir*	*iuwer*	*iu*	*iuch*

reflexivum: g. *sîn,* a. *sich.*

Nebenformen: für *mîn* selten *mîner* (das nhd. *meiner*) z. b. 375
Herbort 625. MSH. 2, 30[b], auch *mînes* findet sich z. b. glouben 993. — für *mir* bisweilen *mier* z. b. (:*tier*) Bon. 68, 4. Wolfr. 9, 13, auch *mi* bei dichtern, die dem niederdeutschen sich zuneigen z. b. MSH. 2, 23[a] 6 (:*sî*). — für *wir* bisweilen *wier* (:*tier*) Vrid. 5, 14. dass vor *wir* die endung des verbi im praes. und praet. gekürzt wird, ist bereits § 221 erwänt. — für acc. *uns* noch bisweilen die vollere form *unsich,* namentlich in denkmälern des 12. jhs. z. b. Vor. 42, 2. fundgr. 2, 22, 41. Parz. 121, 6. MSH. 2, 179, 5 (:*gelich*). — *dû* ist aus *du* verlängert, und die ursprüngliche kürze komt noch häufig genug vor; auch *duo* zeigt sich daneben z. b.

375 (: *zuo*) Parz. 368, 14. Trist. 3708 vgl. § 53, 2. *dû* wird sehr oft mit dem vorhergehenden worte in eine form zusammengezogen und kann dann seinen ton bisweilen ganz verlieren z. b. Iw. 3962 *bistû* f. *bist dû*, Walth. 70, 23 *mahtû*, Parz. 254, 27 *hâstu*, Wilh. 148, 19 *kumestuo;* Parz. 475, 26 *wilte* f. *wilt dû*, Parz. 49, 29 *woltste* = *woltest dû*, Walth. 71, 12 *daʒt* = *daʒ dû*, Walth. 67, 18 *swaʒt* = *swaʒ dû*, arme Heinr. 662 *koufest* = *koufest dû*. — für *dir* auch *dier* (: *stier*) Parz. 795, 29, *der* Roth. 93. aneg. 14, 63 (*sider* = *sî dir*), *di* glaub. 2446. — für *dich* auch *di* frauend. 45, 1. — für *ir* bisweilen *er* Rol. 53, 16, *her* Roth. 1971. — für *iuwer* auch *iwer*, *iur*. — für *iu* auch *iw*, *iwe*. — für *iuch* bisweilen noch die vollere form *iuwich*, *iuwech* z. b. fundgr. 1, 31, 35. Walth. 18, 7 hat *iu*. — für *sîn* bisweilen *sînes* (: *wînes*) En. 184, 4, später *sîner*.

376 Von dem pron. der zweiten person haben sich auch einzelne formen des dualis erhalten, die aber gerade in späteren quellen erscheinen und der bedeutung nach nur dem plur. angehören; sie lauten nom. *eʒ*, gen. *enker*, dat. *enk*, acc. *enk*. damit vgl. die got. formen: *jut*, *igquara*, *igquis* und ahd. *jiʒ*, *inkar*, *ink*, *ink*.

377 **2. persönliches geschlechtiges pronomen.**

masc. sg. n.	*er*, g.	*es*, d.	*ime*, a.	*in*
fem.	*siu*	*ir*	*ir*	*sie*
neutr.	*eʒ*	*es*	*ime*	*eʒ*
masc. pl.	*sie*	*ir*	*in*	*sie*
fem.	*sie*	*ir*	*iu*	*sie*
neutr.	*siu*	*ir*	*in*	*siu*

378 Der gen. masc. *es* ist nicht häufig, dafür tritt das reflexivum *sîn* ein, gen. neutr. *es* findet sich dagegen öfter. für *es* bisweilen *is*. — dat. masc. neutr. neben *ime* auch *imme* und am häufigsten *im*. — acc. masc. bisweilen noch altertümlich *inen* (ahd. *inan*) z. b. fundgr. 2, 22, 5. 24, 25; auch *ine*, *ene* findet sich. — für *siu* (n. sg. fem., n. a. pl. neutr.) auch *sie*, *sî*, *si*, *se*. — für *sie* hin und wieder auch *sîe* z. b. Trist. 12173 (: *arzâtie*). — für *ir* nur noch im 12. jh. die ältere form *ire* (ahd. *ira*, *iru*, *iro*). — für gen. pl. *ir* und dat. pl. *in* später *irer* und *inen*. — für *eʒ* zum teil altertümlich, zum teil mundartlich auch *iʒ*.

379 Zusammenziehungen dieses pronomens mit dem vorhergehenden

worte in eine form sind sehr häufig z. b. Iw. 23 *swenner* f. *swenne* 379
er, Parz. 72, 30 *dor* f. *dô er*, Parz. 452, 4 *im* f. *ich im*, Iw.
3890 *kunderme* f. *kunde er ime*, Parz. 449, 1 *fuerstun* f. *fuerst
dû in*, Iw. 5869 *wanderȝ* f. *wande er eȝ*, Iw. 2650 *möhtens* f.
möhten es u. s. w.

3. pronomen possessivum.

Es wird gebildet von den genitiven des ungeschlechtigen pron. 380
pers. *mîn dîn sîn unser iuwer* durch anhängung der gewönlichen adjectivflexion, und es erscheint wie das adjectivum entweder unflektirt oder vokalisch oder konsonantisch gebildet, also in folgenden formen: unfl. *mîn* vok. *mîner* kons. *mîne, dîn dîner dîne, sîn sîner sîne.* die drei vorstehenden wörter gehen in bezug auf deklinazion ganz gleich, dagegen haben *unser* und *iuwer* manches unregelmässige. unflektirt lauten sie *unser iuwer*, vokalisch gleichfals *unser iuwer* f. *unserr unserer iuwerr iuwerer*, konsonantisch ebenso *unser iuwer.* nach manchen vorhandenen kürzungen z. b. *uns* Nib. 1580, 3 A. vgl. fundgr. 1, 75, 30 f. *unser, unsem* Al. 4322 f. *unserme, unsen* glaub. 2599. Herb. 3447 f. *unsern, iur* Flore 1305 f. *iuwer* scheinen in einigen, besonders md. denkmälern *uns* und *iu* als die unflektirten formen zu gelten und die davon abgeleiteten *uns-er iuw-er* der vokalischen und *uns-e iuw-e* der konsonantischen deklinazion zuzukommen. wie gross der umfang dieser bildungen im mhd. ist, dürfte schwer zu bestimmen sein, da fast alle herausgeber dieselben als schreibfehler oder niederdeutsche formen sorgfältig getilgt haben. aber schon im ahd. sind diese kürzungen volständig vorhanden (Graff 1, 391. 576); daher werden sie wol auch im mhd. viel öfter anzunemen sein als sie in den ausgaben stehen.

Beispiele.

mîn 381

vokalisch:

masc. sg. n.	*mîn-er,* g.	*mîn-es,* d.	*mîn-eme,* a.	*mîn-en*
fem.	*mîn-iu*	*mîn-er*	*mîn-er*	*mîn-e*
neutr.	*mîn-eȝ*	*mîn-es*	*mîn-eme*	*mîn-eȝ*
m. f. pl.	*mîn-e*	*mîn-er*	*mîn-en*	*mîn-e*
neutr.	*mîn-iu*	*mîn-er*	*mîn-en*	*mîn-iu*

381 konsonantisch:

m. f. sg. n.	*mîn-e,*	g. d. a.	*mîn-en*	pl.	*mîn-en*
neutr. n. a.	*mîn-e,*	g. d.	*mîn-en*		

382 *unser*

vokalisch:

masc. sg. n.	*unser,*	g. *unser-s,*	d. *unser-me,*	a. *unser-n*
fem.	*unser-iu*	*unser-re*	*unser-re*	*unser*
neutr.	*unser-ʒ*	*unser-s*	*unser-me*	*unser-ʒ*
m. f. pl.	*unser*	*unser-re*	*unser-n*	*unser*
neutr.	*unser-iu*	*unser-re*	*unser-n*	*unser-iu*

konsonantisch:

m. f. sg. n.	*unser,*	g. d. a.	*unser-n*	pl.	*unser-n*
neutr. n. a.	*unser,*	g. d.	*unser-n*		

383 Ob alle diese formen zu belegen sind, möchte ich freilich bezweifeln. — für *mînes* auch *mîns* Iw. 4785. Walth. 54, 6, für *mîneme* auch *mînme* U. Trist. 2145 und *mîme* Iw. 1167. Walth. 49, 17, für *mîner* auch *mînre* (*dînre sînre*) vgl. Parz. 285, 20, für *mînen* auch *mîn* vgl. Parz. 388, 16. — von *unser* kommen die endungsvokale noch oft vor z. b. *unseres unserem unseren,* aber auch *unserm iuwerm;* für *unserre* auch *unser* Parz. 94, 15. — die formen der konsonantischen deklinazion sind ziemlich selten. —

384 Es ist noch ein pron. poss. hinzuzufügen nämlich *ir* (ihr). ursprünglich gen. sg. fem. und gen. pl. (§ 377) erscheint es noch im anfang des 13. jhs. meist unflektirt und verhältnismässig selten und wird im 14. jh. erst recht algemein, doch finden sich einzelne flektirte formen schon im 12. jh. vor. beispiele für das unflektirte pronomen, also den gen.: Wilh. 6, 18 *von ir vater* (von ihrem vater), Iw. 99 *die künegin lie ligen den künec ir man* (ihren mann), Iw. 6058 *iuwern prîs an den êren unt den ir* (den ihrigen) *anme guote,* Iw. 7689 *ich lâʒe in iuwer guot und iuwer swester habe daʒ ir* (das ihrige). beispiele für das flektirte pronomen: masc. neutr. g. sg. *iris* (*vater*) Roth. 2324; dat. sg. *irme* (*herren*) glaube 3044. Herb. 645. 1687. Jerosch. 650 (:*schirme*), *irm* (*sinne*) klage 2138, *irem* (*lobe*) Wigal. 10473, *irn* (*libe*) Alex. 1663, (*gûte*) Alex. 1665, *erme* (*herren*) Roth. 145; acc. sg. masc. *iren* (*lîp*)

Nib. 1473, 4, (*walt*) Alex. 1112, *irn* (*brûder*) Alex. 3360. Herb. 384
8789; dat. sg. fem. *irre* (*juncfrouwen*) Wigal. 4042; nom. acc. plur. *iriu* (*wort*) tod. geh. 201, *iriu* (*tougen*) fundgr. 1, 130, 13, (*dinc*) klage 189, (*bein*) Wilh. 259, 9; dat. pl. *irn* (*vîenden*) Nib. 1556, 3, (*friunden*) 2198, 2. Jerosch. 7106 (:*girn*). — für die spätere zeit gilt folgende deklinazion:

masc. sg. n.	*ir*,	g. *irs*,	d. *irme*,	a. *irn*
fem.	*iriu*	*irre*	*irre*	*ir*
neutr.	*irz*	*irs*	*irme*	*irz*
m. f. pl.	*ir*	*irre*	*irn*	*ir*
neutr.	*iriu*	*irre*	*irn*	*iriu*

4. pronomen demonstrativum.

Im mhd. gibt es drei demonstrativa: a. *der diu daz* (zugleich 385
bestimter artikel), b. *diser disiu diz*, c. *jener jeniu jenez*.

a. nhd. der die das.

masc. sg. n.	*der*,	g. *des*,	d. *deme*,	a. *den*
fem.	*diu*	*der*	*der*	*die*
neutr.	*daz*	*des*	*deme*	*daz*
m. f. pl.	*die*	*der*	*den*	*die*
neutr.	*diu*	*der*	*den*	*diu*

Nebenformen: für *der* auch *dir* (mundartlich und selten); *die* 386
nach niederdeutscher weise, aber auch Parz. 106, 20. 151, 14 und öfter; *di* z. b. Alex. 4715; *de* z. b. leseb. 301, 16. — für *diu* sehr oft *die* z. b. im reime Trist. 2543 (:*nie*); *di* Nib. 2125, 2; *de* Parz. 365, 15. — für *daz* auch *diz* (Annolied); *dez* Nib. 1493, 4. Parz. 16, 25; *ez* Parz. 259, 15. — für *deme* gewönlich *dem; em* Parz. 739, 23; *den*. — für *den* auch *din* (12. jh.); *en* Parz. 120, 13. Walth. 9, 15. für dat. pl. auch *dien* Walth. 87, 10. 15 und öfter. — für n. a. neutr. pl. im 12. jh. auch *dei* Karaj. 94, 15. Rol. 85, 24. — für gen. pl. auch bisweilen noch die alte form *dero dere*. — auch der instrumentalis *diu* ist noch vorhanden z. b. *diu baz* Iw. 2369, *von diu* (daher, deshalb) Iw. 5722, *ze diu* Iw. 1564; hieher gehört auch das wort *deste* (desto = *des diu*) vgl. § 410. — nicht selten wird *der* als artikel hinter dem dazu gehörigen subst. noch einmal wiederholt: MSF. 47, 9 *mîn herze und mîn lip diu wellent scheiden;* Nib. 32, 3 *der*

386 *wirt der hieʒ dô sidelen;* Trist. 508 *der hof der was sîn vol;* Walth. 9, 30 *diu swert diu leiten si dernider.*

387 Sehr häufig wird das pronomen *der* mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden worte in eine form zusammengezogen (vgl. mhd. wörterb. 1, 313. Haupt, Engelh. s. 213) z. b. *ans* f. *an des, ûʒs* f. *ûʒ des, abeme* f. *ab deme, ann* f. *an den, bîn* f. *bî den, zen* f. *ze den, zer* f. *ze der, hinterʒ* f. *hinter daʒ, mittem* f. *mit dem, dandern* f. *die andern, dougen* f. *diu ougen, derst* f. *der ist, diust* f. *diu ist, deich* f. *daʒ ich, deir* f. *daʒ er, deiʒ* f. *daʒ eʒ, deis dês* f. *daʒ es, deiswâr dêswâr* f. *daʒ ist wâr, sandern* f. *des andern, smorgens* f. *des morgens* u. s. w.

388 b. nhd. dieser diese dieses.

masc. sg. n.	*diser,*	g. *dises,*	d. *diseme,*	a. *disen*
fem.	*disiu*	*diser*	*diser*	*dise*
neutr.	*diz*	*dises*	*diseme*	*diz*
m. f. pl.	*dise*	*diser*	*disen*	*dise*
neutr.	*disiu*	*diser*	*disen*	*disiu*

389 Für *diser* (n. sg. masc., g. d. sg. fem., g. pl.) findet sich als gewönlich gebräuchliche form *dirre* mit den nebenformen *dierre* Wilh. 223, 9 (:*pateliere*), *dirrer derrer* z. b. Roth. 375. *diser* ist viel seltener als *dirre.* — für *disiu* (n. sg. fem., n. a. neutr. pl.) auch *dise,* sogar *dis* Engh. 191 s. anm. zu dieser stelle. — für *diz* sehr oft *ditze.* aus den reimen geht hervor, dass schon in der eigentlich mhd. zeit ein schwanken in der aussprache des *z* statfand, wir finden *ditz ditze* (:*hitze, witze*) und *diʒ* (:*spiʒ, gebiʒ*), vgl. darüber Lachmann, Iwein s. 475. Haupt, Engelh. s. 234, Sommer zu Flore 2869. — für *dises* auch *disses, diss* und mit umkerung des *-es* in *-se* auch sehr häufig *disse* (§ 90, 2). — für *diseme* auch oft *disem; disme* Herb. 5083. — für *dise* auch *disse, desse* und bisweilen auch *diese* Herb. 5083.

390 c. nhd. jener jene jenes.

masc. sg. n.	*jener,*	g. *jenes,*	d. *jeneme,*	a. *jenen*
fem.	*jeniu*	*jenere*	*jenere*	*jene*
neutr.	*jeneʒ*	*jenes*	*jeneme*	*jeneʒ*
m. f. pl.	*jene*	*jenere*	*jenen*	*jene*
neutr.	*jeniu*	*jenere*	*jenen*	*jeniu*

Nebenformen für *jener* : *gener* z. b. Herb. 902. Roth. 3195; 391
geinir Roth. 2980; *ener* Amis 977. Helbl. 6, 71. — das *e* der endung fällt oft weg (§ 265) z. b. *jens* f. *jenes* Parz. 597, 7; *genz* f. *genez* Parz. 230, 14; *jen* f. *jene* (n. pl.) Benecke beitr. 323. frauend. 64, 32. — in den zweisilbigen endungen wird bald das eine bald das andere *e* ausgelassen z. b. *jenem* Iw. 2552; *jeme* Herb. 4262; *jener* Walth. 75, 13, *jenre* Rud. H 16; *jeneme* und *jener* scheinen die gebräuchlichsten formen zu sein. —

Von einem vierten demonstrativum sind nur noch trümmer 392
vorhanden. es müste im got. *his hija hita* mhd. *hir hiu hiz* lauten, aber auch im got. findet sich nur der dat. sg. *himma* und der acc. *hina*. dass es aber vorhanden gewesen ist, zeigen auch noch im mhd. viele überreste z. b. *hiute* ahd. *hiutu* d. i. *hiu tagu* (an diesem tage, heute); *hînaht hîneht hînet hînt hînte* (diese nacht, diesen abend); *hiure* ahd. *hiuru* d. i. *hiu jâru* (in diesem jare, heuer), *hinwec* (diesen weg, fort) u. s. w.

5. pronomen interrogativum.

a. nhd. wer. 393

masc. n.	*wer*,	g. *wes*,	d. *weme*,	a. *wen*
neutr.	*waz*	*wes*	*weme*	*waz*

Das fem. fehlt und wird durch das masc. ersezt. auch ein instrumentalis ist noch vorhanden: *wiu* z. b. *mit wiu* (womit) Ulr. Trist. 1577. Lohengr. s. 92 (v. 3670); *umbe wiu* (weshalb) w. gast 2803. frauend. 334, 8; *ze wiu* oder *zwiu* (wozu) Nib. 501, 3. — für *weme* steht gewönlich *wem*.

b. nhd. wer von zweien. 394

mhd. unflekt. *weder*.

masc. n.	*weder-er*,	g. *weder-es*,	d. *weder-em*,	a. *weder-en*
fem.	*weder-iu*	*weder-er*	*weder-er*	*weder-e*
neutr.	*weder-ez*	*weder-es*	*weder-em*	*weder-ez*

Für *wederer* auch *wederre* U. Trist. 1598, gewönlich aber one flexion *weder*. sehr oft fällt das flexions-*e* ab, also *wederz weders wederm wedern*.

395 c. nhd. was für einer, wie beschaffen, welcher.

Im mhd. lautet das wort unflektirt *welch;* nebenformen sind *wielich* Elis. 4468, *wilich* Roth. 2199, *wilech* Milst. 105, 6, *wilch* kais. 4907. Ath. A 148, *welich* fundgr. 2, 34, 7; später finden wir ausser *welch* gewönlich nur noch die abgekürzte form *wel* z. b. Bon. 3, 62, selten eine der älteren nebenformen. — flektirt heisst es *welcher welher weler welr* z. b. Walth. 34, 2 *an welen buochen,* fem. *welchiu welhiu weliu* u. s. w.

6. pronomen relativum.

396 Eigentliche relativa sind im deutschen nicht vorhanden; an stelle derselben braucht man hauptsächlich folgende wörter: 1. *der diu daz:* Iw. 6562 *der schalc, der mich in die burc liez;* frauend. 2, 25 *ein wîp, diu sich vor wandel hât behuot, diu hât . .;* Gottfr. v. Neifen 1, 25 *reiniu wîp diu sint sô gar von der diet gescheiden daz dâ heizent valschiu wîp;* Parz. 32, 28 *dô kom von dem ich sprechen wil.* — 2. *sô:* MSH. 1, 86 nr. 7, 1 *ich singe ir alle mine tage des besten sô ich mich versinne.* — 3. die mit der partikel *sô* zusammengesezten interrogativa (§ 401) *swer:* MSH. 1, 320 nr. 3, 3 *swer nu deheiner vröude hât, der vingerzeige muoz ich sîn;* Walth. 118, 16 *swem der anegenget an dem morgen friuo, dem gêt ungelücke zuo;* Parz. 364, 4 *swer im dar über tuot gewalt, wærz mîn vater ode kint, die müesn diu strîtes ruoder gein mir ziehn.* — *sweder:* Iw. 7069 *sweder ir den sige kôs, der wart mit sige sigelôs.* — *swelch:* Parz. 299, 7 *swelch man tuot solhe diemuot schîn, der êret ouch die muoter sîn;* Iw. 1850 *swelher sich daz nimet an, daz er der beste sî von in, dern tar niemer dâ hin.* — später treten dafür die interrogativa *wer* und *welch* selbst ein: MSH. 1, 340 nr. 10, 13 *wer hât ir gunst, der sitzet ûf dem glückes rade;* Bon. 65, 22 *wel sun tuot als sîn vater tuot der wirt gelobt.* — 4. die konjunkzion *unde* z. b. Nib. 1148, 3 *ergetzet si der leide und* (welche) *ir ir habet getân;* Greg. 2667 *des scheltens unde* (welches) *ir man tete;* Wigal. 8396 *der genâden und er an im begie.*

7. die übrigen pronomina.

Nur die am häufigsten vorkommenden sollen hier genant werden:

1. *ein* in der bedeutung 'irgend ein, ein gewisser, jemand' z. b. 397
Nib. 1938, 2 *dâ vihtet einer inne, der heizet Volkêr.*

2. *man* [1]) mit den seltenen nebenformen *men min* (man) z. b. 398
Er. 8738 *des obzes moht man ezzen swie vil od swaz er wolde;* bisweilen steht auch noch der artikel davor z. b. Trist. 1843 *swâ sô der man den tôtvîent vor ougen hât.* auch eine nebenform *wan* findet sich z. b. Walth. 13, 32 *wan siht wol dort wer hie gelogen hât* vgl. § 77, 7.

Hieher gehört auch das mit *man* zusammengesezte *ieman iemen* 399
(jemand), es deklinirt folgendermassen:

n. *ieman,*	g. *iemannes,*	d. *iemanne,*	a. *ieman*
	iemans	*ieman*	
iemen	*iemens*	*iemen*	*iemen*

und mit vorgesezter negazion *nieman niemen* (niemand), flektirt ebenso, vgl. § 528.

3. *manec* in der bedeutung 'mancher', flektirt *maneger manegiu manegez* z. b. Iw. 251 *manec biutet d'ôren dar;* Nib. 282, 4 *vil maneges heldes muot.* 400

4. die mit *sô* zusammengesezten: *swer* (jeder wer, wer irgend) 401
eigentlich *sô wer sô* (ahd. *sô hwer sô*) z. b. Nib. 1729, 3 *nu rech ez swer sô welle;* MSF. 30, 19 *dar an gedenke swer sôder welle.* — *sweder* (der von zweien welcher, wenn einer von zweien, ahd. *sô hwedar sô*) Parz. 697, 3 *sweder iwer* (wer von euch beiden); Iw. 7280 *sweder ir* (wenn einer der beiden). — *swelch swelher* (jeder welcher, wenn irgend einer, ahd. *sô hweliher sô*) Parz. 478, 13 *swelch grâles hêrre* (jeder der herren des grales welcher); Iw. 6684 *swelhes endes sî die* [*kolben*] *sluogen, dane mohte niht vor bestân* (wohin sie mit den keulen trafen).

5. die mit der partikel *ie* (ahd. *êo, io*) zusammengesezten: 402
iht ahd. *iowiht* (etwas) und mit der vorgesezten negazion *niht* ahd. *ni êo wiht, niowiht* (nichts); *iweder iedeweder ietweder* (jeder von beiden); *iewelich iewelich iewelch* (jeder); *iegelîch ieglich*

---

1) eigentlich subst. s. § 300.

402 *ieclich ichlich* (jeder); *ieswer iswer* = ahd. *io sô wer* (jeder) fundgr. 2, 137, 38; *ieslîch islich ichslich ietslich itzleich* = ahd. *io sô welîch* oder *io eteslîch* (jeder).

403 6. die mit *ete-, etes-* (got. *aiþþau* ahd. *edo*) zusammengesezten: *etelîch etlich eteslîch etslich* (irgend einer, mancher, plur. einige), *eteswer eteswer* (irgend jemand).

404 7. *sumelîch sumlich* (mancher); — *solch sölch selch* ahd. *solîh* got. *svaleiks* (so beschaffen, solch), in derselben bedeutung auch *sô getân, sus getân,* dem entsprechend *wie getân, swie getân;* — *manlich manlich* (jedermann); — *dehein dechein dekein* (irgend ein, kein).

8. adverbia.

a. zu *der* (§ 385).

405 *dâ* für urspr. *dâr,* das mhd. aber nur noch vorkomt in den abgeschwächten formen *dar* z. b. Iw. 5665 *dar umbe; der* z. b. Parz. 246, 30 *derbî,* Trist. 6956 *der der ist; dir* z. b. MSH. 1, 108 nr. 25, 5 *die dir sîn; dr-* z. b. Iw. 1281 *dr-ûz; d-* z. b. Parz. 148, 11 *d-ûze;* ahd. *dâr.* — 1. da, dort: Walth. 55, 28 *dâ twingest hie, nû twing ouch dâ.* Iw. 2696 *dâ ze hûs.* — 2. wo: Walth. 32, 8 *dâ* (wo) *ich ie mit vorhten bat, dâ* (da) *wil ich nû gebieten.* Nib. 35, 1 *si liefen dâ si funden.*

406 *danne denne dan den* ahd. *danna.* — 1. dann, alsdann: Trist. 13819 *sô daz danne wirs tuot, sô diuhte danne übel guot.* Walth. 120, 1 *wie möhte ichz eine denne lân?* Parz. 32, 6 *waz hulfe in dan sîn vrechiu ger?* — 2. nach komparativen. nach *ander* und nach negazionen als: Nib. 477, 4 *noch wîzer danne snê.* Iw. 4391 *swer ie kumber erleit, den erbarmt des mannes arbeit michel harter dan den man, der nie deheine nôt gewan.* Parz. 385, 17 *mêr denne genuoc.* — MSH. 1, 156ª 12 *ein ander danne mîn.* Iw. 192 *anders danne wol.* — a. Heinr. 423 *swie ich niemen liep sî danne dir.* Georg 3620 *keinen frûnt dan dîn eines.* — 3. beim konjunktiv mit und one ausdrükliche verneinung: Walth. 91, 14 *diu werlt enstê dan schiere baz, sô wil ich leben so ich beste mac und mînen sanc ûf geben* (wenn die welt nicht bald besser wird, so). a. Heinr. 204 *des sint ir iemer ungenesen, got welte dan der arzât wesen*

(darum bleibt ihr immer ungeheilt, wenn nicht gott selbst der 406
arzt sein will).

Noch sind hier zwei zusammensezungen zu erwänen: *noch danne, denne, dant* (nur bei Herb. 14202: *genant* und 14395: *errant*) und *dannoch*. — 1. damals noch: Al. 204 *noh dan was er ein lutzil kint*. Lanz. 31 *noch denne was im unbekant*. Nib. 755, 2 *Prünhilt ir gesten dannoch wæge was*. Parz. 39, 27 *die wâren dennoch ungeborn*. — 2. dennoch: Roth. 1913 *noch dan was si ime vremde*. Iw. 1923 *ir mugt ez dannoch heizen guot*.

dannen danne dan ahd. *dannan*. — 1. von da, fort, weg: 407
Milst. 38, 2 *dannen ubir zwei jâr*. Nib. 77, 1 *dannen ziehen*. Parz. 578, 20 *danne gên*. — 2. deshalb. fast immer in verbindung mit *von:* Trist. 4227 Bechst. *von dan daz er*. — 3. von wo: Walth. 16, 3 *dô fuor er dar dannen in sîn vater sande*.

dar ahd. *dara*. — 1. dahin: Iw. 906 *dar stuont ir aller muot*. 408
Er. 889 *unze dar* (bis dahin, bis jezt). — 2. wohin: Parz. 459, 6 *in eine gruft, dar selten kom des windes luft*. — abgeschwächte formen z. b. *derzuo* a. Heinr. 910, *drûf* Parz. 229, 25.

daz s. § 479.

des gen. in der bedeutung darum, deshalb: Walth. 5, 14 *des* 409
bistû frowe gêret. Iw. 7208 *des wuohs ir êre und ir heil*.

deste dest entstanden aus dem gen. *des* und dem instr. *diu* (vergl. 410
Pass. H. 209, 14 *des die*) desto: Walth. 43, 13 *deste tiurre*. Parz. 760, 7 *dest ê*. — über die komparativbildung *dester* s. § 351.

diu instr. vor komparativen um so: Iw. 4395 *diu baz*. Gudr. 1535, 4 411
diu min.

dô s. § 480.

doch s. § 481.

dort ahd. *darot* dort: Iw. 2624 *noch lac de herre Keii dort*. 412
Troj. 6352 *man suoche hie, dort unde dâ*. — nebenformen: *dart* Stricker 4, 227. Beheim 3, 31 (:*wart*), *dert* (:*erwert*) Flore 1451.

b. zu *jener* (§ 390).

ennen für *jennen* ahd. *enman* von dort her: Milst. 113, 7 *hinden* 413
unde ennen. — mit *-her* (§ 415) verbunden bisher: Krone 22265 *ennenher*. Neidh. 68, 37 *enneher*.

414 *jenent enent enet ennet* ahd. *enont.* — 1. adv. jenseits: vielleicht in *jenenther* Neidh. 39, 15 (C. *jenunt her*). — 2. praep. m. gen. jenseit MSH. 2, 290ª 24 *enents* (*e. des*) *baches.* — m. dat. myst. 2, 257, 11 *ennet dem mer.*

c. zu *hir* (§ 392).

415 *her* ahd. *hera.* — 1. her, hieher: Iw. 7880 *her ode hin.* Parz. 642, 15 *den ir brâhtet her.* — 2. bisher, bis jezt; Parz. 460, 17 *wie lanc ist von der zîte her.* Iw. 4890 *got, der mich unz her geleitet hât.*

416 *hier hie* ahd. *hiar* hier: Trist. 8654 *hier umbe noch hier under was râtes niht.* Walth. 55, 28 *dû twingest hie, nû twing ouch dâ.*

417 *hinden* ahd. *hintana* hinten: Walth. 101, 12 *dô ich dîn hinden wart gewar.* tod. geh. 242 *hinten unt vorne.*

418 *hinder* ahd. *hintar.* — 1. adv. hinten, zurück: Karaj. 40, 20 *diu wirt hin hindir gestôzen.* Parz. 570, 14 *jener trat hinder einen trit.* — 2. praep. s. § 440.

419 *hine hîn* ahd. *hina* hin: Trist. 11295 *hine gân.* Iw. 2386 *alsus vuorten sî in hin.*

420 *hinnen* ahd. *hinana* von hier: Nib. 77, 4 *wir wellen schiere hinnen.* fundgr. 2, 15, 35 *hinnen unt ennen er gienc.*

d. zu *wer* (§ 393).

421 *wâ* f. urspr. *wâr* ahd. *hwâr* wo: MSF. 134, 36 *wâ ist nu hin mîn liehter morgensterne?* Iw. 3102 *nû seht wâ dort her reit.*

422 *wanne wenne* ahd. *hwanne* wann, wenn: MSF. 39, 28 *wenne wilt du wider her?* Elis. 186 *dar under herren lâgen wanne si raste plâgen.*

423 *wannen wanne wan* ahd. *hwanan* woher: Trist. 2688 *vil liebez kint wannen bistu?* Nib. 1117, 3 *si wundert wannen füeren die reken an den Rîn.* Parz. 474, 23 *wanne ist iwer vart?* Nib. 105, 2 *von wanne ir sît komen.* Parz. 728, 23 *wan si wârn erborn.*

424 *war* ahd. *hwara* wohin: Nib. 562 *war sint die eide komen?* Walth. 55, 14 *dû sendest in dâ weist wol war.*

425 *wes* gen. in der bedeutung weshalb: Nib. 1732, 1 *wes seht ir mich an?* Iw. 6980 *wes mugen sî iemer bîten?*

wie got. *hvaiva* ahd. *hweo.* — 1. wie: Gudr. 1226, 2 *wie ist er* 426
genant? Iw. 450 *ouwî wie eislîche er sach!* Walth. 60, 20
ichn weiz wie din wille stê wider mich. — 2. dass: Iw. 5684
ouch was in niuweliche geseit von dem risen mære, wie er
erslagen wære. a. Heinr. 30 *er las diz selbe mære, wie ein*
herre wære ze Swâben gesezzen. — 3. als ob: Gottfr. v.
Neifen 7, 24 *mir was wie mîn swære hete ein lieplîch ende.*

e. zu *swer* (§ 401).

swâ wo immer, da wo: Walth. 49, 16 *swâ ich niht verdienen* 427
kan einen gruoz, dar kêr ich mînen nac. Iw. 5112 *den ernst*
sol ich im niuwen swâ ich mac.

swanne swenne sobald irgend, so oft als: Walth. 112, 18 428
swann ich si sihe. Nib. 132, 1 *swenne úfme hove wolden*
spilen dâ diu kint.

swannen swanne woher irgend: Nib. 748, 3 *swannen si dar* 429
kômen. Greg. 1462 *von swanne si dir zuo sint komen.*

swar wohin immer, dorthin wo: Iw. 6072 *swar ir mich wîset* 430
dar var ich. Nib. 1201, 3 *sô wær ich gerne komen swar er*
hete willen.

swie 1. wie auch immer: z. b. Wig. 6601 *swie kurz er wære,* 431
sîn kraft was grôz. Walth. 48, 7 *swie si sint sô wil ich sîn.*
— 2. obgleich: Barl. 16, 5 *swie man daz himmelrîche er-*
werbe kumberliche, sô sol man ez doch suochen. Nib. 2312, 3
swie er mich selben brâhte in angestliche nôt, iedoch sô wil
ich rechen des küenen Trongæres tôt. — 3. wenn, sobald
als: Troj. 17134 *swie daz geschiht, sô bin ich tôt.* MSH. 2,
172 nr. 16 *swie ich ir minne niht bejage, só wizzet daz ich*
allen vröuden widersage.

f. zu got. *sa* (der).

sâre sâr sâ ahd. *sâre sâr* sogleich. *sâre sâr* nur noch in der 432
älteren sprache z. b. Milst. 81, 14 *dô warf man mich sâre in*
disen charchâre. das. 77, 7 *si verchouften in sâr einem riter*
Putifâr. — Iw. 5085 *ouch gerter urloubes sâ.* Parz. 119, 11
er gert in frides sâ zestunt. — nebenform *sân* z. b. Parz. 320, 16
junchêrren zeigten im die sân (: *Gâwân*). Nib. 1824, 1 *sprach*

432 *der künic sân* (:*bestân*). — zusammensezungen mit *ie* (§ 402): *sârie* ahd. *sârio* sogleich, nur in frühen denkmälern z. b. Milst. 10, 33 *obe du diene sârie gehôrsam.* fundgr. 2, 20, 13 *er frâgte daz wîb sârie.* — *iesâ* sogleich: Trist. 14446 *dâ bî erkennen wir iesâ, daz ir dâ bî dem brunnen sît.* Karl 174 *als er diz mære bevant, iesâ rûmet er daz lant.*

sô s. § 501.

433 Zusammenstellung der vorstehend genanten adverbia des ortes nach der bedeutung (correlativa): *wâ* wo? — *dâ, dort* dort. — *jenent* jenseits. — *hier* hier. — *swâ* wo immer.

wannen woher? — *dannen* von da. — *ennen* von dort her. — *hinnen* von hier. — *swannen* woher irgend.

war wohin? — *dar* dahin. — *her* hieher. — *hin* von hier weg. — *swar* wohin immer.

Partikeln.

1. Präposizionen.

434 *abe ab ave* (got. *af* ahd. *aba ab*) m. dat. 1. ‘herunter, von, weg von’ z. b. Iw. 1231 *ab dem bette;* Iw. 3199 *ab der hant;* Nib. 1710, 2 *ab einer stiegen gân nider abeme hûse.*

2. ‘ausgehend, herrürend von, wegen’ Parz. 228, 16 *ab ir sol er iu gelihen sîn;* Bon. 53, 22 *ich hær vil liute ab iu klagen.*

435 *ane an* (got. *anu* ahd. *anu*) 1. m. dat. räumlich und zeitlich auf die frage ‘wo? wann?’ ‘an, in, auf’ z. b. Iw. 436 (*hâr*) *an houbet unde an barte;* Iw. 4721 *morgen an dem nœhsten tage.*

2. m. acc. antwortend auf die frage wohin? z. b. räumlich: MSH. 1, 188[b] *ich lege si an den arm mîn:* zeitlich: Iw. 273 *dô ez an den âbent gienc;* Nib. 495, 3 *gespart an eine* (*C zeiner*) *hôhzît.*

436 *âne ân* (ahd. *ânu*) m. acc. ‘one’ z. b. Nib. Holtzm. 362, 1 *âne dîne helfe;* Iw. 505 *betwingen âne sloz und âne bant;* — ‘ausser’ z. b. Nib. 1398, 3 *âne Haynen eine* (*C niwan Hagene eine*); Trist. 13319 *swaz ir âne die gebietet daz ist allez hie.*

bî (got. *bi* ahd. *bî*) 1. m. dat. räumlich 'bei, an' z. b. Iw. 91 *bî der* 437
want; Iw. 3337 *bî dem viure;* übertragen z. b. Iw. 339 *wîsheit bî der jugent;* Parz. 522, 6 *ob ich bî ruowe solte wesen;* — 'durch' z. b. Iw. 3453 *ouch sante sî bî ir* (durch sie) *dan vrischiu kleider;* Parz. 628, 27 *bî eime knappen er enbôt;* — zeitlich z. b. Parz. 189, 15 *bî disem tage* d. i. heute; Parz. 71, 13 *bî der naht;* Walth. 12, 33 *bî kurzen tagen.*

2. m. acc. selten z. b. Biterolf 8942 *dô man diu wâpen bî in* (zu ihm hin) *truoc;* Heinr. Trist. 4704 *dô liez diu küneginne ûfslahen ir gezelt bî die linde ûf daz velt.*

durch durh dur (got. *þairh* ahd. *durah durh*) m. acc. 'durch' 438
räumlich und zeitlich z. b. Nib. 922, 2 *er schôz in durch daz kriuze;* Iw. 580 *durch daz jâr.* — übertragen 'wegen, um willen' z. b. Nib. 19, 4 *durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter kint;* Walth. 77, 26 *got wolde dur uns sterben* (um unsertwillen); Iw. 1498 *durch got* (um gotteswillen); Bon. 40, 17 *durch niut* (auf keine weise); Parz. 517, 30 *durch nôt* (notwendiger weise); Iw. 2746 *durch reht* (von rechtswegen); Walth. 86, 27 *durch mînen willen* (um meinetwillen, mir zu liebe); Iw. 5689 *durch sînen willen;* Iw. 4235 *durch ir willen;* Iw. 280 *durch mîn gemach* (um auszuruhen); Iw. 7736 *durch behalten den lîp* (um das leben zu retten); Parz. 503, 24 *durch vorschen nâch dem grâle* (um den gral zu suchen). — *durch daz* ist mit 'deshalb, deswegen' zu übersezen z. b. Parz. 204, 26 *sulen durch daz zwei her verzagen;* a. Heinr. 1390 *durch daz sî in enpfiengen* (deshalb um ihn zu empfangen; ein *daz* ist hier ausgelassen); — *durch waz* heisst 'weshalb' z. b. Parz. 246, 6 *durch waz ist diz getân.*

eneben s. *neben.*

enet s. § 414.

gegen gein gên altertümlich *gagen* (ahd. *gagan*) 'gegen'. 1. m. 439
dat. a. räumlich 'hin, zu, nach etwas' z. b. Iw. 1479 *gegen der tür;* Parz. 528, 20 *gein ir;* — im feindlichen sinne z. b. Parz. 370, 26 *ob iemen tjoste gein mir gert;* Walth. 10, 13 *gegen in* (dat. pl.); — 'entgegen' z. b. a. Heinr. 1391 *giengen gegen im* (gingen ihm entgegen); — 'gegenüber' z. b. Walth. 46, 15 *alsam der sunne gegen den sternen stât.* — b. zeitlich 'gegen,

439 um' z. b. Walth. 105, 3 *gegen dem morgen frue;* Parz. 628, 11 *gein der vesperzît;* — c. messend und vergleichend z. b. Iw. 2641 *gegen eime hâre;* Parz. 218, 12 *mîn lîp gein tôde was verselt.*

2. selten m. acc. z. b. Parz. 452, 28 *gein den tievel.*

Dass *gegen* ursprünglich ein substantivum gewesen ist, geht unter anderem daraus hervor, dass andere präpositionen voranstehen können; die beiden auf diese weise zusammengesezten wörter sind:

engegen engein altertümlich *ingagen* s. § 25, 2 (d. i. *in* und *gegen*) m. dat. z. b. Al. 3078 *ingegîn im;* Iw. 7257 *ezn wac ir erriu rîterschaft engegen dirre niht ein strô.*

zegegen (d. i. *ze* und *gegen*) m. acc. Al. 4036 *zegegen si.*

440 *hinder* (got. *hindar* ahd. *hintar*) 'hinter' 1. m. gen. z. b. tod. geh. 809 *hinder dîn;* Dietr. 5616 *hinder sîn;* das. 6997 *hinder mîn.*

2. m. dat. z. b. Iw. 1117 *hinder der versen;* das. 1125 *hinder ime;* Parz. 387, 13 *hinderm orse.*

3. m. acc. z. b. Nib. 1549, 2 *hinderz ors;* Iw. 8076 *si trat vil gâhes hinter sich* d. i. zurück vgl. § 418.

jenent s. § 414.

441 *in* (got. *in* ahd. *in*) 'in, an, auf' 1. m. dat. a. räumlich z. b. Walth. 103, 14 *in einem grüenen garten;* das. 107, 10 *in allen tiuschen landen;* — übertragen z. b. Parz. 96, 18 *vil boume stuont in blüete;* Iw. 8108 *daz er in der buoze lebe.* — b. zeitlich z. b. Walth. 35, 16 *in den êrsten jâren;* Iw. 2258 *ir sprâchet doch in kurzer stunt* (vor kurzem); Iw. 7233 *wande sî vil wunden in kurzer stunt* (wärend kurzer zeit) *enpfiengen;* Iw. 467 *in niuwen stunden* (vor kurzem) u. s. w.

2. m. acc. a. räumlich z. b. Walth. 59, 7 *hebt iuch hein in iuwer hûs;* Nib. 398, 3 *sît willekommen hêr Sîfrit her in ditze lant;* Nib. 1077, 3 *er sancte den schaz allen in den Rîn;* — b. übertragen z. b. Iw. 6793 *der muose sich in ir genâde geben;* Iw. 2297 *in mîne gewalt;* Parz. 709, 28 *nemt daz in iwer witze.* — c. zeitlich z. b. Iw. 3058 *unz ez vaste in den ouwest gienc;* Parz. 667, 2 *Gâwâns grüezen wart verswigen in den tac.*

442 *mit* (got. *miþ* ahd. *mit*) 1. m. dat. 'mit, unter' z. b. Iw. 363 *mit der junevrouwen ezzen;* Iw. 1149 *dô er mit selhen sorgen*

runc; Iw. 2820 *mit strûbendem hâre;* Iw. 3080 *swâ man* 442
mit worten hie gesaz d. h. wo man zusammen sass und sprach; — ‘vermittelst, vermöge’ z. b. Iw. 1026 *sî wurden mit den swerten zehouwen;* Walth. 4, 29 *mit sînem bluote er ab uns twuoc den ungefuoc.*

2. dient *mit* sehr häufig zur umschreibung von adverbialbegriffen z. b. *mit drœte* heftig Lohengr. 6496: *mit snelle* schnell Dietr. 6009; *mit gesunde* unverletzt Rav. 187, 3; *mit sinne* klug Parz. 578, 8; *mit vlîze* sorgsam Parz. 35, 8 u. s. w.

3. findet sich *mit* auch noch mit dem instrumentalis in einigen redensarten z. b. *mit diu* mitler weile, inzwischen Wigal. 10973; *mit wiu* womit Ulr. Trist. 1577; *mit swiu* womit immer das. 1664; *mit alle* (ahd. *mit allu*) dafür auch *metalle betalle* volständig, gänzlich z. b. Trist. 7019 *mit orse betalle;* Nib. 661, 2 *dô nam den gewalt mit alle der edelen Uoten kint.*

nâch nû (ahd. *nâh*) m. dat. ‘nach’: a. räumlich z. b. Iw. 1307 443
nâch der bâre gienc ein wîp; Iw. 2174 *die wîle wil ouch ich nâch in mînen boten senden.* — b. zeitlich z. b. Iw. 7239 *unz vol nâch mittem tage;* Nib. 7, 3 *der in diu erbe liez sît nâch sîme lebene.* — c. übertragen ‘nach, ähnlich, gemäss’ z. b. Wigal. 7356 *daz ecke nâch dem tôde sneit* d. i. tötlich; Nib. 211, 4 *var nâch bluote* blutgefärbt; Parz. 104, 22 *nâch jâmer gevar.*

neben nebent; die volle form lautet *eneben, enneben* d. i. *in eben* 444
(ahd. *in eban*) ‘in gleicher linie, neben’ 1. m. gen. z. b. Biter. 10420 *der erbeizte nider neben sîn;* Klage 863 *dâ wære du ie neben mîn.*

2. m. dat. z. b. Rol. 60, 19 *er was drî ellen breit eneben sîner ahseln* d. i. von einer schulter zur anderen; Iw. 1818 *neben im;* Iw. 3790 *eneben ime;* troj. 12581 *nebent sînem orse.*

3. m. acc. z. b. Iw. 5996 *zehant reit si eneben in;* glaub. 1844 *der nebin dih an dem crûce stunt;* Roth. 1320 *he sazte si ineben in.*

Wenn die präp. *bî* vor das in rede stehende wort tritt, so 445
wird daraus die präp. *beneben*, die in gleicher bedeutung und m. gen. und dat. vorkomt z. b. Klage 1843 Holtzm. *beneben mîn;* Nib. 2217, 4 Holtzm. *beneben mîme libe* (Lachm. 2095, 4 *bî neben Etzelen sîn*).

446 *nider* (ahd. *nidar*) als präp. sehr selten und zweifelhaft, m. acc. z. b. Nib. 685, 3 *die uns mîn bruoder Gunther sendet nider Rîn;* Nib. 1269, 3 *die Tuonowe nider.*

447 *obe ob* (ahd. *oba*) ‘auf, über’ 1. m. gen. (sehr selten): Greg. 1434 *ob des satels.* — 2. m. dat. z. b. Nib. 1990, 4 *ob sîme helme;* MSH. 1, 172ª *rôse ob allen wîben man si nennen sol.* — 3. m. acc. (selten) z. b. Gottfr. lobges. nach v. d. Hagen 15, 14 *ob allez menschen künne* (Haupt 58, 14 *ob allem*); Pass. H. 344, 18 *ob die anderen.*

448 *sam* (selten) ‘mit’ m. dat.: *sam mir* z. b. fundgr. 2, 157, 6; MSH. 1, 97 nr. 11.

449 *sament samet samt* ‘mit’ m. dat. z. b. MSH. 1, 101ª *sament dir;* Flore 361 *samet ime.* — zusammensezungen mit anderen präpositionen: *ensament* ‘zugleich mit’ Vor. 94, 28 *insamînt goti;* das. 121, 25 *in samînt demo scônin wîbi.* — *zesamt* ‘zugleich mit’ Bon. 8, 43 *diu kuo zesamt dem kalp.*

450 *sît sint* (ahd. *sid*) ‘seit’ 1. m. gen. z. b. Parz. 645, 5 *sît des tages;* Trist. 4121 *sît des* ‘seitdem’; Neidh. 236 *sît des mâles* ‘seitdem’, dafür auch *sint des mâles, sîtmâles, sintmâls.* — 2. m. dat. z. b. Parz. 461, 7 *sît den selben zîten; sint dem mâle, sintemâl* ‘seitdem, sintemal, dieweil’; *sît dem, sît diu, sît daz, sint daz* ‘seitdem’.

451 *sunder* ‘one’ m. acc. z. b. Iw. 2594 *sunder iuwern danc* ‘one eueren dank, gegen eueren willen’; Iw. 3774 *sunder sînen danc;* Trist. 4520 *sunder lüge.*

452 *über* (got. *ufar* ahd. *ubar ubir*) ‘über’ 1. m. dat. (selten und eigentlich nur in der nachstehenden verbindung) z. b. a. Heinr. 69 *über rücke;* Biter. 10762 *si truogen alle den last der sorge über rücke.* —

2. m. acc. z. b. Alex. 175 *ubir allen sînen lîp was er rehte herlich;* Iw. 554 *über kurzer mîle drî.*

453 *ûf ûfe ûfen* (ahd. *ûf ûfan*) ‘auf’ 1. m. dat. (auf die frage ‘wo?’) z. b. Parz. 231, 24 *ûf dem palase wit;* Gudr. 990, 3 *daz habe ûf mînem houbet.* — 2. m. acc. (auf die frage ‘wohin?’) z. b. Silv. 1642 *dô kérte er ûfe sînen pfat;* a. Heinr. 602 *ûf sîn alter.*

454 *umbe umb um ümbe* (ahd. *umbi*) ‘um, in betref’ m. acc. z. b. Iw. 3913 *der lewe lief umb sîn ros unde umb in* (um ihn

herum); Nib. 249, 3 *umbe schœne huote wir geben michel* 454
guot (um d. i. für); Iw. 190 *ez ist umb iuch alsô gewant* (in hinsicht auf); Bon. 90, 36 *der umb dîn leben râten sol* (in betref, was anlangt). — mit instr. in der redensart *umbe wiu* z. b. Ulr. 334, S 'weshalb, wozu'.

under (ahd. *untar*) 'unter, zwischen' 1. m. gen. (sehr selten) z. b. 455
Renner 1524 *under des.* — 2. m. dat. z. b. Iw. 1297 *si ersuochten (daz bette) undr im gar;* Parz. 228, 3 *undern ougen* (in beiden beispielen 'unter', dem 'über' entgegengesezt); 'unter, zwischen' z. b. Iw. 4866 *under den zwein;* a. Heinr. 302 *under den kinden.* — 3. m. acc. 'unter' z. b. Iw. 5025 *undern arm sluoc er daz sper;* Iw. 104 *si viel enmitten under sî.* — 4. m. instr. in der redensart *under diu* 'unterdes, wärend des' z. b. Trist. 2618; Rol. 250, 15.

ûz ûze Roth. 2205 (got. *ût* ahd. *ûz*) 'aus, heraus aus etwas' m. 456
dat. z. b. Iw. 6126 *ûz der stat;* Parz. 104, 16 *ûzem lîbe;* Iw. 6241 *er sprach ûz schalkes munde.*

ûzer 'aus, über etwas hinaus, ausserhalb eines dinges' m. dat. z. b. 457
Nib. 926, 2 *ûzer dem schilde;* Silv. 2835 *ûzer dînen buochen;* Nib. 139, 2 *Liudgêr ûzer Sahsenlande;* Trist. 11107 *ûzer mâze* ausserhalb des masses, über das mass, übermässig, sehr.

vone von (ahd. *fona*) 'von' m. dat. z. b. Nib. 494, 4 *si fuoren* 458
von dem lande; Iw. 6703 *ich enheiz in* (den löwen) *niemer von mir gân;* Walth. 56, 38 *von der Elbe unz an den Rîn;* Iw. 6209 *in was wê von hunger und von durste;* Iw. 680 *von ir* (der vögel) *gevidere wart diu linde bedaht* u. s. w. — m. instr. in den formeln *von diu* 'daher, deshalb' z. b. Iw. 5722; Iw. 5273 *waz von diu?* 'was tut das?' — *von wiu* 'weshalb, wovon?' z. b. Er. 440 *nû sagen wir ouch dâ bî, von wiu diu rede erhaben sî.*

vor vore 'vor' 1. m. gen. z. b. Bit. 879 *der alte vuorte vor sîn* 459
einen schaft hürnîn; vor des, vordes z. b. Iw. 36; *vor tages* Vor. 168, 5. — 2. m. dat. z. b. Iw. 509 *daz sî bibende vor mir stânt;* Greg. 3127 *vor sibenzehen jâren ê;* Parz. 451, 20 *daz sîn helfe mich vor sorgen ner.* — bisweilen wird *vor* dem dat. nachgesezt z. b. Iw. 1133 *daz er im vor dan alsô lebendec entran.*

459 oft ist *vor* gleichbedeutend mit *von* z. b. Iw. 4417 *daz herze krachet vor leide und vor sorgen.*

460 *vür vüre* ‘für, vor’ m. acc. z. b. Nib. 1796, 1 *leget die schilde für den fuoz* (vor); Flore 7987 *die wîle habent diz für guot* (als, für); a. Heinr. 80 *er was für al sîn künne geprîset unde geêret* (vor d. i. mehr als sein ganzes geschlecht); Iw. 5987 *disen segen tete sî vür sich* (zu ihrem besten); Iw. 5395 *daz was in guot vür den tôt* (gegen); Wigal. 3791 *vür den tac* (von dem tage an, seitdem); *vür daz* (seitdem) z. b. tod. geh. 228; *vür sich* mit verbis der bewegung ‘vorwärts, weiter, fort’ z. b. Lanz. 2886 *der vremde helt dô für sich reit;* Nib. 676, 2 *die hiez er für sich gân.*

461 *wider* (got. *viþra* ahd. *widar*) ‘gegen, wider (freundlich und feindlich)’ 1. m. gen. (selten) z. b. Gudr. 47, 4 *wider âbendes.* — 2. m. dat. z. b. Trist. 11753 *wider sînem willen krieget er, er gerte wider sîner ger;* Iw. 4326 *wider den siten* gegen das herkommen, die gewonheit. — 3. m. acc. z. b. Walth. 71, 1 *si zürnet wider mich; wider einen sprechen* zu einem reden Nib. 62, 2 *güetlîchen,* Nib. 1780, 2 *zorneclîchen; wider sich sprechen, denken* u. s. w. mit sich, bei sich, für sich sprechen, denken z. b. Trist. 493 *er dâhte dicke wider sich; wider morgen* gegen morgen Walth. 90, 11; *wider naht* Trist. 3651.

462 *ze zuo,* das leztere gewönlich nur vor pronominibus. ‘zu, an’ m. dat. z. b. Nib. 289, 3 *ir sult ze hove gân;* Parz. 819, 11 *vliz ze varne und niemer niht ze sparne;* Parz. 330, 16 *mir ist ze scheiden von iu gâch;* Iw. 3066 *ze Karidôl in sîme hûs;* Nib. 351, 2 *ze vier tagen;* Walth. 59, 2 *sô man iuch ûz ze boten sendet* (als boten); Parz. 281, 18 *zeinen pfinxten.* — *ze* steht oft vor flektirten oder unflektirten infinitiven z. b. Nib. 276, 2 *daz er an ze sehene den frouwen wære guot;* Iw. 7852 *næm ich mich ze rûtenne als ein wîser man;* Tit. 155, 4 *ir wille im was ze ezzen ze gebenne;* Nib. 2134, 1 *den schilt zu geben bôt.* — vor vokalisch anlautenden pronominibus wird die präposizion *ze* sehr häufig verdoppelt und erhält dann immer die form *zuo z’* z. b. Walth. 67, 34 *zuoz ime;* Parz. 37, 15 *zuo zim;* Parz. 22, 22 *zuo ziu;* Nib. 91, 1 *zuo zin;* Nib. 1449, 1 *zuo zir* u. s. w. — mit instrum. steht *ze* in den for-

meln: *ze diu* ‘dazu’ z. b. Iw. 1564; Lanz. 3443; — *ze wiu,* 462
zwiu ‘wozu, weshalb’ z. b. Nib. 1140, 4; frauend. 303, 2, 3.

Am schlusse dieses verzeichnisses mögen noch einige wörter 463
plaz finden, welche eigentlich nicht als präposizionen betrachtet werden können, sondern erst durch späteren gebrauch solche geworden sind:

ê ursprünglich ein komparativ, der in der vollen form *êr* got. *air* ahd. *êr* lautet, in der bedeutung ‘vor’ 1. m. gen. z. b. *ê mâles* (vormals) Trist. 6403; *ê des* Parz. 186, 9; *ê sîner tage* MSH. 2, 206, 163, 8; *ê der mære* klage 1811. — 2. m. dat. z. b. *ê irme ende* MSH. 3, 6, 17, 10; *ê dem dunre* MSH. 3, 168, 6. — 3. m. acc. *ê daz* Walth. 34, 28; *ê die mære* klage 1811 A.

zwischen eigentlich dat. pl. von *zwisch zwisc* ‘zweifach’ (vgl. § 372) 464
ahd. *zuisgêm, untar zuisgên, untar in zuisgên, in zuisgên* = mhd. *enzwischen* d. i. *in zwischen, zwischen* in der bedeutung ‘zwischen’ 1. m. gen. spec. eccl. 111 *zwiscen gotes unde der mennescen.* — 2. m. dat. z. b. Iw. 1128 *zwischen den porten zwein;* a. Heinr. 994 *zwischen dem herren unde in drin.* — 3. m. acc. z. b. Wilh. 146, 3 *daz ich mîne hende zwischen de iweren ie gebôt;* MSH. 2, 323ᵃ 21 *wan sol zwischen minne triuwe mischen;* Nib. Zarncke 101, 5 *zwischen der wende und einen schrîn.*

die mit *sît* d. i. *sîte* (seite) gebildeten zusammensezungen: *dissît* 465
mers Troj. 23958. Jerosch. 21865; *jensît mers* Parz. 342, 6; *enseit des gepergs* Megenb. 109, 28; *jensît dem mer* Troj. 7481.

von mit *halben* dat. pl. v. *halbe halp* (seite, richtung) und da- 466
zwischen stehendem subst.: *von gotes halben* durch gott, als geschenk gottes Trist. 4128; vgl. Al. 3169 *si sturben durch ir vehten in Darîen halbe* für Darius. — *halben* (eigentl. zur seite, auf der seite) one präp.: *irs herrîn halben* (um ihres herren willen) Ath. C 83; *Christes halben* fundgr. 1, 159, 6 vgl. Vor. 243, 12 (*halbe*); *brôteshalben* (auf der seite des brotes) a. wäld. 3, 208, 104; *rükeshalben* (auf der seite des rückens) Wilh. 25, 19. — *halp* (acc. sg.) mit dem vorhergehenden worte in eine form zusammengezogen: *lîbeshalp* (was das leben betrift) Troj. 19595; *gewandeshalp* Trist. 4028; *vaterhalp* (was den vater anlangt) Parz. 299, 10; *irhalp* Serv. 2105. — zusammen-

466 sezungen mit *halp* und folgendem abhängigen worte: *inrehalp dem tor* Iw. 6186; *innerhalp der tür* Iw. 1269; *des hûses* Berth. 393, 32; *oberhalp des mânen* Berth. 400, 28; *ûzerhalp dem bürgetor* Iw. 6147.

467 *von — wegen* (dat. pl. von *wec* weg): *von desôheimes wegen* (wegen des oheims) Elis. 5411; *von des rîches wegen* livl. 1024; *von ûwer wegen* Elis. 6188; *von sînen wegen* (seinetwegen) Mar. himmelf. 582.

468 *durch — willen* (um willen, einem zu liebe): *durch der schœnen willen* Nib. 259, 1; *durch kurzewîle willen* das. 869, 2; *daz ich durch ir willen lige tôt* Iw. 4235; *durch sînen willen* (seinetwegen) Iw. 8052; *durch willen mîner minne* Nib. 395, 3.

469 Zusammenstellung der präpositionen nach den casus. — den dat. haben bei sich: *abe, mit, nâch, sam, sament, ûz, ûzer, von, ze.* — acc.: *âne, durch, nider, sunder, umbe, vür.* — gen. und dat.: *sît, vor.* — dat. und acc.: *ane, bî, gegen, in, über, ûf.* — gen., dat., acc.: *ê, hinder, neben, obe, under, wider, zwischen.*

2. Adverbia und konjunkzionen.

470 *al* ‘obgleich’ mit dem konjunktiv z. b. Trist. 10535 *al sî ich niht ein künegîn, ich wil ouch an der suone sîn;* Parz. 89, 14 *al sül si niht gekrœnet sîn, si hât doch werdekeit bekant.*

471 *alde* ‘oder, sonst’ z. b. Walth. 67, 34 *ich hât ein schœnez bilde erkorn, und owê daz ichz ie gesach ald ie sô vil zuoz ime gesprach;* MSH. 1, 65[b] *lâ mich niht ûz diner huote, ald ich bin an vröuden tôt;* Lanz. 2287 *deweder mâc alde man.*

472 *aleine alein,* auch noch getrent geschrieben *al eine al ein* ‘wenn auch, obgleich’ 1. mit konjunktiv z. b. Parz. 114, 21 *alein sî mir ir hazzen leit, ez ist iedoch ir wîpheit;* Renner 8263 *aleine er arm sî des guotes.* — 2. mit indikativ z. b. MSH. 1, 212[a] (MSF. 42, 7) *aleine vremdet mich ir lîp, si hât iedoch des herzen mich beroubet;* MSH. 1, 213[b] (MSF. 45, 35) *aleine wil sis gelouben niht, daz si mîn ouge gerne siht.*

473 *als alse* 1. ‘wie’ z. b. Iw. 171 *ir strûfet mich als einen kneht;* Iw. 3534 *mîn geselle was her Gâwein als mir in mîme troume schein;* Nib. 8, 1 *die drî künege wâren, als ich gesaget hân,*

von vil hôhem ellen. — 2. ‘als ob’ z. b. Iw. 662 *der boum* 473
wart blôz und loubes alsô lære als er verbrennet wære; Nib. Holtzm. 2341, 1 *dô streit als er wuote der alde Hildebrant;* Iw. 3095 *er sprach als er ein tôre wære.* — 3. ‘als’ z. b. Nib. 851, 1 *als er gesach daz bilde, dô schicte er tougen dan;* Iw. 286 *als er mich zuo ime sach rîten, núne mohter niht erbîten;* Iw. 4432 *als daz her Îwein ersach, er vrâgte den wirt mære.*

alsam alsame 1. ‘ganz wie, ebenso wie, wie’ z. b. Nib. 98, 2 *alsam* 474
die lewen wilde si liefen an den berc; Parz. 192, 28 *von kerzen lieht alsam der tac.* — 2. ‘ebenso’ z. b. Iw. 1209 *sam daz holz underr rinden alsame sît ir verborgen;* Nib. 287, 3 *dem sult ir tuon alsam vor allen disen recken.*

alsô eigentlich ‘ganz so, gerade so, ebenso’: 1. ‘so’ z. b. Iw. 2290 475
swie ir welt alsô wil ich; Iw. 1963 *als ich iu nû hân geseit, rehte alsô hât ein man gesiget mîneme herren an.* — 2. ‘wie’ z. b. Parz. 227. 13 *alsô der anger ze Âbenberc;* Nib. 280, 1 *nu gie diu minnecliche alsô der morgenrôt tuot ûz trüeben wolken.* — 3. ‘als’ z. b. Nib. 317, 1 *urlop si dô nâmen, alsô si wolden dan;* Nib. 336, 1 *alsô der starke Sîfrit die tarnkappe truoc, sô het er dar inne krefte genuoc.* — *alsô schiere* ‘sobald als’ z. b. Iw. 3365 *alsô schiere do in ersach diu eine vrouwe, dô kêrte sî über in.*

alsus ‘ganz so, ebenso, auf diese weise, so’ z. b. Iw. 543 *alsus ant-* 476
wurt er mir dô; Iw. 4315 *ein alsus armez wîp;* Nib. Holtzm. 1906, 1 *dô der künic Ezele alsus gewâfent sach die recken von dem Rîne.*

aver ave av aber abe ab 1. adv. ‘abermals, wiederum’ z. b. 477
Iw. 767 *unde gesaz ab zuo dem brunnen;* Trist. 19250 *daz er aber wider begunde an sîner liebe wanken.* — 2. konj. ‘aber, jedoch’ z. b. Lanz. 440 *do enrach er sich niht an dem zagen, aber diu burc, der ward er harte erbolgen;* Iw. 2034 *mîn herre was biderbe genuoc, aber jener der in dâ sluoc, der muose tiurre sîn dan er.*

biz ‘bis’ z. b. Neidh. s. 121 (zu 24, 37) *biz morne; biz her* bis 478
jezt Trist. 6208; Ulr. 338. 6 *biz sich diu sunne nider lie.* — ‘so lange als’ z. b. U. Trist. 153 *biz daz dîne ist ungetân, sô*

478 *mac ez vil wol zegân;* Gerh. 1427 *biz dirre jârmarket wert.* — vgl. das gebräuchlichere *unze.*

danne, s. § 406.

479 *daz* (eigentl. neutr. sg. des pron. *der,* s. § 385) als konjunkzion 'dass' z. b. Ben. beitr. 563, 1519 *die hiez er, daz si gâhten;* Parz. 261, 15 *ein pfellel, des man jach, daz der tiwer wære;* — ebenso in ausrufungen z. b. Iw. 3668 *daz dez ros unsælec sî;* Parz. 389, 14 *ir helde, daz iuch got bewar.* — 'dass, so dass' z. b. Parz. 71, 2 *diu (bukel) gap von ræte alsolhez prehen, daz man sich drinne möhte ersehen.* — 'dass, weil' z. b. Iw. 2072 *er muoz mich deste baz hân, daz er mir leide hât getân;* Freidank 75, 17 *manc grôziu hêrschaft nû zergât, daz si niht rehter erben hât.* — 'dass, damit' z. b. Nib. 1511, 1 *daz si deste balder kœmen über fluot, diu ros si an sluogen.* — 'dass, wenn' z. b. Freid. 153, 12 *sin ruocheni wer diu schâf beschirt, daz eht in diu wolle wirt.* — 'obgleich' Freid. 5, 16 *got hôrte Moyses gebet, daz er den munt nie ûf getet.*

480 *dô duo* 'da' 1. = damals z. b. MSH. 2, 177[b] *dô wonte ein maget ûf erde hie;* Nib. 20, 1 *dô wuohs in Niderlanden eins rîchen küneges kint;* klage 127 *dâ von dô Etzel gewan di aller grœzesten nôt;* Parz. 4, 27 *si pflegents noch als mans dô pflac.* — 2. = aber z. b. Wigal. 1989 *si wolden daz gewis haben, si würden alle rîche, dô geriet ez misliche.* — 3. = als z. b. Iw. 1483 *dô daz diu junevrouwe ersach, si zôch in wider unde sprach;* Nib. 168, 1 *dô die von Tenemarke ditze hôrten sagen, dô ilten si der friunde deste mê bejagen.*

481 *doch* 1. 'doch, dennoch' z. b. Iw. 16 *ist im der lîp erstorben, sô lebt doch iemer sîn name;* Walth. 9, 29 *die pfaffen striten sêre, doch wart der leien mêre.* — 2. 'obgleich' m. konj. und m. ind. z. b. Parz. 462, 11 *doch ich ein leie wære, der wâren buoche mære kund ich lesen unde schrîben;* Parz. 752, 10 *beidiu, mîn vater und ouch ich, wir wâren gar al ein, doch ez an drîen stücken schein.*

482 *ent end* 'ehe, bevor' z. b. spec. eccl. 115, 34 *der eine wîle guot tuot, daz ne hilfet niemen ent er volstœte wirt dar ane;* Nib. 370, 2 *si fuoren zweinzec mîle end ez wurde naht* (C *ê daz*); Nib. 403, 2 *end in müeste jehen* (C *ê daz*) *Gun-*

ther mîn hêrre, dâ mües ez herte sîn; zeitschr. 6, 425 XV 482
die veile wellent haben, die sullent am érsten ent si iht koufen oder verkoufen sich den burgern ze erkennen geben.

et eht ot oht 1. adv. 'nur, bloss' z. b. Flore 6983 *er was eht ie* 483
für sich stæte. — 2. konj. 'wenn nur' z. b. fundgr. 2, 61, 6 *et ich heize der herre, ich ni ger sîn nieht mêre.* — 'als' nach komparativen z. b. Griesh. pred. 1, 59 *du maht mich als arm alder ermer machen et in.*

halt 'sondern, vielmehr' z. b. fundgr. 1, 72, 3 *niht mit der freude* 484
dirre werlt, halt mit der freude des heiligen geistes; — 'auch' z. b. Parz. 12, 2 *swie halt mir mîn dinc ergât.*

ie got. *aiv* ahd. *éo io* 1. 'je, jemals' z. b. Iw. 746 *ich vergaz, ob* 485
ich ûf ros ie gesaz; MSF. 160, 38 *het ich der guoten ie gelogen sô grôz als umbe ein hâr, sô lit ich von schulden ungemach.* — 2. 'immer, jeder zeit' z. b. Iw. 2822 *daz ist ie der ander gruoz;* Parz. 639, 22 *man mohte dâ schouwen ie zwischen zwein frouwen einen viter gên;* w. gast 13368 *der vürhtet in ie min und mîn.* — *ie—ie* oder *sô ie—sô ie* 'je—desto' z. b. Renner 16426 *ie hœher bere ie tiefer tal, ie hœher gestigen ie swinder val;* Neidh. 87, 7 *ja ist ez sô ie lenger sô ie bœser in der kristenheit.* — in nebensäzen sehr oft = *nie* (§ 527) 'niemals' z. b. Trist. 9355 *ei wie sicher ich es bin, der truhsæze daz er in ie getörste bestân;* Parz. 785, 30 *ich wæne ie brief sô vil erwarp.* — zusammensezungen mit *ie:*

1. *iedoch idoch edoch* 'doch, dennoch' z. b. a. Heinr. 594 486
vater mîn, swie tump ich sî, mir wont iedoch diu witze bî; Walth. 31, 17 *guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre vor dem guote.*

2. *iemer immer imer* (eigentl. = *ie mêr*) 1. 'immer, 487
jederzeit' z. b. Lanz. 7092 *der guote knecht den winter immer beleip bi Artûses massenîe;* MSF. 185, 27 *sold ab ich mit sorgen iemer leben, swenn ander liute wæren frô?* — 2. 'je, jemals' z. b. Walth. 70, 28 *gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine;* Nib. 1614, 5 *wi möhte daz gesin, daz immer künec gerte der lieben tohter mîn?* — oft tritt zu *iemer* noch einmal *mêre* hinzu (auch in eine form zusammengezogen *iemermê immermê*) und heisst dann 1. 'immer mehr, fortwärend'

487 z. b. Iw. 4457 *mir ist unmære der lip immer mêre, wand ich alte âne êre;* Walth. 39, 25 *dâ wart ich enpfangen hêre frouwe, daz ich bin sælic iemer mê.* — 2. ‘je wieder, noch einmal’ z. b. Walth. 90, 16 *âne liep sô manic leit, wer möhte daz erliden iemer mê?* MSF. 48, 14 *ich gunde es guoten frowen niet, daz iemer mêre kœme der tac, daz si deheinen heten liep.* — über *iemer* f. *niemer* s. § 536.

488 3. *iener* gewönl. *iender* ahd. *ioner* (= *éo in eru* irgend auf der erde) ‘irgend, irgendwo’ z. b. Greg. 535 *hie zuo daz beste, daz dâ iener mohte sîn;* Iw. 1086 *sweder ros od man getrat iender ûz der rehten stat.* — nebenformen *inder* Nib. 1076, 2: *iendert* Trist. 10729; *indert* Pass. H. 163, 84. — vgl. *niener* § 530.

489 4. *ienoch* 1. ‘noch immer’ z. b. Trist. 6978 *der kampf ist under uns beiden ienoch vil ungescheiden.* — 2. ‘ausserdem’ z. b. Rol. 91, 19 *inoch hiez er im für tragen die tûweren mantel harmîn.*

490 5. *iergen iergent* ahd. *éo hwergin* ‘irgend, irgendwo’ z. b. Silv. 1470 *lâ schowen ir antlütze mich, ob si gemâlet iergen sîn.* — nebenformen *iergent* les. (1847) 671, 6; *irgen* Vrid. 154, 1; *irgent* les. (1847) 664, 5; *ieren* Herb. 13035; *ierne* fundgr. 2, 316, 3. — vgl. *niergen* § 531.

491 6. *iezuo* ‘jetzt’ z. b. Ulr. 337, 23 *daz wil ich iezuo gar verdagen und wil daz mære in fürbaz sagen.* — nebenformen *izuo* Ulr. 39, 20; *ietzu* Pass. H. 99, 34; *itzu* Pass. K. 6, 63; *ieze* Walth. 27, 6; *iezunt* MSH. 2, 138, IV, 1; *itzunt* (: *wunt*) Jerosch. 1412S; *iezent* MSH. 1, 133, 10; *izit* mar. himmelf. 775. — *iezuo—iezuo* ‘bald—bald’ z. b. Herb. 10994 *itzunt hie und itzunt dâ;* Ulr. 39, 20 *izuo ich saz, izuo ich lac, izuo ich stuont, izuo ich gie.*

492 *joch* ‘und, auch’ z. b. glaube 2621 *den armen joh den rîchen;* Trist. 1046 *er wil und wil joch alze vil;* Iw. 693S *ob joch der ander genas.*

493 *niuwan niewan niwan* ‘wenn nicht’ 1. adv. ‘nur’ z. b. Nib. 1168, 2 *dô pflac niwan jâmers diu vrouwe vil gemeit;* Trist. 7368 *sus fuoren si von dannen niwan mit ahte mannen.* — 2. konj. ‘ausser, ausgenommen, wenn nicht’ z. b. Greg. 3736 *mirn möht*

ze disem lîbe dehein vreude niht geschehen niwan diu, mües 493
ich in sehen; Parz. 732. 12 *nie ander wîp wart gewaldec*
siner minne niwan diu küneginne. — ‘sondern, sondern nur’
z. b. Wigal. 5870 *dâ was dehein gevilde, niuwan berge und tal;*
MSH. 2, 241[b] *diu vehtent niht nâch sêlen, niwan nâch golde.*

noch got. *nauh* ahd. *noh* ‘noch’ bedeutet das hinzufügen zu vor- 494
handenem, also 1. vermehrung: Iw. 4483 *noch viere* (zu
den bereits genanten zwei kindern); Nib. 10, 4 *noch manegen*
recken; Iw. 565 *noch hœre* (zu dem schon gehörten vernimm
ausserdem). — 2. steigerung: Nib. 1706. 2 *swie starc unt*
swie küene Hagne sî, noch ist verre sterker der im dâ sitzet
bî (Hagen ist stark, stärker aber sein nebenmann); Iw. 1570
Minne twinget alle künege noch lihter danne ein kint; Nib.
1824, 3 *noch baz.* — 3. verlängerung: Iw. 315 *ich gihe*
noch als ich dô jach (ich habe es damals gesagt und sage es
bis jezt); lieders. 3, 546, 288 *diu hêre noch antwürten sol* (sie
hat damals nicht geantwortet und es auch bis jezt nicht getan);
Iw. 3438 *nû wart diu junevrouwe wider gesant, diu in noch*
slâfende vant (so wie er schon beim ersten begegnen geschlafen
hatte); Nib. 44, 1 *sît daz noch beide lebten, niht wolde tragen*
krône ir beider liebez kint (so lange die eltern lebten, wollte
er nicht könig sein).

nû nuo nu 1. adv. ‘nun, jezt’ z. b. Iw. 685 *desn wær nû al ver-* 495
gezzen; Walth. 120, 20 *den kumber, den ich durch si hân*
geliten nû lange. — 2. konj. ‘da, weil, so’ z. b. Nib. 109, 1
nu ir sît sô küene, ich wil an iu ertwingen swaz ir muget
hân; Nib. 854, 1 *nu wir der herverte ledec worden sîn, sô*
wil ich jagen rîten; Iw. 1302 *dô er in disen sorgen saz, nû*
widervuor im allez daz.

obe ob, selten *ab eb* 1. ‘wenn’ z. b. Nib. 1385, 2 *ob ir dicker* 496
woltet her rîten an den Rîn, ir fündet hie die vriunde, die
ir gerne möhtet sehen; Iw. 561 *waz vrumt, ob ich dir mêre*
sage. — 2. ‘ob, dass’ z. b. Iw. 7500 *ich enweiz ouch niht, ob*
iemen mac alsô lieben gelebn; Wigal. 3663 *daz was im ê vil*
unbekant, ob er dâ künec solde sîn.

ode od oder ‘oder’ z. b. Iw. 1550 *von swerte ode von sper;* 497
Nib. 129, 4 *sô si den stein wurfen oder schuzzen den schaft.*

498 *ouch* (selten *och* z. b. Nib. 1021, 2) ‘auch’ z. b. Nib. 932, 4 *die iht triwe hêten, von den wart er gekleit: daz hete ouch wol verdienet der helt gemeit;* Engelh. 603 *sîn forme gît den selben schîn, den ouch diu mîne geben kan.*

499 *sam* 1. ‘wie, so wie’ z. b. Walth. 42, 12 *si (diu fröide) zergê sam der liehten bluomen schîn;* Iw. 3268 *sô tet er sam die tôren tuont.* — 2. ‘als wenn’ mit konjunktiv z. b. Iw. 5380 *man sach die ringe rîsen sam si wæren von strô;* MSH. 1, 362ᵇ 2, 12 *daz erlûhte, des mich dûhte, sam diu sunne gên mîr brunne rubînrôt.*

500 *sît* 1. ‘seitdem, nachdem’ z. b. Iw. 2317 *der ist niendr in mîme her, sît mîr der künec ist erslagen;* Neidhart zu 100, 30 (s. 236) *sît si mich gevie mit ir lôsen ougen blicken, sît lag ich gevangen in ir starken minnestricken, sît des mâles kam ich ûz ir minnebanden nie.* — 2. ‘da, weil’ z. b. Iw. 244 *sît ir michs niht welt erlân, so vernemet ez mit guotem site;* Engelh. 6043 *sît ez dir aber sî geseit, sô tuoz durch dîne sælekeit.* — 3. ‘obgleich, da doch’ z. b. Nib. 784, 2 *ez was ein arger list, daz du in liezc minnen, sît er dîn eigen ist.*

501 *sô* 1. ‘so’ z. b. Iw. 101 *si sleich zuo in sô lîse dar, daz es ir kein wart gewar;* Iw. 4107 *der ietweder sô vrum sî, daz er eine væhte wider drî.* — 2. ‘wenn’ z. b. Walth. 65, 24 *daz diu nahtegal dâ von verzayet, sô si gerne sunge mê;* a. Heinr. 96 *daz wîr in dem tôde sweben, sô wir aller beste wænen leben.* — 3. ‘wie, als’ z. b. Nib. 353, 2 *grüen sô der klê;* Nib. 100, 1 *er diente im sô sîn kneht.*

502 *sunder* ‘aber, sondern’, in dieser bedeutung in der eigentlich mhd. zeit wol nicht gebräuchlich, vgl. Milst. 152, 1 *daz ich niht lange newon in disem lande, sunder daz ich ouz leite dise ellende loute.*

503 *sus* ‘so’ z. b. Nib. 15, 3 *sus schœne wil ich bliben;* Iw. 189 *sus antwurte Kâlogrêant.*

swie s. § 431.

504 *unde unt* 1. ‘und’ z. b. Parz. 9, 22 *ûf und nider;* Trist. 14864 *als ez got bezzere unde büeze.* — 2. ‘als’ z. b. Er. 5541 *alsô dicke unde er sluoc;* Trist. 2651 *dâ mit und er si ersach.* — 3. ‘obgleich’ Nib. 1725, 3 *daz ir getorstet rîten her in ditz*

lant, unde ir daz wol erkandet, waz ir mir habet getân; Er. 504
1439 *und ez (daz phärt) sanfte gie, sô gestrûchet ez doch nie.*
— *beidiu — unde* ‘sowol — als auch’ § 359. vgl. auch § 396, 4.

unze unz 1. ‘bis’ z. b. Iw. 279 *dem gevilde volgte ich unz ich* 505
eine burc ersach; Walth. 20, 7 *ich hân gedrungen unz ich*
niht mê dringen mac. — ‘so lange als’ Vrid. 95, 23 *vriunde*
hân ich iemer vil, unz (2. ausg. *swann*) *ich ir niht bedürfen*
wil; Walth. 70, 24 *die wîle unz ich dîn beiten sol.*

wan wane wanne wen wene 1. ‘nur’ z. b. Nib. 149, 2 *dâ sterbent* 506
wan die veigen; MSH. 1, 220[b] (MSF. s. 232) *daz mich wan*
einer liebe twanc; Parz. 289, 19 *nemt swaz hie orse sî be-*
jagt, wan einz lât mir an dirre stunt. — 2. ‘ausgenommen.
nur nicht’ z. b. Parz. 191, 16 *sî truogen alle hungers mâl,*
wan der junge Parzivâl; Wilh. 29, 21 *der heiden rîterschaft*
ein wint was, wan die er fuorte; Flore 5693 *die uns aller*
sorgen rât wan dir eine hânt getân. — 3. ‘als’ a. mit vor-
ausgehender negazion z. b. Parz. 24, 25 *ich pin niht wan einec*
man; Parz. 182, 16 *sîns rüefens nam dâ niemen war wan*
eine juncfrouwe wol gevar; Iw. 4219 *sît diu selbe schulde*
niemens ist wan mîn; — b. in der frage one negazion z. b.
Walth. 60. 23 *waz wil dus mê Welt von mir wan hôhen*
muot?; Freid. 6, 13 *wer kan den strit gescheiden under*
cristen juden heiden wan got, der sie geschaffen hât?;
Trist. 8091 *wem mac ich si gelîchen wan den Sirênen eine?*
Parz. 6, 25 *wan nennet ir den bruoder mîn Gahmuret An-*
schewîn? ‘warum nent ihr nicht’ = ‘nent ihn doch’; Diet-
mar von Aist (MSF. 37, 16) *owê wan lânt si mir mîn liep?*
‘warum lassen sie mir nicht meinen geliebten?’

wande wand want wan 1. im hauptsaze ‘denn’ z. b. Iw. 733 *ich* 507
suochte sîne hulde, wand er was merre danne ich; Walth.
11, 7 *hêr bâbest ich mac wol genesen, wan ich wil iu ge-*
hôrsam wesen. — 2. im nebensaze ‘weil’ z. b. Parz. 383, 26
der hiez der ungenante, wande in niemen dâ bekante; Iw. 7718
wandez an in was verlân, sô wart ez wol verendet.

Zusammenstellung der konjunkzionen nach der bedeutung: und: 508
joch, unde; — auch: *ouch:* — oder: *alde, ode;* — aber, son-
dern, dennoch, doch: *aver, dô, doch, halt, iedoch, sunder;* —

508 denn, weil, da: *daz, sît, wande;* — dass: *daz;* — als, da (zeitlich): *als, dô, nû, sît, swie;* — als, wie (vergleichend): *als, alsam, alsô, sam, sô, unde, wan;* nach komparativen *danne, et;* — so: *alsô, alsus, sô, sus;* — wenn, ob: *obe, sô, swie;* — wenn nicht, ausser: *niuwan, wan;* — wenn auch, obgleich: *al, aleine, daz, doch, sît, swie, unde;* — bis: *biz, unze.*

3. Interjekzionen.

509 *â* 1. ausruf der verwunderung, des staunens und des schmerzes. 2. eine silbe, die an andere wörter hinten angehängt wird um sie mehr hervorzuheben z. b. Parz. 72, 2 *ruofâ ruof;* Wigal. 3000 *wîchâ herre wîche;* Parz. 79, 24 *sperâ sper;* Neidh. XLVI, 18 *urrâ burrâ;* Wig. 10932 *herâ.* vgl. Germ. 7, 257 f.

ach ausruf des schmerzes, z. b. Parz. 326, 28 *ach ich arm unsælic man.*

ahâ ausruf der überraschung.

ahî ausruf der freude, des staunens.

ei, eiâ verwunderung, freude, klage.

510 *hâhâ* zur bezeichnung des lachens Walth. 38, 4.

hei verwunderung, freude.

hî = *hei*

î = *ei*

inâ zuruf vgl. Helbling, 1, 464, etwa mit 'he' zu übersezen.

511 *jâ* 'ja, fürwar'.

jâria, jarâ ausruf des schmerzes, selten der freude. vgl. z. Nib. 446, 3.

joch, jô, jo 'fürwar, ja doch'.

nû besonders vor ausrufungen und wünschen z. b. *nû dar* Walth. 78, 37; *nu wol her* Wilh. 165, 8; auch mit angehängtem *-â* (§ 509): *nuâ* Herb. 9953; *nurâ* welsche gast 11360.

512 *ô* 1. einfacher ausruf. — 2. nebenform für das angehängte *-â* (§ 509) z. b. Parz. 675, 18 *wâfenô* (: *vrô*).

och ausruf des schmerzes; vgl. *ach, uch.*

ou schmerz ausdrückend, selten alleinstehend.

ouwê ôwê owê awê schmerz und erstaunen bezeichnend. vgl. z. Iw. 349.

ôwol ausruf der freude oder des glükwunsches, vgl. Parz. 128, 25 512
ôwol si daz se ie muoter wart; — auch bisweilen mit 'wolan' zu übersezen z. b. Rol. 307, 22 *ôwol du heiliger kaiser.*

pfiech pfech pfî pfiu pfuch ausruf des unwillens und ekels 'pfui' 513
vgl. *fî.*

sâ 'sieh da': Jerosch. 2263 *sâ welch heilge wirt geerônt.* vgl. *sê.*

schû schuo ruf zum verscheuchen der vögel H. Trist. 4678 *schû schû ir kleinen vogelîn.*

sê 'sieh da': Walth. 90, 18 *sê gelücke sê!* pl. *sét* Parz. 270, 2.

sim ausdruck der unschlüssigkeit, bedenklichkeit 'hm, ei': für *sun* MSH. 1, 198ª 2 ist wol gleichfals mit Bodmer *sim* zu lesen.

tratz trutz ausruf des unwillens, des widerspruchs z. b. H. Trist. 514
4468 *si gebârte als ob sie spræche tratz* (:*schatz*) *allem dem;* MSH. 1, 198ª 2 *sie sprach: trutz! diu rede von iu belîbe;* MSH. 2, 25ª *jâ truz, wer tar küssen mich;* MSH. 3, 213ᵇ *der truz und traz, daz sich türre ieman zweien.*

uch ausruf des schmerzes; vgl. *ach och.*

fî fie und (mit angehängtem *-â*) *fiâ* ausruf des unwillens und ekels z. b. Parz. 284, 14 *fiâ fiâ fie fî ir vertûnen;* vgl. *pfiech.*

wâfen eigentlich substantivum (waffe), dann auch als hilfs- und weheruf z. b. Iw. 3511 *wâfen herre wâfen, sold ich dan immer slâfen;* auch mit angehängtem *-â* z. b. Flore 6388 *wâfenâ herre wâfen.*

wan eigentlich adv. und konj. (§ 506), bisweilen aber auch ausruf des wunsches 'dass doch' z. b. Parz. 246, 16 *wan stüende ir gemüete, daz si dienst wolde nemen.*

wê 'wehe' z. b. Nib. 953, 2 *wê mir dises leides.* 515

wênc 'leider': fundgr. 2, 51, 31 *hoy wény;* Parz. 104, 21 *ach wênc.*

woch ausruf des staunens und unwillens; vgl. auch *worâ woch* Haupt, zeitschr. 8, 565, 496; Parz. 584, 25 *wohrî woch.*

wol 'wol, heil': Trist. 3160 *wol dir süezem kinde;* Parz. 164, 19 *wol der muoter;* Parz. 471, 3 *wol die muoter; wol dan* lieders. 2, 228, 647; *wol her* Trist. 2245; *wol hin* Pass. K. 283, 74; *wol ûf* MSH. 1, 9, III, 1. 12.

woy ausruf des verwünschens Neidh. 45, 23 *woy daz ir verwâzen sît.*

wû schmerz ausdrückend MSH. 1, 299ª *ich mac wol wunder schrien wû, daz ich bin so verdorben nû.*

516 *zâ* Trist. 3013, auch verdoppelt *zazâ* Reinh. 789, lokruf für die hunde. *zâhî zâi* ausruf der freude.
zickâ, bis jezt nur Helbl. 13, 42 *zykâ wie schôn der vogel sanc* und carm. bur. no. 145. 1. 5 *cicha cicha wie si sanch.*

517 Zusammenstellung nach der bedeutung. zuruf überhaupt: *inâ, nû, ô, wan:* — lokruf: *zâ;* — scheuchruf: *schû;* — verwunderung und staunen: *â, ahâ, ahî, ei, hei, hî, î, woch;* — beteuerung: *jâ, joch:* — unschlüssigkeit und bedenklichkeit: *sîm;* — lachen: *hâhâ;* — widerspruch: *tratz, trutz;* — freude: *ahî, ei, hei, hî, î, ôwol, zâhî, zickâ;* — schmerz: *â, ach, ei, jârîa, och, ou, ouwê, uch, wâfen, wê, wû;* — unwille und ekel: *pfæch, pfî, pfiu, pfuch, fi, woy.*

Negazion.

518 Die einfache negazion findet sich im mhd. ausgedrükt: 1. durch die vorsilbe *â-*, 2. durch die vorsilbe *un-*, 3. durch die wörter *ne* und *en*, 4. durch einige substantiva, deren bedeutung etwas geringfügiges oder wertloses bezeichnet.

519 1. die vorsilbe *â-* wird nur mit nominibus verbunden z. b. *maht* (kraft) *â-maht* (kraftlosigkeit), *wec* (weg) *âwicke* (umweg), *teilec* (teilhaft) *âteilec* (von der teilname ausgeschlossen).

520 2. die vorsilbe *un-* an nominibus, namentlich an adj. und partic. z. b. *mündec* (mündig) *un-mündec* (unmündig), *billich* (billig, passend) *unbillich* (unbillig, unpassend), *bescheiden* (verständig) *unbescheiden* (unverständig).

521 3. am häufigsten wird die negazion ausgedrükt durch *en* und *ne* (got. *ni*, ahd. *ni, ne*). beide formen sind volkommen gleichbedeutend und stehen unmittelbar vor dem verbum des sazes. ihr unterschied ist ein rein äusserlicher. *en* tritt immer vor das darauf folgende wort, *ne* wird stets an das unmittelbar vorhergehende wort angehängt. ausserdem ist zu merken, dass *ne* nie vor vokalen steht, dass es auch nicht gern hinter konsonanten gesezt und dass der vokal *e* aus metrischen gründen oft ausgestossen wird. ausnamen von diesen durch die handschriften keineswegs immer bestätigten

regeln kommen natürlich bisweilen vor. übrigens ist *ne* die ur- 521
sprüngliche form, *en* hat sich erst im laufe des zwölften jahrhunderts entwickelt. beispiele: Iw. 7793 *sone weiz ich*, Iw. 6764 *done twelte*, Iw. 2586 *ern weste;* Iw. 4782 *nu enwelle got*, a. Heinr. 1410 *si enwesten.*

Sehr oft steht im mhd. doppelte verneinung, und es solte eigent- 522
lich nicht mehr nötig sein besonders hervorzuheben, dass doppelte negazion im deutschen niemals eine bejahung hervorbringt, sondern die verneinung nur noch verstärkt z. b. Iw. 578 *irn schadet der winter noch enrumt an ir schœne niht ein hâr;* Parz. 473, 17 *ich ensol niemen schelten;* Nib. 176, 4 *jâne wart den Sahsen geriten schedlicher nie* u. s. w.; über die einzelnen fälle, in denen doppelte verneinung zu stehen pflegt, vgl. Wackernagel in fundgr. 1, 269—306 und Zarncke im mhd. wörterb. 2, 1, 320 f.

Hier mögen auch die mit *ne* zusammengesezten wörter genant 523
werden, es sind folgende:

nein (nein) entstanden aus *ne-ein* z. b. Nib. 801, 1 *hâstu degen daz getân? — nein ich, sprach dô Sîfrit;* Walth. 30, 18 *von dem nœm ich ein wârez nein für zwei gelogeniu jâ.* — bisweilen auch mit angefügtem *â-* (§ 509): *neinâ* (nicht doch, ja nicht) z. b. MSF. 137, 21 *du sprichest iemer neinâ nein;* Bon. 43, 63 *neinâ, sprach diu alte mûs, er tuot iu niht.*

niht (nichts), ältere formen: *niwiht* Vor. 118, 10; *newiht* 524
Windb. 572, 17; *niweht* Milst. 151, 28; *neweht* Vor. 219, 15; *inwiht* Vor. 302, 26; *enwiht* Ulr. 24, 5. Parz. 661, 25 und öfter; *niuweht* fundgr. 2, 96, 35. 37; *niuwet* Iw. 2156. 3468; *niuht* Milst. 153, 20; ahd. *niwiht niowiht* d. i. *ni-êo-wiht* (vgl. § 402). — neben der substantivform, die volständig deklinirt wird (gen. *nihtes* z. b. Walth. 56, 28) und selbstverständlich als subst. den gen. bei sich hat (z. b. *niht leides* Iw. 1237, *niht schildes* Nib. 1882, 1). findet sich auch schon früh der acc. als adv. gebraucht in der bedeutung des nhd. 'nicht' z. b. Iw. 2502 *her Îwein ist niht wise;* Walth. 22, 5 *daz ist niht rehtiu minne.* — in nebensäzen mit dem konj. pflegt *iht* (§ 402) für *niht* zu stehen z. b. a. Heinr. 21 *daz er sîner arbeit iht âne lôn belîbe;* Iw. 2785 *daz iuch iht gehœne iuwers wîbes schœne;* Nib. 102, 2 *daz wir iht verdienen des snellen recken haz.*

525 Das mhd. *ez enwære* (ahd. *iz ni wâri*) bedeutet 'es wäre denn, wenn nicht, ausser, nur' z. b. Parz. 118, 15 *erne kunde niht gesorgen ez enwære ob im der vogelsanc.* daraus hat sich mit weglassung des pronomens (vgl. MSH. 1, 98ª 5 *enwær diu huote*) eine konjunkzion herausgebildet, die 'nur' bedeutet und in folgenden formen vorkomt: *niwær* (= *ne wære* ahd. *ni wâri*) Ulr. 128, 6; *newære newêre* Anno 55; *newâre* fundgr. 2, 28, 5. 56, 33. 59, 36; *newâr* fundgr. 2, 55, 43; *niwâr niwar* Vor. 7, 16. 67, 14. 83, 8. 366, 26. Nib. 540, 6 B; *niuwar* Vor. 306, 24; *niewar* das. 307, 3; *niur* H. Trist. 1788. 5690. 6634. les. (1847) 806, 8. 817, 11. myst. 1, 400, 13. daraus ist das nhd. *nur* hervorgegangen. — die verneinung aber wird auch fortgelassen (vgl. lieders. 2, 531, 981 *ez wær denne*), und daraus entwickeln sich die formen *wâri* Vor. 120, 1; *wâre* das. 346, 5; *wâr* das. 100, 4. 149, 24. 160, 15. 259, 12 gleichfals in der bedeutung 'nur'. die spätere sprache und die herausgeber haben *niwar niur* durch *niwan* (§ 493) und *war* durch *wan* (§ 506) ersezt.

526 *noch*[1]) ('noch', eigentl. 'und nicht', got. *nih* ahd. *noh*, gleichsam got. *ni-uh ni-jah* ahd. *ni-joh*) besonders im gebrauche um ein verneintes sazglied an ein anderes zu knüpfen, das gewönlich auch mit der negazion erscheint, obgleich sie nicht immer ausgedrükt ist z. b. Iw. 570 *in* (den brunnen) *rüeret regen noch sunne;* Walth. 30, 7 *daz er sich noch got erkennet;* Nib. 1012, 2 *dô was etelicher, der niht az noch entranc;* Nib. 2170, 2 *ez enkunde ein schriber gebriefen noch gesagen.* am häufigsten aber steht bei dem ersten sazgliede *weder* oder *deweder* oder *neweder*, beim zweiten *noch*, oder beide sazglieder haben *noch* bei sich z. b. Walth. 25, 9 *nu hab ich weder schappel noch gebende noch frowen zeinem tanze;* Iw. 5763 *daz sî dewederez envant, den man noch diu mære;* Iw. 6880 *enweder gebrust noch über wart;* Walth. 81, 32 *diu minne ist weder man noch wîp, si hât noch sêle noch den lîp.*

527 *nie* (vgl. *ie* § 485) ahd. *ni êo, nio, nêo* 'niemals, durchaus nicht': a. Heinr. 306 *diu wolte nie entwîchen von ir herren einen fuoz;* Wig. 10369 *nie niemen wære* (l. wart) *sô unfrô,*

1) nicht zu verwechseln mit dem adv. *noch* vgl. § 494.

gesmecket er es, sîn leit zergê: Parz. 238, 18 *esn wurde nie* 527
kein bilde. — nie mêre, nie mê 'nicht länger, sonst nie': Trist. 10880 *daz er iezuo nie mêre unde vil kûme mohte leben;* Walth. 94, 37 *schœner troum enwart nie mê.*

nieman niemen (§ 399) ahd. *nêoman nioman* 'niemand': Iw. 528
4219 *sît diu selbe schulde niemens ist wan mîn;* Walth. 120, 21 *daz mich enmac getrœsten nieman, sie entuoz:* Flore 516 *sî hâte niemen kunder* (gen.), *dem sî möhte verjehen:* Iw. 6237 *niemen anders.*

niene niwene niuwene 1. 'nicht': Walth. 43, 19 *kund ich* 529
die mâze als ich niene kan: Vor. 35, 1 *daz holz niwene bran;* fundgr. 2, 86, 26 *unser niuwene phlegent.* — 2. 'nichts': Iw. 4228 *daz ich sîn dâ niene vânt.*

nienêr (vgl. *iener* § 488) aus ahd. *ni êo in eru* (nicht irgend 530
auf der erde) 'nirgend, durchaus nicht'. nebenformen: *niender* z. b. a. Heinr. 319 *dâ flôch sî zallen stunden zuo ime und niender anders war; ninder* Neidh. 49, 10 (: *winder*): *niendert* Troj. 6337; *nindert* Nib. 1484, 3; *nienen* Walth. 58, 9.

niergen (vgl. *iergen* § 490) aus ahd. *ni êo hwergin* (nicht 531
irgendwo) 'nirgend, nirgendwo': U. Trist. 1447 *du seist diu mære, der mich niergen gezimet.* — nebenformen: *nirgen* Vrid. 77, 18. 153, 16 (Freid. *niender*); *niergent* les. 1031, 20; *nieren* (: *Trojieren*) Herb. 10115. 15417.

nehein ahd. *nih-ein noh-ein* 'kein'; Parz. 565, 29 *ir neheiniu* 532
daz tuon solte; Parz. 66, 17 *Gâwân ist sô krane, daz er niht mac getuon rîterschaft enkeine.* — nebenformen: *nichein* Ath. C 52. 54. les. (1847) 202, 3; *nochein* Nib. 1149, 4; *nechein* Roth. 2166. Parz. 316, 19; *nekein* Vrid. 41, 23; *enhein* Vor. 88, 9. Walth. 6, 10; *enkein* Lanz. 6399. MSF. 44, 20; *hein* Rol. 113, 34. Wilh. 170, 26. Nib. 1504, 4. — häufiger im 13. jahrhundert und deshalb hier zu erwänen ist *dehein* ahd. *dihein dohein*, dessen eigentliche bedeutung 'irgend ein' z. b. Parz. 579, 15 *ûz den wunden swâ decheiniu was*, dann aber auch 'kein' ist: Iw. 916 *des ist zwîvel dehein;* Parz. 534, 23 *decheine burc nie der gelich; dihein* Al. 4098. — aus beiden entstanden und sie später ganz verdrängend ist *kein*. 1. 'irgend ein': Trist. 11632 *wær er mir keine wile hî, er liez sîn untugent durch mich.* — 2. 'kein';

532 Walth. 87, 12 *lâ kein bœse wort dar für;* MSH. 1, 194ᵃ *ine kunde an ir erkennen nie kein* (MSF. 101, 12 *enkein*) *daz dinc daz si begie.*

533 *neweder enweder* ahd. *ni hwedar, noh hwedar.* 1. pron. 'keiner von beiden': MSF. 195, 24 *ich enweiz enwederz dâ;* Parz. 583, 28 *der newederz gap sô höhen pîn.* — 2. neutr. sing. als partikel 'weder'; hierauf muss *noch* folgen: Iw. 5006 *enweder übel noch guot;* Flore 2857 *si enwâren kopfer noch îsen noch messing enweder.* öfter noch steht das wort one verneinung, also *weder,* mit folgendem *noch:* Parz. 648, 19 *ze hove az weder wîp noch man;* Iw. 479 *weder erne sprach noch ich.*

534 Anzufüren ist auch hier die häufigere nebenform *deweder* ahd. *dehwedar* 1. pron. 'einer von beiden': Parz. 746, 11 *ist unser dweder ein Anscherîn;* 'keiner von beiden': Iw. 5762 *daz sî dewederez envant den man noch diu mære.* — 2. part. (selten) 'entweder' mit folgendem *oder:* Windb. 235 anm. 38 *deweder dô in der alten ê oder nû in dere niuwen ê;* 'weder' mit folgendem *noch:* Pass. K. 548, 40 *diweder hûs noch tempel.*

niuwan s. § 493.

535 *niemêre* mit dem hauptton auf der zweiten silbe 'nicht mehr, nicht länger, nicht wieder': Ulr. 36, 16 *dir wirt sîn lîht nimmêre* (nicht wieder) *stat;* Trist. 13719 *als lieb iu wîp und êre sî, sô entlîdet in nimêre* (nicht länger); Trist. 14303 *nimmêr;* Wig. 6888 *niemêr:* Pass. K. 14, 36 *nimmê;* Reinh. sendschr. 720. myst. 1, 104, 26 *nummê* (nicht mehr); Trist. 8725 *nimê.*

536 *niemer* (vgl. *iemer* § 487) mit dem hauptton auf der ersten silbe 'niemals, durchaus nicht': Walth. 101, 4 *sô wirst dû niemer wol gemuot;* Iw. 7707 *durch reht noch durch güete enhete siz nimmer getân;* Lanz. 4028 *man gesach si nimer ungemuot.* — die bedeutung der zweiten silbe von *niemer* ist so volständig verloren, dass oft *mêre* noch dazu tritt: Iw. 7065 *sone mac er von den stunden niemer mêre werden vrô;* Nib. 493, 4 *zuo ir vater lande kom diu frouwe nimmer mê* (nie wieder). — in nebensäzen mit dem konjunktiv pflegt *iemer* für *niemer* gesezt zu werden: Iw. 6375 *daz in iemer dehein man den sige müge behaben an;* Nib. 2055, 4 *ich wæn sô grôzer jâmer an helden immer mêr ergê* (vgl. § 524).

4. unter den bildlichen ausdrücken, die etwas wertloses an- 537
zeigen und durch welche im mhd. die verneinung bezeichnet zu werden pflegt, sind beispielsweise zu nennen: *bast* (bast) z. b. En. 249, 39 *dar ûf enahte ich niht ein bast.* — *ber* (beere): Troj. 12679 *ich enahte ûf iuwer drô niht sô tiure als umb ein ber.* — *blat* (blatt, laub): Walth. 103, 36 *daz hulfe niht ein blat.* — *bône* (bone): Trist. 15995 *nû fürhte ich dîne stange unde dich niht eine halbe bône.* — *brôt* (brot): Trist. 8673 *ern gæbe niht ein halbez brôt umbe uns noch umb sîn selbes tôt.* — *ei* (ei): U. Trist. 1959 *daz wære mir als ein bœsez ei.* — *hâr* (haar): MSH. 1, 10ª 18 *daz nim ich vür ein krispez hâr.* — *nuz* (nuss): Georg 5734 *man hete niht darabe gehouwen in drizec jâren umb ein nuz.* — *om* (spreu): Dietr. 3316 *die viende wären rehte ein om wider des Bernæres recken.* — *slêhe* (schlehe): krone 21273 *diu (bete) toht niht umb ein slêhe.* — *spriu* (spreu): Troj. 12706 *nû wolte ich ahten umb ein spriu niht ûf iuwer claffen.* — *strô* (stroh): Trist. 8873 *unde fürht iuch alle niht ein strô.* — *vese* (spelt, hülse): MSH. 3, 291ª 19 *des ahte ich niht umbe ein vesen.* — *vuoz* (fuss): Trist. 16882 *der ritterlichem muote an deheiner stete nie fuoz noch halben wanc getete.* — *wicke* (wicke): Ath. E 88 *daz was im als ein wicke.* — *wint* (wind): Walth. 56, 17 *allez daz ir habt vernomen, daz ist gar ein wint.*

Metrik.

Die deutschen verse werden nicht wie die griechischen und 538
lateinischen nach der quantität [1]) gemessen, sondern nach der betonung. erfordernis ausserdem ist das vorhandensein des reimes. es sind also zunächst zwei punkte, welche in der mhd. metrik in betracht kommen: betonung und reim.

1) die quantität ist jedoch keineswegs bedeutungslos für den deutschen vers, vgl. § 265. 544. 586.

1. Betonung.

539 Wir haben für den mhd. vers zwei arten des tones zu unterscheiden: hauptton und nebenton. zu ihnen gesellt sich als dritte gruppe eine anzal von silben, deren vokal unter umständen als nicht vorhanden betrachtet, also stumm werden kann.[1])

540 Eine silbe, welche den hauptton hat. heisst hebung und wird in der metrik durch einen acutus ´ über dem vokale bezeichnet. eine silbe, welche den nebenton hat, nennen wir senkung; sie erhält zur unterscheidung entweder einen gravis ` oder wird am besten one alle bezeichnung gelassen. z. b. a. Heinr. 1—3:

ein rítter sô geléret wás,
dáz er án den búochen lás
swaz ér dar án geschríben vánt.

die unbezeichneten silben sind die senkungen.

541 In den handschriften des mittelalters werden buchstaben durch darunter gesezte punkte für ungiltig erklärt. Otfrid hat diesem gebrauche folgend oft diejenigen vokale, welche im verse nicht in rechnung kommen, durch je einen darunter gesezten punkt angezeigt, und darnach pflegt man, namentlich in ausgaben der neuesten zeit, auch für die mhd. gedichte zur grösseren erleichterung des lesens die stummen vokale bisweilen mit solchen punkten zu versehen. lediglich aus äusseren gründen sollen in diesem abschnitte die stummen vokale durch ' gekenzeichnet werden.

542 Der mhd. vers wird nach hebungen gemessen, also nach der anzal der silben, welche den hauptton haben. daraus folgt, dass die senkungen für den vers nicht wesentlich sind, dass auf eine hebung nicht notwendig eine senkung folgen muss, sondern dass diese auch fehlen kann, z. b.

Nib. 82. 1 *von Métzen Órtwín*
nach hs. C *der hiez Órtwín*

---

1) Lachmann, der erste, welcher das wesen des deutschen verses erkant und unter bestimte regeln gebracht hat, unterscheidet vier abstufungen des tones: hauptton, tiefton, tonlosigkeit und stummheit. Zarncke spaltet den tiefton noch in nebenton und unbetontheit. für die zwecke dieses buches erscheinen die oben angefürten drei arten der betonung volkommen ausreichend.

Iw. 28 *er wás genánt Hártmán* 542
Iw. 13 *síne lántlúte*
Iw. 459 *lánc, schárpf, grôz, bréit.*

Wenn die senkung vorhanden ist, darf sie nur aus 543
einer einzigen silbe bestehen. — zwar finden wir oft mehr als eine silbe zwischen zwei hebungen: aber von diesen silben komt immer nur eine für den vers in betracht, alle anderen sind stumm[1]).

Die fälle, in welchen nun silben stumm werden können. sind ganz besonders folgende:

1. nach einer kurzen hochbetonten silbe[2]) kann 544
die nächste silbe nur in der senkung stehen und, wenn ihr vokal *e* ist, auch stumm werden[3]). man nent diese erscheinung in der altdeutschen metrik verschleifung (§ 572). z. b.

Vrid. 1. 2 *diu áller túgende krône tréit.*

da *u* in dem worte *tugende* den hauptton trägt, weder von natur noch durch posizion lang, der vokal der nächsten silbe aber *e* ist, so wird dieses *e* stumm und die senkung des versfusses ist *-de.* man hat also hier *tug'nde* zu lesen. ganz ebenso in den nachstehend angefürten stellen:

Flore 2 *daz gár sîn sín ze túg'nden stât*
Parz. 796, 1 *von tôde léb'ndec dán hiez gên*
Trist. 10729 *daz ir ïendert léb'ndec wærét*
Nib. 249, 1 *ir múg't in gérne dánken*
Nib. 1280, 3 *zuo vóg'len dâ si flúg'n*
Iw. 14 *si jéh'nt er léb' noch húte*
Iw. 93 *der begúnde ság'n ein mære*
Iw. 2911 *in mán'gem lánde vón uns zwéin*

1) die ausnamen von diesem gesez s. § 636.

2) die also weder von natur (z. b. *guot, jâr, kleit*) noch durch posizion lang ist. unter die konsonantenverbindungen, durch welche die silbe lang wird (z. b. *schilt, recht, rinc, kopf*), gehören auch die verdoppelungen (*schaffe, sinne, recke* f. *rekke*), *ch* (*dach, blech, stich, bruch*) und *sch* (*tisch, asche, leschen*).

3) im reime wird dieses *e* immer stumm. vgl. § 586.

544 Parz. 2, 23 *mán'ger slâhte únderbínt*
Parz. 701, 23 *bîme kún'ge vón Bretâne vîl*
Parz. 703, 18 *den kún'c daz müete hárte* u. s. w.

545 hierzu gehören die beiden wörter *aber* (§ 477) und *ode oder* (§ 497), die nur deshalb noch besonders anzufüren sind, weil von ihnen auch einsilbige nebenformen gebraucht werden: *ab, od.* z. b.

Iw. 788 *daz máchet áb'r sîn höveschéit*
Iw. 703 *áls ab ích in éinen sách*
Wig. 6049 *ist áb daz ích dâ tôt gelíg'*
Iw. 7902 *érnest wírt óder íst*
Iw. 7109 *drîu spér óde zwéi*
Iw. 5709 *von mánne ód' von tíeré*
Flore 1133 *sô kúm ich hér od dâ zuo mír.*

ferner sind hieher zu rechnen die präposizionen *abe* (§ 434), *ane* (§ 435), *obe* (§ 447) und *vone* (§ 458), deren einsilbige formen *ab, an, ob, von* aber die bei weitem gebräuchlicheren sind.

546 Ausnamen von dieser regel kommen äusserst selten vor und müssen von den herausgebern möglichst vermieden werden, da sie eigentlich dem wesen des mhd. verses widersprechen. solche fälle, in welchen nach hochbetonter kurzen silbe der vokal der nächsten in die hebung tritt, sind z. b.

En. 28, 28 *nâhen bî ir pálás*
Parz. 229, 23 *si gíengen úf ein pálás*
Parz. 236, 24 *über ál den pálás*
Barl. 23, 9 *einen wünneclíchen pálás*
Iw. 6444 *diu gótínne Jûnô*
Parz. 748, 17 *mîn gótínne Jûnô*
Parz. 748, 21 *gót' unt gótínné*
Trist. 16727 *der gótínne Mínné*
Iw. 4862 *diu tíure mánúngé*
Pass. K. 235, 4 *in dírre mánúngé.*

selbst ein eigentlich stummes *e* bekomt bei Hartmann den hauptton:

Er. 218. 5566. 6720 *úmbe dísé geschíht* 546
Greg. 579 *álle dísé geschíht*
Iw. 1069 *erzíugen dísé geschíht* [1]).

Aus der eben (§ 544) angefürten regel geht nun hervor, dass 547 der auf eine von natur oder durch posizion lange hochbetonte silbe folgende vokal nicht stumm werden darf, sondern entweder den hauptton oder doch den nebenton bekommen muss. z. b.

Parz. 527, 22 *áne blúotige hánt*
Vrid. 69, 10 *vil stárker vîénde drî*
Nib. 315, 2 *sînen vîéndén*
Iw. 6915 *zwéne rîtér gestált*
Nib. 698, 2 *ze wîbé gewán*
Iw. 7211 *mánné noch wîbé*
Parz. 309, 18 *ein pfëllé von Âcratón*
Nib. 1945, 4 *die kûenen récken yemêit*
Parz. 294, 14 *áne lînlâchén* u. s. w.

2. wenn auf eine lange hebung zwei silben als 548 senkung folgen, so tritt synkope ein (§ 573) d. h. der eine vokal dieser beiden in der senkung befindlichen silben wird ausgestossen:

a. ist der vokal der zweiten ein kurzes *e*, so wird der regel nach dieses *e* stumm. z. b.

Flore 1240 *ich hât einen* (l. *ein'n*) *trôst und kéinen mé*
Flore 6956 *Flôre trúoc ein'n blŷât*
Ulr. 526, 5 *und sîn ouch ímmer jâmerec sîn.* hier ist *jâmer'c* zu lesen. andere stellen:

Parz. 200, 19 *daz húnger'c hér dúrch den róup*
Vrid. 69, 6 *die hélle, vûr unt gîteg'n mán*

1) auch Greg. 3020 *umbe dise geschíht* nach der verlorenen Strassburger hs. und darnach von Paul in seiner ausgabe wieder hergestellt. Lachmann schreibt *umbe dise grôze geschíht,* Haupt zu Erec (2. ausg.) 219 will durch *aneschíht* helfen. vgl. auch Lachmann zu Iw. 1069. alle diese oben angefürten unregelmässigkeiten sind nach meiner ansicht durch viel einfachere mittel hinweg zu räumen. diese besserungsvorschläge gehören aber nicht in dieses für anfänger bestimte buch.

Parz. 63, 6 *der gálm üb'r ál die stát erhál*
Silv. 3223 *gekrúcig't únd gebúndén*
Silv. 4513 *die héilig'n álles dés si bít'n.*

549 doch halten die herausgeber in dem falle, dass auch die erste silbe der senkung ein kurzes *e* enthält, keineswegs an der regel fest. wir finden ebenso z. b.

Silv. 2402 *der héil'gen líute sérké*
Parz. 291, 2 *daz ír den trâr'gen máchet vró*
Parz. 291, 16 *und wén'e dechéine méré*
Parz. 223, 16 *man'e rítt'r ez hórte únde sách*
Flore 2357 *daz wárt an sín'n gebérden schín*
Iw. 5438 *vroun Lúnéten wár'n gereít.*

550 b. enthält die erste der hebung folgende silbe ein kurzes *e*, die zweite aber einen langen oder doch tönenden vokal (also kein *e*), so pflegt die erste silbe stumm zu werden. beispiele:

Parz. 238, 4 *die nám'n in wîze twéheln brót*
Parz. 349, 4 *gedíen'n mit árbeit wíbe grúoz*
Iw. 264 *dâ wár'n die wége mánecvált*
Flore 3744 *und gáb'n im mísselichen rát*
Klage 2005 *wol húndert knápp'n man dár zuo vánt*
Iw. 881 *geslâf'n und wás erwáchet sâ*
Flore 1981 *dáz diu óug'n ir kráft verlúrn*
Parz. 805, 26 *si enpfíeng'n die küneginne gár*
Parz. 237, 19 *sine trüegen trúnk'n und ézzen dár*
Iw. 2379 *si besâh'n in áls ein wúndér*
Klage 1930 *dó sprách'n die hélde méré*
Flore 3440 *der was ein héid'n und sî cristéné*
Klage 1529 *verdúlt'n in sínem hérzén*
Flore 1378 *und híez'n in willekómen sín*
Trist. 6977 *der kámpf ist únd'r uns béidén*
Parz. 316, 27 *und snídent sílb'r und blúotic spér*
Parz. 224, 14 *diu schón'r und bézzer wæré*

Ulr. 227, 18 *gar mín's gesínd's ich éine sáz* 550
Parz. 308, 17 *hét ir prís's nimér getán*
Parz. 486, 24 *dune fúnd'st in állen gáhen*
Parz. 253, 24 *du füer'st och úmbe dich sín swért*
Iw. 1942 *liez't ir úwer wéinén*
Ulr. 36. 10 *vor dír dort rít't daz wérde wíp*
Flore 1970 *dáz ir swüer't si rég'ten sích*
Parz. 7, 6 *ér hát wén'c und ích genúoc*
Parz. 229, 17 *hát, swie trúr'c wir ánders sín*
Flore 5418 *ez enhélf' dan únser hérré*
Trist. 1 *gedæht' man ír ze gúote níht*
Parz. 271, 6 *nu lón' dir gót, sist rálsches vrí.* —

Noch sind hier einige zweisilbige wörter mit langer stamsilbe 551
ihrer einsilbigen nebenformen wegen anzufüren:

a. *umbe* (§ 454). daneben *umb um*: z. b.
Parz. 12, 25 *dáz siz tæten úmbe réht*
Iw. 6020 *ich sáy iu wie ez úmb sî stát*
Walth. 83, 21 *só súln die nídern úmb daz ríche ráten*
Iw. 4742 *er sprách: ich sól um mítten tác*
Parz. 217, 7 *ich hán gerédet úm min díne*
Nib. 1576. 3 *wan úm die hérbérgé.*

b. *unde* (§ 504). daneben *und unt*: z. b. 552
Iw. 4036 *únde rítet únde gét*
Iw. 3493 *daz sí in sách und ér sî níht*
Parz. 487, 23 *si stúonden úf und giengen dán*
Parz. 99. 22 *dáz wir biten, ích unt ír*
Wilh. 58, 3 *nu wás bedécket bérg unt tál*

c. *unze* (§ 505), daneben *unz*; z. b. 553
Parz. 580, 26 *daz ír wol bítet unze frúo*
Iw. 5467 *niemer mé unz úf ten tác*
Iw. 4070 *si bítent mir unz mórgen.*

554 d. *alsó* (§ 475), daneben *alse als;* z. b.

Parz. 38, 9 *álsô sprách der küene mán*
Iw. 4452 *wan éz gezíuhet mír alsó*
Iw. 1431 *mit lísten sprách er álsó*
Parz. 246, 21 *ist án ir líbe álse clár*
Iw. 171 *ir stráfet mích als éinen knéht*
Gerh. 1319 *zwír als víl nâch wúnsche gár*
Parz. 257, 30 *wár zuo? díz ist áls gúot.*

555 e. *deste* (§ 410), daneben *dest;* z. b.

Iw. 1605 *dô mínnet ér sî déste mé*
Parz. 760, 7 *Gawán des ábents áz dest é.* —

556 3. wenn ein wort vokalisch schliesst und das folgende mit einem vokale anfängt, so werden diese beiden an einander stossenden silben sehr oft in eine einzige zusammen gezogen d. h. es tritt entweder elision (§ 576) oder synäresis (§ 578) ein.

a. ausl. *e,* anl. *e* (elision). belegstellen sind überaus häufig, darum hier nur einige wenige beispiele:

Nib. 2158, 2 *dô víelen béide erslágné* (l. *beiderslagne*)
Nib. 579, 1 *er dáhte er lége sánftér*
Walth. 95, 33 *son spótte er níht dar úmbe mín*
Iw. 7152 *daz ér des líhte engúlte*
Parz. 499, 28 *unt sórge et úmb dîn éndé*
Parz. 787, 4 *dícke er wárb umb sî den tôt.*

557 b. ausl. *e,* anl. tönender vokal (elision):

Nib. 1498, 4 *sô trít víl bálde ûz* (l. *baldûz*) *án den sánt*
Walth. 14, 19 *swénne ir güete*
Walth. 99, 14 *sô wólte ouch ích víl gérne fróide hán*
MSF. 185, 6 *kúm' ich wíd'r an míne fróide als é*
Iw. 6743 *und súochte al úmbe únz er vánt*
Iw. 6802 *dô sprách er: wére iu dáz erkánt*
Iw. 7604 *daz wír mit dírre vúoge iht ábe*

Iw. 7849 *sî sprach: vróuwe ir hábt den rât* 557
Parz. 502, 11 *dar úmbe, ob wírt dîn énde gúot.*

c. ausl. und anl. tönender vokal (synäresis). 558

MSF. 122, 1 *sí ist* (l. *síst*) *zallen éren ein wîp wol erkánt*
Nib. 668, 2 *dáz si ir vrémde wârén*
Ulr. 629, 6 *sô sól si in tríuten úmb sîn gúot*
MSF. 163, 26 *daz wás ein schúlt diech* (d. i. *die ich*) *níe verkôs*
Walth. 28, 4 *zâî wiech* (d. i. *wie ich*) *dánne súnge rón den vógellînen*
Iw. 5123 *vrâge er íuch wiech sî genánt*
Iw. 6175 *enpfíe in der pórtenêré*
Iw. 1943 *deiswâr ich rúnde iu in* (l. *rundiun*) *hárte wól*
Iw. 6416 *ich benéme iu in gérne möht ích*
Walth. 45, 19 *sô réhte réine sóst* (d. i. *sô ist*) *ir lîp*
MSH. 1, 363[a] *sóst sîn twíngen mánecvált*
Parz. 294, 2 *welt ír mîr vólgen, só ist mîn rât*
Iw. 6772 *als schíere só im des tíuvels knéht*
Nib. Z. 250, 2, 4 *swie éine dú úf* (l. *dúf*) *der márke líst*

d. ausl. tönender vokal, anl. *e* (synäresis): 559

Iw. 1047 *wan dá ergíenc wéhselslége gnúoc*
Walth. 12, 16 *er ríhtet íu da er vóget íst*
Walth. 83, 8 *sô dúz* (d. i. *dû ez*) *ze gúoten dínyen wóltes kêren*
Iw. 959, 960 *und sích dáz duz wól verdáq'st.*
zwâre ób duz íemen sáq'st.
Parz. 521, 23 *der wúnde sprách: wie ergíenc ez dír*

Es mag hier noch bemerkt werden, dass es unter den heraus- 560
gebern mhd. gedichte sitte geworden ist, bei solchen zusammenziehungen alle längenzeichen wegzulassen, also z. b. zu schreiben: *da, ja, bi, si, do, so, du, nu,* für *dâ, jâ, bî, sî, dô, sô, dû, nû, sost* für *sôst* oder *sô ist, duz* für *dûz* oder *dû ez* u. s. w. notwendig ist diese kürzung nicht, vielleicht auch nicht immer angemessen, da ihr kein anderer grund unterliegt als den leser

560 auch gleich äusserlich auf diese zusammenziehungen aufmerksam zu machen; an der länge eines doppellautes nimt niemand anstoss, z. b. Walth. 11, 18 *hien* für *hie in*; Iw. 3280 *diuȝ* für *diu eȝ*.

561 Solche zusammenziehungen finden übrigens nur statt, wenn die senkung mehr wie eine silbe enthält, an sich ist das unmittelbare aneinandertreten zweier vokale für den mhd. vers durchaus nicht fehlerhaft; z. b.

Iw. 273 *und dô eȝ án den âbent gíenc*
Iw. 1003 *als víent sînen víent sól*
Parz. 186, 29 *grấ únde wól gevár*
Parz. 436, 1 *durch mínne díu an ím erstárp*
Walth. 65, 11 *dánne díe eȝ gérne hœrent*
Walth. 65, 27 *únd si áb' den bürgen stíeȝe* u. s. w.

nur in einem falle vermeiden spätere sorgsame dichter (z. b. Konrad von Würzburg) den hiatus: wenn auf ein auslautendes kurzes *e* (in der senkung) vokalischer anlaut (in der hebung) folgt; die früheren dichter nemen auch daran keinen anstoss, am wenigsten wol Hartmann; z. b.

Iw. 3408 *dáȝ ir álle íuwer nôt*
Iw. 3974 *ére únde wünné*
Iw. 6744 *bî der érde án der wánt*
Iw. 3353 *geslúoc er víur ûȝ hélme íe*
Greg. 1175 *und sîn almúosenœ̈re íst*
Parz. 378, 22 *dúrch der sêle áventíur*
Parz. 267, 27 *mit súone áne váré*
Parz. 469, 4 *der geslâhte íst vil réiné* u. s. w.

562 4. gewisse einsilbige wörter können stumm werden. zu diesen gehören ganz besonders:

a. das pronomen *der diu daȝ* (§ 385) durch alle casus, vielleicht mit ausname des nom. sg. masc., wenigstens kenne ich für ihn keinen beweisenden fall. das wort ist, wenn nicht ein besonderer nachdruck darauf ruht wie z. b.

Walth. 110, 28 *dírre ist trûric, dér ist frô*
30 *dírre íst sús und dér ist sô,*

so unwichtig für die betonung, dass es sogar sehr oft mit dem 562 · vorhergehenden oder nachfolgenden worte in eine form zusammengezogen wird, vgl. § 387. beispiele:

der: Parz. 493, 5 *er víel alrêrst an d'r ándern náht*
Iw. 3360 *der sínne únde d'r cléidér*
Iw. 7119 *daz wére d'r ármen rósse tót*
des: Parz. 175, 19 *sus kóm der fürste 'sábents ín*
Parz. 391, 23 *er sprách: mîn hêrre ist `skün`ges mán*
Parz. 571, 11 *nu sáh er géin`s gebûres tür*
deme: Iw. 1162 *und áme (an deme) gesínde schóuwén*
Parz. 596, 18 *dáz der hínder'm órse lác*
den: Parz. 474, 22 *der wás ouch hêrre über'n grál*
Iw. 7330 *ez gienge d'n rítern án daz léb'n*
diu: Iw. 2188 *do begúnde d' mág't des ráters pflég'n*
a. Heinr. 417 *er wírfet d' óugen âbe mír*
die: Walth. 19, 31 *dô fúort er míner krén`chen trít in d' érde*
Vrid. 124, 5 *ein mínne d' ándern súochét*
Parz. 404, 13 *ich enrúoche umb d' úngetríuwén*
daz: Walth. 72, 30 *lebt âne sórge d'z hérze mín*
Parz. 35, 15 *der bétte alúmbe d'z sîne lác*
Parz. 223, 27 *er wás ir líep so `z mére gíht.*

b. das pronomen *er siu ez* (§ 377). auch von diesem worte 563 gibt es sehr viele anlehnungen an das vorhergehende wort (§ 379). beispiele:

Iw. 2650 *sîne möhten's ím gemérén*
Iw. 957 *unz ér'm sîn hárnasch bráhte nách*
Iw. 1071 *sô spráche er `m án sîn éré*
Parz. 357, 24 *daz mán'n am áste hángen sách*
Iw. 1223 *des ságte er `r gnáde únde dánc*
Iw. 2872 *sî müet, ist ér 'r ze dícke bî*
Parz. 54, 3 *daz táten s` úmb ir sélber múot*
Parz. 265, 15 *váste er `n únder d' árme swánc*

563 Iw. 3893 *dâ míte téte er 's ím kúnt*
Walth. 15, 31 *súnder schéiden: êst (ez ist) al éin* u. s. w.

564 c. das pron. *dû*, von welchem gleichfals viele anlehnungen vorkommen (§ 375). beispiele:
a. Heinr. 662 *daz kóufest' (koufest dû) án uns beídén*
Parz. 49. 29 *waz wóltst' an mír ertwíngén*
Parz. 475, 26 *waz wílt' im dâ ze gélte géb'n*
Wilh. 38, 2 *ey tíevel, wíe duns (dû uns) dés verbáns*
Walth. 67, 18 *und nim't dir swázt' uns hâst benóm'n*
Walth. 71, 12 *dô wíss' ich wól dazt' állenthálben álsô táte*
Walth. 91, 31 *dázt' an fröiden níht verdírbest.*

565 d. auch das pron. *ich* verliert bisweilen seinen ton in verbindung mit andern pron.. z. b. Parz.
24. 19 *ób i'u (ich iu) mínen kúmber klág'*
26. 9 *daz ságe i'u hérre sît ir 's gért*
580, 20 *éine wúrz i'u gében wíl*
562, 20 *deste gérner i'ú's (ich iu es) verjéhé*
230, 28 *sázte i'uch (ich iuch) vérre dórt hin dán*
330, 9 *daz i'úwern (ich iuwern) húlden néhe mích*
332. 7 *nu wíl i'm ('ch im) díenest wíderság'n*
452. 5 *sîn kráft wíl i'm prísén*
539, 28 *gesúnt líeze i'n (ich in) hínnen gén*
178, 30 *bezál ab'r i'emer ('ch iemer) rítters prís*
587, 15 *er sprách 'ówé daz 'ch íe erkós*

566 e. die präp. *ze* (§ 462), meist mit dem folgenden worte in eine form zusammengezogen; z. b.
Iw. 3963 *der íe zer (ze der) wérlde wárt gebórn*
Iw. 599 *éinen stíc ze der wínstern hánt*
Nib. 65, 2 *er sprách: ich wíl ze der vérté*
Parz. 48, 30 *héldé zen (ze den) hándén*
Parz. 437, 29 *mit súht diu mág't zem vénster gíenc*
Iw. 184 *gérne z' sínen húldén* u. s. w.

f. die verneinung *ne* oder *en* (§ 521). z. b. 567

Iw. 5466 *ichn' gewínne gemách nochn' wírde vró*

Iw. 2292 *já michn' dúnket's níht ze víl*

Parz. 645, 16 *fróuwe ern' bínt iu mêré*

Iw. 6911 *ir éiner 'nwúrde dâ erslág'n* u. s. w.

g. das adv. *dar* für *dâ* (§ 405) in zusammensezungen mit 568
präpositionen; z. b.

Iw. 8164 *durch dáz enkán ouch ích dar ábe*

Parz. 228, 11 *sîn séh'n wart d'ráb gekêrét*

Parz. 637, 26 *dar án in líebes víl geschách*

Parz. 284, 11 *sîne kúrtôsíe er d'rán verlós*

Iw. 1265 *dáz si in d'rínne rúndén*

Nib. 91, 2 *ir éiner d'rúnder sprách*

Parz. 684, 10 *ál die d'rüber pflíhte gérnt*

Walth. 26, 15 *den wéc, daz íemen d'rúffe háb' der ín her wíder vélle* u. s. w.

h. das wort *ist* (§ 249) kann seinen ton verlieren und stumm 569
werden, z. b.

Parz. 22, 17 *frowe ér 'st für kün'ges künne erkánt*

Walth. 26, 17 *dá bí vert éin'r in stárken bénnen, dér 'st gehéizen bránt*

Walth. 10, 3 *níht verlürn! dir 'st úngemézzen máht und êwekéit*

Flore 1267 *úwer múoter, diu 'st gelégen*

Walth. 45, 6 *wér sol ríhten? hie 'st geklâget.*

i. die vorsilben *be-, en-, ent-, er-, ge-, ver-, ze-, zer-*[1]) können 570
gleichfals als stumm betrachtet werden; z. b.

Trist. 453 *aldâ gedâhte er b'líbén*

Parz. 142, 11 *der âbent b'gúnde nâhén*

Flore 5550 *dô síe begúnden 'npfíndén.*

Iw. 6023 *und wíl si ir swéster 'ntérbén*

1) sie sind ursprünglich präpositionen, welche ihren tönenden vokal erhalten haben, wenn ein nachdruck auf ihnen ruht, vgl. § 580.

570 Serv. 670 *wie sí den glóuben 'ntríhtén*
Iw. 6678 *sî móhten 'rréhten wól ein hér*
Parz. 120, 8 *swénne er 'rschóz daz swǽré*
Parz. 36, 4 *únz er 'rkôs den grấwen tác*
Iw. 148 *daz kúmt von dîner g'wónhéit*
Parz. 589, 13 *sínwel áls ein g'zélt ez wás*
Parz. 561, 27 *dû mít ez wére v'rgólten níht*
Parz. 29, 10 *getórste sí, daz wére v'rlán*
Nib. 2087, 3 *daz ích die séle v'rliesé*
Parz. 174, 13 *éinem z'gégen án den vínc*
Wig. 3024 *daz ím der spráche z'rúnnen wás* u. s. w. —

571 Die vorstehenden fälle dürften im algemeinen zur kentnis der stummen silben des mhd. verses ausreichen; nur muss noch hingewiesen werden auf den wegfall der vokale in bildungssilben, der allerdings bei bair. dichtern am häufigsten vorkomt (§ 31, 3), aber auch sonst gar nicht selten ist, wenn der versbau es verlangt. beispiele aus dem Iwein: 175 *wær* f. *wære*, 838 *müez* f. *müeze*, 7563 *sichr* f. *sicher*, 6261 *besliuzstû* f. *besliuzest dû* u. s. w. den eigentümlichkeiten jedes einzelnen dichters nachzugehen würde zu weit füren.

572 Noch mögen der volständigkeit wegen an dieser stelle einige in der altdeutschen metrik gebräuchliche ausdrücke ihre erklärung finden.

Verschleifung heisst die zusammenziehung zweier kurzen durch konsonanten getrenten silben (vgl. §§ 544. 545); z. b. Walth. 91, 1 *gelegen : pflegen* lies *legn : pflegn;* Nib. 1, 3 *klagen : sagen;* Nib. 553, 3 *manege* l. *mange;* Iw. 5015 *réhtem geríhte* l. *rehtem grihte;* Iw. 2738 *líhte derbî* l. *lîhterbî, zen* für *ze den* u. s. w.

573 Synkope ist das ausstossen eines inlautenden *e* vor einem konsonanten (vgl. §§ 548—550); z. b. Parz. 298, 16 *dienst* für *dienest;* Parz. 373, 15 *rîtnde* f. *rîtende;* Iw. 2754 *mîns* f. *mînes;* Flore 1828 *müezt* f. *müezet* u. s. w.

574 Apokope ist das abwerfen eines auslautenden *e* vor konsonantischem anlaute oder zu ende eines verses (das leztere sehr

selten); z. b. Flore 5935 *mîn triuwe* f. *mîne triuwe:* Parz. 271, 5 574
ich wând dû f. *wânde dû;* Iw. 3481 *wær doch* f. *wære doch;*
am ende des verses: Parz. 205, 7 *ze fuoz* f. *fuoze;* Flore 5057
in schimpf.

Hiatus ist das zusammentreffen eines vokalischen auslautes 575
mit vokalischem anlaute; vgl. darüber § 561.

Elision ist das abwerfen eines ausl. *e* vor einem anderen 576
vokale (vgl. §§ 556. 557); z. b. Iw. 2443 *vreude und* l. *vreud' und;* Iw. 3850 *vorhter* f. *vorhte er:* Parz. 274, 2 *génde ein* u. s. w.

Synalöphe ist schwächung eines ausl. vokales vor vokalischem 577
anlaute (Iw. s. 558); die zusammenziehung der beiden silben wird oft dem leser überlassen; z. b. Parz. 351, 3 *de andern* f. *die andern;* Parz. 128, 22 *se ein* f. *siu ein;* Parz. 128, 25 *se ie* f. *siu ie;* Karl 3823 *alse ein* f. *alsô ein* u. s. w.

Synäresis ist verschmelzung des ausl. vokals mit dem an- 578
lautenden (vgl. §§ 558. 559); z. b. Walth. 55, 13 *dâr* f. *dâ er;* Walth. 70, 4 *swaz* f. *swâ ez;* Walth. 119, 19 *diech* f. *die ich;* Parz. 186, 20 *sin* f. *siu in* u. s. w.

Das bestreben einzelner herausgeber, alle stummen vokale in 579
der schrift auszulassen und dadurch das lesen der verse zu erleichtern, ist natürlich, aber wol kaum durchzusezen one formen hinzustellen, die das auge beleidigen und das verständnis erschweren. auch in betref dieses punktes ist meine feste überzeugung, dass man die regeln des mhd. versbaues nie erlernen wird, wenn dies durch das vorhandensein der stummen vokale gehindert werden kann. —

Was nun das verhältnis zwischen hebung und senkung an- 580
langt, so ist zunächst zu bemerken, dass der hauptton in jedem worte auf der wurzelsilbe desselben ruht und dass davon nur dann eine ausname gemacht wird, wenn vor dieselbe eine oder mehrere silben treten, auf denen ein besonderer nachdruck liegt. dies trift besonders composita, deren erster teil den begrif des zweiten verändert oder aufhebt, der also deswegen höher betont sein muss; z. b. *guot* (das gute, das gut), *über-guot* (mehr als gut), *un-guot* (nicht gut, übel) u. s. w. recht deutlich wird dies an den vorsilben, welche sonst sogar stumm werden können (§ 570). wenn auf ihnen ein besonderer nachdruck ruht, so werden sie nicht nur höher betont

580 als die nachfolgende silbe, sondern haben in solchem falle auch ihren alten tönenden vokal bewart, der sonst zu *e* geworden ist. vgl. z. b. *be-zíhen* (beschuldigen) und *bí-ziht* (beschuldigung), *enthéizen* (verheissen) *ántheiz* (gelübde), *erlóuben* (erlauben) *úrloup* (erlaubnis), *verlóufen* (vorüberlaufen) *vórloufe* (vorläufer), *verráten* (verleiten) *vórrât* (vorüberlegung), *zegân* (auseinandergehen) *zúogange* (zugang) u. s. w.

581 Im verse kann die hebung auf jeder überhaupt betonten silbe ruhen. dass dabei in mehrsilbigen wörtern die hochbetonte silbe vor den anderen den vorzug hat. versteht sich von selbst. beispiele:

Parz. 523, 27	*ób ich vríheit íe gewán*
Parz. 347, 4	*mîn vríhéit ist sô getân*
Iw. 962	*diu vríuntschaft únd'r uns béidén*
Iw. 7768	*vríuntschâft erzéigen kán*
Iw. 122	*ouch sól'z mîn vróuwe dâ vür hân*
Iw. 177	*vróuwe hábet gnâde mîn*
Iw. 5831	*der wírt sprach: ír sît únbetrógen*
Iw. 5883	*si sprách nû ságt mir wér diu sî*
MSH. 1, 360[b] 7	*wîz, brûn, gél, rôt, grüene, wéitvar, blâ*
Iw. 328	*ich únsélíger mán*
Iw. 610	*ein tôtríuweséré*
Greg. 2328	*mit tôtvínstérre náht*
Flore 1020	*ér sprách nû verním*
Flore 5234	*ze júngest ládet ér ín*
Er. 2508	*diu sélbén vertéte ér*
Flore 4229	*dém túrne ébenhóch*
Iw. 981	*âf jénemé gevíldé*
Iw. 948	*kúndé gevrístén*
Trist. 8321	*ze sînem víllén geréit*
Trist. 8323	*dér verwâzéne nît*
Trist. 19168	*verírréter Trístán*
Nib. 10, 1	*Rûmólt der kúchenméistér*
Nib. 1405, 1	*Rûmólt der dégen*

Nib. Holtzm. 236, 2 *Rúmolt dér víl küené* 581
Iw. 31 *ez hét der künec Ártûs*
Iw. 59 *Ártûs únd diu künegîn*
Iw. 4555 *daz widerréite der künec Ártûs* u. s. w.

Dass wir nun nicht überal ganz regelrecht gebildete verse 582
antreffen, ist wol natürlich. auch bei den gewantesten und genauesten dichtern komt es z. b. vor, dass wortbetonung und versbetonung mit einander in widerspruch geraten, dass mit anderen worten bisweilen die senkung auf eine höher betonte silbe fällt als die entsprechende hebung. so solte es Flore 1466 nach der versbetonung heissen *diu liebe wás undér den kíndén* wärend die wortbetonung durchaus verlangt *diu líebe was únder den kínden.* änlich Greg. 1042 *dô bézzertén sich stárké* und Iw. 1918 *wer wǽr der sích sô grôz arbéit* für *bézzérten sich stárké* und *wer wær dér sich sô grôz árbéit*, Flore 1048 *liebér sun níht enwéiné* für *líeber sun níht enwéiné* oder besser *lieber sún níht enwéiné* u. s. w. in solchen fällen hat der leser durch seine geschiklichkeit die ungenauigkeit des dichters zu verdecken. nach Lachmanns vorgange bezeichnet man diese sogenante 'schwebende betonung' durch einen acutus über dem konsonanten anstatt über dem vokale, also

die liebe wás under den kíndén
dô bézzerten sich stárké
lieber sun níht enwéiné. —

Nicht alle der vorhin aufgefürten regeln passen auf alle dichter 583
in gleicher weise. bei dem einen ist manches erlaubt, was sich ein anderer nur selten oder gar nicht gestattet (vgl. z. b. § 561); jeder besizt eben seine eigentümlichkeiten, die bei einer beurteilung oder bearbeitung sorgsam erkant sein müssen. aber auch die herausgeber haben ihre besonderen oft bedeutend von einander abweichenden ansichten. auf dies alles kann in diesem buche nicht eingegangen werden; doch möge die bemerkung erlaubt sein, dass in zweifelhaften fällen die einfachste und am wenigsten gekünstelte lösung auch immer die beste sein wird.

2. Reim.

584 Die älteste deutsche reimart ist die sogenante alliterazion d. h. die verbindung zweier oder mehrerer hoch betonten silben in verschiedenen wörtern durch gleichen anlaut z. b. Nib. 26, 4 *liute unde lant*, Iw. 2696 *were und willen*, Nib. 1887, 2 *sô swæren swertes swanc.* in der mhd. zeit ist die alliterazion für den vers bedeutungslos und würde hier nicht zu erwänen gewesen sein, wenn sie in einigen dichtungen nicht bisweilen als besonderer schmuck anzutreffen wäre. die mhd. dichter, welche sich ihrer mit grosser vorliebe bedienen, sind namentlich Gottfried von Strassburg und Konrad von Würzburg; z. b.

Trist. 1505 *mit lebendem lîbe sterben muoz*
1514 *leit oder laster ûfersté*
1522 *leit und liep, übel und guot*
1534 *heim und hinnen varn mit mir*
1899 *jæhe und jehende wære*
Silv. 4182 *bischaft und bilde ich nime*
Troj. 17241 *den jungeline vrech und vruot*
9673 *geflozzen und geflœzet*
12540 *verschrôten und zerschrenzen*
Engelh. 3465 *gebildet und gebuochstabet.*

585 Für die mhd. metrik ist nur der reim in unserem jezigen sinne von bedeutung. er entsteht regelmässig, wenn in zwei oder mehreren silben die vokale und die darauf folgenden konsonanten gleich sind; z. b. Walth. 85, 1 *frô*: *alsô* : *hô* : *dô;* 85, 9 *klagen* : *erslagen* : *getragen* : *kragen;* 85, 4 *swære* : *mære* : *kanzelære* : *kamerære.* bedingung ist dabei, dass der reim (oder, wenn er mehrsilbig ist, die erste der reimsilben) in der hebung stehen muss.

586 Nach der silbenzal zerfallen die reime in zwei klassen: in stumpfe und klingende[1]). stumpfe oder männliche reime sind einsilbig; z. b. a. Heinr. 1 f. *was* : *las, vant* : *genant,* 89 *werdekeit* : *geseit.* zu den stumpfen aber sind auch alle

1) ich behalte die algemein verständlichen ausdrücke bei, obgleich Simrock (Nibelungenstrophe § 3) gewichtige gründe dagegen anfürt.

zweisilbigen zu zälen, deren erster vokal kurz[1]) ist, deren zweiter 586
vokal *e* demgemäss also stumm wird (§ 544); z. b. a. Heinr. 23 ***lese*** : ***wese***, ***gote*** : ***bote***, 59 ***tugent*** : ***jugent***.

Klingende oder weibliche reime sind zweisilbig. der vokal 587
der ersten silbe muss von natur oder durch posizion lang, der der zweiten *e* sein; z. b. a. Heinr. 5 f. ***Ouwe*** : ***schouwe***, ***buochen*** : ***suochen***, ***funde*** : ***stunde***, ***machen*** : ***sachen***, ***töhte*** : ***möhte***. zu ihnen gehören aber auch alle dreisilbigen reime, deren erste silbe kurz und deren zweite silbe stumm ist; z. b. Walth. 93, 19 ***gebenne*** : ***lebenne***, Iw. 618 ***nidere*** : ***widere***, gleichsam *gebne* : *lebne*, *nidre* : *widre*.

Noch gibt es eine dritte art der reime: die gleitenden. sie 588
sind dreisilbig. ihre erste silbe enthält einen langen vokal und jede der beiden folgenden ein *e*; z. b. Engelh. 2739 ***stechende***: ***brechende***, Silv. 5143 ***geloubende***:***roubende***, Engelh. 2623 ***mischete*** : ***wischete***, 3963 ***wâgete*** : ***betrâgete***. aber sie sind wenig gebräuchlich und werden deshalb hier am besten nicht weiter beachtet. —

Zu den erfordernissen regelrecht gebauter verse gehören selbst- 589
verständlich genaue reime d. h. volständige übereinstimmung der die reimsilben bildenden buchstaben (vgl. § 585). wir finden aber auch ungenaue reime und zwar namentlich in der zeit, in welcher die dichter noch nicht jene gewantheit in der handhabung der sprache besassen, wie wir sie seit Heinrich von Veldeke (nach 1170) in steigendem masse bis zu Konrad von Würzburg († 1287) beobachten können.

Ungenaue reime, auch wol assonanzen genant, entstehen: 590

a. wenn bei gleichen vokalen die darauf folgenden konsonanten ungleich sind; z. b. Rol. 1, 7 *virmîde* : *scrîbe*; 301, 23 *namen* : *gescaden*; Kürenberg MSF. 8, 34 *jâr* : *hân*; Dietmar von Eist MSF. 35, 16 *zît* : *wîp*; 37, 14 *ougen* : *frouwen*; 49, 13 *wunt* : *tumb*; Parz. 17, 29 *gâben* : *lâgen*.

b. wenn bei gleichen konsonanten die vokale ungleich sind; 591
z. b. Dietmar von Eist MSF. 36, 23 *hân* : *gewan*; Klage 1370 *spilman* : *lân*; Reinh. 85 *man* : *hân*: Nib. 2117, 3 *her* : *Rüedegêr*;

---

1) also weder von natur noch durch posizion lang.

591 Reinh. 107 *Sengelîn : bîn;* Spervogel MSF. 30, 27 *waldes : goldes;* Nib. 84, 1 *Hagene : degene;* 2033, 1 *Gêrnot : tuot.*

592 Wenn nun der ungenaue reim wol entschuldigt werden, aber nie als regelrecht gelten kann, wie er denn auch von den dichtern des 13. jahrhunderts fast gänzlich vermieden worden ist, so ist ebenso das gegenteil, der sogenante rürende reim[1]) nicht mustergiltig. unter einem rürenden reime versteht man denjenigen, in welchem auch die konsonanten vor dem reimvokale in den betreffenden wörtern dieselben sind. die reimenden wörter oder silben gleichen also äusserlich einander volkommen, wenn auch in der bedeutung ein unterschied statfindet; z. b.

Er. 5891 *owê wie wol ich arme* (adj.)
gezim an dînem arme (subst.).
Greg. 3587 *die glokken selbe liuten* (verb.)
und kunten den liuten (subst.)
Wilh. 465, 19 *dâ man si schône nach ir ê* (subst.)
bestate. ich sol iu schaffen ê (part.)
Trist. 3379 *unde wânde doch ellende sîn* (verb.)
der unverwânde vater sîn (pron.) u. s. w.

bisweilen freilich wird eine besondere kunst in dem öfteren wiederholen desselben reimes gesucht; z. b. Gottfried von Neifen 34, 26 f.

ich wolde niht erwinden,
ich rit ûz mit winden
hiure in küelen winden
gegen der stat ze Winden.
ich wolt überwinden
ein maget sach ich winden
wol si garn want. u. s. w.

593 Was nun die stellung der reimwörter anlangt, so sind im deutschen ursprünglich nur immer zwei unmittelbar auf einander folgende verszeilen durch denselben endreim verbunden gewesen; z. b. Vrid. 1:

ich bin genant **Bescheidenheit,**
diu aller tugende krône **treit,**
mich hât berihtet **Vridanc**
ein teil von sinnen die sint **kranc.**

1) vgl. auch über die folgenden reimarten Wilh. Grimm, zur geschichte des reims. Berlin 1852.

jedoch genügte den späteren dichtern das einfache reimpar nicht 593
mehr. bei ihnen, welche sprache und vers mit so wunderbarer fertigkeit handhabten, gestaltete sich die kunst der form almälich zu so ausgesuchter künstlichkeit, dass es bisweilen sogar recht schwer wird allen von ihnen angewanten feinheiten nachzuspüren.

Die zunächst zu nennende abart besteht darin, dass die reim- 594
zeilen nicht mehr unmittelbar auf einander folgen, sondern durch einen oder mehrere verse von einander getrent werden. man nent dergleichen am besten überschlagende oder sich kreuzende reime; z. b.

Walth. 91, 17 *junger man wis hôhes* ***muotes***
dur diu reinen wol gemuoten ***wîp,***
fröwe dich libes unde ***guotes***
unde wirde dînen jungen ***lîp:***
ganzer fröide hâst dû ***niht,***
sô man die werdekeit von wîbe an dir niht ***siht.***

Walth. 72, 9 *mit valschelôser güete* ***lebt***
ein man, der mir wol iemer ***mac***
gebieten swaz er êre ***wil.***
sîn stæte mir mit fröide ***gebt,***
wan ich sîn vil schône ***enpflac:***
daz kumt von grôzer liebe ***vil.***

die reimwörter des ersten beispiels sind *muotes, wîp, guotes, lîp, niht siht;* des zweiten *lebt, mac, wil, gebt, enpflac, vil.* zur kurzen und übersichtlichen bezeichnung der reimordnung hat man buchstaben eingefürt: nennt man den reim der ersten zeile einer strophe a, den nächstfolgenden b u. s. f., so drükt ababcc die reihenfolge der reime des ersten beispiels aus. die zweite stelle würde den reimen nach so bezeichnet werden müssen: abcabc.

Nicht immer bestehen die reime nur aus zwei einander ent- 595
sprechenden wörtern, oft sind ihrer auch drei oder noch mehr; z. b.

Walth. 39, 1 *uns hât der winter geschadet über al:*
heide unde walt sind beide nû val,
dâ manic stimme vil suoze inne hal.
sæhe ich die meyde an der strâze den bal
werfen! sô kæme uns der vogele schal.

595 Walth. 122, 24 *ein meister las*
troum unde spiegelglas,
daz si zem winde
bî der stœte sîn gezalt.
loup unde gras,
daz ie min fröide was,
swiez nû erwinde,
iz dunket mich alsô gestalt;
dar zuo die bluomen manicvalt,
diu beide rôt, der grüene walt.
der vogele sanc ein trûric ende hât;
dar zuo diu linde
süeze und linde.
sô wê dir Werlt wie dirz gebende stât!

reihenfolge der reime: aabcaabcccdbbd.

596 Die kunstgeübten dichter gingen aber noch weiter. auch der reim am ende der zeile genügte ihnen nicht mehr, sie brachten ihn noch in die zeile selbst hinein. die verschiedenen auf diese weise entstandenen formen der sogenanten inneren reime[1]) sind folgende:

597 1. schlagreim entsteht durch zwei unmittelbar auf einander folgende reimwörter, welche innerhalb der zeile sich befinden und unabhängig vom endreim sind; z. b.

Walth. 47, 32 *wære mære stæter man*
*sô **solte**, **wolte** si, mich an*
*ete**swenne** **denne** ouch sehen,*
*sô ich **gnuoge** **fuoge** kunde spehen.*

Engelh. 1 *ein **mære** **wære** guot gelesen*
*daz **Triuwe** **niuwe** möhte wesen.*
*ir liehten **kleider** **leider** blint*
*durch valschen **orden** **worden** sint.*

598 2. verwant damit sind die übergehenden reime, d. h. der eine reim steht am ende der einen zeile, der zweite am anfang der folgenden; z. b. Gottfried von Neifen 42, 35

---

1) vgl. auch Karl Bartsch, der innere reim in der höfischen lyrik (Germania 12, 129).

ich solt aber dur die **süezen** 598
grüezen *meigen walt heid ouwe*
und der kleinen vogele süezez singen,
liezе eht mir an ir gelingen
trût mîn trôst, mîs herzen frouwe,
daz si mînen kumber wolde **büezen.**

der der ersten zeile entsprechende endreim (der nicht fehlen darf) findet sich erst in zeile 6. — ferner Konrad von Würzburg MSH. 2, 323[a]

jârlanc von dem kalten snê
valwent bluomen unde klê;
mê *siht man grüenes loubes in dem walde niht.*
schouwet wie der anger stê
jæmerlichen aber als ***ê:***
wê *manegem kleinen vogellîn dâ von geschiht.*
maneevalter sorgen ***schar***
twinget daz ***gevilde;***
wilde *rôsen liehtgevar*
sind verswunden alze ***gar:***
bar *wunneclicher blüete man die boume siht.*

3. ebenfals zusammenhangend mit dem schlagreime ist der 599
binnenreim. er unterscheidet sich von jenem nur dadurch, dass die reimwörter in der zeile nicht unmittelbar neben einander stehen, sondern durch einige silben getrent sind; z. b. Wolfr. 7, 41

ez ist nu ***tac,*** *daz ich wol* ***mac*** *mit wârheit jehen,*
ich wil niht langer sîn.
diu vinster ***naht*** *hât uns nu* ***brâht*** *ze leide mir*
den morgenlichen schîn.

Hadloub MSH. 2, 288[b], Ettmüller 40

herbst wil aber sîn loup niuwen,
er wil brûwen
manegen ***rât:*** *wan daz* ***stât*** *den sînen êren wol.*
er wil manic her berâten
veizer brâten
und ***wil*** *trahten* ***vil*** *darzuo sî machen vol.*
des sîn lop sich üeben sol!

599 *niuwen wîn*
trinkend sî, derz hirne rüeret
und ouch füeret
ir muot hô, daz sî frô dann alle müezen sîn.

600 4. mittelreim entsteht, wenn ein wort innerhalb der verszeile mit der oder den silben am ende derselben reimt; er ist nicht häufig. z. b.

Trist. 4575 *bescheidenheit schuof unde sneit*
der sin der nâte ir aller kleit.
Trist. 18255 *getriuwe Brangæne!*
weiz got Brangæne ich wæne.
Freid. 49, 19 *slüffe ein schalc in zobeles balc*
dannoch wære er drinne ein schalc.
Freid. 56, 5 *des mannes sin ist sîn gewin*
swanner mit sine vert dâ hin.

die beiden einander entsprechenden endreime dürfen, wie die vorstehenden beispiele zeigen, auch beim mittelreim niemals fehlen.

601 5. pausen werden zwei reimwörter genant, deren erstes die zeile begint, deren zweites dieselbe oder eine der folgenden zeilen schliesst. die pausen reimen immer stumpf.

602 a. das erste reimwort steht am anfang, das zweite am ende derselben zeile; z. b.

Walth. 62, 10
ein klôsenære, ob erz vertrüege? ich wæne, er nein.
Walth. 62, 15
daz und ouch mê vertrage ich doch durch eteswaz.
Ulr. 519, 5
lâ mich drin: ich tuon dir sanfte dâ.
dar wil ich und niender anderswar.
kum ich dar, ez ist uns beiden frum.

603 b. das erste reimwort steht am anfang der einen, das zweite am ende einer folgenden zeile; z. b. Walth. 67, 24

lobe ich des libes minne, deis der sêle leit;
si giht, ez sî ein lüge, ich tobe.
der wâren minne giht si ganzer stætekeit
wie guot si sî, wies iemer wer.

lobe : *tobe* sind stumpfe reime (§ 586). man beachte die alli- 603
terazion in zeilen 1. 2. und 3. 4: *lobe* : *libes* : *leit* : *lüge*, *giht* : *ganzer* : *guot*.

Ulr. 512, 11

wie der tac ûf gât, der wahter von der zinnen
ist gegangen. iwer vriunt sol hinnen:
ich fürht er sî ze lange ***hie.***

c. das erste reimwort steht am anfang der strophe, das zweite 604
am ende derselben; z. b. Gottfried von Neifen S, 23

walt *heid anger vogele singen*
sint verdorben von des kalten winters zît.
dâ man bluomen sach ûf dringen,
da ist ez blôz: nu schouwent wie diu heide lit.
daz klag ich: sô klage ich mine swære,
daz ich der unmære
der ich gerne liep im herzen wære,
frowe Minne daz ist allez din ***gewalt.***

Als besonders künstliche reimarten sind nun noch folgende anzufüren:

1. wenn die einander entsprechenden reimsilben in verschiedene 605
strophen verteilt sind, werden sie körner genant; z. b.

Walth. 110, 13 *Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,*
diu mir den lîp und den muot hât betwungen,
sît deich die sinne sô gar an si wande,
des si mich hât mit ir güete verdrungen.
daz ich gescheiden von ir niht ***enkan,***
daz hât ir schœne und ir güete gemachet,
und ir rôter munt, der sô lieplichen lachet.
Ich hân den muot und die sinne gewendet
an die vil reinen, die lieben, die guoten.
daz müez uns beiden wol werden volendet,
swes ich getar an ir hulde gemuoten.
swaz ich ie fröiden zer werlde ***gewan,***
daz hât ir schœne und ir güete gemachet
und ir rôter munt, der sô lieplichen lachet.

je die fünfte zeile der beiden vorstehenden strophen enthält eins der beiden mit einander reimenden körner *enkan* und *gewan*.

605 Gottfried von Neifen 11, 6 hat ein ganzes lied aus körnern zusammengesezt; als beispiel dienen die beiden mit einander reimenden strophen 1 und 3:

1. *Wer gesach ie wunneclicher mê den süezen meigen?*
wer gesach ie baz bekleit den walt und ouch die wunneclichen heide?
wer gehôrte ie baz diu kleinen vogellîn gesingen
gegen der wunneclichen wunne in maneger süezer wunneclicher wîse?
dâ gegen fröit sich manic herze, wan daz mîne aleine
daz muoz iemer trûric sîn, ez wende ir wîplich güete
diu mich senden mit gewalde lange her betwungen hât.

3. *Ir vil wunneclichen wîp, ir wolgemuoten leigen,*
wünschent daz mîs herzen trût mich von den senelichen sorgen scheide:
sô bit ich die guoten daz si lâze mir gelingen.
süeziu Minne, ob daz geschiht, dar umbe ich dîne werden tugende prîse.
Minne, du weist wol, ez ist diu liebe diech dâ meine.
Minne hilf daz mir diu hêre trœste mîn gemüete.
ob des niht geschiht, sô wirt mir sender sorgen niemer rât.

zeile 1 der ersten strophe reimt auf zeile 1 der dritten *meigen* : *leigen*, ebenso die zweiten zeilen *heide* : *scheide* u. s. w. in demselben reimverhältnis stehen strophen 2 und 4, und ausserdem enthalten die dritten zeilen von str. 2 und 4 noch den reim a. das ganze (nach § 594) in übersicht gebracht, würde so lauten: str. 1 abcdefg. — str. 2 hiaklmn. — str. 3 abcdefg. — str. 4 hiaklmn.

606 2. der grammatische reim. so heissen zwei oder mehrere reimpare, die nur zwei wörtern angehören, aber in ihrer verschiedenen abwandelung auch verschieden klingen; z. b.

Gottfr. von Neifen 9, 37

Dô mîn ouge erkôs die süezen,
dô wart mir ein lieplîch grüezen,
rœseleht ein rôter gruoz.
dô dâht ich: diu ougen müezen
dir vil senden kumber büezen:

anders dir wirt niemer buoz 606
sorgen, ez enwende ir güete.
dannoch was ir güete guot.
sam der rôse in touwen blüete
was ir munt rôt als ein bluot.
owê, dannoch was ich vrô.

die hier in betracht kommenden reime sind *grüezen gruoz, büezen buoz, güete guot, blüete bluot.*

Iw. 7150 *daz muosen sî besorgen,*
swer borget und niht gulte,
daz er des lîhte engulte.
borgtens âne gelten,
des vorhten sî engelten;
wand ers dicke engiltet
swer borc niene giltet.
sî hetens dâ engolten,
dane wurde borc vergolten;
dâ von ir ietweder galt,
daz ers an lobe niht engalt.
sî muosen vaste gelten
vür des tôdes schelten
und vür die scheltære
bæser geltære.

3. der gebrochene reim. dieser besteht darin, dass der 607 erste teil eines wortes mit einem anderen worte reimt; z. b.

Konrad von Würzburg MSH. 2, 312[b] 10. Bartsch 351, 233
ir lîp ***trûter*** *lûter-var.* (zugleich schlagreim § 597).
MSH. 2, 323[b] 24. Bartsch 375, 11
lûte dœnet ***under***
wunder*-licher stimme klanc.* (auch übergehender reim § 598.)
gold. schm. 431
dranc bî dir âne ***wandel.***
von dir quam der ***mandel-***
kern durch die schalen ganz.
Engelh. 49
kein ***herze-*** *smerze trûren birt.*

607 Elis. 628 *ein fürspil unde ein* **bilde,**
daz si zwei beide **milde-**
cliche sulden alden.

608 4. der erweiterte reim. sein wesen ist, dass vor den gewönlichen stumpfen oder klingenden reim noch mindestens eine reimsilbe tritt, so dass der reim also gleichsam nach dem inneren der zeile zu erweitert wird; doch darf die erweiterung das gebiet je eines wortes nicht überschreiten. z. b.

Iw. 1653 *wan ich bin anders* **verlorn.**
daz ich ze vriunde hân **erkorn.**

hier reimen nicht nur die silben *-lorn* und *-korn* mit einander sondern auch die vorsilben *ver-* und *er-* ebenso in den nachstehenden beispielen:

Silv. 2088 *heilsames râtes niht* **engernt.**
daz si vil nützer lêre **enbernt.**

troj. 21091 *und iuwer liehte* **clârheit,**
ich habe an iu die **wârheit.**

Frauenl. 124, 9 *untriuwe ist sô* **vreislich,**
tiuvelhaftec, **eislich;**
der helle hamer und ir zang ie sint gar un-
meislich.

Iw. 2863 *hât er sich êren* **verzigen**
und wil sich bî ir **verligen.**

Parz. 230, 1 *ie vier gesellen* **sundersiz,**
da enzwischen was ein **underviz.**

Iw. 7163 *und vür die* **scheltære**
bæser **geltære.**

Trist. 13187 *mit manegem* **hovemære,**
der künec der **hovebære.**

Er. 1665 *Blerios und* **Garredomechschin,**
Los und Troy **marlomechschin.**

609 5. der doppelreim. er unterscheidet sich von dem erweiterten reime dadurch, dass entweder in der einen reimzeile oder in beiden zeilen noch ein reimwort vor den endreim tritt. es sind also zwei von einander abweichende fälle zu bemerken:

610 a. vor das eine der beiden endreimwörter tritt derselbe reim noch einmal und zwar

a. in der ersten zeile; z. b. 610

Wig. 1087 *doch entrûwet si der geschiht niht*
ouwê, waz des noch geschiht.
Trist. 6143 *durch got, versinnet iuch doch noch*
nu sît ir an gebürte doch.
Herb. 13647 *obene unde unde,*
daz nieman enkunde.

b. in der zweiten zeile; z. b.

Freid. 133, 13 *der tumben klôsterliute sin*
strebet her ûz: wir streben hin in
Trist. 6797 *und saz ûf sîn ors iesâ.*
nu was ouch Mórolt iesâ dâ
Mai 154, 25 *unser lieben vrouwen.*
wer solte iu vrouwen getrouwen.
Klage 1996 *die hœsten und die besten:*
swaz si des besten westen.

b. es sind zwei reimwörter in jeder zeile und die silben des 611
einen verses reimen dann der reihe nach mit denen der anderen zeile; z. b.

Walth. 41, 26 *den verbiute ich mînen sanc,*
und ist âne mînen danc.
Freid. 59, 8 *arzâte glîche hellent*
sô glocken glîche schellent.
Dürinc MSH. 2, 26[b] *waz sol ein güetlîch lachen*
mir ze maneger stunt,
ir senfter gruoz,
sît sî mich sus verderbet?
den kan sô müetlîch machen
ir vil rôter munt. —

Noch mag hier am ende dieses abschnittes der sogenanten 612
waisen gedacht werden. so nent man die wörter am ende einer zeile, welche mit keinem anderen worte reimen; z. b.

MSF. 3, 7 *Wær din werlt alliu mîn*
von dem mere unz an den Rin,
des wolte ich mich darben,
daz din künegîn von Engellant
lægе an mînen armen.

612 *Tougen minne diu ist guot.*
si kan geben höhen muot,
der sol man sich vlîzen.
swer mit triwen der niht phliget,
dem sol man daz verwîzen.

die vierte zeile jeder strophe hat ein solches wort, das mit keinem anderen reimt. waisen finden sich in der strophischen dichtung häufig, so z. b. Walth. 99, 6 f. immer die sechste zeile, ebenso 100, 3 f., 100, 24 f. die achte zeile u. s. w.; auch die strophe des Winsbeke hat in der sechsten und neunten zeile waisen. trozdem kann es zweifelhaft sein, ob man sie für die mittelalterliche deutsche dichtung überhaupt anerkennen darf, ob nicht vielmehr der waise nur die cäsur und dadurch also anzeige, dass der unmittelbar darauf folgende vers mit dem vorhergehenden in eine sogenante langzeile zu vereinigen sei. in den angefürten beispielen ist dies zweifellos der fall.

3. Versbau.

613 Obgleich der hier vorliegende kurze abriss der mhd. metrik auf die geschichtliche entwickelung der deutschen verskunst nicht näher eingehen kann, so muss doch folgendes in dieser beziehung bemerkt werden.

Vor Heinrich von Veldeke (nach 1170) wurde der deutsche vers nur nach hebungen gemessen und der reim war zum grossen teil ungenau. durch ihn wurden die senkungen, deren vorhandensein früher für die messung des verses gleichgiltig war, als notwendiger bestandteil eingefürt, so dass von da ab zwischen zwei hebungen immer eine senkung trat. ferner war er der erste, welcher nicht nur genaue reime durchzusezen suchte, sondern auch die sogenanten klingenden reime (§ 587) einbürgerte. vor ihm endigte jeder vers mit einer hebung, und auch bei den mehrsilbigen reimen muste die lezte silbe stets den hauptton haben [1]). klingende reime hatten sonach zwei hebungen; man betonte *entslíefén* : *tíefén*, *hérzén* : *smérzén*, *Ótén* : *gúotén*, *níderé* : *wíderé*. seit seinem vorgange

1) natürlich mit ausname der § 544 anm. 3 erwänten silben.

konten die verse auch mit einer senkung endigen. Heinrich hatte 613
die neue verskunst von den Franzosen gelernt und sie ins deutsche übertragen, und seine nachfolger bauten auf dem von ihm gelegten grunde fort bis zu Konrad von Würzburg († 1287), der an der grenze des zeitraumes steht, welchen dies buch zu betrachten hat.

Doch ist zu bemerken, dass diese neuerungen nur auf dem 614
gebiete der lyrik ihre volle anwendung finden. in den erzälenden gedichten, also in dem verse von vier hebungen (§ 623) und in den volksmässigen strophen bleibt das alte metrische gesez unverändert, selbst bei den dichtern, welche sonst die kunstvolsten formen mit leichtigkeit beherschen. das bestreben die senkungen nicht mehr auszulassen bemerken wir zwar schon in der ersten hälfte des 13. jahrhunderts; aber erst in der zeit Konrads von Würzburg werden auch in der erzälung verse mit fehlenden senkungen verhältnismässig selten. am längsten erhalten sich one senkung wörter mit zwei auf einander folgenden schweren langen silben wie *wârheit, soumschrîn, gemuothaft* u. dgl. nach Konrad dürfen die senkungen nicht mehr ausfallen, und auch die klingenden reime erhalten almälich für den vers nur dieselbe geltung wie die stumpfen. z. b. Hugo von Trimberg (etwa 1260—1309) im Renner 1242:

swáz der ménsche níht verstêt,
trâg' ez ím in d' ôren gêt.
des hær' ich mángen tórn vernihten
meister Cúonrâds méisterlichez tíhten;
ich hær' ab'r sín getíhte sélten
wól gelêrte pfáffen schélten.

in den lezten vier versen des vorstehenden beispiels sind je vier hebungen und klingender endreim. nach alter weise können diese verse nur mit fünf hebungen gelesen werden. wir finden aber auch umgekert bei späteren dichtern in der erzälung verse von drei hebungen, weil sie den zweisilbigen früher zweimal gehobenen reim wie *schóuwé* nur für eine hebung rechneten und nach dieser auffassung sich sogar für befugt halten konten verse von drei und vier hebungen mit einander wechseln zu lassen. z. b. Ottokar (nach 1300) in seiner reimchronik cap. 800 (les. 866, 31):

614 *von Éschenbách niht lénger béit,*
der réhtenhálp bí im réit:
er gréif den künic ín den zóum.
und dô der künic dés het góum.
ér wânt, dáz er schímphen wólt,
dâ für érz verstên ouch schólt;
únz daz dér von Éschenbách
fréidlích zúo im sprách:
'her künic, dâ lât ván:
dâ ist níht mér schímph án.'
und dô der künic válsch bár
des érnst wárt gewár,
daz sí in übel méinten,
áls si ím beschéinten,
dâ wólt der hélt zíer
sich háben gewért íer. u. s. w.

615 Noch später wurden die silben gezält, die wortbetonung aber beachtet. der erste, welcher die silbenzälung zur regel erhebt, ist Nicolaus von Jeroschin in seiner chronik des deutschen ordens (c. 1340). die für die deutsche metrik wichtige stelle (v. 236 f., bei Franz Pfeiffer s. 10) möge deshalb als beispiel hier plaz finden:

ouch dés tichtéres zúnge
an dér matérjen strâze
sól die réchte máze
behálden án den rímen,
glích zu glíchim límen
an lénge, sínne, lúte,
daz ích alsús bedúte.
vil wórt man gliche schríbit,
der lúit unglích sich tríbit.
sulch rímen sól man míden,
den sín ouch nícht vorsníden,

die lénge hélt der sílben zál. 615
dar úndir mán ouch mérken sál,
dáz vumf sílben sín zu kúrz,
zéne hán zu lángen schúrz,
zwischin dén zwên éndin
rîmen di behéndin,
di búchir pflégin tíchtin[1]).

weiterhin (im 15. und 16. jahrh.) wurden nur noch die silben gezält, die wortbetonung aber gänzlich ausser acht gelassen. in dem nachstehenden beispiele (Hans Sachs 1, 353) bezeichnen die darüber gesezten striche natürlich nur die vershebungen.

der gláub ist dás ganz fúndamént,
anfáng, mittél and áuch das énd,
ein úrsprung ándrer gáben állen,
on dén got niemand mág gefállen.
wer áber gót sich ist ergében
und ist seinés geláubens lében,
der wírd durch dén geist néu gebóren
und ist ein góttes kind erkóren u. s. w.

doch dies alles liegt ausserhalb der grenzen dieses buches. für die eigentlich mhd. zeit ist über die form der verse folgendes zu bemerken.

Nicht immer beginnen die verse mit der ersten hebung. sehr 616
oft sind vor dieser eine oder mehrere silben, die nicht in das mass des verses eingerechnet werden können. man nent dergleichen silben auftakt. beispiele aus dem Iwein:

3 *dem) vólget sælde und éré*
8 *er) hât bî sînen zîten*
85 *sie ent)sliefen béidiu schiere*
93 *der be)gúnde ságen ein méré*
138 *und en)schádest niemen mê dâ mite*
3752 *er wære) biderbe hövesch únde wîs*
111 *unde be)rúoft in drúmbe séré.*

1) vgl. auch Bartsch, die metr. regeln Heslers und Jeroschins in Germania 1, 192 und Bech, über Nic. v. Jeroschin das. 7, 74.

617 Der auftakt ist nur eine zugabe zu dem verse, nicht ein wesentlicher bestandteil desselben. darum kann er fehlen; z. b. Iw. 1:

swér an réhte güeté
wéndet sín gemüeté.

wenn er aber vorhanden ist, so dürfen die vor der ersten hebung befindlichen silben keinerlei nachdruck haben, sondern müssen so beschaffen sein, dass sie beim lesen möglichst schnell überlaufen werden können. alle in den §§ 544—570 angefürten kürzungen sind deshalb hier nicht nur erlaubt sondern geboten:

Iw. 176 *so be)líbe mír der líp níht*
108 *do er)zéicte áver Kéiî*
133 *od) swíe wír dés vergâzén*
173 *ichn') hábe iu sélhes níht getân*
Parz. 53, 8 *swenn' er) kâme in sînes hêrren lánt*
69, 9 *wie'z ze) bêder sît dâ wær getân*
131, 29 *als s' ein) júncfróuwe brâhté* u. s. w.

618 Abweichungen von der strengen regel finden wir bisweilen selbst bei den sorgfältigsten dichtern. es komt also wol vor, dass auch schwere und gewichtige silben als auftakt verwendet werden; z. b.

Iw. 2929 *ouch swuor) ér, des in diu líebe twánc*
Iw. 5033 *ouch sluoc) ime der rise éinen slác*[1])
Flore 3209 *daz hánt) ir verschúldet wíder mích*
Parz. 439, 14 *klôsnær)inne unt klôsnérê*

oder dass auch auftakte sich zeigen, deren lezte silbe höher betont ist als die daneben stehende erste hebung; z. b.

Iw. 4695 *in) érreit úfme gevíldé*
Iw. 5451 *noch) érkand in dâ wíp noch mán*
Flore 3341 *Flô)ré hiez gében sâ ze stúnt*
Nib. 719, 3 *truh)sázen únde schénken.*

---

1) die schweren auftakte Hartmanns zusammengestellt bei Haupt z. Erec (2. ausg.) 1036 (s. 345).

solche härten sind durch geschiktes lesen leicht auszugleichen[1]), 618
wenn sie wirklich durch kein anderes mittel gehoben werden können; aber ich gestehe offen, dass mir bis jezt kein beispiel bekant ist, welches nicht durch eine kleine nachhilfe zu verbessern wäre; oft dürfte eine unbedeutende versezung des tones volkommen genügen. doch gehören zur unterstüzung solcher behauptungen beweisstellen in hinreichender anzal, und für diese lezteren ist hier nicht der ort.

In betref der anzal der silben, aus denen der auftakt bestehen 619
darf, ist die regel aufgestellt worden, dass einsilbige oder auch zweisilbige auftakte häufig seien, dreisilbige bei guten dichtern schon sehr selten vorkommen, viersilbige durchaus vermieden werden müssen. der grund für diese anname ist nicht schwer zu entdecken: ein mehr als zweisilbiger auftakt ist zu gewichtig, als dass er die geltung des eigentlichen verses, namentlich der ersten hebung, nicht beeinträchtigen solte. wie sehr ich nun auch diesen grundsaz anerkennen muss, so bin ich doch im zweifel, ob die eben angefürte regel so streng durchzufüren ist wie man sie aufgestellt und im grunde auch durchgefürt hat.

Es ist nämlich die beobachtung gemacht worden, dass unter den versen zu vier hebungen (§ 623) sich bisweilen, auch bei den dichtern der guten zeit, fünfmal gehobene verse vorfinden[2]). man hat sich diese bedeutende unregelmässigkeit, die nicht immer bei der kritischen herstellung zu beseitigen war, nicht anders erklären können, als dass die dichter es liebten eine solche verlängerung des verses 'besonders am ende der abschnitte des sinnes' eintreten zu lassen. aber solche verlängerungen treffen wir keineswegs nur am ende eines abschnittes; fänden wir sie nur da, so würden sie kaum bedenklich sein; sie kommen aber auch, und gewis ebenso oft, im saze vor; z. b.

Flore 1916 *wáz wir tûon dem kindé,*
daz ér der fríuntschéfte erwíndé,
der ér begán sô réhte frúo. —

---

1) wie man die sogenante schwebende betonung darzustellen pflegt, ist bereits § 582 angegeben worden.

2) oder, wie der bisher beliebte ausdruck lautet, klingend gereimte vierfüssige verse; denn bei stumpfem reime meinte man dies nicht gestatten zu dürfen, jedenfals weil ein solcher vers auch nach früherer anschauung sonst fünf hebungen gehabt hätte; vgl. § 624.

Flore 5816 *zuo kámen gándé*
dâ sie den kórp fúnden ständé,
dô wárt es Flóré gewár, —
Flore 7444 *ér enmüeste láchén,*
dô ér sô súoze kúnde máchén
síne friuntschaft in die wís. — u. s. w.

Dass in solchen versausdehnungen eine grosse unregelmässigkeit liegt und dass dieselben bei den klassischen dichtern verhältnismässig sehr selten sind, wird niemand bestreiten. es komt nur darauf an, ob man sich dafür entscheiden will sie in den vers hineinzubringen und dadurch das algemein angenommene metrische gesez empfindlich zu stören, oder ob man es vorzieht sie auf die silben zu übertragen, welche eigentlich nicht bestandteile des verses sind. ich für meinen teil würde mich unbedingt für die leztere auffassung erklären und dem auftakte zuweisen was one beeinträchtigung eines grundgesezes dem verse nicht zugemutet werden kann. gestattet man überhaupt dem verse von vier hebungen, sei es auch nur ausnamsweise, ebenso fünf oder gar noch mehr gehobene silben, so ist man gewis gleichfals berechtigt auch weniger hebungen zuzugeben, und das ist eine unmöglichkeit one die metrischen grundsäze überhaupt in frage zu stellen.

Niemand nimt anstoss zu lesen:

Iw. 2170 *sî bietent) sích zuo íuwern vüezén*
Iw. 3752 *er wære) bíderbe hövesch únde wís*
Iw. 5047 *dô sluoc) ime der rise éinen slác*
Iw. 6775 *dô sluoc) ér in kúrzen stúndén,*

verse, die eigentlich doch auch mit fünf hebungen gelesen werden müsten; warum sol es denn nur bei Hartmann erlaubt sein den vers einzuteilen wie folgt?

Lanz. 1069 *dâ von lâz) mich ûz díner áhté*
6479 *daz si mîn) êre fúorten hínnén*
Flore 1458 *dô hiez) ér die máget beséndén*
2489 *ich wil mich) vón der réde schéidén*
3286 *der schifman) sprách: ich tûon ez gérné* u. s. w.

Unter den gedichten, welche bisweilen verse mit mehr als fünf 621
hebungen enthalten, wird namentlich auf die überarbeitung von Wernhers Maria (fundgr. 2, 145 f.) hingewiesen. hier finden sich allerdings oft verse von sechs hebungen, aber keineswegs, wie man wol ausgesprochen hat, immer am ende eines abschnittes oder des sinnes. dieselbe beobachtung ist jedoch auch bei fast allen gedichten vor Heinrich von Veldeke zu machen. ich bedauere die untersuchung über diesen gegenstand nicht in ein buch, das nur ergebnisse darzustellen hat, aufnemen zu können, glaube aber meine überzeugung dahin aussprechen zu dürfen, dass man beim lesen aller dieser gedichte der früheren zeit kaum in verlegenheit kommen wird, wenn man ihnen nur verse zu vier hebungen verstattet und die überzäligen silben dem auftakte überweist. erlaubt man dem auftakte einen grösseren spielraum wie bisher, so könte auch die von Wilhelm Wackernagel so genante reimprosa wieder in richtig wenn auch freier gebaute verse von vier hebungen umgestaltet werden.

Der anfänger möge übrigens den praktischen rat nicht ver- 622
schmähen beim skandiren eines verses immer von hinten anzufangen und so den auftakt zu suchen, er wird dann gewönlich auf das richtige kommen. —

Die hauptsächlichsten hier aufzuführenden versarten sind folgende:

a. der vers von vier hebungen.

Er ist der älteste, wird in der erzälung gebraucht und enthält 623
in der eigentlich mhd. zeit in jeder zeile vier hebungen, deren lezte zugleich immer den schluss des verses bildet. alle metrischen regeln, die oben §§ 542—570 angefürt sind, haben ihre volle geltung. je zwei auf einander folgende zeilen reimen mit einander[1]); klingende

1) es gibt allerdings auch ausnamen, die aber verhältnismässig selten genug vorkommen und immer mit voller absicht gerade so geschrieben sind. so hat z. b. Helbl. 1, 543 drei auf einander folgende reime, ebenso 1227. 1398. 5, 71. 9, 52. 84. 91. 10, 17. 53. 64; sechs reime 2, 1511 (schluss des 2. buches); acht reime am ende des ganzen gedichtes 15, 847; dreizehn reime 7, 1247. Ulr. in seinem ersten büchlein schliesst den ersten absaz 45, 3 mit sechs reimen, jeden folgenden absaz mit drei reimen (47, 15. 49, 32. 51, 27. 54, 20. 56, 21). auch am

623 reime (§ 587) sind deshalb als zwei silben zu betrachten, deren jede hebung ist, also den hauptton trägt.

624 Die regel, die bisher immer geltung gehabt hat, dass verse mit klingenden reimen nur drei hebungen enthalten, scheint mir nicht zu passen. wer nicht zugeben will, dass man am ende *óuwé, schóuwé, búochén, súochén* betont, darf auch verse nicht dulden wie a. Heinr. 31 *ze Swâbén geséʒʒén,* sondern muss betonen *ze Swâben geséʒʒen,* hat dann also einen vers von zwei hebungen; ebenso Iw. 2309 *gnâdé gevâhén,* 7485 *liebé bî léidé* und an unzäligen anderen stellen. warum solte was in der mitte des verses regel ist nicht auch am ende gestattet sein, zumal es z. b. Nib. 14, 1. 2 nicht den geringsten anstoss gibt zu lesen *ir müoter Uotén : báʒ der gúotén* oder 1449, 1 *Uoté : gúoté,* 1362, 1 *sándé : lándé,* 1462, 1 *hüobén : uobén,* 1467, 1 *verbórgén : sórgén,* 1571, 1 *genâmén : quâmén,* 1576, 1 *Hágené : dégené?* ich begreife nicht, warum[1]) Greg. 2701 gelesen werden sol

lâ mir dáʒ ze gewáltè,
daʒ ich in nóch behältè.
sús gesénfte sî mit güete
dem vischære sîn gemüete

und nicht vielmehr alle vier verse ganz gleich wie folgt:

lâ mir dáʒ ze gewálte,
daʒ ich in nóch behálte.
sus ge)sénfte sî mit güeté
dem) víschær sîn gemüeté.

etwa des zweisilbigen auftaktes wegen? aber Hartmann hat viel schwerere auftakte vgl. § 618. 620. bei Otfrid wird jeder klingende reim mit hebungen gelesen, und dass dieses gesez in der erzälenden dichtung wärend der ganzen folgenden zeit bis zu Konrad von Würz-

---

ende jedes absazes des zweiten (142, 13) und dritten (382, 13) büchleins hat er drei reime. derartiges ändert aber natürlich nichts an der oben angefürten regel.

1) Wackernagel, Gesch. d. d. litt. § 48 (1. ausg. s. 138, 2. ausg. s. 175).

burg in voller geltung fortbestanden hat, zeigen ausser den eben 624
angefürten beispielen aus dem Nibelungenliede doch sicher reime wie die nachstehenden: Al. 962 *dûsúnt : zestúnt;* Biter. J. 273 *wîgánt : hánt;* Wilh. 37, S *Tôtél : snél;* Helbl. 1, 465 *sæliger : swiger;* 7, 1129 *állen dén : ámén;* 14, 61 *snél : brúzél;* 15, 67 *schæfín : sín;* 69 *zéndál : zetál;* Phil. 5186 *tievíl : wíl.* — ich habe bereits in der ersten auflage dieses buches den hier besprochenen vers den vers von vier hebungen genant, weil ich der festen überzeugung bin und an ihr auch heute noch festhalte, dass er in der guten mhd. zeit nur vier hebungen enthält, nicht mehr und nicht weniger. den etwaigen überschuss weise ich unbedingt dem auftakte zu (§ 620), und solte er einmal weniger als vier hebungsfähige silben enthalten, so ist er ganz gewis unvolständig. dass die spätere zeit dem klingenden reime nur eine hebung gibt, ist bereits § 614 angefürt worden. um aber zu erkennen, in welchen versen dies geschieht, dafür gibt es nach meiner ansicht ein untrügliches merkmal: die dichter, welche nur einmal gehobene klingende reime brauchen, lassen sicher auch innerhalb des verses die senkungen nicht mehr aus, oder doch nur in gewissen fällen (vergl. § 614), sie bringen also auch die senkungen in rechnung. in allen gedichten jedoch, in welchen die senkungen fehlen können, deren verse mithin nur nach hebungen gemessen werden, enthalten die klingenden reime immer zwei hebungen.

Da in dem verse von vier hebungen die senkungen gar nicht 625
in rechnung kommen, so ist eine sehr grosse manigfaltigkeit des versausdruckes möglich, die wir als bedeutenden vorzug unserer volkstümlichen metrik anerkennen müssen. am augenscheinlichsten tritt dies bei der silbenzälung des verses hervor; die nachstehenden beispiele gewären zeilen von vier bis elf silben, den auftakt nicht gerechnet:

(4 silben) Al. 3459 *sól mán gót flén*
Herb. 6666 *úz réit Héctór*
Gudr. 708. 1 *drí véltstürmé*
Vrid. 43, 20 *vrœlích ármúot*
Vrid. 75, 7 *únréht hírât*

625 (4) Iw. 459 *lánc, schárpf, grôz, bréit*
Iw. 915 *mîn hér Gâwéin*
Iw. 1504 *wîl vólbríngén*
Iw. 3734 *hie slác, dâ stích*
Er. 2791 *bât ûf rámén*
Lanz. 4574 *gûot ántwürté*
Parz. 125, 15 *si) hiez Imâné*
Parz. 353, 23 *dô) sprách Ôbîé*
(5) Iw. 13 *sîne lántliuté*
Iw. 7164 *béser géltéré*
Parz. 396, 14 *zéiner âmîén*
Parz. 646, 29 *rîter, sárjándé*
Parz. 62, 1 *ûz vérrem lándé*
Parz. 226, 8 *wól misserîtén*
Parz. 284, 15 *fî ir vertânén*
Iw. 3803 *ir nôt überwánt*
(6) Iw. 5460 *sî sprach: lieber hérré*
a. Heinr. 9 *ób er iht des fúndé*
Iw. 3987 *schâden únde schándé*
Iw. 6360 *únsæligen rîsen*
Iw. 3916 *béidiu dô únde sît*
Iw. 3922 *sîne spîsé gewán*
Parz. 284, 14 *fiâ fiâ fié*
(7) Iw. 3645 *daz) swért im ûz der schéide schôz*
Iw. 3655 *diu) vróuwe óuch des níht vergâz*
Iw. 6371 *sô) wærén wir áber erlôst*
(8) a. Heinr. 17 *ein) réde die er geschríben vánt*
Iw. 3889 *daz) ér daz gérne wólde jágen*
(9) Parz. 105, 5 *die) ságten klágende ir hérren tôt*
Parz. 302, 16 *mir benómen, ja enwéiz ich wie*
Iw. 3690 *der) schâde sî dúrch den vrûmen verkórn*

(9) Iw. 4229 *mîn) vrówe muoz dóch den kámpf geséhen*
Iw. 4337 *er) sprách: diu réde sol bézzer wésen*
(10) En. 141, 11 *ich) wólde û vón dem kúnege klágen*
Parz. 619, 21 *sprach) fróuwe ih erkénne in álsô wért*
(11) Iw. 777 *daz) ich ez niht gênde enmóhte getrágen*
Parz. 306, 16 *diu) máget si brâhte und bégunde klágen.*

alle diese verse sind metrisch volkommen gleich ungeachtet ihrer verschiedenen silbenzal. über die verlängerung dieses verses auf fünf bis sechs hebungen s. § 619 f., über seine spätere gestaltung s. § 614 f.

b. die Nibelungenstrophe.

Sie besteht aus vier sogenanten langzeilen, deren jede in zwei hälften zerfällt. in der ersten halbzeile jedes verses sind vier hebungen, in der zweiten halbzeile der drei ersten verse aber nur drei hebungen, in der zweiten halbzeile des vierten verses wiederum vier hebungen. ausserdem endigt jeder halbvers mit einer hebung und je zwei auf einander folgende langzeilen reimen mit einander. auch die halbzeilen nach der caesur können auftakt haben. die strophe wird nur nach hebungen gemessen.

In übersicht gebracht würde sich das so darstellen:

´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ (a)
´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ (a)
´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ (b)
´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ ´ (b)

oder wie man es am kürzesten bezeichnet:

4 . 3 a
4 . 3 a
4 . 3 b
4 . 4 b

Der enge zusammenhang dieser strophe mit dem verse von vier hebungen (§ 623) ist nicht zu verkennen. die ersten halbverse jeder zeile und der lezte halbvers sind durchweg ebenso gebaut; z. b.

12, 2 *von) ir vil hóhen wérdekéit*
13. 1 *ez) tróumde Kriemhílt*
118, 2 *er) móhte Hágnen swéstersún*

627 2281, 1 *des) ántwúrte Hildebránt*
2282, 3 *ich ver)biute ú méister Hildebránt*
2309, 4 *an) dém mír hérzen léidé vor) állem léidé geschách*
2316, 4 *hie) hát daz mǽr ein éndé: dítze) ist der Nibelúnge nôt.*
aber auch unter den zweiten halbversen der drei ersten zeilen sind sehr viele, welche mit vier hebungen gelesen werden könten, wie
2158, 2 *Gérnôt und Rüedegér*
2177, 1 *swá man zórnes sich versíht*
2207, 1 *swénne ír die séiten mán* u. s. w.,
wenn nicht aus den anderen versen deutlich genug hervor ginge, dass die regel dort nur drei hebungen gestattet; z. b.
1719, 2 *dise dégené*
2076, 1 *liut únde lánt*
2177, 3 *líhté ír múot* u. s. w.
ebenso dürften viele der bisweilen vorkommenden reime zwischen zwei ersten halbzeilen weniger für die unechtheit der betreffenden strophen sprechen, als dass sie wenn auch vielleicht unwilkürliche anklänge an den ursprung derselben verraten und die einzelnen halbverse noch getrent betrachten wollen. eigentlich aber sind innere reime hier nicht gestattet. als beispiel der Nibelungenstrophe mögen die beiden ersten der ausgabe von Karl Bartsch (Leipzig 1870) dienen:

Uns ist in álten mǽrén wúnders víl geseít
von héleden lóbebǽrén, von grôzer árebéit,
von fróuden, hóchgezítén, von wéinen únd von klágen,
von küener récken strítén muget ír nu wúnder hǿren ságen.

Ez wúohs in Búrgóndén ein víl édel mágedín,
dáz in állen lándén níht schǿners móhte sín,
Kríemhílt gehéizén: si wárt ein scǿne wíp;
dar úmbe múosen dégené víl verliesén den líp.

c. die Gudrunstrophe.

628 Es ist zu beklagen, dass uns die Gudrun nur in einer so jungen handschrift überliefert worden ist; diese wurde am anfange

des 16. jahrhunderts geschrieben, also in einer zeit, welche für die alte metrik kein verständnis mehr hatte. die vielfachen bemühungen der lezten jahre den ursprünglichen text herzustellen, unter denen in erster reihe die 'beiträge zur geschichte und kritik der Kudrun von Karl Bartsch' in Franz Pfeiffers Germania 10, 41 f. zu nennen sind, haben auch in metrischer beziehung alle fälle sorgsam erwogen und feste grundsäze gewonnen, ob die sache auch zum abschluss gebracht, wird die zukunft lehren. die ergebnisse der neuesten untersuchungen über die form der Gudrunstrophe sind folgende: 628

Sie ist eine nachbildung der Nibelungenstrophe, wird wie diese nach hebungen gemessen und unterscheidet sich von ihr nur dadurch, dass 1. die dritte und vierte langzeile durch klingenden einmal gehobenen reim gebunden sind, 2. die lezte halbzeile regelrecht fünf, oft aber auch nur vier hebungen hat.

Auffallend ist dabei die vermischung alter mit neuer metrik. 629
es ist bereits mehrfach erwänt worden (vgl. namentlich §§ 613. 624), dass die erzälenden gedichte, welche nur nach hebungen gemessen werden, auch den klingenden reim nur als zwei hochbetonte silben auffassen. die Gudrunstrophe nun sol wie die Nibelungenstrophe nach hebungen gemessen, die senkungen also dabei nicht in rechnung gebracht werden, und doch stehen am ende der dritten und vierten zeile nur einmal gehobene klingende reime. dies tritt ganz besonders störend hervor in den strophen, welche innere reime haben, z. b. 690, 3. 4:

mit hélfe wólden búezén, den bót siu michel ére.
siu kúnde hélde grüezén; des kóm der récken víl déste mére.

wir sind dann hier und in allen änlichen strophen in die notwendigkeit versezt in denselben zeilen einmal *búezén* : *grüezén* und dann wieder *ére* : *mére* zu betonen, ein widerspruch, der entschieden so nicht bleiben darf. wir haben doch nur die wal die strophe als eine lyrische oder eine epische aufzufassen.

Betrachten wir sie als lyrisch, so haben wir die senkungen 630
mit in rechnung zu bringen und die klingenden reime gelten nur als je eine hebung. somit wäre das schema der strophe so aufzustellen:

630 ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ‖ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ (a)
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ‖ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ (a)
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ‖ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ (b)
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ‖ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ (b)[1]).

dass das bestreben die senkungen nicht mehr auszulassen in der Gudrun vorhanden ist, wird kaum geleugnet werden; dies würde also für die lyrische form sprechen sowie der umstand, dass an bestimter stelle klingender reim eintritt. dagegen aber lässt sich mit recht anfüren, dass es sehr viele erste halbverse gibt, die keinen klingenden ausgang haben, sondern durchaus mit vier hebungen gemessen werden müssen; z. b.

299, 4 *schápel únde vingerlín*
534, 3 *dáz ich mînen bésten frúnt*
858, 2 *éz was gár ein kindes spíl* u. s. w.

wir sind also gezwungen auch zu lesen

1, 1 *ez wúohs in Írlándé*
1, 3 *sîn múoter diu hiez Úoté*
6, 2 *der mære hélt gúotér* u. s. w.

damit ist der beweis geliefert, dass alle ersten halbverse wie in der Nibelungenstrophe volständig gleich sind dem alten verse von vier hebungen, dass die Gudrunstrophe also nach hebungen zu messen ist.

631 Fassen wir jedoch die strophe als episch auf, messen also nur nach hebungen, wozu wir nach dem eben angefürten gewis befugt sind, so wäre folgendes schema anzunemen:

´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ (a)
´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ (a)
´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ ´ (b)
´ ´ ´ ´ ‖ ´ ´ ´ ´ ´ ´ (b).

dagegen spricht nichts als das auftreten klingender reime immer an derselben stelle der strophe[2]).

632 Nach meiner ansicht würde die durchgängige messung nach hebungen, mit einschluss der klingenden reime am ende der beiden

1) zwar nicht richtig, aber wol algemein verständlich bezeichne ich hier durch ⏑ die hebungen und durch ⏑ die senkungen.

2) das oft genug vorkommende auftreten stumpfer reime in den beiden lezten zeilen der strophe, z. b. 14. 15. 26. 30. 58 u. s. w., hat natürlich auf die algemeine regel keinen einfluss.

lezten zeilen, immer noch den vorzug vor der ersteren auffassung 632
verdienen. ich für meinen teil möchte die form der Gudrunstrophe demnach so beschreiben: die vier ersten halbverse entsprechen vollständig dem verse von vier hebungen, ebenso der zweite halbvers der dritten zeile, die lezten halbverse der ersten und zweiten zeile haben drei hebungen und sind durch stumpfen reim mit einander verbunden, der lezte halbvers der vierten zeile hat regelmässig sechs hebungen und mit der dritten zeile klingenden zweimal gehobenen reim; also wie § 626 kurz zu bezeichnen:

4 . 3 a
4 . 3 a
4 . 4 b⏑
4 . 6 b⏑

durch das zeichen ⏑ sol angedeutet werden, dass der reim klingend ist und durch den darauf befindlichen acutus, dass beide silben des reims in der hebung stehen.

Als beispiele dienen die beiden ersten strophen nach der aus- 633
gabe von Karl Bartsch:

Ez wúohs in Írlándé ein rîcher künic hér.
geheizen wás er Sigebánt. sîn váter dér hiez Gêr.
sîn múoter díu hiez Uoté · und wás ein küniginné.
dúrch ir hôhe tugendé só gezám dem rîchen wól ir minné.
Gêre dem rîchen künigé, dáz ist wól erkánt,
dienden vil der bürgé; er het síben fürsten lánt.
dar ínne hét er réckén vier tûsent óder méré,
dâ míte er tégelîchén móhte erwérben béide gúot und éré.

d. die Titurelstrophe.

Sie ist von Wolfram von Eschenbach erfunden und offenbar 634
eine nachbildung der Gudrunstrophe, mit welcher sie auch den klingenden zweimal gehobenen reim an bestimter stelle gemeinsam hat. sie besteht aus vier zeilen, von denen 1, 2 und 4 in halbzeilen zerfallen, wird nach hebungen gemessen, hat aber klingende zweimal gehobene reime, und zwar reimen 1 mit 2 und 3 mit 4. die erste, zweite, dritte und vorlezte halbzeile zeigen den vers von

634 vier hebungen, der dritte vers und die noch übrigen beiden halbzeilen bestehen aus sechs hebungen.

Das schema für die Titurelstrophe wäre demnach:

4 . 4 a∪
4 . 6 a∪
6 b∪
4 . 6 b∪

als beispiel die beiden ersten strophen:

Dô sích der stárke Titurél móhté gerüerén,
er getórste wól sich sélbén únt die sîne in stúrmé gefüerén:
sît sprach ér in áltér 'ich lérné
dáz ich schäft muoz lázén: dés phlac ich etwénne schóne und gérné.'

'Möht ich getrágen wáppén', sprách dér genéndé,
des sólt der lúft sîn gérét vón spérs kráche ûz míner héndé:
sprízen gæben schäte vór der sónnén.
vil zimierde ist ûf hélmén vón mînes swértes écke enbrúnnén.'

635 Ein anderer dichter namens Albrecht verfasste etwa fünfzig jahre später ein langes gedicht desselben inhalts und benuzte dazu nicht nur die strophen Wolframs, sondern nam auch die arbeit seines vorgängers darin auf, freilich angepasst den metrischen ansichten seiner zeit. die strophe dieses sogenanten jüngeren Titurel unterscheidet sich von der des älteren nur dadurch, dass die halbzeilen durch reime zu ganzzeilen werden, die vierzeilige strophe Wolframs dadurch also siebenzeilig erscheint, nur dass der vorlezte vers nicht reimt. als beispiele wäle ich absichtlich dieselben strophen (nach Hahns abdruck 476 und 478), weil auf diese weise die unterschiede am schärfsten hervortreten:

Dô Titurél der stárke
sich móht hie vór berüeren,
ûf vórhtlicher bárke
getórst er wól die sînen in stúrme füeren.
sît sprach ér in álter 'nû ich lérne,
daz ich den schílt muoz lázen,
des pflác ich étewénne schóne und gérne.

Würde nóch mîn kráft geméret,' 635
sprách noch dér genénde,
'des müest der lúft sín geéret
vón spéres kráft ûz míner hénde,
die sprîzen gæben schâten vór der súnnen,
vil zímier ist ûf hélme
vil óft von mínes swértes écke enbrúnnen'. —

Die anderen strophen unserer älteren erzälenden gedichte darf ich in diesem buche wol übergehen, die eigentümlichkeiten einer jeden sind leicht aufzufinden.

e. die lyrische dichtung.

Schon § 613 f. ist angefürt worden, dass seit Heinrich von Vel- 636
deke auf dem gebiete der lyrischen poesie die senkungen nicht mehr ausfallen dürfen und klingende einmal gehobene reime regel geworden sind. hier ist noch hinzuzufügen, dass alle die zum teil sehr künstlichen reimweisen, welche §§ 592 bis 612 aufgezält werden, gleichfals nur in der lyrischen dichtung ihre anwendung finden. ferner ist zu erwänen, dass (meist nach dem vorbilde der Franzosen) oft selbst der auftakt in den vers mit eingerechnet wird, d. h. wenn ein vers mit einem auftakte begint, so sol dies auch der andere ihm entsprechende tun, und in solchem sinne kann man allerdings auch im mhd. von jamben und trochäen, sogar von anapästen und daktylen sprechen. denn auch zweisilbige senkungen wurden damals ins deutsche eingefürt; z. b. graf Rudolf von Fenis (MSF. 83, 11):

ich hân mir sélben gemáchet die swære
dáz ich der gér diu sich mír wil entságen u. s. w.

Berngер von Horheim (MSF. 114, 21):

wie solt ich ármer der swære getríuwen
dáz mir ze léide der küne wære tôt? u. s. w.

Heinrich von Morungen (MSF. 141, 15):

mich wundert hárte
daz ir alse zárte
kan lâchen der mûnt u. s. w.

636 Walther von der Vogelweide 110, 13:

wól mich der stúnde, daz ich sie erkánde,
díu mir den líp und den múot hât betwúngen u. s. w.

Ulrich von Lichtenstein 394, 16:

wól mich der sinne, die mír ie gerieten die lére,
dáz ich si minne von hérzen ie lánger je mére,
dáz ich ir ére
réht als ein wúnder, sô súnder sô sére
minn unde méine, si réine si sælic, si hére u. s. w.

doch haben diese daktylischen verse weder eine weite verbreitung gefunden noch eine lange dauer gehabt; schon im anfang des 13. jahrhunderts werden sie immer seltener. —

637 Die lyrischen dichtungen sind in strophen abgefasst. ein gedicht, welches aus mehreren ganz gleich gebauten strophen besteht, nent man ein lied. ihm steht der leich entgegen, der sich vom liede dadurch unterscheidet, dass seine teile verschieden sind, dass er also nicht aus gleichgebauten strophen zusammengesezt ist. beide, lied und leich, aber waren ursprünglich für den gesang bestimt. als dritte gattung der lyrischen poesie kann man vielleicht noch die sogenanten sprüche anfüren; sie bestehen im gegensaze zu den liedern nur aus einer einzigen strophe.

638 Was nun die strophen selbst anlangt, so ist die älteste im hochdeutschen vorkommende aus vier zeilen zusammengesezt, deren jede vier hebungen enthält und von denen immer zwei auf einander folgende durch den reim verbunden sind, so z. b. bei Otfrid. die ältesten lyrischen strophen stehen ihrem vorbilde noch ausserordentlich nahe. so z. b. die bekante strophe MSF. 3, 1:

Dû bist mín, ich bin dín:
dés solt dû gewís sín.
dû bist beslózzén
in mínem hérzén:
verlórn ist daz slüzzelín:
dû muost immer drínne sín.

sie besteht aus sechs versen, jeder vers hat vier hebungen, die 638
reime sind aabbcc. ebenso, nur in den reimen noch altertümlicher, die strophe bei Dietmar von Eist (MSF. 37, 18):

Sô wól dir, súmerwúnné!
daȥ vógelsanc ist geswúndén:
als ist der líndén ir lóup.
járlanc trúobént mir óuch
5 *mîniu wól sténden óugén.*
mîn trût, du sólt dich glóubén
ándérre wíbé:
wan, hélt, die sólt du mídén.
dô dú mich érst sáhé,
10 *dô dúhte ich dich zewáre*
sô réhte minneclích getán:
dés man ich dich, lieber mán.

die strophe ist zwölfzeilig, jeder vers hat vier hebungen, die reime stehen parweis (aa bb u. s. w.) und sind durchweg ungenau. die abweichungen von dem texte in MSF. beruhen auf der hs.; zeile 9 muste *sæhe* in *sâhe* geändert werden, weil der reim dies forderte. die folgende strophe des burggrafen von Rietenburg (MSF. 18, 9) ist achtzeilig und ebenso gebaut, auch sie besteht nur aus versen von vier hebungen; aber bei ihr finden wir bereits die überschlagenden reime (§ 594) in den ersten vier zeilen. auch hier ist die lesung der hs. wieder hergestellt (vgl. auch Paul in seinen und Braunes beiträgen 2, 420):

Mir gestúont mín gemüeté
níe sô hó von schúldé,
sît ich in réhter güeté
gedienet hán ir húldé.
5 *ich fürhte níht ir áller dró,*
sít si wil daȥ ich sî fró.
wán die gúote ist fröiden rích,
des wil ich iemer fröwen mich.

638 so wird der bau der lyrischen strophen almälich immer reicher und kunstvoller. in der blütezeit der mhd. kunstdichtung aber nimt die lyrische strophe eine andere gestalt an. die senkungen fallen nicht mehr aus; der auftakt wird möglichst gering und komt insofern ebenso in rechnung, als er nicht mehr wilkürlich weggelassen werden darf, sondern dann in jeder strophe in der entsprechenden zeile vorhanden sein muss; der reim wird ganz rein und genau, und der klingende reim erhält nur eine hebung. aber abgesehen von diesen bereits angefürten änderungen ist hier noch zu bemerken, dass die strophe dreiteilig wird. sie zerfällt dann in die beiden stollen und den abgesang. ausnamen kommen wol auch hier vor, d. h. es finden sich auch strophen, welche nicht dreiteilig sind; aber sie sind doch selten genug um eben nur als ausnamen betrachtet zu werden.

639 Die beiden stollen werden wol auch mit dem gemeinschaftlichen namen aufgesang bezeichnet. sie sollen einander volkommen gleich sein in beziehung auf versbau, wärend der abgesang hierin abweicht. da alle lyrischen gedichte für den gesang bestimt waren, also auch eine weise oder melodie besitzen, so ist hier zu bemerken, dass die beiden stollen stets nach derselben melodie gesungen werden, der abgesang aber nach einer anderen. unsere choralbücher zeigen auch heute noch diese einrichtung ganz deutlich. als beispiel mögen die bekanten strophen bei Walther von der Vogelweide 56, 30 dienen:

Ích hân lánde vil geséhen
únde nám der bésten gérne wár:
übel müeze mír geschéhen,
kúnde ich íe mîn hérze bringen dár,
dáz im wól gevállen
wólde frémeder site.
nû waz húlfe mich, ob ích unréhte strîte?
tiuschiu zúht gât vór in állen.
Vón der Élbe unz án den Rîn
únd her wíder únz an Úngerlánt
mûgen wól die bésten sín,
die ich ín der wérlte hân erkánt.

kán ich réhte schóuwen 639
gůot geláz und líp,
sém mir gót, sô swüere ich wól daz hie diu wíp
bézzer sint danne ánder fróuwen.

die anfänge der verschiedenen teile sind eingerükt. der erste stollen vers 1 und 2, der zweite 3 und 4, der abgesang 5—8; in der zweiten strophe sind die stollen 9. 10 und 11. 12, der abgesang 13—16. auftakte fehlen. mit ausname der zeilen 5. 8. 13. 16 überal stumpfe reime; denn dass *gesehen, site* u. s. w. als stumpfe reime gelten, folgt aus § 586.

übersicht: 4a, 5b; 4a, 5b; 3c ⏑, 3d, 6d, 4c ⏑.

Es würde zu weit füren, wolte ich versuchen tiefer in das 640
wesen und die eigentümlichkeiten der einzelnen strophen oder auch der verschiedenen dichter einzugehen. nur das eine mag hier noch erwänt werden, dass die erfindung oder bildung einer strophe immer eigentum des betreffenden dichters war und blieb, dass kein anderer one den vorwurf des diebstals auf sich zu laden denselben 'ton' für seine dichtungen benuzen durfte, wenn auch nachamungen gestattet waren. doch gilt dies nur für die spätere zeit, als es gebrauch wurde die von den dichtern erfundenen töne mit namen zu bezeichnen, und diese sitte ist wieder ganz besonders verbunden mit dem auftreten Heinrichs von Meissen oder Frauenlobs († 1317 oder 1318).

Auch in betref der beiden anderen oben (§ 637) erwänten 641
gattungen der lyrik muss es hier genügen, auf einige beispiele zu verweisen. die beiden ältesten mhd. leiche sind abgedrukt in Haupts zeitschrift 2, 193 und Wackernagels lesebuch (1861) 259, vgl. auch Vor. 384. ausserdem sind beispielsweise noch zu nennen Heinrich von Rugge MSF. 96, Walther von der Vogelweide 1 und Ulrich von Lichtenstein 422.

Unter den spruchdichtern ist der bekanteste Spervogel MSH. 2, 642
371, MSF. 20; aber auch von den meisten anderen lyrischen dichtern sind sprüche vorhanden, wie ja die sprüche Walthers von der Vogelweide als die vorzüglichsten ihrer art gelten können.

REGISTER.

a 25. — dafür â 26, 3. 5. — ô 41, 4. 7
â 26. — dafür æ 28. — au 30, 3. — ô 41, 4
â interj. 509. — neg. 519
ă 27
ab, abe 434. 545
ab für aber 545
aber 477. 545
abgeleitete verba 175
abgesang 638
ablaut 20
ablautende verba 176
ach 509
adverbia 470. — der adject. 347. — der zalwörter 373. — der pronom. 405
æ 28. — dafür â 26, 6. — ê 32, 5
ahâ, ahî 509
ai 29
al 470
alde 471
aleine 472
alemannisch 1
alliterazion 584
als 473. 554
alsam 474
alsô 475. 554
alsus 476
althochdeutsch 2
an (subst.) 311.—(präp.) 435. 545
ân 436
ander 368
ane 435. 545
âne 436
apokope 574
arn 187, 238
assonanzen 590
âtem 304
au 30
aufgesang 639
auftakt 616
ave, aver 477
b 70. — dafür p 70, 3. 71, 2. — v 74, 2. — w 70, 5. — b ausgestossen 70, 6
bachen 184, 120
bâgen 188, 256
bairisch 1
balc 309
bannen 187, 239
bast 537
baz 351
be- (stumm) 570
bedelhen 181, 7
beginnen 181, 16
beide 359
belgen 181, 1
belîben 185, 153
bellen 181, 2
beneben 445
ber 537
bergen 181, 3
berînen 185, 164
bern 182, 73. 198, 1
beschern 198, 18
best 340. 351
betonung 539
bevelhen 181, 63
bewegen 198, 30
bezzer 341
bî 437
biegen 186, 201
bieten 186, 202
biezen 186, 203
bin 248
binden 181, 4
binnenreim 599
bir 311
biten 183, 97
bîten 185, 140
biz 478
bîzen 185, 141
blâ 337
en-blanden 187, 240
blâsen 188, 257
blat 537
blint 332. 343. 345
bliuwen 186, 204
bône 537
bouwen 190, 270
brâ 308
brâten 188, 258
brâwe 308
brechen 182, 74
brechung 15. 23
brehen 183, 98
brennen 243
bresten 182, 75
brimmen 181, 5
bringen 255
brinnen 181, 6
brîsen 185, 142
brîten 185, 143
briuwen 186, 205
brôt 537
brünje 312
bruoder 299
buoch 306
bürn 198, 2
c 79. 80 vgl. k. — dafür ch 83, 13
ch 83. — dafür k 80, 5
ck 80, 7
correlativa 433
d 86. — dafür t 86, 3. 87, 4. — dw für tw 86, 6
dâ 405
daktylen 636
danne 406
dannen 407
dar 408. — für dâr 405. — stumm 568
daz 479

dd 86, 8.
dechein, dekein 404. 532
dehnung 19
dehsen 182, 76
be-delhen 181, 7
denen 198
denken 255
denne 406
der 385. — rel. 396. — stumm 562
der- für er- 86, 7
ver-derben 181, 8
des 409
deste 386. 410. 551
dester 351
dęweder 534. 526
diezen 186, 206
dihen 185, 144
dimpfen 181, 9
din 380
dinsen 181, 10
diphthonge 20
diser 388
dissît 465
diu 385. 386. 396. 411. 562
diz 388
dô 480
doch 481
doppelreim 609
dort 412
drellen 181, 11
dreschen 182, 77
ver-driezen 186, 207
drinden 181, 12
dringen 181, 13
drümen 198, 4
dû 375. 564
dunken 255, 3
duo für dû 375. — für dô 480
durch 438. — durch — willen 468
dürfen 250, 1
dw. dafür tw oder qu 86, 6. 81, 2
e 31. — dafür a 25, 2. 3. — ä 27. — ê 32, 3. 4. — i 36, 5. — o 40, 3. 4. ô 42, 2. — abfall des e 31, 3
ê 32. — dafür a 25, 4. — â 26, 6
ê präp. 463
edoch 486
eg für j 78, 5
eht 483
ei 33. — dafür ai 29, 2. — ê 32, 6. — ey 35. — aus age, ege 78, 6
ei subst. 537. — interj. 509
eigennamen 313
ein 353. 397
einander 354
einfache verba 175
eischen 189, 263
elision 576
em für dem 386
en 521. 567. 570
enblanden 187, 240
end 482
eneben 444
enent 414
engegen 439
engel 304
enhein 532
enk 376
ennen 413
ent 482
ent- 71, 2. 76, 6. 80, 6. 570
entseben 184, 128
entspenen 198, 24
enweder 533. 526
enwiht 524
er (pron.) 377. 563
er- 570
-er- dafür re 69, 5
erbe 312
erknellen 181, 26
ern 198, 5
erweiterter reim 608
erwihen 185, 198
-es- dafür se 90
et 483
etelich 403
etewer 403
eu 34. — dafür öu 39, 4
ey 35
ez 376. 377. — stumm 563.
ezzen 183, 99
f 75. — dafür pf. 76, 5. — s vor t 75, 12
fî 514
futurum 234
g 78. — dafür k 80, 4. 6. — wird eingeschoben zwischen zwei vokale 78, 10
gân, gangen 187, 241
ge- 230. 570
gebe 305
geben 183, 100. 240
gebrochener reim 607
gegen 439
gelinnen 181, 31
gellen 181, 14
gelten 181, 15
gên 187, 241. 240 anm.
genesen 183, 109
gern 182, 78
gerte 307
geschehen 183, 112
gewahen 184, 136
ver-gezzen 183, 101
-gg- 78, 11
giezen 186, 208
be-ginnen 181, 16
gleitender reim 588
glîen 185, 145
glimmen 181, 17
glîzen 185, 146
gogel 335
graben 184, 121
grammatischer reim 606
gremen 198, 6
grîfen 185, 147
grimmen 181, 18
grînen 185, 148
grop 333
grüene 336
gudrunstrophe 628
gunnen 250, 8
guot 341
h 82. — dafür ch 83, 4 f. — g 78, 9. — w 77, 6
haben 253
hâhâ 510
hâhen 187, 242
halben, halp 466
halsen 187, 242
halt 484
halten 187, 243
han 311
hân 253
hangen 187, 244
hâr 537
harte 351
hase 311
heben 184, 122
hebung 540. 542
hei 510
hein für nehein 532
heizen 189, 264

helfen 181, 19
hellen 181, 20
her (subst.) 307. — (adv.) 415
hern 198, 7
herze 311
hî 510
hiatus 561. 575
hie, hier 416
hinden 417
hinder 418. 440
hine, hin 419
hinken 181, 21
hinnen 420
hînte 392
hirte 307
hiure 392
hiute 392
hochdeutsch 1
hol 334
houwen 190, 271
hügen 198, 8
i 36. — dafür e 31, 2. 4. — î 37, 3. 4. — ie 38, 2. — iu 39, 5
î 37. — dafür ei 33, 3. — i 36, 4. — iu 39, 5. — interj. 510
j 84. — dafür g 78, 4. 5. — w 77, 5
jâ, jârâ, jâria 511
ich 374. 565
ie 38. — dafür ê 32, 7. — eu 34, 2. — i 36, 2. 3. — î 37, 5
ie (part.) 485
iedoch 486
iegelîch 402
jehen 183, 102
ieman 399
iemer 487. — für niemer 536
iender 488
jenent 414
iener 488
ienoch 489
jensît 465
iergen, iergent 490
iesâ 432
jesen 183, 103
ieslich 402
ieswer 402
jeten 183, 104
ieweder 402
iewelîch 402
iezuo 491
-ig- für j 78, 5
iht 402. — für niht 524
imer, immer 487
imperativ 228. 236
in 441
inâ 510
infinitiv 229. 233. 236. 323
innere reime 616
innerhalp 466
inwiht 524
joch 492. — interj. 511
ir (poss.) 384
ist (stumm) 569
iu 39. — dafür eu 34, 2. — î 39, 5. — öu 39, 4. 46, 3. — u 49, 4. — û 46, 3. 51, 5
iuwer 374. 380
k 79. 80. — dafür ch 83, 1. 2. 3. — h vor t 83, 12
kein 532
kellen 198, 14
kern 198, 9
kerren 181, 22
kiesen 186, 209
kil 304
kînen 185, 149
kiuwen 186, 210
klîben 185, 150
klieben 186, 211
klimmen 181, 23
klimpfen 181, 24
klingen 181, 25
klingende reime 587
er-knellen 181, 26
kneten 183, 105
knie 308
ko für que 81
kol 311
koln 198, 14
komen 182, 79
komparativ 337. 342
konsonanten 55
körner 605
kraft 309
kreuzende reime 594
kriechen 186, 212
krîgen 185, 151
krimmen 181, 27
krimpfen 181, 28
künne 307
kunnen 250, 2
l 67. — dafür n 67, 3. — r 67, 2. 69, 2.
laden 184, 123
lân 254
ländernamen 321
lautverschiebung 66
lâzen 188, 259. 254
legen 198, 10. 242
leich 637. 641
leichen 189, 265
lemen 198, 11
leschen 182, 80
lesen 183, 106
liben 185, 152
liden 185, 154
lied 637
liegen 186, 213. 239
ver-liesen 186, 215
ligen 183, 107
lîhen 185, 155
limmen 181, 29
lingen 181, 30
ge-linnen 181, 31
loben 244
loufen 190, 272
lûchen 186, 214
lützel 340
lyrik 636
m 68. — dafür n 68, 2. — w 77, 7
maln 184, 124
man (mensch) 300. — (mâne) 305. — (pron.) 398
manec 400
manlîch 404
männliche reime 586
mê 69, 3. 351
meist 340. 351
meizen 189, 266
melken 181, 32
menen 198, 12
mêr 69, 3. 341. 351
mezzen 183, 108
michel 341. 344
miden 185, 156
min 351
mîn 380
minner 340
mit 442
mitteldeutsch 1
mittelhochdeutsch 2
mittelreim 600
müezen 250, 3
mügen 250, 4
muoter 299

n 68. — dafür r 69, 3
nâ, nâch 443
nagel 304
nagen 184, 125
naht 301
ne 521. 567
neben 444
nehein, nekein 532
nein 523
nemen 182, 81
nern 198, 13. 241
ge-nesen 183, 109
neuhochdeutsch 2
newâre 525
neweder 533
newiht 524
nibelungenstrophe 626
nichein 532
nîden 185, 157
nider 446
nie 527
niederdeutsch 1
nieman 399. 528
niemer 536
niemêre 535
niender 530
niene 529
nienen, niener 530
nieren, niergen 531
niesen 186, 216
niewar 525
nieȝen 186, 217
niftel 311
nîgen 185, 158
niht 402. 524
nimmer 536
nimmêre 535
ninder 530
nirgen 531
niuht 524
niur 525
niuwan 493
niuwar 525
niuweht 524
niuwen 186, 218
niuwene 529
niuwet 524
niwaer 525
niwan 493
niwâr 525
niweht, niwiht 524
niwene 529
noch 494. 526
nochein 532
nû 495. 511
nummê 535
nuȝ 537
o 40. — dafür a 25, 5. — ô 41, 2. 3. — ou 46, 4. — u 49, 2. 3. 4
ô 41. — dafür ou 41, 5. — uo 53, 5
ô interj. 512
ö 42
oberdeutsch 1
od, oder 497. 545
œ 43. — dafür ô 41, 8
ofte 351
oi 44. — dafür ou 22, 5. — öu 47. — oy 48. — aus oge 78, 7
öi 45
om 537
ou 46. — dafür au 30, 2. — iu 46, 3. — o 40, 5. — ô 41, 5. 46. 2. — û 46, 3
ou interj. 512
öu 47. — dafür æ 28, 3. — eu 34, 1. — öi 45. — ou 22, 5
ouch 498
ouwê 512
ôwol 512
oy 48
p 71. — dafür b 70, 4. — zugesezt 68, 4
participium 230. 346
passivum 236
pausen 601
perfectum 232. 236
personennamen 313
pf 76. — dafür p 71, 7. — pp 76, 7. — für tf 76, 6
pfaech 513
pfîfen 185, 159
pflegen 183, 110
ph 76 vgl. pf
plusquamperfectum 232. 236
praesens 218. 235. 236
praeteritum 225. 235. 236
q 81. — für qu dw 86, 6. — tw 81, 2
queden 183, 111
quellen 181, 33. 198, 14
queln 182, 82. 198, 14
quiuen 185, 160
r 69. — dafür l 67, 2. 69, 2
râten 188, 260
rechen 182, 83
reden 198, 15
reduplizirende verba 178
regen 198, 16
reim 584
reimprosa 621
respen 181, 34
rîben 185, 161
rîden 185, 162
riechen 186, 219
rieȝen 186, 220
rîhen 185, 163
rimpfen 181, 35
be-rînen 185, 164
ringen 181, 36
rinnen 181, 37
risen 185, 165
rîten 185, 166
riuwen 186, 221
rîȝen 185, 167
rœre 312
rücke 307
rückumlaut 196
ruofen 190, 273
rürende reime 592
s 90. — dafür r 69, 6. — sch 92. — wechselt mit f vor t 75, 12. — reimt mit ȝ 89, 5
sâ 432. 513
salben 245
salzen 186, 245
sam 448. 499
sament, samt 449
sân 432
sâr, sârie 432
sch 91
schaben 184, 126
schaffen 184, 127
schalten 187, 246
schate 310
g-schehen 183, 112
scheiden 189, 267
schellen 181, 38. 198, 17
scheln 198, 17
schelten 181, 39
schemen 182, 84
schern 182, 85
be-schern 198, 18
scherren 181, 40
schîben 185, 168
schîden 185, 169
schieben 186, 222
schieȝen 186, 223

schinden 181, 41
schînen 185, 170
schîten 185, 171
schîʒen 185, 172
schlagreim 597
schrecken 182, 86
schrîben 185, 173
schrien 185, 174
schrîten 185, 175
schrôten 190, 274
schû 513
schüten 198, 19
schwäbisch 1
schwache verba 191
schwebende betonung 582
sê (subst.) 308. — (interj.) 513
ent-seben 184, 128
sehen 183, 113
selbander 370
selken 181, 42
sellen, seln 198, 20
senen 198, 21
senkung 540. 543
sêre 351
sich 374
sieden 186, 224
sîgen 185, 176
sîhen 185, 177
sim 513
sîn (verb.) 249. — (pron.) 374. 380
singen 181, 43
sinken 181, 44
sinnen 181, 45
sint 450
sît 450. 500
site 310
sitzen 183, 114
siu 377. 563
slâfen 188, 261
slahen 184, 129
slêhe 537
slîchen 185, 178
sliefen 186, 225
slifen 185, 179
slinden 181, 46
sliʒen 185, 180
smeln 198, 22
smelzen 181, 47
smern 198, 23
smiegen 186, 226
smirn, smirwen 198, 23
smîʒen 185, 181
snîden 185, 182
sô 501. — (rel.) 396
solch 404
spalten 187, 247
spanen 184, 130
spannen 187, 248
ent-spenen 198, 24
spinnen 181, 48
spîwen 185, 183
splîʒen 185, 184
sprechen 182, 87
sprieʒen 186, 227
springen 181, 49
sprîten 185, 185
spriu 537
spruch 637. 642
spürn 198, 25
städtenamen 318
stân 184, 131
starke verba 176
stechen 182, 88
steigerung der adjectiva 338. — der vokale 18. 20
steln 182, 89
stemen 182, 90
stên 184, 131
sterben 181, 50
stieben 186, 228
stigen 185, 186
stinken 181, 51
stollen 638
stôʒen 190, 275
strîchen 185, 187
strîten 185, 188
strô 537
strophen 638
stumme silben 543
stumpfe reime 586
sûfen 186, 229
sûgen 186, 230
süln 250, 5
sumelich 404
sunder 451. 502
superlativ 338. 345
sus 503
swâ 427
swannen 429
swar 430
sweben 198, 26
sweder 401. — (rel.) 396
sweifen 189, 268
swelch 401. — (rel.) 396
swelgen 181, 52
swellen 181, 53
swenne 428
swer 401. — (rel.) 396
swerben 181, 54
swern (schwären) 182, 91
swern (schwören) 184, 132
swester 299
swîchen 185, 189
swie 431
swîfen 185, 190
swîgen 185, 191
swimmen 181, 55
swinden 181, 56
swînen 185, 192
swingen 181, 57
synalöphe 577
synäresis 578
synkope 573
t 87. — dafür d 67, 4. 86, 4. 5. — fällt ab 87, 6. 7. 8. 9. 10. — zugesezt 87, 11. — für tw steht dw 86, 6. — qu 81, 2
tac 304
tal 306
telben 181, 58
th 88
tîchen 185, 193
titurelstrophe 634
tohter 299
tougen 305
tragen 184, 133
tratz 514
trechen 182, 92
treffen 182, 93
trennen 181, 60
treten 183, 115. 198, 27
trîben 185, 194. 237
triefen 186, 231
triegen 186, 232
trinken 181, 59
trinnen 181, 60
trübung 15. 23
trutz 514
tt 87, 12
tugen 250, 6
tuon 252
turren 250, 7
tw. dafür dw 86, 6. — qu 81, 2
twahen 184, 134
tweln 182, 94. 198, 27
twerhen 181, 61
twingen 181, 62
tz 89, 7

u 49. — dafür o 40, 2. — û 51, 6. — uo 53, 2. — u für wi 49, 8
û 51. — dafür au 30, 2. — iu 39, 2. 3. — ou 46, 5
ü 50. — dafür o 40, 4. — u 49, 6
übel 341
über 452
übergehende reime 598
überschlagende reime 594
uch 514
üe 52. — dafür ô 41, 10. — û 51, 4
ûf 453
um, umbe 454. 551
umlaut 15. 22
un- 520
unde 504. 551. — (rel.) 396
under 455
ungenaue reime 590
unser 380. 382
unze 505. 551
uo 53. — dafür â 26, 2. — ô 41, 6. 9. — u 49, 7. — û 51, 3
ûz 456
ûzer 457
ûzerhalp 466
v 74. — dafür p 71, 6. — neben b 71, 2
vâhen 187, 251
vallen 187, 249
valten 187, 250
vangen 187, 251
varn 184, 135. 238
vater 299
vedere 311
vehten 182, 95
be-velhen 181, 63
ver- 570
verderben 181, 8
verdriezen 186, 207
vergezzen 183, 101
verje 312
verliesen 186, 215
vers von vier hebungen 623
verschleifung 572
verwâzen 188, 262
vese 537
vihe 310
vinden 181, 64
vinster 305
vliegen 186, 233
vliehen 186, 234
vliezen 186, 235
vlîzen 185, 195
voit 78, 7
vokale 9
völkernamen 320
von 458. 545. — von-halben 466. — von-wegen 467
vor 459
vreischen 189, 263
vriesen 186, 236
vrümen 198, 29
vuoz 537
vür 460
vürhten 255, 4
w 77. — für b 70, 5. — wechselt mit h 77, 6. — mit j 77, 5. — für m 77, 7
wâ 421
wâfen 514
ge-wahen 181, 136
wahsen 184, 137
waisen 612
walken 187, 252
wallen 187, 253
walten 187, 254
walzen 187, 255
wan 506. 514. — für man 77, 7. — für wannen 423
wande 507
wanne 422. 506
wannen 423
war 424
wâr, wâre, wâri 525
waschen 184, 138
waten 184, 139
waz 393. 396
ver-wâzen 188, 262
wê 515
weben 183, 116
weder 394. — weder-noch 526. 533
wegen 183, 117. — von wegen (präp.) 467
weibliche reime 587
welch 395. — (rel.) 396
wellen 181, 65. 251
weln 198, 31
wen 506
wenc 515
wenen 198, 32
wenne 422
wer 393. — (rel.) 396
werben 181, 66
werden 181, 67
werfen 181, 68
wern 198, 33
werren 181, 69
wes 425
wesen 183, 118. 248. 249
weten 183, 119. 198, 34
wichen 185, 196
wicke 537
wider 461
wie 426
wîfen 185, 197
er-wihen 185, 198
durch-willen 468
winden 181, 70
winken 181, 71
winnen 181, 72
wint 537
wirken 255, 5
wirs 351
wirser 341
wiu (instr.) 393
wîzen 185, 199
wizzen 250, 9
woch 515
wol 351. 515
wort 306
woz 515
wû 515
wuofen 190, 276
würken 255, 5
x 85
y 54
z 89
zâ 516
zâhî 516
zal 305
ze 462. 566. 570
zegegen 439
zeisen 189, 269
zeln 198, 35
zemen 182, 96. 198, 36
zer- 570
zern 198, 37
zeten 198, 38
zickâ 516
ziehen 186, 237
zihen 185, 200
zil 306
zunge 311
zuo 462
zwêne 358
zwischen 464
zz 89, 7

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

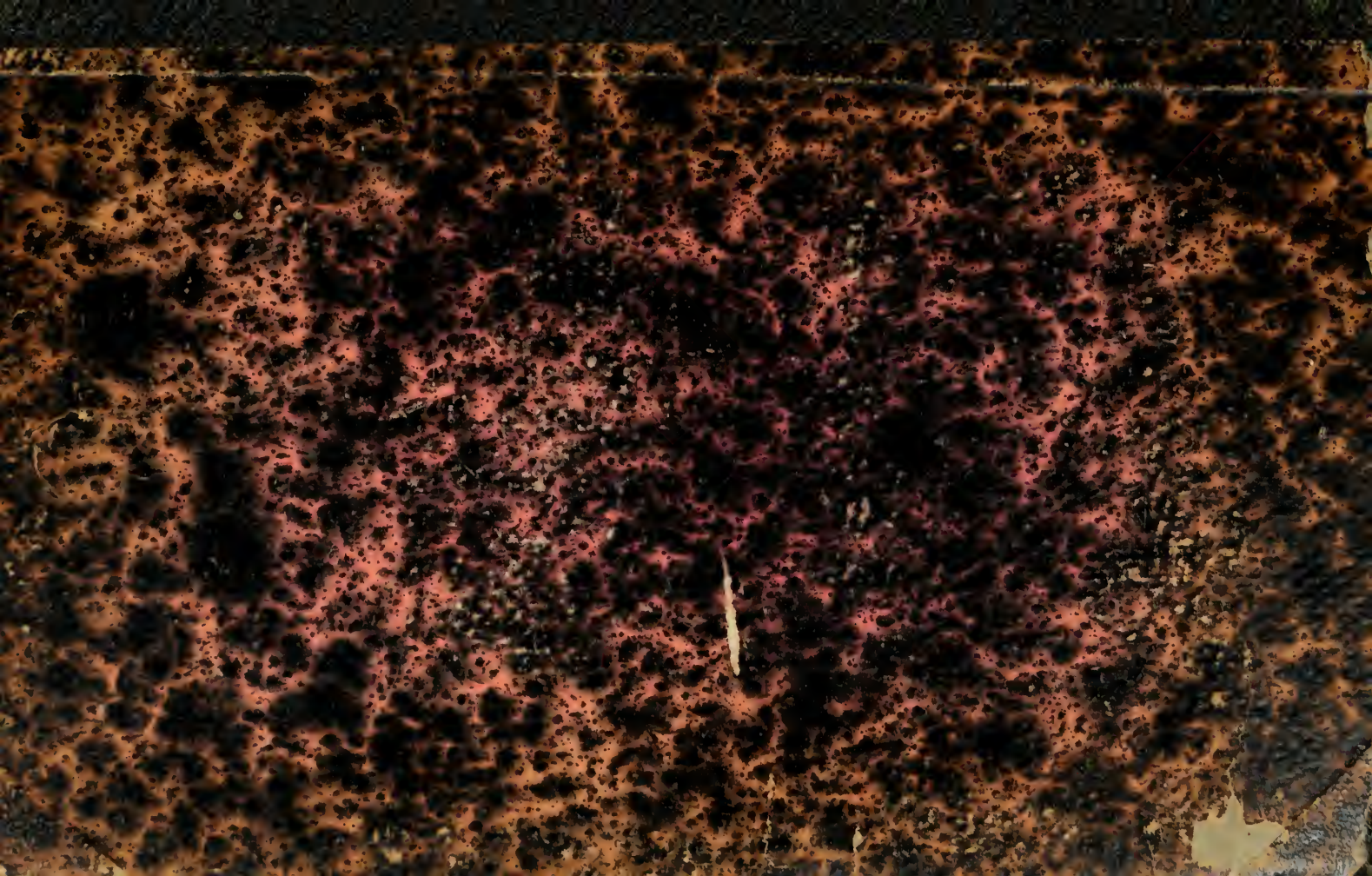
LaG.Gr
H1487m

Hahn, Karl August
Mittelhochdeutsche Grammatik; ed. by
Pfeiffer. Ed.4.

425544

DATE.

NAME OF BORROWER.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET